

Allgemeine Angelegenheiten.

Am 18. Oktober 1892, dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, und dem Geburtstag weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Friedrich III. fand die feierliche Enthüllung des **Düsseldorfer Krieger-Denkmal**s unter reger Theilnahme der Spitzen der Militär- und Civil-Behörden und unter Betheiligung der ganzen Bürgerschaft, der Schüler der höheren Lehranstalten und der Deputationen von 33 Kriegervereinen statt.

Das im Botanischen Garten zur Aufstellung gelangte Denkmal, die Schöpfung eines Sohnes unserer Stadt, des Herrn Professors Carl Hilgers in Charlottenburg, verdankt seine Entstehung dem patriotischen Eifer der Bewohner Düsseldorfs unter Beihülfe der Stadt und der Künstlerschaft.

In streng klassischem Geiste des griechischen Alterthums gehalten, ist das Denkmal unbestritten ein Kunstwerk ersten Ranges und bildet eine weitere, unvergleichliche Zierde unserer Stadt.

Mit der Enthüllung ging dasselbe in das Eigenthum der Stadt und deren Unterhaltung über.

Möge es, der Widmung des Ausschusses für Errichtung des Krieger-Denkmal's entsprechend, allezeit bleiben den Gefallenen zum Andenken,

dem Vaterlande und insbesondere auch dem Hort des Reiches, unserem Kaiserhause, zum Dank und zur Freude,

der Stadt zur Ehr und Zier und ihrer Bürgerschaft zum Ruhme,

der Jugend zum Vorbilde,

der Mit- und Nachwelt zum Zeugniß deutscher Treue.

Allen, welche zur Erreichung des schönen Zieles mitgewirkt haben, sei auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die Ausführung des in unserer Stadt zu errichtenden **Standbildes des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I.** schreitet in erwünschter Weise fort, so daß die Aufstellung desselben für das nächste Jahr, spätestens für 1895 in Aussicht genommen werden kann.

Die **gewerblichen und Verkehrsverhältnisse** im Berichtsjahr können als befriedigend nicht bezeichnet werden.

Der im Winter 1892/93 sich einstellende **Arbeitsmangel** veranlaßte die städtische Verwaltung zur Beschaffung außerordentlicher Arbeitsgelegenheit.

Glücklicherweise dauerte der Arbeitsmangel nicht überlange an, so daß die aufgewendeten städtischen Geldmittel keine große Summe erreichten.

Die **Stadtkasse** verzeichnet einen günstigen Abschluß.

I. Personenstand und Gemeindebezirk.

1. Personenstand.

Es fanden statt:		1891/92	1892/93
Geburten:	Knaben	3 236	3 067
	Mädchen	3 008	3 015
	zusammen	6 244	6 082
Darunter uneheliche	Knaben	190 oder 5,87%	126 oder 4,11%
	Mädchen	145 „ 4,82%	158 „ 5,24%
	zusammen	335 oder 5,37%	284 oder 4,67%
Sterbefälle	3 588 einschl. 171 Todtgeburten,	3 359 einschl. 164 Todtgeburten.	
Demnach übersteigen die Geburten die Sterbefälle um		2 656	2 723
Es zogen zu		1891/92	1892/93
1713 bezw. 1578 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von		6 354	5 509
Einzelstehende Personen als Gesellen, Dienstboten zc.		21 870	20 314
zusammen		28 224	25 823
Es verzogen			
1287 bezw. 1310 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von		4 867	4 799
Einzelstehende Personen als Gesellen, Dienstboten zc.		20 666	19 373
zusammen		25 533	24 172
Die Zahl der zugezogenen übersteigt die Zahl der verzogenen Personen um		2 691	1 651
Hierzu der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle		2 656	2 723
Ist Gesamtzuwachs		5 347	4 374
Zum 31. März 1892 wurden nachgewiesen Personen			152 261
Demnach Stand der Bevölkerung am 31. März 1893			156 635
worunter rund 3200 Militärpersonen.			
Bei der am 27. Oktober 1892 stattgefundenen Bevölkerungsaufnahme zum Zweck der Steuer-			
veranlagung wurden 152 215 gegen 146 636 Personen Ende 1891 ermittelt.			
Es wurden		1891/92	1892/93
Heirathen geschlossen		1 496	1 428
Ehescheidungen eingetragen		22	24
Auf 1000 Personen fielen			
Geburten		39,89	37,78
Sterbefälle		22,44	20,40

Es befanden sich unter den

	Zugezogenen		Verzogenen	
	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
Kentner	44	21	29	14
Fabrikbesitzer, Kaufleute	126	78	109	82
Wirthe	22	15	18	14
Handwerker	466	351	368	420
Künstler	30	21	26	24
Ärzte	11	10	5	4
Lehrer	11	18	17	5
Beamte	200	128	127	106
Ackerer	3	1	6	1
Tagelöhner	246	188	171	170
Fabrikarbeiter	283	203	190	197
Sonstige	271	544	221	273

2. Gemeindebezirk.

Änderungen sind nicht eingetreten.

II. Allgemeine Verwaltung.

Durch den, am 14. Oktober 1892 erfolgten Tod ihres, seit dem 1. Januar 1885 dem Collegium angehörenden Mitgliedes Krischer erlitt die Stadtverordneten-Versammlung einen herben Verlust.

Herr Stadtverordneter Dreling legte sein Mandat mit Ablauf des Jahres 1892 aus amtlichen Rücksichten nieder.

Die Wahlzeit der Herren Stadtverordneten Berg, Conzen, Courth, Citel, Fußbahn, Herzfeld, Joosten, Mengelbier, Moog, Müller, Dr. Volkmann lief mit dem 31. Dezember 1892 ab; Herr Mengelbier, welcher bei der außerordentlichen Ergänzungswahl im Jahre 1888 gewählt war, wurde durch das Loos zum Ausscheiden bestimmt. Herr Malmédie, welcher ebenfalls auszuscheiden hatte, war bereits am 31. Dezember 1891 als Stadtverordneter zurückgetreten.

Außer für die vorgenannten Herren hatte in der II. Wählerklasse eine Ersatzwahl

- a. für den verstorbenen Herrn Krischer auf 4 Jahre,
- b. „ „ ausgeschiedenen Herrn Dreling auf 2 Jahre

stattzufinden.

Die Wahlen wurden im Monat November 1892 vorgenommen.

Zur Vollziehung der Wahlen der III. Klasse wurde, in Gemäßheit des §. 13 der Städteordnung wegen der großen Vermehrung der Zahl der stimmberechtigten Wähler die Stadt in 4 Wahlbezirke eingetheilt. Jeder dieser Bezirke hatte demnach einen Stadtverordneten zu wählen.

Es beteiligten sich

		a. bei der Ergänzungswahl:			
in I. Wahlbezirk von	2 361 Wahlberechtigten	926	oder	39,22%	
" II. " "	2 260	1 057	"	46,77%	
" III. " "	2 393	1 000	"	41,79%	
" IV. " "	2 324	921	"	39,63%	
in der III. Klasse von	9 338	3 904	"	41,81%	gegen 25,73% in 1890
" " II. " "	1 047	596	"	56,92%	" 33,45% " "
" " I. " "	149	76	"	51,01%	" 26,42% " "
Zusammen von	10 534 Wahlberechtigten	4 576	"	43,44%	gegen 27,16% in 1890
					" 63,01% " 1888
					" 52,93% " 1886
					" 51,60% " 1884
					" 56,20% " 1882

b. bei der Ersatzwahl:

in der II. Klasse von 1047 Wahlberechtigten 593 oder 56,64%.

Im zweiten Wahlbezirk der III. Klasse war bei der ersten Wahl eine absolute Majorität nicht erzielt worden. Bei der am 29./30. November 1892 stattgefundenen engeren Wahl beteiligten sich von 2260 Wahlberechtigten 1350 oder 59,73%.

Es wurden wieder= bzw. neu gewählt:

III. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Metzgermeister Georg Eitel,
Kaufmann Balthasar Gehlen,
Oberstabsarzt a. D. Dr. Emil Groos,
Schlossermeister Johannes Moog.

II. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Ober-Ingenieur Friedrich Boeding,
Kaufmann Conrad Ludwig Fusbahn,
Dr. med. Oskar Volkmann,
Regierungsrath a. D. Hermann von Wätjen,

als Ersatz: Kaufmann Albert Aders,
Rentner August Sohl.

I. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Fabrikbesitzer Gustav Herzfeld,
Kaufmann Wilhelm Lehnemann,
Fabrikbesitzer Georg Müller,
Dr. med. Albert Poensgen.

Die Stadtverordneten-Versammlung besteht demnach am 1. Januar 1893 aus folgenden Mitgliedern:

I. Klasse:

Gewählt bis Ende

Lueg, Heinrich, Fabrikbesitzer, Commerzienrath	1894
Dr. Matthias, Adolf, Realgymnasial-Direktor	1894
Pfeiffer, Wilhelm, Bankier, Geh. Commerzienrath	1894
Schieß, Ernst, Fabrikbesitzer, Commerzienrath	1894
Bagel, August, Buchdruckereibesitzer, Commerzienrath	1896
Dreher, Josef, Rentner	1896
Holl, Adalbert, Rechtsanwalt, Justizrath	1896
Stein, August, Kaufmann, Commerzienrath	1896
Herzfeld, Gustav, Fabrikbesitzer	1898
Lehnemann, Wilhelm, Kaufmann	1898
Müller, Georg, Fabrikbesitzer	1898
Dr. Poenögen, Albert, Arzt	1898

II. Klasse:

Erbslöb, Hugo, Kaufmann	1894
Hüllstrung, August, Rentner	1894
Schulte, Rudolf, Fabrikbesitzer	1894
Sohl, August, Rentner	1894
Aders, Albert, Kaufmann	1896
Berenbrok, Norbert, Oberrentmeister	1896
Mewes, Friedrich, Rentner	1896
Simonis, Joseph, Kaufmann	1896
Boeking, Friedrich, Oberingenieur	1898
Fusbahn, Conrad Ludwig, Kaufmann	1898
Dr. Volkmann, Oskar, Arzt	1898
von Wätjen, Hermann, Regierungsrath a. D.	1898

III. Klasse.

Günther, August, Rentner	1894
Röber, Fritz, Maler	1894
Rüsch, Wilhelm, Fabrikbesitzer	1894
Schwarz, Matthias, Fabrikbesitzer	1894
Borgs, Johann, Ziegeleibesitzer	1896
Diepgen, Ignaz, Ingenieur	1896
Euler, Otto, Rechtsanwalt, Justizrath	1896
Dr. Hermkes, Ludwig, Arzt	1896
Eitel, Georg, Metzgermeister	1898
Gehlen, Balthasar, Kaufmann	1898
Dr. Groos, Emil, Oberstabsarzt a. D.	1898
Moog, Johannes, Schlossermeister	1898

In den Verhältnissen der Beamten traten nachstehende Veränderungen ein:

1. Dem Stadtschulinspektor Reßler wurde der Amtstitel „Stadtschulrath“ verliehen.
2. Es schieden aus: die Bureauassistenten Wirth I, Neumann I, Neumann II, der Straßen- und Wegeaufseher Bergmann.

3. Mit Tod gingen ab:endant der Gas- Wasser- und Electricitätswerks-Kasse Zahren, Bauassistent Dolhausen, Marktstandgeld-Erheber Lenz.
4. In den Ruhestand wurde versetzt Haus- und Botenmeister Alex.
5. Ernannet bezw. befördert wurden:
- zumendanten der Gas- Wasser- und Electricitätswerks-Kasse der Stadtkassen-Kassirer Entner;
 - zum Stadtkassen-Kassirer der Spezialerheber Schmidt;
 - zum Bauassistenten Techniker Kuczinski;
 - zu Sekretären II. Klasse die Bureauassistenten Luchhaus und Tischendorf;
 - zu Bureau- bezw. Kassenassistenten die Anwärter Frech, Gahrman, Hoffmann II, Kunz, Manthe, Schlemme, Schmidt III;
 - zum Haus- und Botenmeister der Militäranwärter Ziehl;
 - zum Straßen- und Wegeaufseher der Militäranwärter Beerbaum;
 - zum Marktstandgeld-Erheber der Stadtdiener Blas;
 - zum Stadtdiener der Militäranwärter Lindemann.

6. Von den pensionirten Beamten starb Stadtbaumeister a. D. Westhofen.

Ueber die Veränderungen im Polizei-Exekutivpersonal wird unter Abschnitt XI berichtet.

Neu errichtet wurden:

vom 15. August 1892 ab 2 Bureauassistentenstellen
 " 1. April 1893 " 3 " "
 1 Stelle eines technischen Bureauassistenten.

Die Zahl der Geschäfts-Nummern betrug:

	1891/92	1892/93
Bureau I	10 040	10 312
" Ia (Stadtauschuß)	978	945
" II	9 657	10 164
" III	10 583	12 106
" IIIa	19 363	17 676
" IIIb	11 246	12 501
" IIIc	9 651	7 842
" IV	9 826	11 308
" IVa	7 547	10 019
" V	7 000	6 450
" Va	6 780	7 688
" VI	12 047	10 474
" VIa		1 410
Zusammen	114 718	118 895
mehr		4 177

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt im Berichtsjahr 32 Sitzungen, in denen 511 Gegenstände zur Berathung kamen. Im Vorjahr betrug die Zahl der Sitzungen 34, die der Berathungsgegenstände 587.

Zur Prüfung als Bürobeamte wurden zugelassen und zwar:

zur Sekretariats-Prüfung . . .	4 Assistenten, davon bestanden	2
„ Assistenten-Prüfung . . .	9 Anwärter, „ „	8
„ zweiten Prüfung . . .	1 „ „	1.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Februar d. J. wurde das **Regulativ für die Besoldung der Beamten der Stadt Düsseldorf** in mehreren Punkten durch Erhöhung des Anfangs- und des Höchst-Gehaltes, Verkürzung der Termine für die Fälligkeit der Alterszulagen, und theilweise Erhöhung dieser Alterszulagen zum Zweck der Verbesserung des Dienst Einkommens der Beamten abgeändert. Das abgeänderte Regulativ trat am 1. April 1893 in Kraft.

Nachdem die Gemeinden durch das Gesetz, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militäranwärtern — vom 21. Juli 1892 — die Berechtigung erhalten haben, einen bestimmten Theil der Bureau-Beamtenstellen mit Nichtmilitäranwärtern zu besetzen, erschien es angezeigt, auch für die diesseitige Verwaltung die Annahme einer entsprechenden Zahl von **Civilanwärtern** in die Wege zu leiten.

Die Annahme bezw. Ausbildung derartiger Anwärter soll nach den nachstehenden Bestimmungen, betreffend die Annahme und Heranbildung von Civilanwärtern für den Büreaudienst der städtischen Verwaltung zu Düsseldorf erfolgen:

§. 1. Zum Zwecke der Heranbildung von Bürobeamten für den Dienst der städtischen Verwaltung werden in Zukunft Civilanwärter zur unentgeltlichen Beschäftigung in den städtischen Dienst zugelassen werden.

§. 2. Durch die Annahme, den Vorbereitungsdienst und die Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen erwerben die Anwärter kein Recht auf Uebertragung bestimmter etatsmäßiger Stellen oder das Aufrücken in höhere Stellen, sondern nur die Befähigung zur etatsmäßigen Anstellung in einer den Fähigkeiten des betreffenden Beamten entsprechenden Stelle.

§. 3. Zu dem Vorbereitungsdienst wird — abgesehen von den Versorgungsberechtigten — in der Regel nur zugelassen werden, wer

1. das 17. Lebensjahr vollendet hat;
2. die für den einjährig-freiwilligen Dienst erforderliche wissenschaftliche Befähigung besitzt;
3. sich drei Jahre aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung seiner Angehörigen zu unterhalten im Stande ist;
4. die für den Büreaudienst erforderliche körperliche Rüstigkeit besitzt;
5. den Dienst im stehenden Heere oder der Marine absolvirt hat, oder zu demselben für unbrauchbar erklärt, oder nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen berechtigt ist, den einjährig-freiwilligen Dienst bis nach Absolvierung der Vorbereitungszeit und der Prüfung hinauszuschieben und sich hierzu verpflichtet.

Ausnahmsweise werde ich gestatten, daß der Anwärter seiner Dienstpflicht während der Ausbildungsperiode genügt. In diesem Falle wird die einjährig-freiwillige Dienstzeit ebenso wie diese Dienstzeit nach der Ausbildungsperiode weder als städtische Dienstzeit überhaupt, noch auch bei eintretender Pensionirung als solche in Ansatz gebracht.

§. 4. Dem an mich zu richtenden Gesuche um Zulassung zum Vorbereitungsdienste sind, außer den nach §. 3 erforderlichen Nachweisungen, der Geburtschein, eine kurze selbstverfaßte und selbstgeschriebene Darstellung des Lebenslaufes, sowie der Ausweis über die Militärverhältnisse beizufügen.

Ueber die Zulassung wird nach Maßgabe des dienstlichen Bedürfnisses entschieden werden.

§. 5. Bei Eintritt des Vorbereitungsdienstes wird der Anwärter nach den für Staatsbeamte bestehenden Vorschriften eidlich verpflichtet und führt die Bezeichnung Civilanwärter.

§. 6. Der Vorbereitungsdienst dauert zwei Jahre und sechs Monate.

Ich behalte mir vor, in besonderen Fällen den Vorbereitungsdienst, namentlich unter Anrechnung einer früheren Beschäftigung bei anderen Verwaltungsbehörden, auf ein bis zwei Jahre abzukürzen.

§. 7. Die allgemeine Leitung des Vorbereitungsdienstes, insbesondere die Bestimmung der Dauer und der Reihenfolge der einzelnen Abschnitte des Vorbereitungsdienstes behalte ich mir vor.

§. 8. Der Anwärter soll während der Vorbereitungszeit in möglichst vielen Verwaltungs-Abtheilungen und wenn thunlich auch bei einer oder mehreren Kassen beschäftigt werden.

Derselbe kann während dieser Zeit einem Büreaubeamten zur besonderen Unterweisung zugetheilt werden.

Kurz vor Ablauf der Frist, für welche der Anwärter einer Dienststelle zur Ausbildung überwiesen ist, ist mir über Beschäftigung, Fleiß, Fortschritte, dienstliche und außerdienstliche Führung, sowie die Befähigung des Anwärters ein Zeugniß einzureichen, auf Grund dessen entweder die Weiterbeschäftigung in dem bisherigen oder die Versetzung in einen anderen Dienstzweig verfügt wird.

§. 9. Der Anwärter kann bei sich erweisendem Mangel an praktischer Brauchbarkeit oder wegen mangelnden Fleißes oder tadelnswerther Führung jederzeit entlassen werden.

Der freiwillige Austritt des Anwärters kann nur nach vorhergegangener vierwöchentlicher Kündigung erfolgen.

§. 10. Die Civilanwärter haben während der Ausbildungszeit keinen Anspruch auf Befoldung. Ich behalte mir jedoch vor, denselben nach Ablauf des ersten Halbjahres der Vorbereitungszeit bei tadelloser Führung und befriedigendem Fleiße widerruflich einen Unterhaltungszuschuß zu gewähren. Derselbe soll in der Regel betragen: während des zweiten Halbjahres bis zu 50 M. monatlich, bis zum Ablauf des zweiten Dienstjahres bis zu 75 M. und im dritten Jahr bis zu 100 M. monatlich.

§. 11. Wenn der Anwärter nach Ablauf der Vorbereitungszeit auf Grund der beigebrachten Zeugnisse und erstatteten Berichte für ausreichend vorbereitet zu erachten ist, so wird er von mir zur Prüfung zugelassen.

Die Prüfung findet nach den entsprechenden Bestimmungen der „Prüfungs-Ordnung für die Sekretäre, Bureauassistenten und Kassenbeamten“ vom 10. August 1891 bezw. nach den, etwa an deren Stelle tretenden anderweiten Bestimmungen statt.

Bei dem Fonds für Beamten-Wittwen- und Waisenversorgung betrug:

1. die Einnahme.		1891/92	1892/93
a)	Beiträge der nachträglich der damaligen Beamten-Wittwen- und Waisenkasse beigetretenen Mitglieder	1 273 M.	1 143 M.
b)	Zinsen von den Bestandsgeldern	3 727 „	3 727 „
	Zusammen	5 000 M.	4 870 M.

2. die Ausgabe.

Wittwen- und Waisengelder an:			
20	Wittwen und 43 Waisen	8 920 „	—
20	„ „ 51 „	—	9 344 „
	Demnach Zuschuß der Stadtkasse	3 920 M.	4 474 M.

Das Stammkapital blieb in Höhe von 97 170 M. unverändert.

Durch Vermittelung der Stadt hatten ihr Leben versichert am Schlusse des Rechnungsjahres

	1891/92		1892/93	
	Versicherungssumme	Prämienbetrag	Versicherungssumme	Prämienbetrag
215 Beamte und Lehrer mit . . .	621 100 M.	gegen 15 402 M.		
248 " " " " . . .			721 500 M.	18 163 M.
An Sparkassen-Einlagen in gleicher Jahreshöhe wie die Lebensver- sicherungsbeiträge waren betheiligt				
9 Beamte und Lehrer mit . . .		349 "		
9 " " " " . . .				349 "
Zusammen Prämien		15 751 M.		18 512 M.
Davon haben die Versicherten zu tragen		10 413 "		13 184 "
mithin Zuschuß der Stadtkasse		5 338 M.		5 328 M.

Die städtische Unfallversicherung für Regiebauern umfaßte während des Jahres 1892 durchschnittlich 275 Personen mit einem Jahreslohn von 237 294 M. (gegen 225 Personen mit einem Jahreslohn von 186 785 M. in 1891).

Zur Anmeldung gelangten 2 Unfälle (gegen 6 in 1891). Für einen Unfall wurden 10 M. Kurkosten (gegen 6 M. Kurkosten und 6 M. Rente in 1891) gezahlt.

Das Schiedsgericht wurde nicht angerufen.

Wie im Vorjahre berichtet, hat die Stadt Düsseldorf mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart einen, vorläufig fünf Jahre dauernden Vertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft diejenige Haftpflicht übernimmt, welche die Stadtgemeinde als solche oder wegen der Verschuldung eines Beamten, Angestellten oder sonst einer Person, für deren Handlungen sie einzustehen hat, bei Unfällen treffen kann. Ausgeschlossen sind Unfälle, welche im Regiebaubetriebe der Gemeinde oder bei Personen, deren Unfälle durch Berufsgenossenschaften zu reguliren, eintreten

Im Rechnungsjahre 1891/92 sind keine
" " " " 1892/93 " 5 Anträge

auf Entschädigung für angeblich erlittene Unfälle an die Stadt gestellt worden. Die letzteren wurden indessen beim Mangel jedweder Haftpflicht zurückgewiesen.

An Versicherungsprämien wurden Seitens der Stadt gezahlt für den Zeitraum vom

1. Juli 1891/92 . . . 872 M.
1. " 1892/93 . . . 835 "

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten einschließlich Post, Telegraphie und Eisenbahnen.

Wahlen zum Reichs- oder Landtage fanden im Berichtsjahre nicht statt.

Zu den Bedürfnissen der Provinzialverwaltung hatte die Stadt beizutragen

1892/93 170 644 M.
1891/92 150 021 "
also in 1892/93 mehr 20 623 M.
gegen 1890/91 mehr 38 090 "

Als Ertrag der den Communalverbänden aus den landwirthschaftlichen Böllen zu überweisenden Antheile gingen ein

1892/93	267 926 M.
1891/92	222 001 "
also in 1892/93 mehr	45 925 M.
gegen 1890/91 mehr	81 528 "

Stadtausschuß.

Ueber die Thätigkeit des Stadtausschusses in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1892 — das Geschäftsjahr umfaßt das Kalenderjahr — gibt nachstehende Uebersicht Aufschluß:

I. Zahl der Journal-Nummern	945
II. " " Sitzungen im Beschlußverfahren	19
III. " " " " Verwaltungsstreitverfahren	12
IV. " " " " Beschlüßsachen (cfr. II)	445

Davon sind erledigt:

1. durch Beschluß	401
2. " Vorbescheid	4
3. auf andere Weise	40
Unerledigt geblieben	—
zusammen wie vor	445

Die Beschlüßsachen betrafen:

1. Armenangelegenheiten	10
2. Gewerbepolizeisachen	393
3. Sonstige Angelegenheiten	42
Summe wie vor	445

V. Zahl der Streitjachen (cfr. III) 102

Davon sind erledigt:

1. durch Endurtheil	97
2. " Vorbescheid	—
3. auf andere Weise	—
Unerledigt geblieben	5
Summe wie vor	102

Dieselben betrafen sämtlich Angelegenheiten der Gewerbepolizei. Von den streitigen Sachen aus dem Jahre 1892 gelangten 10 an den Bezirksausschuß.

In 7 Fällen wurde die Entscheidung des Stadtausschusses gegenüber der Berufung des Gemeindevorstandes und der Ortspolizeibehörde bezw. der Concessionsnachsucher lediglich bestätigt, in 3 Fällen den Berufungen der Kläger stattgegeben.

Gemäß §. 74, Abs. 3 des Landesverwaltungs-gesetzes wurde in 31 Fällen ein Commissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses bestellt.

Die vorstehenden Gewerbepolizeisachen vertheilen sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Concessionen wie folgt:

1. Wirthschaften.

	Gast- wirth- schaften.	Schant- wirth- schaften.	Bier- und Wein- wirth- schaften.	Klein- handel mit Brannt- wein u. Spiritus.	Kaffee- wirth- schaften Choko- lade- Aus- schant.	Mineral- wasser- Aus- schant.	Summe.
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1892 wurden überhaupt Anträge gestellt auf Concessionirung von	58	127	36	46	21	20	308
Davon wurden im Laufe der Verhandlungen zurückgezogen	—	1	—	1	—	1	3
so daß verblieben	58	126	36	45	21	19	305
Es betrafen dieselben Erweiterung der Schank- befugnisse, Aenderung in den Schänkräumen, Uebernahme des Betriebes durch eine andere Person in	42	68	19	15	11	2	157
Fällen, so daß es sich um Concessionirung ganz neuer Betriebe nur handelt bei	16	58	17	30	10	17	148
gegen	31	67	14	37	8	14	171
in Vorjahre.							

Von diesen 148 wirklich neuen Anträgen wurden indeß nur 41 Seitens des Stadtausschusses berücksichtigt und zwar:

- a) für Gastwirthschaft in 4 Fällen
- b) „ Schankwirthschaft „ 7 „
- c) „ 3 Bier- und 2 Weinwirthschaften „ 5 „
- d) „ Kleinhandel mit Branntwein „ 2 „
- e) „ Kleinhandel mit reinem oder denaturirtem Spiritus
oder mit Beiden „ 3 „
- f) „ Kaffeewirthschaft und Chokolade-Ausschant „ 5 „
- g) „ Mineralwasser-Ausschant (nur Trinkhallen) „ 15 „

zusammen in 41 Fällen

davon 32 im Beschluß- und 9 im Verwaltungsstreitverfahren.

2. Zum Handel mit Gift wurde die Genehmigung in 9 Fällen nachgesucht und erteilt.

Die in einem Falle gemäß §. 33a der Reichs-Gewerbeordnung nachgesuchte Erlaubniß zur Abhaltung von Gefangs- und deklamatorischen Vorträgen wurde im Beschlußverfahren Seitens des Stadtausschusses verweigert.

3. Den 56 Anträgen auf Genehmigung zur Errichtung bezw. Aenderung von gewerblichen Anlagen, sowie Aufstellung von Dampfkesseln wurde entsprochen, und zwar wurden concessionirt:

- a) gewerbliche Anlagen 2
- b) Lokomobil-Dampfkessel 26
- c) stationäre „ 27
- d) Schiffsdampfkessel 1

zusammen 56 gegen 82 im Vorjahre.

Von den Anträgen zu a betrafen:

Schuppen zum Einsalzen ungegerbter Thierfelle	1
Generatoren-Anlage (Vergrößerung)	1

Als Vorstand der Section II der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft erstreckte sich die Thätigkeit des Stadtausschusses auf:

- die Wahl resp. Wiederwahl der aus den Arbeitgebern bestehenden Hälfte der Beisitzer und deren Stellvertreter, zu dem für die Sektion des hiesigen Stadtkreises errichteten Schiedsgerichte der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft;
- die Ermittlung des Grades der wiedererlangten Erwerbsfähigkeit durch den Vertrauensarzt in einem Falle (die f. Zt. gewährte Unfallrente wurde weiter bewilligt);
- die Veranlagung der Nebenbetriebe und Betriebe ohne Bodenbewirthschaftung;
- die Umlegung der auf die Section II entfallenden Genossenschaftskosten und Prüfung der gegen die Umlegung erhobenen Reklamationen.

Post-Verkehr.

Ueber den Verkehr bei den hiesigen Postämtern ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung das Nähere zu ersehen.

Es sind	abgegangen:		eingegangen:	
	1891	1892	1891	1892
Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Druckfachen und Waarenproben	14 222 364 Stück	13 907 998 Stück	11 838 658 Stück	12 114 882 Stück
Päckete ohne Werthangabe	640 333 "	666 844 "	716 085 "	784 609 "
Briefe und Päckete mit Werth- angabe	96 606 "	99 548 "	112 593 "	112 937 "
Postaufträge	—	—	41 070 "	43 946 "
Postnachnahmeforderungen	—	—	66 119 "	67 095 "
Postanweisungen auf einen Betrag von	29 295 686 Mark	30 422 034 Mark	34 716 342 Mark	36 110 516 Mark

Es betrug die Zahl der von den Verlags-Postanstalten abgesetzten Zeitungsnummern

in 1891	3 288 822
" 1892	3 405 288

Telegraphen-Verkehr.

	1891	1892
Aufgegebene Telegramme	169 874 Stück	176 565 Stück
Angekommene "	179 896 "	187 289 "

Es betragen für Post und Telegraphie

die etatsmäßigen Einnahmen	1 607 899 M.	1 703 977 M.
die Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken	68 205 "	68 890 "

Fernsprech-Anlagen.

Es betrug die Zahl der Sprechstellen	1891	1892
Ende des Jahres	785	910
darunter Anschlüsse der städtischen Verwaltung	15	19
Zahl der bei dem Stadtfernsprech-Vermittlungsamte ausgeführten Verbindungen	2 637 415	3 078 207

Eisenbahnen.

Das Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes ist am 1. Juni 1891 dem Verkehr übergeben worden; damit haben die Bauarbeiten der Veränderungen in den hiesigen Eisenbahnanlagen ihren Abschluß gefunden.

Die hiesigen Eisenbahn-Dienststellen sind seit Fertigstellung der Bahnhofsumbauten dem hiesigen Königlichen Eisenbahn-Betriebsamte Deutz-Emmerich unterstellt.

Ueber den Verkehr auf den hiesigen neuen Bahnhöfen während des Statsjahres 1892/93 geben die folgenden Zahlen Auskunft:

Stationen	Personen- verkehr	Güterverkehr				Biehverkehr							
		Es sind angekommen:		Es sind abgegangen:		Es sind angekommen:		Es sind abgegangen:					
		Anzahl der ab- gefertigten Personen	Stückgut kg	Ladungen à 5000 kg Anzahl	Stückgut kg	Ladungen à 5000 kg Anzahl	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe			
Düsseldorf, Haupt- bahnhof	1 418 646	6 408 510	—	4 671 528	—	3 537	716	2 207	881	3 869	12 466	25 959	10 172
Düsseldorf-Bilk	209 564	25 209 350	43 877	8 419 340	70 290	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseld.-Derendorf	139 395	49 884 330	11 240	33 582 190	53 759	2 796	396	159	951	2 971	3 965	1 593	951
Düsseld.-Vierensfeld	—	—	29 892	—	81 959	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseld.-Grafenberg	—	3 348 995	5 197	1 806 030	9 595	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1 767 605	84 851 185	90 206	48 479 088	215 603	6 333	1 112	2 366	1 832	6 840	16 431	27 546	11 123

Der durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. November 1889 bewilligte Beitrag von 50 000 M. zu den Kosten des Grunderwerbes der Strecken Remscheid-Solingen und Ohligs-Hilden des staatlichen Eisenbahn-Projektes Remscheid-Hilden ist im Januar cr. aus der Anleihe von 1891 gezahlt worden.

Einer von der Eisenbahnverwaltung beabsichtigten Aenderung der Bezeichnung der Eisenbahnstationen „Grafenberg“ in „Düsseldorf-Grafenberg“ und der Güterabfertigungsstelle „Düsseldorf“ in „Düsseldorf-Derendorf“ hat die Stadtverordneten-Versammlung zugestimmt.

Bezüglich der Ueberführung der Münsterstraße über die Eisenbahnlinie Düsseldorf-Duisburg hat die Stadtverordneten-Versammlung am 8. November 1892 einen Vertrag mit der Königlichen Eisenbahnverwaltung genehmigt, wonach die Stadt sich verpflichtet, die Ueberführung binnen 6 Jahren nach Genehmigung des Vertrages zur Ausführung zu bringen. Eisenbahnseitig wird mit Rücksicht auf die Vortheile für den Eisenbahnfiskus aus dem Fortfalle des bisherigen Planüberganges ein Beitrag von 54 000 M. zu den auf rund 120 000 M. veranschlagten Baukosten geleistet. Die Genehmigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten steht noch aus.

Die Wegeschränken bei der Ueberschreitung der Fabrikanschlußgeleise auf der Cölnerstraße und der Grafenberger-Chaussee (die früheren Linien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach Gerresheim und Rath) sind im Verkehrs-Interesse beseitigt worden.

Justiz-Sachen.**Handelsregister.**

Es waren eingetragen am Schlusse des Justizjahres	1891	1892
Handelsfirmen	927	901
Handelsgesellschaften	385	418
Prokuren	388	322
Genossenschaften	2	2
Waarenzeichen	141	135
Muster	330	278

Concurse.

Aus früheren Jahren anhängig	34	28
Neu anhängig gemacht	47	59
	81	87

Davon wurden erledigt

durch Zurückweisung des Antrags auf Concurs- eröffnung	—	1
durch Schlußvertheilung	19	19
durch Zwangsvergleich	16	6
auf andere Art	18	16
Unbeendet blieben	28	45

Königliches Gewerbegericht.

	1891	1892
Es wurden anhängig gemacht Sachen	525	808
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	102	207
gerichtlichen Vergleich	218	284
Erkenntniß	179	294
Unerledigt blieben	26	23

Königliches Gewerbegericht.

Seitens des königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten wurde zu Anfang des Berichtsjahres als erster Stellvertreter des Vorsitzenden des königlichen Gewerbegerichts Herr Ingenieur Reiner Daelen und als zweiter Stellvertreter Herr Ingenieur Gustav Lenß ernannt.

Der Vorsitzende Herr Krischer wurde leider bereits am 14. Oktober 1892 seiner erfolgreichen Thätigkeit durch den Tod entzogen; die Herren Daelen und Lenß sind auf ihren Antrag von dem übernommenen Ehrenamte entbunden worden.

An Stelle der Genannten ist Herr Civil-Ingenieur Heinrich Rademacher zum Vorsitzenden, Herr Rentner J. W. Cleff zum ersten und Herr Rentner A. Maseberg zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt worden.

Die Entschädigung, welche nach §. 56 des Regulativs für das königliche Gewerbegericht in Düsseldorf vom 21. Februar 1892 für die Wahrnehmung der Kassengeschäfte desselben durch die Stadtkasse an die

Stadt Düsseldorf zu zahlen ist, wurde im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung auf 5% der Gesamteinnahmen einschließlich der Einnahmen aus den Zuschlägen zur Staats-Gewerbsteuer festgesetzt.

Für 1892/93 betrug diese Einnahme 377 M.

Die Sitzungen des Gewerbegerichts fanden in der ersten Zeit des Berichtsjahres im Rathhause saale statt; als Bureau dienten nach wie vor die von der Handelskammer gemietheten und mit dieser gemeinsam benutzten Räumlichkeiten in der Elberfelderstraße.

Später wurden die Sitzungen in das Justizgebäude und die Büreaus in das Erdgeschoß des Hauses Oststraße Nr. 103a verlegt.

Die für die Beschaffung dieser Räumlichkeiten sowie für Einrichtung, Heizung und Beleuchtung derselben entstandenen Kosten, welche nach §. 54 des vorbezeichneten Regulativs von der Stadt Düsseldorf zu tragen sind, belaufen sich für 1892/93 auf 1665 M.

IV. Fabrikwesen, Handel und Gewerbe.

Central-Gewerbeverein.

Die Thätigkeit des Central-Gewerbevereins erstreckte sich in dem am 30. Juni 1892 abgelaufenen zehnten Geschäftsjahr vorzugsweise darauf, seine Arbeitsmittel dem Publikum bezw. seinen Mitgliedern zur Förderung des Handwerks und der Kunstindustrie zugänglich zu machen.

Die Zahl der Zweigvereine blieb unverändert (51).

Vorträge wurden 11 (gegen 12 im Vorjahr) abgehalten.

Wanderausstellungen fanden in Coblenz, Altenessen und Lemgo, an beiden letzteren Orten mit Vorträgen für Fortbildungsschulen statt.

Die Verleihung nach auswärts ist wiederum gewachsen; es wurden an 1530 Personen (gegen 1297 im Vorjahre) 802 Bibliothekswerke, 13 971 Vorbilder und 1520 Originalgegenstände im Gesamtwerthe von 89 703 M. leihweise abgegeben.

Zur besseren Nutzbarmachung der Textilsammlung wurde eine Anstalt für Kunststickerei und Frauenerwerb errichtet. Die Mittel werden von einem besonderen Verein beschafft und wurde zunächst die Kunststickereischule eingerichtet. Sie hat den Zweck, junge Mädchen in den verschiedenen technischen Verfahren der Kunststickerei so auszubilden, daß sie zur Unterrichtertheilung an Gewerbeschulen bezw. zur sachlichen Leitung von Stickereigeschäften befähigt werden.

Die Schule begann am 1. April 1891 mit 12 Schülerinnen, deren Zahl am Schlusse des Geschäftsjahres auf 25 gestiegen war.

Gewerbe-Museum.

Die Vermehrung der Sammlungen war eine mäßige. Durch Schenkungen und Ankäufe erhöhte sich die Gesamtzahl der Inventarien-Nummern um 227 (von 16 486 im Vorjahr auf 16 713). Hervorzuheben sind unter den Neuerwerbungen

eine Kollektion von 24 der schönsten französischen Schlüssel von François I. bis Louis XVI.;

eine authentische Sammlung von Stoffen aus den Pharaonengräbern von etwa 3000 v. Chr.

bis 600 v. Chr.

eine reichhaltige Sammlung von mittelalterlichen Stoffen vom 9. bis 14. Jahrhundert; eine interessante Kollektion von Stoffen und Gewändern aus den Inkagräbern (Peru) vom 14. Jahrhundert und früher.

Die Vorbilder-Sammlung wurde von 22 292 auf 23 214 Blatt, die Bibliothek von 931 auf 1004 Nummern vermehrt; in der Zahl der Zeitschriften (67) trat keine Aenderung ein.

Es betrug die Zahl der Besucher
der Sammlungen 8979 gegen 8067
„ Bibliothek 4927 „ 4300 im Vorjahre.

Die Museums-Baufrage ist erledigt. Die Baupläne sind vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe genehmigt und ist mit der Bauausführung begonnen worden. Aus der Staatskasse sind 100 000 M., von der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz 50 000 M. und Seitens der Stadt Düsseldorf 68 000 M. als Zuschuß zu den Baukosten bewilligt. Den Rest der Kosten trägt der Verein.

Neben dem Baarzuschusse stellt die Stadt Düsseldorf den am Friedrichsplatz gelegenen Bauplatz im Schätzungswerthe von 141 680 M. unentgeltlich.

Rheinwerft.

Auf dem Rheinwerft ergab der Güterverkehr:

	1890/91	1891/92	1892/93
Einfuhr . . .	178 540 817 kg	206 822 550 kg	218 482 696 kg
Ausfuhr . . .	40 964 332 „	49 409 530 „	50 831 909 „
zusammen	219 505 149 kg	256 232 080 kg	269 314 605 kg

Es ergibt sich danach für das Jahr 1892/93 gegen das Jahr 1890/91 eine Zunahme von 49 809 456 kg und gegen das Jahr 1891/92 eine Zunahme von 13 082 456 kg.

Im Speziellen vertheilt das Güter-Quantum sich nach Ein- und Ausfuhr bezüglich der Hauptbestandtheile wie folgt:

Bezeichnung.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
	zu Berg		zu Thal		zu Berg		zu Thal	
	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Handelsgüter	44 576 384	44 109 372	20 666 220	22 850 543	9 810 645	12 203 390	29 058 485	29 041 519
Getreide und Hülsenfrüchte	20 676 949	10 724 948	3 099 421	2 989 324	263 100	—	371 000	—
Behauene Steine, Baumaterialien	7 000	—	5 455 933	6 533 913	—	—	280 000	—
Rohe Steine, Sand, Thon	6 329 598	11 630 068	54 112 783	67 621 501	—	—	—	—
Obst, Kartoffeln, Heu, Stroh	—	—	1 113 008	942 657	—	—	—	—
Kohlen von England	360 230	434 037	—	—	—	—	—	—
Kohlen von der Eisenbahn	—	—	—	—	4 667 500	4 799 500	4 667 500	4 787 500
Roh Eisen	—	200 233	300 000	—	—	—	—	—
Kalk und Kalksteine	—	—	—	—	—	—	—	—
Bau- und Nutzholz	22 513 527	25 945 287	22 689 912	19 308 001	211 300	—	80 000	—
Geflüßtes Holz	—	—	4 921 585	5 192 812	—	—	—	—
Summe	94 463 688	93 043 945	112 358 862	125 438 751	14 952 545	17 002 890	34 456 985	33 829 019
Darunter concurriren die Dampfboote mit	3 419 321	3 155 775	8 264 843	7 933 392	8 396 385	8 334 565	6 912 572	6 897 884

Die Zahl der beladen angekommenen bezw. beladen abgegangenen Schiffe betrug:

	1891/92	1892/93
a) Segelschiffe und Schleppfähne	945	976
b) mit Gütern beladene Dampfschiffe	2820	2610
c) Güterdampfschiffe und Schraubenboote	1219	1255
	<u>4984</u>	<u>4841</u>
d) Die Zahl der Flöße, welche hier landeten, war	13	12

Schiffbrücke.

Die hiesige Schiffbrücke passirten

	1891		1892	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfboote	745	755	819	848
2. Güter-Dampfboote	523	544	703	707
3. Schleppschiffe mit Anhang				
a) Remorqueure	4 093	3 990	4 943	4 927
b) Anhang	10 159	7 064	10 931	8 021
4. Segelschiffe auf sich				
a) Kehlennachen	—	352	—	264
b) hölzerne Schiffe	—	1 267	—	1 076
c) eiserne Schiffe	—	963	—	959
	<u>zusammen</u>	<u>15 520</u>	<u>14 935</u>	<u>17 396</u>
		<u>30 455</u>	<u>34 198</u>	

Demnach passirten 1892

gegen 1891 mehr Schiffskörper	3 743
" 1890 " "	2 908

Flöße passirten die Brücke	252 Stück
gegen 1891 mehr	5 "
" 1890 weniger	11 "

Marktwesen.

Der zwischen der Stadt und den Gebrüdern Leussing über die Ueberlassung des Mittelraumes der Markthalle für die Zwecke des Wochenmarktverkehrs geschlossene Vertrag wurde am 3. März 1893 auf drei Jahre, beginnend mit dem 1. Juli 1893, verlängert. Eine Entschädigung für die Mitbenutzung der Markthalle hat die Stadt auch für diese Zeit nicht zu zahlen.

An Standgeld wurde erhoben:

	1891/92	1892/93
auf Jahrmärkten	2 739 M.	1 268 M.
" Wochenmärkten	24 471 "	29 942 "

Unter der letztgenannten Summe befinden sich die Standgelder:

von dem Markte auf dem Kirchplatz mit	3 444 M.	3 780 M.
" " " an der Cölnerstraße mit	834 "	1 122 "
" den auf dem Burgplatz aufgestellten Karren mit	281 "	1 367 "

Durch Verfügung des Provinzialraths der Rheinprovinz vom 20. Juli 1892 ist auf Antrag der Interessenten die Verlegung des Dienstags-Viehmarktes auf den Freitag genehmigt worden.

An Standgeldern von den in der Schlachthalle abgehaltenen Viehmärkten gingen ein:

1891/92	6 033 M.
1892/93	5 506 "

Den Großviehmärkten wurden zugetrieben:

	1891/92	1892/93
Döfeln	79	145
Rühe	992	1 362
Rinder	252	380

Den Kleinviehmärkten wurden zugetrieben:

Schweine	23 013	22 209
Schafe	1 385	2 779
Kälber	14 879	15 804

Die Marktstandgelder von den Viehmärkten fließen in die Schlachthofkasse.

An gewerblichen Etablissements wurden:

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
Bankgeschäfte	1	—	—	—
Baubeschlagfabriken	—	—	—	1
Cementsteinfabriken	1	—	—	—
Bierbrauereien	—	—	—	—
Buchdruckereien	1	4	3	—
Ziegeleien	1	2	3	1
Dampfgetreideröstereien	1	—	—	—
Elektrotechnische Fabriken	—	—	1	—
Eisengießereien	—	—	—	—
Goldleistenfabriken	—	—	—	—
Seilenfabriken	1	—	—	—
Fabriken für zahnärztliche Instrumente	—	—	—	—
Malzfabriken	—	2	2	1
Seifensiedereien	—	—	—	—
Eisen- und Stahlwaarenfabriken	—	2	—	1
Faloustenfabriken	—	—	—	—
Polimentfabriken	1	—	2	—
Schraubenfabriken	—	—	—	—
Mechanische Werkstätten	1	1	—	—
Apotheken	—	2	—	—
Liqueurfabriken	—	1	—	—
Metallwaaren- und Maschinenfabriken	2	1	2	—
Spritsfabriken	1	—	—	—
Trägerwellblechfabriken	—	—	—	—
Wichsefabriken	1	—	—	—
Ultramarinfabriken	—	—	1	—
Papierfabriken	—	—	1	—
Summe	12	15	15	4

An Gewerbesteuer zahlten

	1891/92	1892/93	gegen 1891/92	
			mehr	weniger
Größere Bank-, Handels- und Fabrikgeschäfte	61	61	—	—
Mittlere desgleichen	1 362	1 377	15	—
Händler	2 495	2 480	—	15
Klein Händler mit geistigen Getränken	116	118	2	—
Wirthe, Conditoren, Zimmervermiether	492	496	4	—
Handwerker	785	780	—	5
Schiffer, Fuhrleute	136	134	—	2
zusammen	5 447	5 446	21	22

1

An Braunalzsteuer wurde erhoben:

a) an Staatssteuern	1891/92	191 828 M.	gegen 1890/91	mehr	3 700 M.
	1892/93	187 244 "	"	1891/92	weniger 4 584 "
b) an Communalzuschlag	1891/92	95 914 M.	gegen 1890/91	mehr	1 850 M.
	1892/93	93 622 "	"	1891/92	weniger 2 292 "

Es waren vorhanden am 31. März

	1892	1893
Dampfkessel	481	479
Stationäre Dampfmaschinen und Dampfhammer	560	547
Lokomobilen	93	90

Znnungen.

Der Sitz der Schornsteinfeger-Znnung für den Regierungsbezirk Düsseldorf ist von Crefeld nach Düsseldorf verlegt und dem Unterzeichneten auf Grund des §. 104, Abs. 1 der Reichs-Gewerbeordnung die Aufsicht über diese Znnung übertragen worden.

Die Bau-Znning des niederrheinischen Baugewerkvereins beabsichtigt einer Mittheilung ihres Vorstandes zufolge sich aufzulösen; die dieserhalb schwebenden Verhandlungen sind indeß noch nicht zum Abschluß gelangt. Desgleichen ist über den vom Vorstande der Znnung der selbstständigen Fleischermeister im Vorjahre bereits gestellten Antrag auf Verleihung des Rechts, allein Lehrlinge halten zu dürfen, seitens des Herrn Regierungspräsidenten eine Entscheidung bisher nicht ergangen.

Der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule Seitens der Lehrlinge dieser Znnung war in letzter Zeit ein befriedigender; die Lehrlinge der übrigen Znnungen haben hingegen nach wie vor die genannte Anstalt nur theilweise und unregelmäßig besucht.

Krankenversicherung.

I. Gemeinde-Krankenversicherung.

Die Gemeinde-Krankenversicherung hatte auch im abgelaufenen Jahre keine Mitglieder.

II. Ortskrankenkassen.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Durchschnitt- liche Mitglieder- zahl im Jahre		Aus dem Jahre 1891 wurden übernommen			Ein- nahme pro 1892	Aus- gabe pro 1892	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1892	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1892	An Bei- trägen wurden erhoben (inkl. Zufuß des Arbeit- gebers) %	Unterstützt wurden	
		1891	1892	Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						Per- sonen	Unter- stützungs- tage
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Kasse für Handwerker und in sonstigen stehenden Gewerben beschäftigte Personen	9 020	9 346	83 500	5 225	—	246 258	244 916	74 500	2 016	2 ¹ / ₂	4 417	107 906
2	Ortskrankenkasse für Fa- brikarbeiter	3 690	3 345	15 000	586	—	72 272	67 829	17 500	4 458	2 ⁵ / ₆ vom 1./5. 92 ab	1 425	80 031
3	Metallarbeiterkasse . . .	2 767	2 536	25 045	1 253	—	95 853	92 610	21 045	3 570	2 ¹ / ₂	1 268	25 537
4	Ortskrankenkasse für das Schuhmachergewerbe . . .	333	324	7 037	20	—	7 618	6 561	6 837	1 063	2	113	2 086
	zusammen	15 810	15 551	130 582	7 034	—	422 001	411 916	119 882	11 107	—	7 223	165 560

Seit dem 1. Januar 1893 ist eine 5. Ortskrankenkasse unter der Bezeichnung „Ortskrankenkasse für Bureau- und Handlungsgehülfen“ ins Leben getreten, welche zur Aufnahme der nach der Novelle zum Krankenversicherungsgesetze vom 10. April 1892 der Versicherungspflicht unterworfenen Handlungsgehülfen und der in dem Geschäftsbetriebe der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Berufs- genossenschaften und Versicherungsanstalten Angestellten bestimmt ist.

III. Betriebskrankenkassen.

Im Laufe des Rechnungsjahres wurden 4 Betriebskrankenkassen neu errichtet und zwar von folgenden Firmen:

Düsseldorfer Hafengebäudegesellschaft,
Wilhelm Wiens & Cie.,
Tischhaus & von Abbema,
J. Lofenhausen.

Der Stand der Betriebskrankenkassen ist aus der folgenden Uebersicht ersichtlich:

Fbe. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1891 wurden übernommen			Ein- nahme pro 1892	Aus- gabe pro 1892	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1892	Be- trieb- fonds am Schlusse des Jahres 1892	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeits- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- trieb- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Tagen
		1891	1892	M	M	M	M	M	M	M	M		
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Bacharach, Spanier & Cie.	131	132	4 200	432	—	2 276	2 261	4 200	732	2%	34	566
2	Gesellschaft für Baumwoll-Industrie vorm. L. & G. Cramer	153	169	3 092	2 119	—	3 581	3 342	3 227	1 841	2 1/2%	58	1 163
3	Gesellschaft für Betonbau Ditz & Cie.	88	8	—	692	—	4 089	3 945	—	144	3%	66	1 541
4	Braun & Bloem	233	211	4 413	545	—	5 098	4 703	5 287	545	2 1/4%	64	1 051
5	Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein	200	204	9 500	1 948	—	10 219	9 747	10 000	2 030	3%	114	2 178
6	Dawans, Drban & Cie.	54	42	4 225	37	—	1 211	1 100	4 225	266	2 1/2%	24	391
7	Deus & Moll	22	12	—	—	—	797	797	—	—	4 1/2%	12	297
8	Gebrüder Dietrich	72	72	5 000	1 639	—	2 467	2 429	5 000	1 937	3%	49	730
9	Dücker & Cie.	49	27	—	194	—	3 156	3 154	—	1	2 1/2%	125	1 858
10	Düsseldorfer Chamotte- und Ziegel- werke vorm. Schorn & Bourdois	95	85	—	734	—	2 780	2 116	600	814	3%	45	615
11	Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Cie.	667	470	23 493 (4119)	23	—	20 480	20 415	25 615 (4189)	65	3%	390	5 824
12	Düsseldorfer Eisen- und Draht- Industrie	738	655	8 932 (13 344)	24	—	28 539	28 426	10 432 (13 838)	113	3 3/4%	802	7 942
13	Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft vorm. Flander, Schlüter & Bollrath	397	382	3 938	433	—	13 517	13 469	4 628	158	3,108%	380	4 891
14	Düsseldorfer Hafenanbau-Gesellschaft ¹⁾	—	114	—	—	—	6 960	6 635	—	1 324	2%	117	1 422
15	Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalz- werke, Röhrenwerk I	496	495	13 000	3 543	—	20 339	16 815	14 000	5 098	3%	245	3 677
16	dto. Mariahütte	301	293	8 758	161	—	11 020	11 008	8 628	12	3%	279	3 629
17	dto. Röhrenwerk II (Vierenfeld)	318	355	16 924	2 051	—	24 852	22 766	16 990	3 177	3%	261	2 307
18	dto. Blechwalzwerk (Vierenfeld)	522	517	10 455	2 102	—	26 771	26 139	16 455	632	3%	464	5 622
19	A. F. Ende	40	39	1 000	328	—	573	568	1 000	182	1,08%	9	133
20	Städtische Gas-, Wasser- und Elek- tricitätswerke	350	351	6 501	1 386	—	10 600	10 518	6 501	1 508	3%	94	2 421
21	Grafenberger Stahlwerk	239	243	12 276	1 071	—	7 251	6 584	12 276	1 123	3%	198	2 275
22	Albert Hahn	286	286	9 129	7 019	—	12 945	12 900	13 786	4 971	3%	480	2 443
23	Haniel & Lueg	734	736	9 219	318	—	32 444	31 643	10 730	801	3%	553	6 051
24	C. W. Hasenclever Söhne	97	64	2 169	1 147	—	3 969	3 860	2 517	391	2,89%	203	995
25	J. Herzfeld & Söhne	297	346	8 959 (5044)	58	—	6 336	6 005	9 381 (4928)	343	2 1/4%	79	1 745
26	Actiengesellschaft Hohenzollern . . .	527	447	18 592	1 402	—	16 516	15 022	18 592	3 445	3%	386	5 329
27	Josef Hofmann	106	110	3 400	56	—	1 715	1 580	3 400	191	1 1/2%	48	549
28	C. J. van Houten & Zoon	63	67	200	—	—	2 120	1 656	800	464	3%	12	183
29	Gebrüder Jnden	130	141	1 650	793	—	4 302	4 200	1 950	1 214	3%	75	815
	zu übertragen	7 405	7 073	189 025 (22 507)	30 250	—	286 423	273 803	210 220 (24 881)	33 522	—	5 661	68 643

Anmerkung: 1) am 26. März 1892 constituirt.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1891 wurden übernommen			Ein- nahme pro 1892 M	Aus- gabe pro 1892 M	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1892 M	Ve- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1892 M	An- wei- trügen wurden erhöhen (inkl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Ve- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	14
		1891	1892	M	M	M							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Uebertrag	7 405	7 073	189 025 (22507)	30 250	—	286 423	273 803	210 220 (24881)	33 522	—	5 661	68 643
30	Kammgarnspinnerei Düsseldorf . . .	534	505	17 000	713	—	8 212	8 173	17 000	1 452	2%	194	1 516
31	Klein, Hundt & Cie.	76	44	2 200	415	—	1 314	1 232	2 200	382	2%	32	339
32	Heinr. Laag & Cie. u. J. G. Laag	205	233	—	180	—	5 327	5 223	474	615	3%	66	1 650
33	Gehr. R. Lupp	127	159	5 000	363	—	4 895	4 807	5 750	916	2 1/2%	26	735
34	Malmédie & Cie.	95	96	3 800	86	—	2 514	2 455	3 800	67	3%	41	607
35	Ferd. Mählau & Söhne	147	172	3 950	346	—	5 098	5 092	3 150	38	2 1/2%	77	1 801
36	Niederrheinische Dampfschleppschiff- fahrts-Gesellschaft	95	104	6 414 (10370)	921	—	3 315	2 430	6 414 (10544)	884	1 1/2%	29	494
37	Oberbiller Stahlwerk	306	237	18	1 080	—	10 513	9 997	1 220	516	2,4%	240	2 882
38	Deking & Cie.	121	132	—	492	—	5 577	5 148	—	1 430	3%	83	961
39	Jacques Piedboeuf	187	199	7 276 (3123)	555	—	7 093	6 589	7 276	509	3%	150	1 995
40	J. P. Piedboeuf & Cie.	343	411	7 900	1 326	—	18 177	17 392	9 700 (2834)	4 579	3%	581	3 705
41	Piedboeuf, Davans & Cie.	430	400	18 095	2 607	—	16 728	16 006	18 032 (9101)	2 709	3%	328	5 305
42	Rheinische Metallwaaren- & Maschinen- fabrik	310	539	3 091	676	—	13 907	11 881	5 604	2 026	3%	229	2 915
43	Ernst Schieß	443	408	8 498 (3137)	6 378	—	19 204	18 544	11 724 (3242)	8 731	4%	613	3 521
44	Th. Schütte	54	57	—	191	—	1 469	1 363	400	256	2 1/2%	13	270
45	L. Schwann	116	130	3 957	292	—	2 744	2 711	4 790	833	1 1/2%	50	635
46	Franz Schwarz	266	256	3 150	2 037	—	5 181	5 022	3 591	2 226	2,55%	361	1 565
47	Louis Soest	95	103	2 767	416	—	3 081	2 853	3 361	228	1,525%	44	894
48	Actiengesellschaft Textilwerk vorm. E. Matthes & Cie.	441	487	2 865 (1045)	156	—	11 139	11 017	5 165	122	3%	203	3 146
49	B. G. Weismüller & Cie.	184	177	3 808	711	—	5 653	5 100	3 859	553	2,475%	115	1 624
50	W. Wiens & Cie. *)	—	125	—	—	—	710	461	—	250	3%	11	158
	zusammen	11 980	12 047	288 814 (40182)	50 191	—	438 274	417 304	323 730 (50 602)	62 844	—	9 147	105 351

Anmerkungen: *) am 13. Oktober 1892 constituirt.

Die in Spalte 5 und 10 in () befindlichen Zahlen geben den besonderen Reservefonds der betreffenden Kassen an.

IV. Innungs-Krankenkassen.

Sfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1891 wurden übernommen			Ein- nahme pro 1892	Aus- gabe pro 1892	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1892	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1892	An Bei- trägen wurden erhoben (inkl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres 1891	1892	Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						an Tagen	14
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Gehülfen- und Kranken- und Begräbniskasse der Bäcker-Innung	249	252	2 216	610	—	3 233	2 619	2 216	604	2,08 %	69	1 290
2	Gehülfen- und Kranken- und Begräbniskasse der Fleischer-Innung	239	238	1 273	320	—	3 001	3 001	1 758	—	1,25 %	42	442
3	Krankenkasse für Meister, Gesellen und Lehrlinge der Dekorationsmaler-, Glaser- und Anstreicher-Innung	234	254	5 400	2 055	—	13 230	12 957	5 400	304	2,25 %	105	1 423
4	Kranken- und Sterbekasse für die Gesellen und Lehrlinge der Schlosser-Innung	210	225	—	169	—	3 799	3 724	—	76	2,25 %	115	1 545
	zusammen	932	969	8 889	3 154	—	23 263	22 301	9 374	984	—	331	4 700

V. Eingeschriebene Hilfskassen.

Sfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1891 wurden übernommen			Ein- nahme pro 1892	Aus- gabe pro 1892	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1892	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1892	An Bei- trägen wurden erhoben (inkl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres 1891	1892	Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						an Tagen	14
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	St. Josephs-Krankenkasse	170	164	3 604	964	—	2 403	1 940	4 000	868	—	44	661
2	Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker	81	92	3 000	1 458	—	3 092	2 547	3 000	2 789	—	20	570
3	Xylographen-Krankenkasse	17	17	4 412	520	—	484	459	4 522	530	—	4	75
	zusammen	268	273	11 016	2 942	—	5 979	4 946	11 522	4 187	—	68	1 306

Die Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker (eingeschriebene Hilfskasse) hat mit Rücksicht auf ihren schlechten finanziellen Stand in der Generalversammlung vom 3. Oktober 1892 beschlossen, die Kasse aufzulösen und an deren Stelle auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 29. September 1833 eine sogenannte Zuschußkasse unter dem Namen „Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker (Zuschußkasse)“ zu errichten. Die Genehmigung zu letzterer Kasse ist von dem Herrn Oberpräsidenten am 2. Februar 1893 erteilt worden.

VI. Privat-Kranken- und Sterbekassen.

Hier ist als Zugang die vorstehend erwähnte Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker (Zuschußkasse) zu verzeichnen.

Dagegen ist die bereits im Vorjahre in Aussicht genommene Auflösung des „Medizinalverband für die Mitglieder der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Duncker) und deren Angehörigen im Stadtbezirke Düsseldorf“ inzwischen erfolgt.

Unfallversicherung.

Von den Berufsgenossenschaften waren im hiesigen Stadtkreise nach den erfolgten Anmeldungen und den erteilten Mitgliedscheinen vertreten:

Zfb. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaft	1891/92		1892/93	
		Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen
1	Steinbruch-Berufsgenossenschaft	8	190	7	114
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft	47	663	50	706
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	701	3 763	731	3 808
4	Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft	205	618	212	633
5	Bekleidungs-Industrie-Berufsgenossenschaft	12	174	12	174
6	Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	50	647	51	652
7	Lederindustrie-Berufsgenossenschaft	6	37	3	27
8	Norddeutsche Edel- und Unedelmetallindustrie-Berufsgenossenschaft	11	266	15	294
9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	146	283	146	283
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft	9	66	8	66
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft	22	2 211	22	2 211
12	Tabaks-Berufsgenossenschaft	7	162	7	162
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	28	614	27	598
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft	4	270	4	270
15	Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger	5	5	5	5
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft	2	78	2	78
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	11	3 794	11	3 794
18	Glas-Berufsgenossenschaft	3	43	3	43
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	18	77	18	77
20	Brennerei-Berufsgenossenschaft	13	30	12	29
21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie- Berufsgenossenschaft	123	4 398	127	4 418
22	Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	26	213	28	222
23	Seiden-Berufsgenossenschaft	2	230	2	230
24	Leinen-Berufsgenossenschaft	1	16	1	16
25	Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	2	330	2	330
26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	2	74	2	74
27	Expeditions-Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft	129	432	137	470
28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	89	434	94	443
29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	9	397	9	397
30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	8	153	9	161
31	Berufsgenossenschaft der Musikinstrumenten-Industrie	2	18	3	22
32	See-Berufsgenossenschaft	1	17	—	—
33	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	34	581	36	651
34	Rheinische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft	712	—	712	—
	Summe	2 448	21 284	2 508	21 458

Im Betriebsjahre sind 1924 Unfälle zur Anzeige gebracht worden.

Von diesen haben 331 Unfälle gemäß §. 53 des Unfallversicherungsgesetzes einer polizeilichen Untersuchung unterzogen werden müssen.

12 Unfälle verliefen mit tödlichem Ausgange.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Auch im abgelaufenen Berichtsjahre ist die Frage, ob die Einziehung der Versicherungsbeiträge sowie die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten gemäß §§. 112 und 113 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 den Krankenkassen zu übertragen sei, noch nicht zum Austrag gelangt.

Beim Umtausch der Quittungskarten zeigte sich wiederum in vielen Fällen, daß die Arbeitgeber der ihnen hinsichtlich der Verwendung von Beitragsmarken obliegenden Verpflichtung entweder gar nicht oder nur in unzureichendem Maße nachgekommen sind. In jedem einzelnen zur diesseitigen Kenntniß gelangenden Falle wurden die Arbeitgeber zur nachträglichen Beibringung der fehlenden beziehungsweise der richtigen Beitragsmarken angehalten.

Die Erstattung des Wertes vernichteter Beitragsmarken an die betreffenden Arbeitgeber oder Arbeitnehmer erfolgte ursprünglich allmonatlich nach vorheriger Liquidation der Gesamtbeträge bei der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt „Rheinprovinz“. Das Verfahren war für das beteiligte Publikum mit vielen Belästigungen und für das betreffende städtische Bureau wie auch für die Stadtkasse insofern mit wesentlichen Schwierigkeiten verbunden, als die Empfangsberechtigten öfters nicht mehr aufgefunden werden konnten, oder aber die Beträge ungeachtet mehrfacher Erinnerungen bei der Stadtkasse abzuheben unterließen.

Um diesen Uebelständen zu steuern, wurde gegen Schluß des Berichtsjahres mit dem Vorstande der Versicherungsanstalt eine Vereinbarung getroffen, laut welcher das Oberbürgermeisteramt ermächtigt ist, für Rechnung der Versicherungsanstalt den Werthbetrag fälschlich verwendeter Marken nach deren Vernichtung ohne besondere Rückfrage durch die Stadtkasse vorschußweise ersetzen zu lassen.

Die auf diese Weise Seitens der letzteren geleisteten Vorschüsse werden dann jedes Quartal von der Versicherungsanstalt erstattet.

Die Neuerung hat sich bewährt.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 wurden

neu ausgestellt . . .	8 216	Quittungskarten
umgetauscht . . .	28 663	"
erneuert . . .	3 755	"

Uebersicht

über die seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 22. Juni 1889 von der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ an in Düsseldorf wohnende Personen gewährte Renten.

A Altersrenten.

Ffde. Nr.	Zeit.	Anzahl der gewährten Renten im Betrage von Mark										Summe	
		191,40	190,80	190,20	163,80	163,20	162,60	162,00	161,40	135,00	107,40		106,80
a. An männliche Personen:													
1	In der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. März 1891	11	—	—	—	27	—	—	—	4	—	1	43
2	In der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892	8	—	2	2	23	—	1	—	9	—	3	48
3	In der Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893	8	2	—	—	8	1	—	—	3	—	—	22
	zu übertragen	27	2	2	2	58	1	1	—	16	—	4	113

Folde. Nr.	Zeit.	Anzahl der gewährten Renten im Betrage von Mark											Summe.
		191,40	190,80	190,20	163,80	163,20	162,60	162,00	161,40	135,00	107,40	106,80	
	Uebertrag	27	2	2	2	58	1	1	—	16	—	4	113
		b. An weibliche Personen:											
4	In der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. März 1891	1	—	—	—	3	—	—	—	7	—	1	12
5	In der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892	—	—	—	—	7	—	—	—	16	1	10	34
6	In der Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893	—	—	—	—	1	—	2	1	3	—	—	7
	zusammen	28	2	2	2	69	1	3	1	42	1	15	166

Außerdem wurden von den Bezirksausschüssen Nr. 67, 86 und 89 der Pensionskassen für die Arbeiter der Preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung Renten für 5 hier wohnende Personen bewilligt und zwar:

1	im Betrage von	191,40 M.
2	" " "	163,20 "
2	" " "	135,00 "

B. Invalidenrenten.

Folde. Nr.	Zeit.	Anzahl der gewährten Renten im Betrage von Mark											Summe.
		120,00	119,40	118,80	118,20	117,60	116,40	115,80	115,20	114,60	114,00	113,40	
		a. An männliche Personen:											
1	In der Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893	2	1	2	1	1	3	3	3	—	—	1	17
		b. An weibliche Personen:											
2	In der Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893	1	—	—	—	—	1	3	2	1	2	2	12
	zusammen	3	1	2	1	1	4	6	5	1	2	3	29

Versicherungsweisen.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus hiesiger Stadt versichert:

Ende 1892	3 773	Gebäude mit	90 659 750 M.	Versicherungswert
" 1891	3 754	" "	86 183 210 "	"
mithin Ende 1892 mehr	19	" "	4 476 540 M.	"

An Entschädigungen für Brandschäden waren für hiesige Gebäude zu entrichten:

1892 für 46 Schäden	6 162 M.	Entschädigung
1891 " 41 " "	20 172 "	"
mithin 1892 mehr	5 Schäden	
weniger	—	14 010 M. Entschädigung.

Mobilarversicherungen bestanden bei der genannten Gesellschaft aus hiesiger Stadt:

Ende 1892	2 960 Versicherungen mit	23 104 510 M. Versicherungswert
" 1891	2 737 " " "	19 751 405 " "
mithin Ende 1892 mehr	223 " " "	3 353 105 M. Versicherungswert.

An Entschädigungen für Mobilarbeschäden waren zu zahlen:

1892 für 54 Schäden	6 895 M. Entschädigung
1891 " 48 " "	16 518 " "

mithin 1892 mehr 6 Schäden weniger 9 623 M. Entschädigung.

Ueber die Höhe der Versicherungen zc. bei den Privatgesellschaften sind zuverlässige Angaben nicht vorhanden.

Die Versicherungssumme sämtlicher städtischen Gebäude und Mobilien betrug am 31. März

	1892	1893	mithin gegen 1892
			mehr weniger
a. bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät	6 913 359 M.	7 394 000 M.	480 641 M. —
b. bei den Privatgesellschaften	6 446 402 " "	6 620 372 " "	173 970 " —
Summe	13 359 761 M.	14 014 372 M.	654 611 M. —

Von den Versicherungswerten am 31. März 1893 entfallen:

a. auf die Provinzial-Feuer-Societät und zwar:

1. auf das Theatergebäude nebst Fundus	127 420 M.
2. auf die sonstigen städtischen Gebäude mit Ausnahme der Schulgebäude	5 682 390 "
3. auf die städtischen Mobilien und Utensilien	1 584 190 "
Summe	7 394 000 M.

b. auf Privatgesellschaften und zwar:

1. auf das Theatergebäude nebst Fundus	1 019 380 M.
2. auf die übrigen städtischen Gebäude einschließlich der Schulen	5 061 402 "
3. auf die Gemäldegalerie	539 590 "
Summe	6 620 372 "
Gesamtsumme wie oben	14 014 372 M.

V. Militär- und Einquartierungswesen.

Der Bestand der Garnison hat sich um den Stab der 28. Infanterie-Brigade vermehrt, welcher am 1. Juli 1892 von Wesel nach Düsseldorf verlegt wurde.

Im Rechnungsjahre 1892/93 wurden im Stadtkreise, zurückgerechnet auf Mann, Pferd und Tag, einquartiert:

a) aus der Garnison bei Uebungen und Einberufungen	— Offiziere,	5 789 Mann,	auf 1 Tag.
b) von durchmarschirenden Truppen	1 535 " "	13 825 " "	1 " "
c) Pferde auf dem Durchmarsch		1 163 Pferde	1 " "
zusammen	1 535 Offiziere,	19 614 Mann,	1 163 Pferde auf 1 Tag.
gegen	2 597 " "	47 857 " "	3 173 " in 1891/92.
"	1 862 " "	70 146 " "	556 " " 1890/91.

Zur Deckung der Kosten für Beschaffung von Miethquartieren in der Stadt sind in 1892/93, wie im Vorjahre, von jeder Mark Einkommensteuer 3 Pf. erhoben worden.

Die Einnahme an Quartiergeld belief sich nach dem Rassenabschluß auf 42 757 M. gegen 58 519 M. in 1891/92 und schließt die Kasse mit einem Bestande von 5146 M. ab.

Die Gesamtausgabe der Servis- und Einquartierungskasse betrug in 1892/93:

a) Kosten der Einquartierung, Verpflegung und des Vorspanns	31 438 M.
b) Sonstige Ausgaben	4 400 „
	zusammen 35 838 M.

Von dem Staate wurden für die vorstehend unter a bezeichneten Ausgaben vergütet:

a) an Servis	3 670 M.
b) für Mundverpflegung	2 794 „
c) „ Vorspann	425 „ 6 889 „

Die Stadt hat demnach 28 949 M. gegen 63 247 M. im Vorjahre zuschießen müssen.

Erstazgeschäft.

Es waren gestellungspflichtig in	1891	1892
	4 628	4 487
Davon sind:		
a) nicht ermittelt worden	29	21
b) ohne Entschuldigung ausgeblieben	312	115
c) anderwärts gestellungspflichtig geworden	541	932
d) zurückgestellt worden	2 330	1 930
e) ausgeschlossen worden	2	2
f) ausgemustert worden	116	57
g) der Ersatz-Reserve überwiesen:		
a) als übungspflichtig	88	92
β) „ nicht übungspflichtig	173	166
h) dem Landsturm überwiesen	496	321
i) überzählig geblieben	68	144
k) freiwillig eingetreten	84	98
zusammen	4 239	3 878
bleiben	389	609

welche zum Militärdienste ausgehoben wurden und zwar für das Heer 573 zum Dienste mit der Waffe, 6 zum Dienste ohne Waffe, und für die Flotte 30. Von diesen gelangten 2 nicht zur Einstellung, weil dieselben sich der Controlle entzogen hatten und nicht zu ermitteln waren. Dieselben wurden deshalb durch kriegsgerichtliches Erkenntniß in contumaciam für Deserteure erklärt und zu einer Geldstrafe von je 200 M. verurtheilt.

Unter den der Ersatzreserve überwiesenen Mannschaften befinden sich 37, welche wegen häuslicher Verhältnisse in Folge Reklamation diese Entscheidung erhalten haben.

Im Ganzen waren in 1892 258 Reklamationsanträge gestellt und zur Vorlage gebracht worden.

14 Militärpflichtige gelangten wegen unerlaubter Auswanderung zur Bestrafung; gegen 4 Wehrpflichtige schwebt das Verfahren noch.

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheinwerft.

Die Uebersicht über den Verkehr auf dem Rheinwerft ist in Abschnitt IV gegeben.

Es betragen	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahmen:				
1. Zeitpächte und Miethen	1 704		1 803	
2. Zinsen von Aktiv-Kapitalien bezw. zur Kapitalanlage	14 833		25 586	
3. Werftgeld	50 936		50 138	
4. Waagegeld	6 139		6 294	
5. Krahnengeld	14 577		14 910	
6. Aufsatzgebühren	282		341	
7. Für die durch Privatkrahnen gefrahten Güter	134		100	
8. Werftlagergeld	161		162	
9. Lagerhausgebühren	9 045		10 778	
10. Verladegebühren	112		457	
11. Abgaben für Benutzung des neuen Hafens	—		2 976	
12. Für Benutzung des Petroleumlagers	64		66	
13. Für Benutzung der elektrischen Beleuchtung	46		458	
14. Insgemein	126		314	
		<u>98 159</u>		<u>114 383</u>
die Ausgaben:				
1. Gehälter und Pensionen	15 875		16 304	
2. Büreaubedürfnisse	1 544		1 643	
3. Krahnearbeiter, Nachtwachen und Beleuchtung im Freihafen zc.	13 141		16 108	
4. Betrieb der Dampfkrahnen	1 064		995	
5. Lagerhausarbeiter und Nachtwachen am Lagerhaus zc.	4 681		4 711	
6. Abfuhr der Güter vom Zollhofs zum Lagerhaus zc.	3 785		4 317	
7. Bauliche Unterhaltung der Werfte, Krahnen, Lagerhäuser, Hebevorrichtungen und Utenfilien	12 470		20 369	
8. Zur rentbaren Anlegung bezw. zum Ausbau des Zollhofes	17 024		43 678	
9. Steuern und Abgaben	201		201	
10. Zinsen des Anlagekapitals	12 000		12 000	
11. Anlage der elektrischen Beleuchtung	6 785		—	
12. Werft- und Krahnengeld an die Hafengebäudegesellschaft	—		2 816	
13. Nicht vorgesehene Ausgaben	387		699	
		<u>88 957</u>		<u>123 841</u>
Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe		9 202		9 458
Ueberschuß der Ausgabe über die Einnahme				9 458

Der Werftbaufonds betrug am 31. März 1893 196 532 M. und setzt sich wie folgt zusammen:

1. Tonhallen-Betheiligungsscheine	29 100 M.
2. Consolidirte Staatsanleihe	6 700 "
3. Stadtoobligationen	159 500 "
4. Sparkasseneinlage	1 232 "

Die Benutzung des Erbslöh'schen Lagerplatzes an der Ueberführung der Hubertusstraße als Petroleum-Lagerplatz ist wieder aufgehoben worden, weil dieses Gelände zu den Hafengebauten hat in Anspruch genommen werden müssen. Durch die inzwischen erfolgte Anlage eines Petroleumhafens, welcher schon in kurzer Zeit in Benutzung genommen wird, finden die durch die unzureichenden Lagerplätze und den wachsenden Verkehr hervorgerufenen Mißstände ihre Beseitigung. Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtungsanlage auf dem Rheinwerft hat sich gut bewährt; durch dieselbe ist es möglich geworden, den ohnehin beschränkten Verkehr auf dem Theile an der Neustadt, namentlich an den Herbst- und Wintertagen Morgens und Abends auszudehnen.

Hafenanlage.

Die Ufermauer ist bis auf das Verlegen der Deckplatten vollständig fertiggestellt. Die Deckplatten sind auf etwa 300 m fertig verlegt und werden entsprechend dem Fortschreiten der Anschließungsarbeiten weiter aufgebracht werden. Die Erbauung der Ufermauer kann somit im Wesentlichen als beendet betrachtet werden.

Die Erdarbeiten haben im verflossenen Jahre einen guten Fortgang genommen.

Die Abgrabung auf der linken Rheinseite ist vollendet.

Der Hafenschutzdeich ist fertig ausgeführt und überall befestigt. Die Anschließungen vor dem Zoll- und Petroleumhafen sind ebenfalls bis auf ein kleines Stück ausgeführt und bis zur vollen Höhe abgepflastert. Im Petroleumhafen selbst sind die Ufer schon bis auf + 6,00 D. P. angeschüttet und bis zu dieser Höhe befestigt. An der Fertigstellung der Anschließungen des Petroleumhafens wird fleißig gearbeitet.

Der größte Theil des Petroleumhafens mit 13 000 qm Lagerfläche ist schon an 3 Firmen vermietet. Zwei derselben haben bereits mit der Errichtung von Tanks und der Maschinenanlagen begonnen.

Der Hafenbahnhof ist vollständig fertig geschüttet und wird jetzt die Dammerbreiterung für das Anschlußgleise nach dem Bahnhofe Düsseldorf-Bilk hergestellt, nachdem hier die Verlängerung der Wege-Unterführungen schon bewirkt worden ist.

Von der Anschüttung hinter der neuen Ufermauer ist ebenfalls schon ein großer Theil ausgeführt. Ungefähr 300 m Länge der Mauer sind vollständig hinterfüllt und ist hier schon ein Umschlagsverkehr als Ersatz für die am Petroleumhafen weggefallene Werftstrecke eingerichtet. Die Flächen hinter der Mauer sind mit Gleisanschluß an die Werftbahn und mit Fahrstraße versehen; 3 Dampftrahnen besorgen das Löschen und Beladen der Schiffe.

Es wurden ungefähr 500 lfd. m gemauerte Kanäle zur Ableitung des Binnenwassers, sowie die Widerlager der Unterführung der Kuhstraße ausgeführt.

Mit den Fundirungsarbeiten des Niederlagegebäudes und Zollrevisionschuppens ist begonnen.

Bezüglich der Hafenbecken ist zu bemerken, daß der Petroleumhafen, der Zollhafen, der Hafen für freien Verkehr und das hintere Hafenbecken zum größten Theil bis zur vollen Tiefe und Breite ausgebaggert sind; mit dem Ausheben des mittleren Hafenbeckens ist man noch beschäftigt.

B. Straßenbahn.

In Folge des von der Stadtverordneten-Versammlung am 30. Juni 1891 beschlossenen Ankaufes der gesammten Anlagen der Düsseldorfer Pferdeisenbahn-Aktiengesellschaft sind die Straßenbahn-Anlagen mit dem 1. Juli 1892 in das Eigenthum der Stadt übergegangen.

Nach den Bedingungen des Vertrages mit der früheren Gesellschaft hatte die Stadt die gesammten Anlagen zu dem von 3 Sachverständigen zu ermittelnden Werthe zu übernehmen.

Diese Werthe sind durch das Inventarium der Sachverständigen wie folgt festgestellt worden:

A. die Gleisanlagen zu	100 594,89 M.
B. das Inventar zu	103 733,10 "
C. die Gebäulichkeiten zu	47 909,24 "
zusammen zu	252 237,23 M.

Die an die genannte Gesellschaft vertragsmäßig bis zum Ablaufe der Concession — d. i. zum 1. Januar 1901 — zu zahlende Rente ist auf 107 573 M. 68 Pf., gleich 40% der Brutto-Einnahme des letzten Betriebsjahres festgestellt worden.

Nach dem Vertrage mit dem neuen Anpächter des Betriebes war das gesammte Betriebs-Inventar von demselben zu dem stadtseits aufgewendeten Betrage zu übernehmen. Hiernach hat der Pächter unter Ausscheidung verschiedener im städtischen Eigenthume verbliebenen Inventargegenstände einen Kostenbetrag von 100 551 M. 65 Pf. an die Stadt gezahlt.

Das stadtseits übernommene Bahnnetz hatte eine Länge von 9502 m.

Außer den in dem letzten Berichte bereits erwähnten neuen doppelgleisigen Linien „Corneliusplatz—Hauptbahnhof—Cölnerstraße“ (bis zur Hildenerstraße) sind in 1892/93 noch zur Ausführung gekommen: 1. ein Doppelgleise in der Haroldstraße von der Graf-Adolf- bis zur Poststraße nebst Anschlüssen an die Friedrichs- und Casernenstraße und 2. eine neue doppelgleisige Linie von der Ueberführung der Grafenbergerchauffee durch die Umlandstraße nach dem Zoologischen Garten. Die Linie in der Haroldstraße wurde wegen der Neupflasterung der Straße ausgeführt, obgleich deren Inbetriebnahme erst nach Fertigstellung der Linie durch die Cavalleriestraße erfolgen kann.

Die Linie vom Corneliusplatz nach dem Hauptbahnhofe wurde am 3. Juli, diejenige nach Oberbilk am 12. August und die neue Linie nach dem Zoologischen Garten am 13. November 1892 dem Betriebe übergeben. Mit dem letzteren Tage ist die alte Linie durch die Kethelstraße aufgehoben worden.

Auf dem Depotgrundstücke an der Nordstraße mußten wegen des größeren Betriebes weitere provisorische Bauten (Remise und Stallgebäude) errichtet werden.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Oktober 1892 ist die Einrichtung bestimmter Haltestellen zur Ermöglichung eines regelmäßigeren Betriebes genehmigt und sind in Folge dessen 51 Stellen örtlich bezeichnet worden.

In Folge dieser Einrichtung findet eine größere Schonung der Pferde statt, welche früher durch das häufige Anhalten und Anziehen sehr litten; auch ist dadurch eine größere Pünktlichkeit im Einhalten der fahrplanmäßigen Zeiten erreicht worden. Die Einnahmen haben sich nach Einführung der Haltestellen nicht vermindert und ist zu erwarten, daß nach Einrichtung des 5-Minuten-Betriebes im Herbst d. J. die Einrichtung allgemeine Anerkennung finden wird.

Die Gesamtausgaben für die Uebernahme der vorhanden gewesenen Anlagen und deren Erweiterungen in 1892/93 betragen:

1. Vertragsmäßige Abfindung der früheren Gesellschaft für die übernommenen festen Anlagen einschl. der Nebenkosten	157 371,48 M.
2. provisorische Ergänzungsbauten auf dem Depotgrundstücke an der Nordstraße	16 868,66 "
3. Linie Corneliusplatz—Hauptbahnhof—Oberbilk einschließlich Straßenbefestigungen und Umpflasterungen	132 952,88 "
zu übertragen	307 193,02 M.

	Uebertrag	307 193,02 M.
4. Gleisanlage in der Haroldstraße		30 118,06 "
5. Neue Linie nach dem Zoologischen Garten		36 120,74 "
6. Einrichtung der Haltestellen und verschiedene Ausgaben		1 287,89 "
7. Grunderwerbskosten für das neue Depot an der Erkratherstraße		192 439,32 "
	Summe	567 159,03 M.

Von dem Grundstücke an der Erkratherstraße wird nur ein Theil im Werthe von rund 72 000 M. für das neue Depot in Anspruch genommen. Ueber die Verwendung und Verrechnung des Restgrundstückes ist noch keine Bestimmung getroffen.

Das Ende des Jahres 1892/93 im Betriebe befindliche Schienennetz hat eine Gesamtlänge von 18 700,96 m. Das z. B. noch nicht befahrene Gleise in der Haroldstraße hat eine Länge von 957 m.

Die neuen Linien sind aus Millenschienen der Actiengesellschaft Phönix in Saar, Profil VIIa, hergestellt und kosten auf den Strecken Corneliusplatz—Oberbill und Haroldstraße, wo die Verlegung durch einen Unternehmer erfolgte, pro laufendes Meter gerades Gleis 11,20 M. und gekrümmtes Gleis 11,60 M.

Die neue Linie nach dem Zoologischen Garten, deren Gleise in Regie des Tiefbauamtes eingebaut wurden, verursachten eine Ausgabe pro Meter Gleise von 10,96 M. in den geraden und von 11,31 M. in den gekrümmten Strecken.

Die Weichen sind als bewegliche Zungenweichen aus Stahlgußstücken und Schienentheilen zusammengesetzt. Dieselben kosteten betriebsfähig verlegt 550 bis 580 M. pro Stück.

Die an den bestehenden Linien nothwendigen Ergänzungen und Ausbesserungen wurden in Regie vorgenommen und hierbei, wo Haarmann'scher Oberbau lag, solcher auch wieder verwendet.

Für das Jahr 1893/94 sind von der Stadtverordneten-Versammlung folgende Erweiterungsbauten beschlossen worden:

1. Zur Einrichtung des neuen Depots an der Erkratherstraße — Verwaltungsgebäude, Stallgebäude, Wagenhaus, Werkstättengebäude etc. — für		284 800 M.
2. neue Gleisanlagen:		
a) ein Doppelgleis durch die Kavallerie- und Lorettostraße bis zur Neufferstraße	34 650 M.	
b) desgl. in der Graf-Adolfstraße von der Friedrichsstraße bis zum Bahnhofs-Vorplatz nebst Anschluß an die Oststraße	32 800 "	
		67 450 "
3. für den doppelgleisigen Ausbau des vorhandenen Bahnnetzes:		
a) ein Doppelgleis von der Nord- durch die Kaiserstraße	23 300 M.	
b) desgl. durch die Hofgartenstraße, Königsallee, Friedrichsstraße bis zur Flora einschl. der Umpflasterungsarbeiten	70 150 "	
c) desgl. vom Corneliusplatz durch die Shadow- bis zur Schützenstraße	41 000 "	
d) Ausweichen in der Mittel-, Mühlen- und Oststraße einschl. der Umpflasterungen	10 850 "	
		145 300 "
	Summe	497 550 M.

Nach Fertigstellung des neuen Depots und der vorbezeichneten Gleisbauten kann auf dem ganzen Bahnneze ein 5 Minutenbetrieb eingerichtet werden.

Der Pferde- und Wagenbestand betrug bei der Uebernahme am 1. Juli 1892 72 bzw. 38 und am Ende des Berichtsjahres 120 bzw. 46.

Die Einnahmen aus dem Betriebe betragen in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1892, und zwar

im April	20 397,75 M.
„ Mai	24 914,65 „
„ Juni	25 022,15 „

Das Betriebsergebniß nach dem 1. Juli 1892 stellt sich wie folgt:

Monat	Einnahmen an Fahrgeld und Abonnements		Zahl der zurück- gelegten Wagen- Kilometer	Zahl der beförderten Personen excl. der Abonnenten
	M	¢		
Juli 1892	36 688	75	60 191	278 237
August „	39 751	65	73 318	305 953
September „	38 079	20	78 996	289 358
Oktober „	35 919	80	81 938	273 156
November „	30 676	10	78 476	235 677
Dezember „	27 817	90	76 930	214 643
Januar 1893	24 607	15	76 067	189 849
Februar „	26 204	85	73 225	203 720
März „	29 665	40	81 142	228 685
	289 410	80	680 283	2 219 278

Ein Etat ist für 1892/93 nicht aufgestellt worden, weil die Zahlen unsicher waren.

Der Kassenabluß stellt sich für die Zeit vom 1. Juli 1892 bis 31. März 1893, wie folgt:

Einnahme:

1. Abgaben des Pächters für die Gebäude und das Bahnnetz	15 105,46 M.
2. $\frac{3}{4}$ Antheil der Stadt an dem Ueberschusse der Fahrgeld-Einnahmen nach Abzug der Abgaben und einer Entschädigung für den Pächter von 24 Pfg. pro Wagen-Kilometer	82 415,63 „
Summe	97 521,09 M.

Ausgabe:

1. Rente an die Düsseldorf-Pferdeeisenbahn-Aktiengesellschaft für $\frac{3}{4}$ Jahr	80 680,26 M.
2. Bauliche Unterhaltung der Gebäude und des Bahnnetzes	6 631,47 „
3. An die Anleihekasse Zinsen der für die Uebernahme der früheren Anlagen und die Gleiserweiterungen in 1892/93 aufgewendeten Beträge aus der Anleihe für die Straßenbahn	6 465,92 „
4. An Ueberschuß bei der Sparkasse rentbar angelegt zur Bildung eines Reservefonds für die vom Jahre 1895/96 an zu bewirkende Amortisation der Anleihe	2 944,73 „
5. Verschiedene Ausgaben (Steuern, Versicherungsbeiträge zc.)	798,71 „
Summe	97 521,09 M.

Hierbei ist zu bemerken, daß die Ausgaben für die Uebernahme der alten Anlagen und die Gleis-ausbauten bei der Neubaufasse gebucht sind und darüber besonders Rechnung gelegt wird.

C. Schlachthof.

Im Laufe des Berichtsjahres gelang es der Verwaltung, ein in jeder Beziehung geeignetes Terrain für die geplante neue Schlacht- und Viehhofanlage zu finden: dasselbe ist an der Münster- und Rotherstraße gelegen; von fast allen Punkten der Stadt auf breiten Straßen leicht erreichbar, gestattet es den Anschluß an die städtische Kanalisation sowie an die Gas- und Wasserleitung und ermöglicht durch seine Lage in nächster Nähe des Hauptgüterbahnhofes einen vortrefflichen Bahnanschluß mit guten Zustellungsbedingungen; das betreffende Gelände liegt in gesunder Gegend fern von Fabriken; auf der anderen Seite läßt die Nähe des Arresthauses und der theils bestehenden, theils geplanten Kasernen die Befürchtung nicht aufkommen, daß die Errichtung eines Schlacht- und Viehhofes an dieser Stelle die Entwicklung des betreffenden Stadttheiles ungünstig beeinflussen könnte.

Das Terrain fand die Zustimmung der städtischen Vertretung; da die Versuche, dasselbe zu annehmbaren Preisen freihändig zu erwerben, fehlschlügen, so wurde der Unterzeichnete durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. August 1892 ermächtigt, die Gewährung des Enteignungsrechtes für dasselbe höheren Orts nachzusuchen. Die zu diesem Zwecke geführten Verhandlungen waren am Schluß des Rechnungsjahres noch nicht abgeschlossen.

Auf ein von einer Vereinigung von Fleischermeistern eingereichtes Gesuch wurde derselben auf dem Schlachthof eine Fläche von 160 qm zur Errichtung eines für das Einsalzen von Häuten zu benutzenden Schuppens gegen eine Jahrespacht von 50 M. überlassen.

Das Gesamt-Anlagekapital der Schlachthalle beträgt am 31. März 1893:

a) Kosten der ursprünglichen Anlage	460 327 M.
b) Kosten des für die Erweiterung erworbenen Grundstückes im Betrage von 65 656 M., wovon 56 M. aus den laufenden Einnahmen gedeckt sind, bleiben	65 600 „
c) Anlage einer Verkaufshalle, Erweiterung der Stallungen für Großvieh, Stallungen für die Geschäftspferde der Metzger, Stallung für Hunde, Vergrößerung der Schweineschlachthalle (Jahrgang 1883/84)	60 494 „
d) Erweiterung der Kälber- und Schaf-Schlachthalle, der Kalbaunenwäße und Anlage zweier Aborte (Jahrgang 1884/85)	16 900 „
e) Vergrößerung der Großvieh-Schlachthalle (Jahrgang 1885/86)	41 406 „
f) Erweiterungsbau der Schweine-Schlachthalle (Jahrgang 1887/88)	4 320 „
g) Bau eines Wiegeraumes nebst Büreaulokal (Jahrgang 1887/88)	3 179 „
h) Errichtung eines Trichinenschaulokales (Jahrgang 1887/88)	9 770 „
i) Kosten der Errichtung eines Schuppens für verdorbenes Fleisch	3 307 „
	zusammen 665 303 M.
	davon sind getilgt 138 226 „
	bleiben 527 077 M.

Der Betrieb ergab Nachstehendes:

	Es wurden geschlachtet:	
	1891/92	1892/93
	Stück	Stück
Döfeln und Stiere	3 806	3 858
Kühe	6 182	6 510
Rinder	3 937	4 015
Kälber	15 962	16 484
zu übertragen	29 887	30 867

	1891/92	1892/93
	Stück	Stück
Uebertrag	29 887	30 867
Schweine	34 003	30 791
Schafe	13 321	16 376
Spanferkel	70	10
Pferde	857	1 113
zusammen	78 138	79 157

Es betrug:

die Einnahme:	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
1. An Schlachtgeld	50 620		50 394	
2. " Wiegegeld	10 979		10 512	
3. " Stallgeld einschl. Futtermittel	15 691		15 773	
4. " Marktstandgeld	6 033		5 506	
5. " Erlös aus verkauftem Dünger und von Abfällen	1 186		1 062	
6. " Miethzins für ein vermietetes Grundstück	200		200	
7. " Zinsen von rentbar angelegten Bestandsgeldern	2 329		2 499	
8. " Schächtergebühren	1 646		1 726	
9. " Fleischbeschaugebühren	596		781	
10. " Miethe vom Trichinenschauamt	1 200		1 200	
11. Aus der Anleihekasse, Kosten des Schuppens für verdorbenes Fleisch	3 307		—	
12. Insgemein	131		70	
		93 918		89 723
die Ausgabe:				
1. Für Gehälter und persönliche Ausgaben	14 216		14 752	
2. " Büreaufkosten, Brennmaterialien, Reinigung und Wasserverbrauch	9 425		10 144	
3. " Steuern und Abgaben	275		273	
4. " bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	6 483		6 442	
5. " Löhne der Arbeiter	7 606		8 219	
6. " Viehfutter und Streu	10 422		10 944	
7. " Schächtergebühren	1 646		1 726	
8. " Fleischbeschaugebühren	1 435		1 100	
9. " Desinfektion und Insgemein	1 100		1 302	
10. " Kosten der Vorarbeiten für die Verlegung des Schlachthofes	441		310	
11. " Zinsen und Schuldentilgung:				
a) Zinsen	19 282 M.	18 878 M.		
b) Tilgung	11 500 "	12 300 "		
	30 782		31 178	
		83 831		86 390
Demnach übersteigt die Einnahme die Ausgabe um		10 087		3 333

Der Reservefonds bei der Schlachthofkasse besteht aus:

6 600 M. consolidirte Staatsanleihe (3 1/2 %ige), deren Ankaufswerth betrug	6 655 M.
30 300 " Düsselborfer Tonhallenbetheiligungsscheine im Ankaufswerthe von	30 949 "
22 000 " Düsselborfer Stadtoobligationen (4 %ige) im Ankaufswerthe von	22 021 "
192 " Sparkasseneinlage	192 "
	<u>59 817 M.</u>

Dazu kommt ein bei der Sparkasse einstweilen verzinslich angelegter Betriebsüberschuß aus den früheren Jahren von	27 289 "
	<u>87 106 M.</u>

Bei der auf dem Schlachthofe befindlichen Fleischbeschau stelle für von auswärts eingeführtes frisches Fleisch wurden zur Beschau gebracht:

	1891/92	1892/93
Döfeln und Stiere	3 ² / ₈	2 ⁶ / ₈
Rühe	56 ² / ₈	106
Rinder	21 ² / ₈	23 ¹ / ₈
Kälber	38	32
Schweine	592 ³ / ₄	749
Schafe und Ziegen	4 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄
Spanferkel	—	—
Pferde	4 ¹ / ₈	6
Hammelfeschlinge	—	—

Die Beschaugebühren für die Untersuchung dieses Fleisches betragen:

1891/92	596 M.
1892/93	781 "

Dieselben fließen in die Schlachthofkasse, da der Beschauer und der Controleur fixirtes Einkommen beziehen.

Die bereits im Vorjahre bemerkbare Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches nahm in der ersten Hälfte des Berichtsjahres große Dimensionen an, um dann in Folge veränderter Verhältnisse in Amerika gänzlich aufzuhören. Die anfangs stark beschäftigten 30 Trichinenbeschauer fanden demzufolge im Laufe des Winters theilweise nur geringen Verdienst.

Es gelangten im Trichinenschauamt zur Untersuchung:

Schweine	30 799 Stück
Frische und geräucherte Schweinefleischstücke aus dem Inlande	2 562 Stück
Amerikanische Schinken	13 762 "
Amerikanische Speckseiten	11 445 "
Fleischstücke von Wildschweinen	62 "
Zusammen	<u>27 831 "</u>

Hiervon wurden trichinös befunden:

109 amerikanische Schinken, 99 amerikanische Speckseiten, sowie 2 Fleischstücke von Wildschweinen.

Die seitens des Königlichen Kreisphysikus vorgenommene Revision der Trichinenbeschauer und der von denselben benutzten Mikroskope hatte ein durchaus befriedigendes Ergebnis.

Bei dem Trichinenschauamt betrug:

	die Einnahme:	1891/92	1892/93
		M.	M.
An Gebühren für mikroskopische Untersuchungen . . .		27 827	27 160

die Ausgabe:

	1891/92	1892/93	
	M.	M.	
1. An Gehältern und Löhnen	27 341	26 632	
2. An Unterhaltung und Erneuerung der Instrumente, der Stempel und der Einrichtung	686	496	
3. An Reinigung, Heizung und Beleuchtung	979	1 052	
4. An Schreibmaterialien, Drucksachen	210	331	
5. An Miethe für das Trichinenschauamt	1 200	1 200	
6. An Prämien	563	634	
7. Insgemein	646	135	
			31 625 30 480
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um . . .			3 798 3 320

Der Betriebsüberschuß aus den Vorjahren belief sich am 31. März 1893 auf 9231 M. oder unter Berücksichtigung der oben erwähnten Mehrausgaben auf 5911 M.

D. Reichamt.

Das Reichamt wurde am 25. Juni 1892 aus den gänzlich unzulänglich gewordenen Räumlichkeiten Schadowstraße 30 in das Hinterhaus des Hauses Hohestraße 48 verlegt.

	1891	vom 1. Januar 1892 bis 31. März 1893
Es wurden geacht:	Stück	Stück
Längenmaaße	36	24
Flüssigkeitsmaaße	363	2 588
Mehrwerkzeuge für Flüssigkeiten	—	31
Messflaschen	—	—
Fässer	20 643	25 641
Hohlmaaße für trockene Körper von Holz	3	—
Hohlmaaße für trockene Körper von Eisen	23	28
Kastenmaaße	—	—
Lösch- und Ladegefäße	—	—
Fördergefäße	—	12
Rahmen- oder Aufsaßmaaße	—	—
Mehrrahmen für Brennholz	—	—
zu übertragen	21 068	28 324

	1891	vom 1. Januar 1892 bis 31. März 1893
	Stück	Stück
Uebertrag	21 068	28 324
Handelsgewichte aus Eisen	1 598	3 834
" " anderem Metall	1 072	705
Postgewichte	—	3
Gleicharmige Balkenwaagen	66	135
Oberschaalige oder Tafelwaagen	43	90
Dezimal-Balkenwaagen		
ohne Laufgewicht und Skala	1	—
mit " " "	—	—
Centesimal-Balkenwaagen		
ohne Laufgewicht und Skala	—	—
mit " " "	1	—
Dezimal-Brückenwaagen		
ohne Laufgewicht und Skala	78	162
mit " " "	81	184
Centesimal-Brückenwaagen		
ohne Laufgewicht und Skala	2	4
mit " " "	2	12
Zusammengesetzte Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skala	24	47
Brückenwaagen mit Laufgewicht und Skala	148	239
Waagen für Eisenbahnpassagiergepäck	3	2
Höckerwaagen	—	—
zusammen	24 187	33 741
Zurückgegeben wurden:		
mit Rückgabeschein, unrichtige, neue Gegenstände	28	72
desgleichen, unrichtige im Verkehr gewesene Gegenstände	557	1 084
mit Befundschein, im Verkehr gewesene, noch zulässige Gegenstände	2 190	3 611
zusammen	2 775	4 767

Hiernach haben die Geschäfte des Amtes gegen das Vorjahr wieder eine erhebliche Zunahme erfahren.

Es betragen	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
die Einnahmen				
1. Michgebühren (1891/92 nach Abzug des vertragsmäßigen Antheils des früheren Michmeisters)	1 966 M.	11 614 M.		
2. Vergütung für verbrauchte Brennstempel	144 "	— "		
3. Nicht vorgefehene Einnahmen	— "	72 "		
			2 110 M.	11 686 M.
die Ausgaben				
1. Gehälter vom 16. Februar bis 31. März 1892	495 M.	—		
2. desgl. vom 1. April 1892 bis 31. März 1893	—	4 006 M.		
3. Für Unterhaltung von Normalen, Inventarien, Stempel und Register	1 126 "	717 "		
zu übertragen	1 621 M.	4 723 M.	2 110 M.	11 686 M.

	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
Uebertrag	1 621 M.	4 723 M.	2 110 M.	11 686 M.
4. Miethe für das Nichlokal	700 "	1 022 "		
5. Feuerversicherungs-Beiträge	—	3 "		
6. Nicht vorgesehene Ausgaben	—	1 343 "		
			2 321 "	7 091 "
dennach Ueberschuß			— M.	4 595 M.
" Zuschuß			211 "	—

E. Städtische Waagen.

Veränderungen gegen das Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Die Obst- und Butterwaage sind auf bestimmte Zeit verpachtet.

Ueber den Verkehr bei den Stadtwagen werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

F. Feuerwehr.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die Stärke der Berufs-Feuerwehr blieb auch in diesem Jahre unverändert. Die beiden ältesten Ober-Feuerwehrmänner wurden zu Feuerwehr-Feldwebeln und der älteste Feuerwehrmann zum Ober-Feuerwehrmann ernannt, so daß die Berufsfeuerwehr nunmehr besteht aus:

- 1 Brandmeister,
- 2 Feldwebeln,
- 4 Ober-Feuerwehrmännern,
- 28 Feuerwehrmännern.

Während des Jahres 1892/93 schieden aus:

- a) in Folge der Anstellung als Hausmeister im hiesigen Stadttheater 1 Ober-Feuerwehrmann,
- b) wegen Untauglichkeit in Folge einer im Dienste erlittenen Verletzung 1 Feuerwehrmann,
- c) wegen Wiedereinberufung zum Militär 1 "
- d) freiwillig 1 "
- e) wegen dienstlicher Vergehen oder Unbrauchbarkeit wurden entlassen 5 "

Summe 1 Ober-Feuerwehrmann,
8 Feuerwehrmänner.

Die hierdurch freigewordenen Stellen wurden wieder besetzt.

Erkrankungen kamen vor bei 16 Feuerwehrmännern mit zusammen 621 Krankheitstagen; von diesen entfielen 203 Tage auf 3 Feuerwehrmänner, die in Folge von im Dienste erlittener Unfälle erkrankten. Die Unfälle bestanden in:

- 1. Bruch des Unterarmes durch Ueberschlagen der Deichsel eines Schlauchwagens;
- 2. Verbrennen des Gesichts und der Hände durch eine Gasexplosion;
- 3. Bruch des Schlüsselbeines der linken Schulter durch Ueberfahren mit der großen mechanischen Schiebleiter.

Der Feuerwehrmann, welcher den Armbruch erlitt, und hierdurch für den Feuerwehrdienst untauglich geworden war, fand Anstellung als Schulkastellan und wurde ihm eine jährliche Rente von einstweilen 360 M. aus dem Fonds der Pensionsanstaltskasse für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr zugewilligt.

Letztgenannter Fonds ist im Jahre 1892/93 durch Ueberweisung von Ueberschüssen von Wachen, durch Zuwendungen von Geldgeschenken Seitens Brandbeschädigter, sowie durch die laufenden Beiträge der Stadt und die eingegangenen Zinsen auf die Summe von 23 204 M. gestiegen.

Zur Ausbildung der Mannschaften der Berufs-Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienst wurden in dem Zeitraume vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 an 80 Tagen Uebungen mit sämmtlichen bezw. mit einem Theil der Mannschaften abgehalten, welche sich auf die einzelnen Monate, wie folgt, vertheilen:

Monat	Anzahl der Uebungen mit		Summe
	sämmtlichen Mannschaften	einem Theil der Mannschaften	
1892: April	4	1	5
Mai	6	2	8
Juni	6	1	7
Juli	6	—	6
August	3	4	7
September	9	3	12
Oktober	10	2	12
November	1	—	1
Dezember	4	—	4
1893: Januar	2	3	5
Februar	5	—	5
März	7	1	8
	63	17	80 Uebungen.

Diesen Uebungen folgte gewöhnlich eine Instruktionsstunde über den Dienst des Feuerwehrmannes im Allgemeinen, über Wachdienst, Behandlung und Benutzung der Feuerlöschgeräthe zc. Außerdem wurden die Mannschaften im Telegraphiren ausgebildet. Die Instruktionen erfolgten an der Hand des für die städtische Feuerwehr angefertigten Katechismus über den Feuerwehrdienst.

B. Reserve-Feuerwehr.

Die Stärke der Reserve-Feuerwehr blieb unverändert; ein Theil derselben ist jetzt in dem inzwischen fertiggestellten und seit dem 1. August 1892 theilweise in Benutzung genommenen Feuerwehr-Casernement an der Hüttenstraße casernirt. Das Casernement besteht aus einem Wohngebäude mit Diensträumen und 30 Wohnungen sowie einem Werkstättengebäude mit 12 Werkstätten.

Von der Berufs-Feuerwehr sind in demselben 1 Feldwebel und 5 Feuerwehrmänner untergebracht.

Von den Reserve-Feuerwehrleuten wurden 15 Mann in ihm casernirt, von denen indeß 3 aus dem Dienste wieder ausschieden bezw. entlassen werden mußten.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Belegung des Gebäudes mit brauchbaren Reserve-Feuerwehrleuten nicht so schnell und gut von Statten ging, als anfangs angenommen wurde; es hängt dies damit zusammen, daß selbstständige Handwerker — und nur solche können als casernirte Reserve-Feuerwehrleute angenommen werden — in diesem nur wenig bebauten Stadttheile einstweilen nicht genügend Arbeit erhalten können; mit dem Vorrücken der Bebauung dürfte diese Schwierigkeit schwinden und damit sich die Aussicht auf eine vollständige Besetzung der Caserne eröffnen.

Am 31. März war das Casernement im Ganzen bewohnt von:

Männer	Frauen	Kinder		Summe
		männlich	weiblich	
18	16	16	13	63

Von den vorhandenen 12 Werkstätten waren an demselben Tage 7 in Gebrauch.

Zur Ausbildung der Mannschaften der casernirten Reserve-Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienst wurden in dem Zeitraume vom 1. August 1892 bis 31. März 1893 an 64 Tagen in zusammen 129 Stunden Uebungen resp. Instruktionen abgehalten, welche sich auf die einzelnen Monate wie folgt, vertheilen:

Monat	Tage	Anzahl der		
		Uebungs- Stunden	Instruktions- Stunden	Summe der Stunden
1892: August . . .	5	8	1	9
September . . .	9	12	6	18
Oktober . . .	9	17	2	19
November . . .	9	15	4	19
Dezember . . .	8	4	12	16
1893: Januar . . .	7	2	12	14
Februar . . .	8	16	—	16
März . . .	9	18	—	18
	64	92	37	129 Stunden.

Der Beitritt der Mannschaften der Reserve-Feuerwehr zur Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz ist in Aussicht genommen.

II Feuerlösch-Einrichtungen.

Die Zahl der vorhandenen telegraphischen Feuermeldestellen blieb in diesem Jahre unverändert; dieselben belaufen sich auf 43, von denen 34 öffentliche und 9 private sind.

Die Feuermeldestelle von:

1. Zonen, Oststraße, wurde in das Haus des Conditors Dönneweg, Oststraße 109, Ecke Bismarckstraße, und
2. die der Polizei-Filiale, Cölnerstraße 69, in das Haus des Bierbrauereibesizers Aders, Cölnerstraße 67, verlegt.

Die Zahl der telephonischen Feuermeldestellen hat sich um 3 vermehrt; sie beträgt nunmehr 17, von welchen 5 zugleich telegraphische Feuermeldestellen sind.

2. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser.

Die Zahl der Spritzenhäuser blieb auch in diesem Jahre unverändert. Dieselbe beträgt 10.

An Feuerlöschgeräthen sind vorhanden:

a) an Spritzen:

1. in der Stadt, einschließlich der im November 1892 beschafften dreicylindrischen Dampfspritze (System Beduwe-Machen mit 1500 Liter minutlicher Maximalleistung) 11
2. in den Außengemeinden 7

zusammen 18 Spritzen.

b) an Leitern und Haken:

1. in der Stadt	83
2. in den Außengemeinden	38

zusammen 121 Leitern und Haken.

c) an Feuerweimern:

1. im Depot	33
2. in den Spritzenhäusern	144

zusammen 177 Feuerweimer.

d) an Schläuchen:

α) gummirte Hanf- resp. Flachsschläuche.

1. in Längen von 10 m = 73 Stück

2. " " " 20 " = 77 "

im Ganzen also 2270 m gummirter Hanfsschlauch.

β) rohe Hanfsschläuche.

1. in Längen von 10 m = 20 Stück

2. " " " 20 " = 48 "

im Ganzen also 1060 m roher Hanfsschlauch.

Im Ganzen sind somit 3330 m Schlauch in 213 Stücken vorhanden. Im Laufe des Jahres wurden hiervon neubeschafft 700 m gummirter Hanfsschlauch und 100 m roher Hanfsschlauch.

Theils ausrangirt und verkauft und theils bei größeren Bränden unbrauchbar geworden sind 200 m gummirter Hanfsschlauch und 50 m roher Hanfsschlauch.

c) insbesondere für die Dampffeuerspritze:

roher Hanfsschlauch in Längen von 20 m = 24 Stück

" " " " 24 " = 1 "

im Ganzen also 504 m in 25 Stücken.

III. Statistik der Brände.

1. Die Zahl der Brände betrug in diesem Jahre 402 gegen 340 im Vorjahre, die der Alarmierungen 443 gegen 353 im Vorjahre.

Von den Bränden waren wirkliche Schadenfeuer	316
--	-----

Feuer, welche keinen oder nur unerheblichen Schaden verursachten, oder für welche eine Entschädigung nicht beansprucht, oder bei welchen die verbrannten Mobilien nicht versichert waren	86
--	----

Wasserrohrbrüche waren in	27
-------------------------------------	----

und blinder Lärm in	14
-------------------------------	----

Fällen Ursachen der Alarmierungen.

Summe 443

Die Alarmierungen erfolgten:

a) telegraphisch in 90 Fällen

b) durch Telephon in 47 "

c) mündlich:

1. sofort in 34 Fällen

2. nach Löschung des Feuers in 272 "

zusammen in 306 "

Summe 443 Alarmierungen.

2 Von den Bränden wurden gelöscht:

a) unter Zuziehung einzelner Abtheilungen der Reserve-Feuerwehr . . .	15
b) von der Berufsfeuerwehr allein	80
c) von einzelnen Mannschaften mit einem Führer	34
d) von der Reserve-Feuerwehr allein	1
e) durch die Einwohner selbst	272

zusammen 402 Brände.

3. Die Feuer betrafen:

Fabrik-Etablissements in	4	Fällen
Wohnhäuser und Stallungen in	6	"
Werkstätten in	7	"
Scheunen und Schuppen in	13	"
Keller in	10	"
Läden in	14	"
Lager in	13	"
Dachstühle und Speicher in	11	"
Trocken-Räucherammern in	3	"
Strohhaufen in	1	"
Waldbbrand in	1	"
Ofenrohre und Schornsteine in	37	"
Mobilien, Kleider und Wäsche, Tapeten in	258	"
Balken, Decken, Fachwände und Fußböden in	24	"

zusammen 402 Brände.

4. Die Brände vertheilen sich den Monaten nach in folgender Weise:

auf 1892 April	entfallen	35 Brände
" " Mai	"	30 "
" " Juni	"	15 "
" " Juli	"	24 "
" " August	"	34 "
" " September	"	13 "
" " Oktober	"	31 "
" " November	"	29 "
" " Dezember	"	48 "
" 1893 Januar	"	79 "
" " Februar	"	42 "
" " März	"	22 "

zusammen 402 Brände.

nach den Wochentagen:

auf Montage	entfallen	64 Brände
" Dienstag	"	58 "
" Mittwoch	"	59 "
" Donnerstag	"	47 "
" Freitag	"	59 "
" Samstag	"	54 "
" Sonntage	"	61 "

Summe 402 Brände.

5. Auf die Zeit von

a) Mitternacht 12 Uhr bis Morgens 6 Uhr entfallen	52 Brände,
b) Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr entfallen	123 "
c) Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr entfallen	97 "
d) Abends 6 Uhr bis Mitternacht 12 Uhr	130 "
	zusammen 402 Brände.

6. Nach den Polizeibezirken vertheilen sich die Brände, wie folgt:

	groß	mittel	klein	Summe
I. Polizeibezirk hat aufzuweisen	1	5	88	94
II. " " "	1	6	73	80
III. " " "	1	8	97	106
IV. " " "	—	1	40	41
V. " " "	—	3	39	42
VI. " " "	—	4	34	38
Außerhalb des Stadtkreises ereignete sich .	1	—	—	1
	4	27	371	402

7. Die Großfeuer betrafen:

- die Dampfziegelei von Boldt & Frings in Mörsenbroich,
- das Lagerhaus der Firma Alfred Tappert Nachf. (Inh. W. Baum), Droguen-, Material- und Farbwaarenhandlung, Schadowstraße 78,
- den Cigarrenladen von J. Müller, Bergerstraße 19,
- einen Waldbrand im Aaper Walde.

8. Die Entstehungsursachen der Brände waren folgende:

in 53 Fällen	Explosion von Petroleum, Gas und Spiritus,
" 29 "	fehlerhafte bauliche Anlagen,
" 135 "	unvorsichtiger Umgang mit Licht,
" 37 "	zu starkes Heizen und Entzündung von Ruß,
" 18 "	Spielen der Kinder mit Streichhölzer,
" 6 "	Ueberkochen von Del, Wachs und Theer,
" 1 "	Blitzstrahl,
" 3 "	elektrische Beleuchtungsanlagen,
" 6 "	Selbstentzündung von Stoffen,
" 114 "	blieb die Entstehungsursache unbekannt,
zusammen	402.

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Feuerwehr hat gekostet:	1891/92	1892/93
a) in Baar	52 440 M.	73 099 M.
b) für den Unterhalt der Pferde, soweit derselbe der Feuerwehrcasse zur Last fällt	3 900 "	4 500 "
c) an Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten 85 100 M. zu 4%	3 404 "	3 404 "
	zusammen und zu übertragen	59 744 M. 81 003 M.

	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
Uebertrag			59 744 M.	81 003 M.
Hiervon gehen ab:				
a) Werth der in den Werkstätten der Berufs- Feuerwehr für andere Verwaltungszweige angefertigten Utensilien und der sonstigen für die Verwaltung geleisteten Arbeiten . . .	10 948 M.	15 362 M.		
b) Werth der Ende März unverarbeitet im Bestande verbliebenen Materialien . . .	1 814 „	1 570 „		
c) Miethe von einem Keller unter dem Feuer- wehrdepot	150 „	150 „		
d) Miethe vom Hafenanbau-Büreau	—	150 „		
e) Miethe aus der Feuerwehrcaserne in der Hüttenstraße	—	1 104 „		
f) für Dienstleistungen in der städtischen Ton- halle	900 „	900 „		
g) Beiträge der Versicherungs-Gesellschaften zu den Kosten der Dampf-Feuerpritze (Rest- summe)	—	2 600 „		
h) an sonstigen Einnahmen	174 „	103 „		
			zusammen	13 986 „ 21 939 „
			bleiben	45 758 M. 59 064 M.

In diesen Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Anlagekapitals der Feuerlöschgeräthe, die Kosten der Unterhaltung der Gebäude, die Steuern und die Versicherungsbeiträge, sowie die Kosten des Wohn- und Werkstättengebäudes für die Reserve-Feuerwehr.

Die für neubeschaffte Löschgeräthschaften aufgewandten Kosten betragen:

1890/91	1891/92	1892/93
1735 M.	1695 M.	17 593 M.

V. Feuerwachen.

An Feuerwachen wurden im Laufe des Jahres gestellt:

1. im Hauptdepot täglich 1 Mann	365
2. in der Feuerwehrcaserne in der Zeit vom 1. August 1892 bis 31. März 1893 täglich 1 Mann	243
3. im Stadttheater:	
a) das ganze Jahr hindurch täglich 2 Mann	730
b) während der Winterseason zu den Vorstellungen als Bühnenwache noch weitere 5 Mann	1 130
4. in der städt. Tonhalle	56
5. „ „ Synagoge	6
6. im Circus Herzog	42
	zusammen 2 572

gegen 2396 im Jahre 1891/92.

An Brandwachen wurden gestellt:

1. in dem Lagerhaus der Firma Alfred Tapfen Nachf., Schadowstraße 78, 1 Mann $\frac{1}{2}$ Tag	$\frac{1}{2}$ Tag
2. in dem Schuppen von J. Frank, Rheinwerft an der Neustadt 3a, 2 Mann à $\frac{1}{2}$ Tag = 1 Tag 4 Mann à $\frac{3}{4}$ " = 3 Tage	= 4 Tage
zusammen 4 $\frac{1}{2}$ Tage	

G. Fuhrpark.

1. In dem städtischen Fuhrpark wurden im Jahre 1892/93 30 Fuhrknechte einschließlich des Stallknechtes (im Vorjahre 29), 25 bzw. 27 Arbeiter (Vorjahr 24 bzw. 26), 2 Schmiede, 13kehrmänner (Vorjahr 12) und 5kehrfrauen (letzte stundenweise) beschäftigt.

Von diesen Leuten waren am 31. März 1893 in Dienst:

1 Knecht über 19 Jahre,	1 Arbeiter über 18 Jahre,	1 Schmied über 22 Jahre
2 " " 18 "	1 " " 16 "	1 " unter 1 "
1 " " 16 "	1 " " 10 "	2kehrer über 11 "
1 " " 13 "	1 " " 9 "	1 " " 9 "
1 " " 11 "	1 " " 4 "	1 " " 7 "
1 " " 7 "	6 " " 3 "	2 " " 4 "
2 " " 5 "	4 " " 2 "	3 " " 3 "
4 " " 4 "	2 " " 1 "	2 " " 1 "
3 " " 3 "	10 " unter 1 "	2 " unter 1 "
4 " " 2 "		
2 " " 1 "		
8 " unter 1 "		

Der Wechsel der Arbeiter war gegen das vorige Jahr ein ungleich großer; es wurden 14 Mann entlassen und 7 Mann traten freiwillig aus.

2. Pferde waren 35 (im Vorjahre 33) vorhanden; hiervon sind 25 im Fuhrpark, 6 im Feuerwehrdepot und 4 in der Feuerwehrcaserne eingestellt; die letzteren wurden nicht für Feuerwehrdienste, sondern ausschließlich für den Fuhrpark beschäftigt.

8 Pferde wurden im Laufe des Jahres angekauft und zwar für die Feuerwehr 6 und für den Fuhrpark 2 Pferde.

5 Pferde, welche sich für den Zugsdienst im Fuhrpark nicht mehr eigneten, wurden verkauft; 1 Pferd in dem Feuerwehrdepot verendete am Kreuzschlag. 1 Pferd, welches vorigen Herbst zum Verkauf ausgestellt, auf welches jedoch kein genügendes Gebot erfolgte, wurde im Fuhrpark als überzählig bis zum Frühjahr eingestellt.

Der Gesundheitszustand der Pferde war gegen das verflossene Jahr ein ungünstiger, es waren 240 Krankentage zu verzeichnen.

Die Futterrationen betragen im Durchschnitt wie folgt:

	Fuhrpark	Feuerwehrdepot
a) Hafer	11 kg	9 kg
b) Heu	6 "	5 "
c) Stroh einschl. Häcksel	4 "	5 "
d) Torf	4 "	—

Es wurden im Ganzen angekauft:

					Davon nicht verbraucht:
a) Hafer	. . . . .	127 800 kg,	welche kosteten	19 873 M.	
b) Heu	. . . . .	77 475 "	" " "	5 879 "	6000 kg
c) Stroh	. . . . .	40 015 "	" " "	1 873 "	1000 "
d) Torf	. . . . .	43 817 "	" " "	859 "	
e) Kleie	. . . . .	400 "	" " "	58 "	
Summe		289 507 kg		28 542 M.	

Es stellten sich die Durchschnittspreise:

a) für 50 kg Hafer	. . . . .	7,79 M.
b) " 50 " Heu	. . . . .	3,80 "
c) " 50 " Stroh	. . . . .	2,34 "
d) " 50 " Torf	. . . . .	0,98 "

Die Zahl der Futtertage betrug einschließlich der Zu- und Abgänge im Ganzen 12 970.

Der durchschnittlich wirkliche Futter- bezw. Streuverbrauch ergibt demnach pro Pferd und Tag an:

	1891/92	1892/93
a) Hafer	. . . . . 10,09 kg = 1,76 M.	9,85 kg = 1,54 M.
b) Heu	. . . . . 6,21 " = 0,43 "	5,97 " = 0,45 "
c) Stroh	. . . . . 3,21 " = 0,17 "	3,09 " = 0,16 "
d) Torf	. . . . . 5,50 " = 0,08 "	3,38 " = 0,07 "

Die Kosten pro Pferd und Tag

betragen also 2,44 M. 2,22 M.

3. Die größere Ausdehnung des Arbeitsgebiets, hauptsächlich aber die Einführung der täglichen Abfuhr der Hausabfälle und des Kehrichts auf sämtlichen Straßen im Bereiche des Abfuhrbezirkes, bedingte die Mehreinstellung von 2 Pferden, 2 Knechten, 1 Kehler und 2 Arbeitern.

Außerdem wurde im Laufe des Jahres 1 Kehler für die tägliche Beseitigung des Pferdebüngers in der Ost-, Bismarck-, Bahnstraße und Königsallee mehr eingestellt; auch mußten wegen des anhaltend starken Winters für die Beseitigung der außergewöhnlich starken Schnee- und Eismassen eine Anzahl Hilfsarbeiter (Arbeitslose) und Miethfuhrer herangezogen werden.

4. Die Leistungen des Fuhrparks ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

	Fuhren		Pferdetage	
	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
1. Straßenreinigung: —				
a) Abfuhr von Asche und Kehricht	35 877	38 603	4 747	6 517
b) Abfuhr von Eis und Schnee	5 030	9 535		
c) Abfuhr von Straßentoth	3 358	3 166		
d) Reinigung überdeckter Rinnen	—	—	324	368
e) mit der Kehrmachine gereinigt	—	—	474	558
f) Reinigung der Sinkkasten	—	—	743	778
g) Straßenbau	9 594	9 395	1 309	1 452
2. Hofgarten und Anlagen	94	485	44	82
3. Hochbau	4 916	4 663	255	460
4. Allgemeine Verwaltung	592	621	132	150
5. Straßenbesprengung	—	—	1 085	1 598
6. Berufs-Feuerwehr	—	—	938	1 007
Summe	59 461	66 468	10 051	12 970

5. Der Geldwerth der Leistungen berechnet sich wie folgt:

			Führen im Durchschnitt
1. Straßenbauverwaltung	9 395	Führen	14 306 M. 1,52 M.
2. Hochbauverwaltung	4 663	"	} 8 374 " 1,45 "
3. Hofgartenverwaltung	485	"	
4. Allgemeine Verwaltung	621	"	
5. Canalbau	—	"	
6. Berufsfeuerwehr	—	"	Pferdetage
			743 5 879 "
			1 007 9 063 "
		Summe	37 622 M.

6. Die Einnahmen betragen:

a) Für Pferdeböden	1 331 M.
b) { Für Reinigung entlang der Caserne in der Neußer- und Cavalleriestraße, der Tonhallenstraße und der Inselstraße	826 "
c) Abgänge in der Schmiede	58 "
d) Für 2 ausrangirte Pferde und 1 Pferdecadaver	1 245 "
Summe von 5 und 6 im Ganzen	41 082 M.

7. Die Ausgaben betragen:

a) Baare Ausgaben	136 278 M.
b) Verzinsung des Anlagekapitals	3 995 "
c) Bauliche Unterhaltung	800 "
zusammen	141 073 M.

Zieht man die Summe von Ziffer 5 und 6 von dieser Ausgabe ab, so verbleibt als Rest ein Betrag von rund 100 000 M., welcher die Selbstkosten der von dem Fuhrpark in dem eigentlichen Gebiete seiner Thätigkeit ausgeführten Arbeiten, nämlich:

- a) der Abfuhr der Asche und des Kehrrechts, sowie der Abfuhr von Eis und Schnee;
- b) der Straßenreinigung einschließlich der Reinigung überbrückter Rinnen;
- c) der Straßenbesprengung

darstellt.

H. Wasserwerk.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse	7 473
Ende 1891/92 waren es	7 061
folglich Zunahme	412

gleich 5,88%.

Darunter befanden sich 3030 Consumenten, welche das Wasser nach Messer bezogen, gegen 2611 im Vorjahre.

Die Gesamtabgabe im Jahre 1892/93 betrug	5 382 954 cbm
Dieselbe war 1891/92	4 774 668 "
folglich Zunahme	608 286 cbm
gleich 12,74%.	

Wasserförderung.

Es waren in Thätigkeit:

Maschine	I (System Corliß)	. . . . .	961	Stunden
"	II	" " " "	771	"
"	III (System Sulzer)	. . . . .	3 378	"
"	IV	" " " "	3 126	"
"	V (Zweicylinder-Maschinen)	. . . . .	3 888	"
"	VI	" " " "	3 855	"
			<u>15 979</u>	Stunden

und es wurden in genannter Zeit gefördert:

durch Maschine	I in	. . . . .	1 053 658	Touren	
"	II	" " " "	800 949	"	
"	I und II	" " " "	1 854 607	Touren	= 315 284 cbm
"	III	" " " "	4 943 030	"	
"	IV	" " " "	4 602 738	"	
"	III und IV	" " " "	9 545 768	Touren	= 1 221 862 "
"	V	" " " "	5 128 704	"	
"	VI	" " " "	5 182 422	"	
"	V und VI	" " " "	10 311 126	Touren	= 3 846 048 "
			sämmtliche Maschinen zusammen	5 383 194	cubm
			Dazu Bestand am Jahresanfang	3 360	"
			Summe	5 386 554	cubm
			Ab Bestand am Jahreschlusse	3 600	"
			folglich Gesamtabgabe wie vor	5 382 954	cubm

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Wasserabgabe:

	1892/93	1891/92
1892 April	387 579 cbm	354 249 cbm
Mai	476 147 "	442 309 "
Juni	488 159 "	440 910 "
Juli	534 319 "	484 840 "
August	568 569 "	461 167 "
September	509 277 "	473 337 "
Oktober	463 007 "	411 257 "
November	401 165 "	354 672 "
Dezember	399 250 "	349 395 "
1893 Januar	393 505 "	334 584 "
Februar	351 874 "	322 860 "
März	410 103 "	345 088 "
Summe	5 382 954 cbm	4 774 668 cbm

Nachweis der Wasserabgabe.

a) Consum für öffentliche Zwecke:

1. Rinnsteinspülung	121 500	cubm
2. Straßenbesprengung	75 800	"
zu übertragen	197 300	cubm

	Uebertrag	197 300 cbm
3. Fontainen		142 505 "
4. Theater		7 025 "
5. Diverse		138 585 "
		485 415 cbm
b) Consum nach Wassermessern		2 628 303 "
c) " der Tarifconsumenten		1 730 941 "
d) Verlust durch Leckage des Rohrsystems, bei Rohrbrüchen und Hydrantenproben zc. ferner für Minderangabe der Wassermesser, Entleerung der Endrohrstränge und für das zu Feuerlöschzwecken verwendete Wasser 10% der Gesamtabgabe		538 295 "
	Summe der Gesamtabgabe	5 382 954 cbm

Es betrug im Verhältniß der Gesamtabgabe:

	1892/93	1891/92	1890/91	1889/90	1888/89
a) der Consum für öffentliche Zwecke	9,02%	6,57%	5,03%	5,21%	5,29%
b) " " nach Wassermessern	48,82%	48,96%	48,03%	45,50%	43,77%
c) " " der Tarifconsumenten	32,16%	34,47%	36,04%	39,29%	40,94%
d) Verluste	10,00%	10,00%	10,00%	10,00%	10,00%
	Summe	100 %	100 %	100 %	100 %

Leistung der Maschinen und Kohlenverbrauch.

Die Corliß-Maschine I machte durchschnittlich pro Stunde	1 106 Touren
" " " II " " " "	1 057 "
Nr. I und II zusammen machten " " " "	1 082 "
Die Sulzer-Maschine III machte " " " "	1 456 "
" " " IV " " " "	1 469 "
Nr. III und IV zusammen machten " " " "	1 463 "
Die Zweicylinder-Maschine V machte " " " "	1 330 "
" " " VI " " " "	1 355 "
Nr. V und VI zusammen machten " " " "	1 343 "

Es machten also durchschnittlich in der Minute

	die Corliß-Maschinen:	die Sulzer-Maschinen:	die Zweicylinder-Maschinen:
1892/93	18,03 Touren	24,38 Touren	22,88 Touren
1891/92	18,52 "	23,95 "	22,85 "
1890/91	18,19 "	23,64 "	20,65 "

Der Kolbenhub beträgt bei den Corliß-Maschinen . . . 1,067 m

" " " " " Sulzer- " . . . 1,050 "

" " " " " Zweicylinder- " . . . 1,500 "

Die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit betrug daher:

bei den Corliß-Maschinen . . . 38,48 m in der Minute

" " Sulzer- " . . . 51,20 " " " "

" " Zweicylinder- " . . . 67,14 " " " "

Zur Dampferzeugung wurden an Kohlen im Ganzen 2 297 400 kg verwendet.

Davon kamen auf die Corliß-Maschinen 262 900 kg

" " " " Sulzer- " 556 100 "

" " " " Zweicylinder- " 1 478 400 "

Es waren somit, um 100 cbm Wasser zu fördern, an Kohlen erforderlich:

bei den Corliß-	Maschinen	83,88 kg .
" " Sulzer-	"	45,51 "
" " Zweicylinder-	"	38,44 "

Die Corliß-Maschinen haben mit 262 900 kg verbrauchter Kohlen 20 386 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 7,75 Millionen kg-m.

Die Sulzer-Maschinen haben mit 556 100 kg verbrauchter Kohlen 73 165 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 13,16 Millionen kg-m.

Die Zweicylinder-Maschinen haben mit 1 478 400 kg verbrauchter Kohlen 259 108 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 17,53 Millionen kg-m.

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 43,59 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 3,48 kg Kohlen.

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 41,66 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 2,05 kg Kohlen.

Die Zweicylinder-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 123,94 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 1,54 kg Kohlen.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 28. Mai mit . . .	25 571 cbm
" geringste " " " " " 5. März " . . .	8 175 "

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1892/93	14 748 cbm
1891/92	13 045 "
1890/91	12 337 "
1889/90	12 137 "
1888/89	10 946 "

Zur Deckung des stärksten Verbrauchs am 28. Mai mit 25 331 cbm arbeiteten im Betrieb I eine Maschine 14 Stunden 15 Minuten, die andere 14 Stunden 37 Minuten, im Betrieb II eine Maschine 18 Stunden 05 Minuten, die andere 17 Stunden 46 Minuten und im Betrieb III eine Maschine 23 Stunden 30 Minuten.

Die Gesamtlänge der Hauptleitungen betrug Ende 1891/92	134 660 m
Hinzu kamen in 1892/93	4 209 "

Mithin Gesamtlänge am Jahreschlusse 138 869 m
gleich 18,82 Meilen.

Das Rohrnetz umfaßt folgende Leitungen:

Erster Hauptrohrstrang von 418 mm l. B. =	10 075 m
Zweiter " " 418 " " " =	8 265 "
Dritter " " 425 " " " =	7 002 "
Abgabeleitungen " 250 " " " =	4 673,50 "
" " 200 " " " =	2 890 "
" " 150 " " " =	14 106 "
" " 125 " " " =	7 467,50 "
" " 100 " " " =	79 817 "
" " 80 " " " =	4 573 "

Summe wie vorstehend 138 869 m

Der cubische Inhalt der drei Hauptstränge ist	3 510,80 cbm
" " " " sämtlichen Abgabelungen ist	1 311,00 "
" " " " des ganzen Wasserrohrnetzes ist	4 821,80 "

Ein laufender Meter des Hauptstranges enthält rd. 137 Liter, so daß 7,3 laufende Meter Rohr 1 cbm Inhalt haben.

Der cubische Inhalt des Hochbassins beträgt 3600 cbm.

Im Besitz des Wasserwerks befanden sich am Jahreschlusse 3372 Wassermesser.

Davon waren zur Miethe aufgestellt:

20 Stück von 100 mm Rohrweite	
38 " " 80 " "	
19 " " 50 " "	
57 " " 40 " "	
182 " " 25 " "	
2 449 " " 20 " "	
443 " " 13 " "	
Summe	3 208 Stück.

Außerdem funktionirten 19 im Privatbesitz befindliche Messer, nämlich:

3 Stück von 100 mm Rohrweite	
3 " " 80 " "	
8 " " 40 " "	
1 " " 25 " "	
4 " " 13 " "	

so daß im Ganzen 3227 Messer im Gebrauch waren.

	1892/93	1891/92	Zugang
Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse	939	gegen 892	47
" " " " Rinnsteinspüler " " " "	124	" 117	7
" " " " Wasserentnahmestellen für Straßenbesprengung betrug am Jahreschlusse	61	" 58	3
" " " " in den Hauptsträngen befindlichen Schieber betrug am Jahreschlusse	14	" 14	—
" " " " Abgabelungen befindlichen Schieber betrug am Jahreschlusse	416	" 411	5

Finanzielles.

Die Rechnungs-Ergebnisse des Wasserwerks pro 1892/93 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme.	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
Miethe für Wassermesser (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	11 205		6 654	
Wasserzins	462 651		499 899	
zusammen und zu übertragen		473 856		506 553

	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		473 856		506 553
Ausgabe.				
Rohlen	22 124		21 577	
Betriebsarbeiterlöhne einschließlich der Rohrmeisterlöhne	17 740		18 548	
Maschinenunterhaltung	259		1 954	
Puß- und Schmiermaterialien	1 765		1 416	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude und des Hochbassins	1 582		1 793	
An die Baukasse für Straßenreparaturen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	15 269		11 612	
Desgleichen der Betriebsunterfilien	2 600		2 770	
Telegraphenunterhaltung	2 528		2 529	
Löhne zwecks öffentlicher Wasserversorgung	811		1 340	
Gehälter	24 305		27 575	
Rabatt	14 308		14 026	
Für Kultivierung des Grundstücks auf der Hardt	1 316		893	
Generalunkosten und Insgemein	13 630		9 613	
	zusammen	142 237		139 646
Mithin Gewinn am Betriebe		331 619		366 907
Hierzu Gewinn auf Privateinrichtungsconto		9 141		29 378
	ist Gesamtgewinn	340 760		396 285
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	45 459		40 808	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	44 500		46 500	
	zusammen	89 959		87 308
	folglich Reingewinn	250 801		308 977
Davon wurden verwendet:				
Zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungen	101 315		33 451	
„ außerordentlichen Abschreibung	5 125		—	
„ Schuldentilgungskasse zur Verzinsung und Tilgung der Kanalanleihe	98 732		114 922	
„ Deckung der Betriebskosten der Rhein-Badeanstalt	2 600		11 010	
	zusammen	207 772		159 383
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß welcher zur Erweiterung des Werkes bestimmt ist.		43 029		149 594
Dazu Betriebsüberschuß der Badeanstalt in der Grünstraße	12 887		6 599	
Erlös eines an das Elektrizitätswerk verkauften Grundstückes der Badeanstalt	—		10 000	
	zusammen	12 887		16 599
	Gesamtüberschuß	55 916		166 193
Der Selbstkostenpreis des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug: 1891/92 12 548 M., 1892/93 19 417 M.				

Die Produktionskosten für einen Kubikmeter Wasser betragen 2,60 Pf. gegen 3,08 Pf. im Vorjahre.	
Das Gesamt-Bauconto ausschließlich der neuen Pumpstation III betrug am	
1. April 1892	873 994 M.
Zugang 1892/93	61 541 "
	zusammen 935 535 M.
Davon sind 1892/93 getilgt:	
a) durch ordentliche Schuldentilgung	46 500 M.
b) aus dem Gewinn pro 1891/92	28 090 "
c) " " " " 1892/93	33 451 "
	zusammen 108 041 "
	bleibt Baukapital 827 494 M.

welches vom 1. April 1893 ab zu verzinsen und zu tilgen ist.

Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betragen am 1. April 1893	2 406 276 M.
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1893 zurückgezahlt	1 578 782 "
	bleiben wie oben 827 494 M.
Die Anlagekosten des Pumpwerks III betragen am 1. April 1893	384 832 M.
Davon sind getilgt	384 829 "
	bleiben 3 M.
Die Anlagekosten des III. Hauptrohrstranges betragen am 1. April 1893	178 050 M.
Davon sind getilgt	178 050 "
	bleiben — M.
Die Anlagekosten der für Rechnung des Wasserwerkes ausgeführten Volksbadeanstalt	
betragen am 1. April 1892	489 483 M.
Zugang in 1892/93	6 690 "
	496 173 M.
Davon sind getilgt	496 170 "
	bleiben 3 M.
Die vorstehenden Anlagekosten des Wasserwerkes, des neuen Pumpwerkes III, des	
III. Hauptrohrstranges und der Badeanstalt zusammen ergeben den Betrag von	3 465 331 M.
Die bereits getilgten Summen betragen	2 637 831 "
	bleiben am 1. April 1893 827 500 M.

J. Städtische Badeanstalten.

I. Badeanstalt an der Grünstraße.

Die im vorigen Statsjahre projektirte Anlage eines Dampfbades ist in diesem Jahre ausgeführt worden, ebenso die Instandsetzung der Ruhe- und Auskleideräume in der Heilbäder-Abtheilung. Das Dampfbad wurde am 1. Januar 1893 in Betrieb gesetzt. Die nothwendige Instandsetzung der Heißluftbäder wird in 1893/94 erfolgen.

Der Besuch der Badeanstalt geht aus nachstehender Aufstellung hervor:

Monat	Gesamt- Besuchsziffer	Davon entfallen auf die							
		Schwimmbäder einschl. Volkbäder				Bannen- und Brausebäder		Heilbäder	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
April 1892	21 304	10 670	2 463	3 488	134	5 314	2 343	488	26
Mai "	29 730	15 738	4 014	4 467	211	6 485	2 990	477	26
Juni "	29 651	15 651	4 751	4 820	383	5 744	3 128	360	17
Juli "	32 361	17 063	4 832	5 070	319	6 331	3 692	419	24
August "	33 520	17 781	5 020	5 086	465	6 289	3 948	465	17
September "	23 306	12 136	3 539	3 508	321	4 740	2 494	377	20
Oktober "	18 137	9 436	2 186	2 750	101	4 152	1 932	417	14
November "	15 804	8 047	1 690	2 320	95	3 903	1 759	394	11
Dezember "	13 798	6 596	872	1 802	63	4 293	1 541	473	23
Januar 1893	10 985	5 013	594	1 195	39	3 629	1 303	429	17
Februar "	14 255	6 536	1 123	2 005	67	4 319	1 762	482	33
März "	18 764	8 531	1 593	2 436	152	5 694	2 285	629	32
Summe pro 1892/93	261 615	133 198	32 677	38 947	2 350	60 893	29 177	5 410	260
Die Besuchsziffer pro 1891/92 betrug	246 102	126 786	32 911	36 944	2 644	54 373	26 852	4 901	279
Demnach in 1892/93 mehr weniger	15 513 —	6 412 —	— 234	2 003 —	— 294	6 520 —	2 325 —	509 —	— 19

Die Einnahme pro 1892/93 betrug:

Monat	Für abgegebene Bäder		Für Auf- bewahrung der Wäsche.		Für Verleihen der Anstalts- Wäsche		Für Bade- zuthaten.		An Wiegegeld und Verschiedenes		Summe	
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢
April 1892	6 929	60	284	—	619	90	112	15	22	50	7 968	15
Mai "	8 767	80	341	—	941	20	131	95	21	—	10 202	95
Juni "	7 538	80	383	50	826	65	111	85	23	25	8 884	05
Juli "	8 469	90	231	50	922	20	155	15	24	75	9 803	50
August "	8 211	—	230	50	1 032	80	135	70	25	25	9 635	25
September "	5 728	—	215	50	639	80	142	25	15	—	6 740	55
Oktober "	4 841	40	158	50	481	85	94	90	14	50	5 591	15
November "	4 150	10	111	—	433	25	86	05	5	50	4 785	90
Dezember "	3 803	60	140	50	417	90	80	30	9	—	4 451	30
Januar 1893	3 362	10	147	50	341	70	70	75	7	75	3 929	80
Februar "	4 298	—	163	—	431	15	88	70	8	50	4 989	35
März "	5 352	70	136	—	603	85	115	30	503	97	6 711	82
Summe pro 1892/93	71 453	—	2 542	50	7 692	25	1 325	05	680	97	83 693	77
Die Einnahme pro 1891/92 betrug	69 026	10	2 654	50	7 411	60	1 259	50	1 015	01	81 366	71
Demnach in 1892/93 mehr weniger	2 426	90	—	—	280	65	65	55	—	—	2 327	06
	—	—	112	—	—	—	—	—	334	04	—	—

Ausgaben:		pro 1891/92	pro 1892/93
Titel I.	Gehälter und Löhne	27 241 M.	28 180 M.
" II.	Pos. 1. Drucksachen	1 013 M.	1 020 M.
"	2. Steuern	414 "	337 "
"	3. Kranken- und Unfallversicherung	— "	298 "
"	4. Gartenanlagen	107 "	99 "
"	5. Verwaltungskosten	500 "	500 "
		2 034 "	2 254 "
" III.	Pos. 1. Kohlen	12 790 M.	12 203 M.
"	2. Gasverbrauch	5 296 "	3 898 "
"	3. Elektrische Beleuchtung	363 "	1 431 "
"	4. Wasserverbrauch	1 740 "	2 729 "
"	5. Verschiedenes	5 142 "	5 138 "
		25 331 "	25 399 "
" IV.	Pos. 1. Maschinen	2 554 M.	2 281 M.
"	2. Gebäude	1 339 "	1 635 "
"	3. Mobilien	1 409 "	1 513 "
"	4. Wäsche	485 "	2 430 "
		5 787 "	7 859 "
" V.	Nicht vorhergesehene Ausgaben und Erweiterung	8 087 "	13 403 "
	Summe der Ausgabe	68 480 M.	77 095 M.
	Die Einnahme betrug	81 367 "	83 694 "
	dennach der Betriebsüberschuß	12 887 M.	6 599 M.

II. Rhein-Schwimmanstalt.

Bei der Rhein-Schwimmanstalt betrug

	1891/92		1892/93	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
die Einnahme:				
1. Für Abonnement	147	979 M.	147	747 M.
2. " Benutzung der Einzelräume	43	129 "	—	— "
3. " Einzelbäder	563	282 "	721	341 "
4. " Abschwimmgebühren	20	60 "	19	53 "
5. " Für Aufbewahren der Wäsche	181	90 "	—	142 "
		1 540 M.		1 283 M.
die Ausgabe:				
1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	1 343 M.		994 M.	
2. Abschwimmen und Wäscheaufbewahrungsgelder (Pos. 4 und 5 der Einnahme) an die Schwimmmeister	150 "		123 "	
3. Für Beaufsichtigung der Anstalt außer der Saison	344 "		452 "	
4. " Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	335 "		172 "	
5. " Auf- und Abschlagen der Anstalt	207 "		210 "	
	zu übertragen	2 379 M.	1 951 M.	

	1891/92	1892/93
Uebertrag	2 379 M.	1 951 M.
6. Für bauliche Unterhaltung derselben	801 "	372 "
7. " Ausbaggern des Schwimmbassins	— "	8 889 "
8. Insgemein	66 "	118 "
Summe der Ausgabe	3 246 M.	11 330 M.
Die Einnahme beträgt	1 540 "	1 283 "
Zuschuß der Stadt	1 706 M.	10 047 M.
Es treten hinzu:		
1. 4 1/2 % Zinsen des Anlagekapitals im Betrage von 30 492 M.	1 373 M.	1 373 M.
2. 8 % für Verschleiß	2 439 "	2 439 "
	3 812 "	3 812 "
Gesammtzuschuß der Stadt	5 518 M.	13 859 M.

Mit Rücksicht auf die hohen Zuschüsse, welche gegenüber dem geringen Besuch für die Unterhaltung der Rhein-Schwimmanstalt jährlich zu leisten waren, wurde die Anstalt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Mai 1893 dem königlichen Militär-fiskus gegen Verzicht der Militärbehörde auf das frühere Abkommen, wonach die Stadt jährlich eine Rhein-Schwimmanstalt zu bauen, zu unterhalten und der Garnison täglich 2 Stunden zur Verfügung zu stellen hatte, unentgeltlich überlassen.

III. Frei-Badeanstalt.

Ueber den Verkehr auf der Anstalt werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

Die Ausgabe betrug:		1891/92	1892/93
1. Für Lohn und Bekleidung des Schwimmmeisters . . .	360 M.	356 M.	
2. " Unterhaltung der Utensilien	38 "	5 "	
3. " Auf- und Abschlagen der Anstalt	160 "	180 "	
4. " bauliche Unterhaltung und Miethen für die Stämme	336 "	422 "	
	894 M.	963 M.	
Es treten hinzu:			
1. 4 1/2 % Zinsen des auf 1500 M. angenommenen Anlagekapitals der Anstalt	68 M.	68 M.	
2. 8 % Abschreibung des Werthes für Verschleiß	120 "	120 "	
	188 "	188 "	
mithin Zuschuß für die Frei-Badeanstalt	1 082 M.	1 151 M.	
dazu Zuschuß für die Rhein-Schwimmanstalt	5 518 "	13 859 "	
Zuschuß für die Schwimm- und Badeanstalt	6 600 M.	15 010 M.	

K. Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

Die Gaserzeugung im Jahre 1892/93 betrug:	
a) Alte Gasanstalt	7 096 756 cbm
b) Neue "	2 816 200 "
Summe	9 912 956 cbm
Dazu Gasvorrath am Jahresanfang	15 900 "
zusammen und zu übertragen	9 928 856 cbm

	Uebertrag	9 928 856 cbm
Ab Bestand am Jahreschlusse		20 000 "
Mithin Gesamtabgabe pro 1892/93		9 908 856 cbm
Dieselbe betrug im Jahre 1891/92		9 338 562 "
Folglich Zunahme im Jahre 1892/93		570 294 cbm
		gleich 6,107%.

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Gesamtgas erzeugung wie folgt:

	1892/93	1891/92
April 1892	617 197 cbm	623 642 cbm
Mai	534 357 "	515 114 "
Juni	438 890 "	420 407 "
Juli	504 496 "	476 131 "
August	555 668 "	514 587 "
September	700 377 "	688 695 "
Oktober	992 007 "	910 491 "
November	1 153 713 "	1 076 664 "
Dezember	1 318 390 "	1 210 842 "
Januar 1893	1 275 048 "	1 131 800 "
Februar	990 943 "	946 549 "
März	831 870 "	817 040 "
Summe wie oben	9 912 956 cbm	9 331 962 cbm

Nachweis der Gasabgabe.

	1892/93	1891/92
1. Gasverbrauch der Privatconsumenten:		
a) an Leuchtgas	5 629 528 cbm	5 930 463 cbm
b) an Kraft-, Heiz- und Kochgas	1 576 350 "	992 970 "
	7 205 878 cbm	6 923 433 cbm
2. Kostenfreie Abgabe für öffentliche Zwecke:		
a) Straßenbeleuchtung	1 848 439 cbm	1 640 036 cbm
b) Städtisches Theater	—	6 503 "
c) Feuerwehrdepot	—	28 881 "
	1 848 439 "	1 675 420 "
3. Selbstverbrauch	195 955 "	172 665 "
4. Verlust	658 584 "	567 044 "
Summe	9 908 856 cbm	9 338 562 cbm

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamtabgabe:

	1892/93	1891/92	1890/91	1889/90	1888/89
1. Für Privatconsum	72,72%	74,14%	74,29%	74,68%	74,93%
2. „ öffentliche Zwecke	18,65 "	17,94 "	18,82 "	17,56 "	16,91 "
3. „ Selbstverbrauch	1,98 "	1,85 "	1,53 "	1,85 "	1,82 "
4. „ Verluste	6,65 "	6,07 "	5,36 "	6,41 "	6,34 "
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 31. Dezember und betrug 49 442 cbm gleich $\frac{1}{200}$ der Gesamtabgabe.

Dieses Verhältniß war:

1891/92	1890/91	1889/90	1888/89
$\frac{1}{207}$	$\frac{1}{206}$	$\frac{1}{208}$	$\frac{1}{202}$

Die geringste Gasabgabe pro Tag war am 5. Juni und betrug 12 184 cbm.

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1892/93	. . . . .	27 148	cbm
1891/92	. . . . .	25 515	„
1890/91	. . . . .	23 368	„
1889/90	. . . . .	20 206	„
1888/89	. . . . .	19 564	„

Kohlenverbrauch.

Zur Gasfabrikation wurden 35 009 815 kg westfälische Gaskohlen verwendet.

Aus 100 kg Kohlen wurden im Durchschnitt 28,31 cbm Gas gewonnen gegen 27,45 cbm im Vorjahre.

Die verwendeten Gaskohlen kosteten im Durchschnitt pro 1000 kg frei Gasanstalt 13,72 M. (1889/90: 16,22 M., 1890/91: 17,55 M.).

Leistung der Retortenöfen.

Die Gesamtsumme der Ofentage	pro 1892/93 betrug	6 534
„ „ „ Retortentage	„ „ „	43 461
„ „ „ Retortenladungen	„ „ „	243 472

Pro Retorte und Tag ergab sich im Jahresdurchschnitt eine Gaserzeugung von 228,00 cbm.

Durchschnittliche Kohlenladung pro Retorte und Tag 805,55 kg.

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate (Gaserzeugung 1 318 390 cbm), waren 29 Ofen mit 198 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Gesamtzahl der Betriebsarbeiterschichten à 12 Stunden (ausschließlich Gasmeister und Maschinenisten, jedoch einschließlich Kohlen- und Cokofahrer) 18 623.

Durchschnittliche Gaserzeugung pro Arbeiterschicht 532,30 cbm gegen 494,00 cbm des Vorjahres.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1892/93 25 078 760 kg = 71,68% vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen.

Gesamtgewinn	. . . . .	25 078 760	kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	. . . . .	950 000	„
	zusammen	26 028 760	kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	. . . . .	1 400 000	„
	folglich Gesamtabgabe	24 628 760	kg

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. durch den Selbstverbrauch:

a) zur Retortenfeuerung	6 061 310 kg
b) zu sonstigen Zwecken	89 400 „

zusammen 6 150 710 kg

2. durch den Verkauf 18 478 050 „

Summe wie vor 24 628 760 kg

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 24,17% des Gesamt-Cokegewinnes.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 17,31 kg Coke und zur Erzeugung von 100 cbm Gas 61,15 kg Coke erforderlich.

Der Theil der Cokeerzeugung, welcher nach Abzug des zur Retortenfeuerung verwendeten Quantums übrig blieb, betrug somit 44,32% der vergasteten Kohlen.

Der Cokeverkauf ergab durchschnittlich pro 1000 kg 11,61 M. (1891/92: 13,12 M., 1890/91: 15,32 M.).

Der Ortsabsatz betrug 57,46% des Gesamtverkaufs.

In den Vorjahren	1891/92	1890/91
	60,36%	65,5%

Der Absatz an zerkleinertem Coke betrug im Jahre 1892/93 = 25,44% des Gesamtverkaufs

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1892/93 gewonnen 1 715 746 kg = 4,90% vom Gewicht der vergasteten Kohlen.

Gesamtgewinn 1 715 746 kg

Dazu Bestand am Jahresanfang 280 000 „

zusammen 1 995 746 kg

Ab Bestand am Jahreschlusse 480 000 „

folglich Gesamtabgabe 1 515 746 kg

welche verkauft wurden.

Der Theerverkauf ergab im Durchschnitt pro 1000 kg = 37,49 M. (1891/92: 42,09 M., 1890/91: 39,90 M.).

Ammoniakwasser.

Aus dem gewonnenen Ammoniakwasser wurden 295 034 kg schwefelsaures Ammoniak fabrizirt.

Der Gewinn pro 1000 kg vergasteter Kohlen betrug daher 8,43 kg.

1891/92 . . . 8,17 kg

1890/91 . . . 8,01 „

1889/90 . . . 8,01 „

1888/89 . . . 8,07 „

Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 20,51 M. pro 100 kg (1891/92: 21,56 M., 1890/91: 23,48 M.).

Allgemeines.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl

der aufgestellten Gasmesser	5468	gegen	4819	des	Vorjahres,	also	Zugang	649
„ Privatconsumenten	4360	„	4064	„	„	„	„	296
„ Straßenlaternen	2680	„	2448	„	„	„	„	232

Von letzteren brannten 1050 als Nachtlaternen und 1630 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3 778,50 Brennstunden

„ Abendlaternen „ „ 2 001,25 „

Von den in Betrieb befindlichen 5468 Gasmessern sind:

Eigenthum des Gaswerkes 5398 Stück mit 64 003 Gasmesser-Flammen

„ der Privat-Consumenten 70 „ „ 6 627 „ „

Summe 5468 Stück mit 70 630 Gasmesser-Flammen.

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Länge der Hauptleitungen 128 115 m

Hierzu kamen in 1892/93 9 874 „

folglich Länge am Jahreschlusse 137 989 m

Die Privat- und Laternenzuleitungen betragen am Jahresanfang 53 493 m

Hierzu kamen in 1892/93 5 023 „

zusammen 58 516 „

mithin Gesamtlänge der Rohrleitungen 196 505 m

oder 26,20 Meilen.

In den öffentlichen Leitungen befinden sich 389 Wassertöpfe und in den Privatleitungen 88 Stück, zusammen 477 Wassertöpfe.

Verzeichniß der Hauptleitungen nach Länge und lichter Weite:

900 mm l. W. = 654 m

650 „ „ „ = 925,50 „

550 „ „ „ = 1 851 „

525 „ „ „ = 546 „

475 „ „ „ = 155 „

425 „ „ „ = 954 „

350 „ „ „ = 3 895,50 „

300 „ „ „ = 4 876 „

250 „ „ „ = 1 859 „

225 „ „ „ = 3 292 „

200 „ „ „ = 7 916 „

175 „ „ „ = 2 359 „

150 „ „ „ = 14 888,50 „

125 „ „ „ = 12 464 „

100 „ „ „ = 15 059 „

80 „ „ „ = 53 244,50 „

50 „ „ „ = 10 464 „

40 „ „ „ = 2 586 „

Summe 137 989 m

(cubischer Inhalt = 3618 cbm.)

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Gaswerkes pro 1892/93 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1891/92		1892/93	
Einnahme.	M.	M.	M.	M.
Gasuhrenmiethe (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	5 799		7 007	
Gasverbrauch von Privaten	999 203		1 003 951	
Für verkaufte Coke	297 314		292 957	
„ verkauften Theer	64 334		60 319	
„ verkauftes Ammoniak	40 983		43 023	
„ verkaufte ausgebrauchte Reinigungsmasse	7 992		16	
An Pächten	253		222	
Werth des im Selbstverbrauch der Gasanstalt verwendeten Gases	12 086		13 607	
zusammen		1 427 964		1 421 102
Ausgabe.				
Kohlen	551 376		480 358	
Löhne der Betriebsarbeiter	85 904		88 581	
Dampfmaschinenbetrieb	9 145		12 660	
Retortenfeuerung	78 065		90 920	
Defenunterhaltung	14 918		23 233	
Reinigungsmaterial	8 863		6 807	
Laternenwärterlöhne und Unterhaltung der Straßenlaternen .	40 871		43 678	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	9 889		17 322	
„ der Gebäude und Apparate	9 774		9 448	
„ „ Betriebsutensilien	42 676		39 020	
Gehälter	27 737		34 174	
Pensionen	—		1 500	
Rabatt	25 301		24 134	
Büreaubedürfnisse	7 060		6 550	
Steuern und Versicherungsbeiträge	3 701		1 651	
Insgesam	17 597		11 182	
zusammen		956 877		915 218
mithin Gewinn am Betriebe		471 087		505 884
dazu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto		7 265		16 150
ergiebt einen wirklichen Gewinn von		478 352		522 034
Der Gewinn wurde verwendet:				
a) zur Zinszahlung	52 869		56 234	
davon ab von der Vermögenskasse erstattete Zinsen für				
das Achenbach'sche Grundstück	10 123			
	42 746			
b) zur ordentlichen Schuldentilgung	79 394		121 148	
c) „ Werthabschreibung von Mobilar	1 464		540	
d) „ Stadtkasse gestossen	150 000		150 000	
		273 604		327 922
Ueberschuß		204 748		194 112
Von demselben wurden zur gänzlichen Abschreibung der Er-				
weiterungsbauten verwendet		94 813		74 590
mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		109 935		119 522

	1891/92	1892/93
Der Selbstkostenwerth des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases betrug	114 802 M.	129 391 M.
Desgleichen für das Stadttheater	455 "	—
" " " Feuerwehr-Depot	2 022 "	—
zusammen	117 279 M.	129 391 M.

Die Erzeugungskosten für einen Cubikmeter Gas betragen pro 1892/93 8,34 Pf. gegen 9,28 Pf. im Vorjahre.

Das zu verzinsende Bau- und Betriebskapital betrug am 1. April 1892 in Uebereinstimmung mit der Bilanz	654 779 M.
Im Jahre 1892/93 kamen hinzu für Anlage der neuen Gasanstalt	1 222 000 "
zusammen	1 876 779 M.

Darauf wurden zurückgezahlt:

a) ordentliche Abschreibung pro 1892/93	67 248 M.
" " " " "	53 900 "
b) aus dem Gewinn des Jahres 1891/92	54 967 "
	176 115 "

	bleiben	1 700 664 M.
Dazu an erhobenen Vorschüssen		61 115 "
Bleibt am 1. April 1893 an Anlage- und Betriebskapital in Uebereinstimmung mit der Bilanz		1 761 779 M.
Die Gesamtanlagekosten betragen am 1. April 1892		3 928 253 M.
Hinzu kamen in 1892/93		1 222 000 "
zusammen		5 150 253 M.
Darauf sind bis zum 1. April 1893 zurückgezahlt		3 591 086 "
	bleibt Anlagekapital	1 559 167 M.
Dazu Gesamtbetrag der Vorschüsse		202 612 "
mithin Gesamtsumme wie vorstehend		1 761 779 M.

L. Städtisches Electricitätswerk.

Das Electricitätswerk hat mit dem 31. März 1893 sein erstes volles Betriebsjahr abgeschlossen.

Die Betriebsmittel des Werkes wurden im Laufe des Jahres vermehrt durch die Anlage eines vierten Dampfkessels, sowie durch eine Erweiterung des Leitungsnetzes in der Nähe des Hauptpersonenbahnhofes. Der neue Kessel wurde erbaut von der Maschinenfabrik Hohenzollern in Düsseldorf und entspricht in seiner Construction und seinen Abmessungen genau den zuerst erbauten Kesseln.

Zur Dampferzeugung stehen nunmehr 600 qm Heizfläche zur Verfügung.

Die Erweiterung des Leitungsnetzes erstreckt sich auf einen Theil der Kaiser-Wilhelm-, Bismard-, Charlotten- und Carlsstraße und Bahnhofsvorplatz. Außerdem ist der Hauptpersonenbahnhof, welcher bisher nur mit der Unterstation III direkt verbunden war, durch eine Leitung mit dem übrigen Netz in Verbindung gebracht worden. Es stehen nunmehr sämtliche Theile des Leitungsnetzes mit einander in Verbindung und jede Unterstation kann nach jedem Punkte des Netzes Strom liefern.

Zur Verlegung kamen:

- 2 Vertheilungs- bezw. Kreuzungskasten,
- 1280 lfd. m Speisekabel mit 183/869 mm Querschnitt,
- 2940 lfd. m Vertheilungskabel mit 43—193 mm² Querschnitt in rund 1300 lfd. m Gräben.

Zu verfloßenen Jahre wurden 29 neue Hausanschlüsse mit 1105 lfd. m Kabel ausgeführt.

Das Leitungsnetz besteht nunmehr aus:

31	km	Fernleitungen
8	"	Telephonleitungen
52,8	"	Speiseleitungen
73,9	"	Vertheilungsleitungen

zusammen 165,7 km Leitungen in rund 30 km Gräben, mit 62 Kabelkasten sowie 9,1 km Anschlußleitungen.

Die Zahl der Abnehmer ist von 262 auf 299 und die Zahl der angeschlossenen Lampen von 13 452 auf 16 623 gestiegen. Der Stromverbrauch hat ziemlich im Verhältniß der Vermehrung der Lampenzahl zugenommen.

Der Preis für den Strom wurde durch Erweiterung der Rabattsätze ermäßigt:

Alte Rabattsätze.	Neue Rabattsätze.
Bis 200 M. nichts.	Bis 100 M. nichts.
für das Mehr von 200—1000 M. = 4%	für das Mehr von 100—1000 M. = 12%
" " " " 1000—2000 " = 8 "	" " " " 1000—3000 " = 16 "
" " " " 2000—3000 " = 12 "	" " " " 3000—5000 " = 20 "
" " " " 3000—4000 " = 16 "	" " " über 5000 M. = 24 "
" " " " 4000—5000 " = 20 "	
" " " über 5000 M. = 24 "	

Zur Erleichterung des Anschlusses wurde ferner bestimmt, daß denjenigen Abnehmern, welche sich zu einem jährlichen Strombezüge in Höhe von 200 M. auf die Dauer von drei Jahren verpflichten, der Anschluß bis zum Höchstbetrage von 200 M. kostenlos ausgeführt wird.

Sämmtliche Betriebsmittel arbeiteten durchaus gut. Störungen im Betriebe sowie außergewöhnliche Reparaturen kamen nicht vor. Auch ist von Störungen in den Hausanlagen nichts bekannt geworden.

I. Kessel- und Maschinenbetrieb und Kohlenverbrauch.

In Betrieb waren:

Kessel	I	. . . . .	1 085	Stunden
"	II	. . . . .	2 047	"
"	III	. . . . .	1 695	"
"	IV	. . . . .	1 146	"
Maschine	I	. . . . .	1 302,25	"
"	II	. . . . .	1 256	"

In den einzelnen Monaten war der durchschnittliche tägliche Maschinenbetrieb:

April	1892	. . . . .	5,5	Maschinenstunden
Mai	"	. . . . .	4,06	"
Juni	"	. . . . .	3,20	"

Juli	1892	. . . . .	3,17	Maschinenstunden
August	"	. . . . .	3,66	"
September	"	. . . . .	5,50	"
Oktober	"	. . . . .	8,40	"
November	"	. . . . .	11,41	"
Dezember	"	. . . . .	12,96	"
Januar	1893	. . . . .	10,10	"
Februar	"	. . . . .	9,25	"
März	"	. . . . .	6,90	"

Im Mittel täglich 7 Maschinenstunden.

Der stärkste Betrieb fand statt am 21. Dezember 1892 mit 17,5 Maschinenstunden.

Der schwächste Betrieb am 22. Juni 1892 mit 2,75 Maschinenstunden. Die durchschnittliche Beanspruchung der Maschinen war 95,6% ihrer normalen Leistung von 300 Pferdestärken.

Die Jahresleistung der Maschinen war 733 502 Pferdekraftstunden zu 660 V. A.-Stunden.

An Kohlen wurden verbraucht:

April	1892	. . . . .	81,26	Tonnen
Mai	"	. . . . .	66,00	"
Juni	"	. . . . .	59,35	"
Juli	"	. . . . .	60,60	"
August	"	. . . . .	65,55	"
September	"	. . . . .	79,10	"
Oktober	"	. . . . .	119,60	"
November	"	. . . . .	145,05	"
Dezember	"	. . . . .	169,05	"
Januar	1893	. . . . .	142,00	"
Februar	"	. . . . .	110,00	"
März	"	. . . . .	94,40	"

zusammen 1191,96 Tonnen.

1 Pferdekraftstunde erforderte 1,626 kg Kohle.

Delverbrauch.

Es wurden 2412 kg Del verbraucht.

1 Pferdekraftstunde verbrauchte 0,0033 kg.

II. Accumulatoren.

Durch die Accumulatoren wurden 64,21% der gesammten Stromabgabe umgesetzt.

Die gesammte Ladung betrug . . . 279 506,2 Kilowattstunden

" " Entladung betrug . . . 216 561,4 "

Der Verlust in den Accumulatoren betrug 62 944,8 "

Der Jahreswirkungsgrad betrug somit 77,48% (75% waren garantirt).

Die höchste Beanspruchung der Batterien geschah:

in Unterstation I am 20. Dezember 1892 mit 117,5%

" " II " 5. Dezember 1892 " 78,0%

" " III " 9. Oktober 1892 " 107,0%

der garantirten Capacität.

An Nachfüllflüssigkeit wurden gebraucht:

	5 952 Liter Schwefelsäure 19° Be
	52 328 „ Wasser
zusammen	58 280 Liter Flüssigkeit.

Stromerzeugung, Abgabe und Verluste.

1892/93	Erzeugte Energie Kilowattstunden	Abgegebene Energie Kilowattstunden	Verlust %	Brenndauer jeder angeschlossenen Lampe	
				in Monat	täglich
1892 April	31 400,7	20 136,8	35,8	28h 0'	0h 56'
Mai	23 179,7	14 294,7	38,8	19h 0'	0h 38'
Juni	19 235,4	11 275,0	41,8	15h 30'	0h 31'
Juli	19 123,8	12 088,8	36,7	16h 0'	0h 32'
August	22 871,0	14 887,7	34,9	19h 30'	0h 39'
September	32 859,4	23 027,8	29,9	30h 0'	1h 0'
Oktober	51 398,6	37 425,0	27,8	45h 30'	1h 31'
November	62 924,1	44 036,9	30,0	52h 30'	1h 45'
Dezember	72 016,8	51 724,8	28,1	59h 0'	1h 58'
1893 Januar	58 995,2	42 858,7	27,8	49h 36'	1h 36'
Februar	48 723,8	35 356,8	27,4	40h 36'	1h 27'
März	41 382,8	30 172,7	27,1	34h 13'	1h 06'
Summe	484 111,4	337 285,4	30,88	34h 56'	1h 9'

Größte Tagesabgabe am 31. Dezember 1892 = 19 472 Ampèrestunden = 2083 Kilowattstunden.
Die Brenndauer jeder angeschlossenen Lampe an diesem Tage betrug 2h 27 Minuten.

Der höchste gleichzeitige Verbrauch trat ein am 23. Dezember 1892 mit 2940 Ampère = 36,8%
der angeschlossenen Lampen.

Geringste Tagesbrenndauer am 27. Juni 1892 = 3013 Ampèrestunden = 322,4 Kilowattstunden.

Der geringste gleichzeitige Verbrauch fand statt am 10. Juli mit 625 Ampère = 9,08% der angeschlossenen Lampen.

Anschlußbewegung.

1892/93	Wohnungen		Läden		Büreau		Fabriken		Wirthschaften		Ver-schiedene		Oeffentliche Gebäude		Zusammen		
	Anzahl	Strom-werth in Stühl.	Anzahl	Strom-werth in Stühl.	Anzahl	Strom-werth in Stühl.	Anzahl	Strom-werth in Stühl.	Anzahl	Strom-werth in Stühl.	Anzahl	Strom-werth in Stühl.	Anzahl	Strom-werth in Stühl.	Anzahl	Strom-werth in Stühl.	Zunahme %
Stand am 1. April 1892	57	2 511	155	3 264	14	564	6	104	12	520	7	396	11	6 093	262	13 452	—
Erweiterungen	—	—	—	101	—	12	—	50	—	91	—	20	—	679	—	1 022	7,6
Neuanlagen	14	577	13	361	2	40	—	150	6	602	—	—	2	419	37	2 149	16,0
Stand am 31. März 1893	71	3 156	168	3 726	16	616	6	304	18	1 213	7	417	13	7 191	299	16 623	23,6

Auf 1 Abnehmer entfallen im Durchschnitt	56	Glühlampen
„ 100 Gasflammen „ „ „	23,5	„
„ 1000 Einwohner „ „ „	106	„

Der Anschlußwerth von 16 623 Glühlampen am 31. März 1893 vertheilt sich auf:

11 864 Glühlampen,
769 Bogenlampen,
3 Apparate,
4 Motoren.

Finanzielles.

Die Rechnungsergebnisse des Electricitätswerkes stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme.		
Für Stromabgabe		270 829 M.
Ausgabe.		
Für Kesselfohlen	10 829 M.	
„ Betriebsarbeiter-Löhne	18 152 „	
„ Gehälter	14 464 „	
„ Betriebs-Utensilien und Unkosten	3 226 „	
„ Maschinenunterhaltung	3 179 „	
„ Reparaturen	206 „	
„ Unterhaltung der Accumulatoren	11 103 „	
„ General-Unkosten	2 049 „	
„ Rabatt	49 661 „	
„ Unterhaltung der Electricitätszähler	191 „	
	zusammen	113 060 „
	Gewinn am Betriebe	157 769 M.
Dazu Gewinn an ausgeführten Installationen		2 485 „
	Gesamtgewinn	160 254 M.
Der Gewinn wurde verwendet:		
a) zur Zinszahlung	80 033 M.	
b) zu Abschreibungen	75 498 „	
	zusammen	155 531 „
	mithin Gewinn-Überschuß	4 723 M.
Das Gesamt-Anlagekapital beträgt nach der Baurechnung	2 343 981,85 M.	
Davon zur Beschaffung von Electricitätszählern verwendet	46 271,95 „	
	bleibt für Bauconto	2 297 709,90 M.
Dazu Erweiterungen in 1892/93	44 466,83 „	
	zusammen	2 342 176,73 M.
Davon sind getilgt:		
a) durch etatsmäßige Abschreibungen in 1892/93	75 497,40 M.	
b) aus dem Gewinn des Jahres 1891/92	44 466,83 „	
	zusammen	119 964,23 „
bleibt am 31. März 1893 an Baukapital übereinstimmend mit der Bilanz		2 222 212,50 M.

M. Leihanstalt.

Der Verkehr bei der Leihanstalt hat während des Berichtsjahres 1892/93 wiederum eine wesentliche Steigerung erfahren.

Die im Vorjahre erfolgte Vermehrung des Beamtenpersonals ermöglicht eine schnellere Abfertigung des Publikums und erleichterte dadurch den direkten Verkehr desselben mit der Anstalt und Ausschluß von Mittelspersonen.

Es betrug:

	die Zahl der ver- setzten Pfänder	die Zahl der eingelösten und verkauften Pfänder	der Pfänderbestand am Jahreschluß	der Vorschuß am Jahreschluß
1891/92	69 169	65 793	36 047	223 522 M.
1892/93	69 836	66 967	36 384	243 990 "

	der Gesamtvorschuß	der durchschnittliche Vorschuß auf ein Pfand
1891/92	421 564 M.	6,09 M.
1892/93	425 918 "	6,10 "

	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Zinsen von Darlehen	27 844		29 610	
Schreibgebühren	5 281		5 287	
Nicht erhobene Verkaufsüberschüsse und ersparte Verkaufskosten	3 630		3 678	
Miethe von Kellern	361		361	
Insgemein	250		178	
		37 366		39 114
die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Ausgaben	15 278		17 788	
Büreaukosten	714		744	
Miethe des Gebäudes	612		3 000	
Bauliche Unterhaltung desselben	1 500		1 500	
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1 514		1 992	
Zinsen des Betriebskapitals	5 782		6 148	
Insgemein	1 253		48	
		26 653		31 220
		Mithin Ueberschuß		
		10 713		7 894
Davon fließt die Hälfte zur Stadtkasse mit		5 356		3 947
Dem Reservefonds werden überwiesen		5 357		3 947
Aus den Jahren 1881/92 beträgt der Reservefonds . . .		28 608		33 965
Mithin bezifferte derselbe sich am 31. März 1893 auf		33 965		37 912

N. Sparkasse.

	1891/92	1892/93
Das Guthaben der Einleger betrug beim Beginn des Rechnungsjahres	20 616 073 M.	20 692 747 M.
an neuen Einlagen und Zinsen sind hinzugekommen	9 092 483 „	9 949 175 „
	29 708 556 M.	30 641 922 M.
abgehoben wurden	9 015 809 „	8 602 835 „
mithin Guthaben der Einleger	20 692 747 M.	22 039 087 M.
gegen das Vorjahr mehr	76 674 M.	1 346 340 M.

Das Guthaben vertheilt sich auf die im Umlauf befindlichen Sparkassenbücher wie folgt:

	1891/92	1892/93	
auf	7 320	8 245	von 1— 60 M.
„	3 950	4 493	„ 61— 150 „
„	3 560	4 090	„ 151— 300 „
„	3 816	4 735	„ 301— 600 „
„	2 840	2 270	„ 601—1000 „
„	4 017	3 589	„ 1 001—2000 „
„	1 517	1 166	„ 2 001—3000 „
„	700	724	„ 3 001—4000 „
„	370	355	„ 4 001—5000 „
„	342	363	„ 5 001—6000 „
„	130	124	über 6000 „
zusammen	28 562	30 154	

Hiernach ist die Zahl der Einlagebücher um 1592 gestiegen gegen 907 des Vorjahres.

Von den Einlagen über 6000 M. gehört eine größere Zahl öffentlichen Instituten an, während bei den übrigen durch die Zinsen das statutgemäße Maximum überschritten worden ist.

Aktiva.

	1891/92	1892/93.
1. ausstehende Kapitalien:		
a) Hypothekensforderungen	6 698 850 M.	6 423 350 M.
b) Werthpapiere	13 859 234 „	14 410 171 „
c) Darlehen gegen Bürgschaft	6 900 „	27 050 „
d) bei der städtischen Gasanstalt	1 824 779 „	1 761 779 „
e) „ dem „ Wasserwerk	95 000 „	150 000 „
f) „ der Leihanstalt	203 000 „	209 000 „
g) „ „ Tonhalle	66 148 „	117 848 „
h) „ „ Landesbank	151 438 „	1 006 285 „
i) „ „ Stadt Düsseldorf	293 233 „	483 080 „
2. Einnahme-Reste	47 281 „	53 967 „
3. Baarbestand	514 203 „	626 410 „
Summe und zu übertragen	23 760 066 M.	25 268 940 M.

	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
Uebertrag			23 760 066 M.	25 268 940 M.
Passiva.				
a) Guthaben der Einleger . . .	20 692 747 M.	22 039 087 M.		
b) " " Reichsbank . . .	1 000 "	1 000 "		
c) " " Stadtkasse . . .	434 000 "	660 000 "		
d) Zinsen des Reservefonds . . .	94 249 "	—		
e) Reservefonds	2 538 070 "	2 568 853 "		
			23 760 066 "	25 268 940 "

Nach §. 2 des Statuts soll der Reservefonds 10% des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlagekapitals betragen.

Letzteres betrug 1890/91	20 616 073 M.
1891/92	20 692 747 "
1892/93	22 039 087 "
Summe	63 347 907 M.
Durchschnitt	21 115 969 "
davon 10%	2 111 596 "

Der Reservefonds beträgt	2 568 853 M.
Derselbe soll statutgemäß betragen	2 111 596 "
Er beträgt somit mehr	457 257 M.

In 1892/93 wurden Seitens der Kasse 74 504 Einnahme- und Ausgabeposten gegen 72 848 des Vorjahres gebucht, abgesehen von den Zinsbeisreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Controlbüchern der Kasse.

Die wirklichen Soll-Einnahmen der Sparkasse bestanden:	1891/92	1892/93
	M.	M.
1. in den Zinsen von den ausstehenden Kapitalien	873 578	891 287
2. " sonstigen Einnahmen	1 470	1 449
3. " Coursgeinn	5 622	100 685
Summe	880 670	993 421

Hiervon waren zu verausgaben:

	1891/92	1892/93
	M.	M.
1. an Verwaltungskosten	24 715	25 497
2. an Zinsen und zwar:	M.	M.
a) den Einlegern gutgeschrieben	510 980	532 587
b) denselben baar vergütet	36 111	30 142
c) von angekauften Werthpapieren	6 695	8 024
d) " Lombard-Darlehen	451	660
e) " Einlagen der Mitglieder der Alterssparkasse	1 432	1 659
f) von Depositen der Stadtkasse	10 574	16 731
	566 243	589 803
3. an sonstigen Ausgaben	1 611	1 626
Summe der Ausgabe	592 569	616 926
mithin Reingewinn	288 101	376 495
zu übertragen	288 101	376 495

	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag			288 101	376 495
Hiervon sind verwendet:				
a) zur Prämierung der Mitglieder der Alterssparkasse . . .	10 000	10 000		
b) als Zuschuß zur Sammelkasse	2 000	2 000		
c) die Zinsen des Reservefonds an die Stadtkasse	94 249	91 848		
d) zur Verstärkung des Reservefonds	181 852	272 647		
			Summe	288 101 376 495.

Berechnung des durchschnittlichen Zinsfußes der Aktiv- und Passiv-Kapitalien, sowie des Zinsgewinnes in Prozenten.

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien der Sparkasse betragen am 1. April 1892 (einschließlich des Reservefonds)	23 760 066 M.
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 1 346 340 M.	673 170 „
	Summe 24 433 236 M.

Diese Summe ergab an Zinsen 891 287 M. = 3,65%, gegen 3,73% des Vorjahres.

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. April 1892 (einschließlich des Lombard-Darlehns bei der Reichsbank von 1000 M. und des Darlehns bei der Stadtkasse von 434 000 M.)	21 127 747 M.
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen	673 170 „
	Summe 21 800 917 M.

Diese Summe erforderte an Zinsen 589 803 M. = 2,70%, gegen 2,69% des Vorjahres.

Das Mehr der Aktiv- gegen die Passiv-Zinsen ist also 0,95%, gegen 1,04% des Vorjahres.

	1891/92	1892/93
Sparmarken wurden an die verschiedenen Verkaufsstellen gegen baar abgegeben	18 250	16 450
Es waren in denselben noch vorhanden	20 100	18 850
	zusammen	38 350 35 300
Als Einlagen in die Sparkasse sind zurückgefloßen	19 500	17 740
	bleiben	18 850 17 560

Die in 1892/93 in die Sparkasse zurückgefloßenen Sparmarken vertheilen sich auf 28 erste und 59 Einlagen auf bereits vorhandene Sparbücher gegen 39 bzw. 936 Einlagen des Vorjahres.

Von der Bestimmung über die Uebertragbarkeit der Spareinlagen haben in 1892/93 56 Personen mit einem Einlagekapital von 42 278 M. Gebrauch gemacht, gegen 42 Personen mit 50 505 M. im Vorjahre.

Die Zahl der Mitglieder der Alterssparkasse betrug am 31. März 1893 314 gegen 306 des Vorjahres, das Einlagekapital 249 107 M. gegen 212 714 M. des Vorjahres, die Zinsen von Letzterem 6636 M. bzw. 5732 M. Hiervon wurde bestimmungsmäßig ein Viertel mit 1659 M. bzw. 1433 M. zur Alters-

Spartasse überschrieben und mit dem 8fachen Betrage, gleich 13 272 M. bzw. 11 464 M. prämiirt. Das Gesamtguthaben der Mitglieder der Altersspartasse beträgt nunmehr 62 315 M. gegen 49 617 M. des Vorjahres und ist bei der Spartasse rentbar angelegt.

48 gesperrte Spartassenbücher sind bis jetzt ausgefertigt mit einem Gesamteinlagekapital von 32 821 M. gegen 23 Bücher mit 14 575 M. im Vorjahre. Vom 1. April 1893 ab werden gesperrte Spareinlagen bis zur Höhe von 2000 M., sofern die Sperrungsfrist mindestens 5 Jahre beträgt, mit 4% verzinst. Hierauf dürfte die Zunahme der gesperrten Einlagen wesentlich zurückzuführen sein.

Die Annahmestellen, welche unverändert geblieben, befinden sich bei:

- I. G. Jürgens, Kaiserstr. 28a.
- II. J. Peters, Grafenbergerstr. 1.
- III. C. Gerardi, Eintrachtstr. 1.
- IV. G. Rùppers, Reichstr. 1.

Es gingen an Spareinlagen ein:

		1891/92		1892/93	
bei Annahmestelle	I	7 993 M.	von 88 Einlegern	8 950 M.	von 67 Einlegern
" "	II	5 619 "	" " 69 "	5 171 "	" " 54 "
" "	III	1 287 "	" " 42 "	711 "	" " 38 "
" "	IV	4 815 "	" " 63 "	14 637 "	" " 83 "
zusammen		19 714 M.	von 262 Einlegern	29 469 M.	von 242 Einlegern

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Spartasse und deren Gewinn in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger M	Gegen das Vorjahr M	Gewinn		Aus dem Gewinn sind verwandt als		Aus dem Gewinne wurden zum Reservefonds geschlagen M	Höhe des Reservefonds M
			Brutto M	Netto M	Zinsen des Reservefonds M	Zuschuß zur Sammelkasse, Krankenpflege, Altersspartasse etc. M		
		mehr						
1884	14 194 057	1 304 155	278 333	262 333	45 859	6 500	136 929	1 283 425
1885	16 118 057	1 924 000	347 266	329 749	51 337	79 543	156 642	1 440 067
1886	17 666 669	1 548 612	308 656	288 707	57 603	106 500	159 225	1 599 292
1887	19 965 693	2 299 024	288 890	123 632	—	4 500	189 781	1 789 073
1888	21 012 312	1 046 919	391 524	350 580	135 534	14 500	200 546	1 989 619
1889	21 917 112	904 800	227 786	207 712	78 192	14 500	115 020	2 104 639
		weniger						
1890	20 897 406	1 019 706	326 485	302 330	84 186	14 500	203 644	2 308 283
1891	20 616 073	281 333	305 963	154 765	92 331	14 500	47 934	2 356 217
		mehr						
1892	20 692 747	76 674	314 427	288 101	94 249	12 000	181 853	2 538 070
1893	22 039 087	1 346 340	403 618	376 495	91 848	253 864	30 783	2 568 853

O. Sammelkasse.

Die Zahl der Einleger beim Beginn des Rechnungsjahres Oktober	1890/91	1891/92
betrug	9 261	9 547
Es kamen neue hinzu	1 532	1 620
	<u>10 793</u>	<u>11 167</u>
Es gingen ab durch Zurückziehen der ganzen Einlage	1 246	1 342
mithin Zahl der Einleger	9 547	9 825
gegen das Vorjahr mehr	286	278
Das Guthaben der Einleger betrug	197 753 M.	214 603 M.
Es kamen hinzu:		
a) an neuen Einlagen	153 588 "	156 585 "
b) an zugeschriebenen Prämien	8 275 "	8 702 "
	<u>359 616 M.</u>	<u>379 890 M.</u>
Zurückgezahlt wurden	145 013 "	158 351 "
mithin Guthaben der Einleger	214 603 M.	221 539 M.
gegen das Vorjahr mehr	16 850 M.	6 936 M.

An Prämien erhielten:	1890/91			1891/92		
	Sparer	Kapital	Prämien	Sparer	Kapital	Prämien
a) für regelmäßige Spareinlagen laut §. 6 des Statuts die volle Prämie mit 20 Pf. pro 3 M.	589	45 452 M.	2 976 M.	705	54 551 M.	3 556 M.
b) für unregelmäßige Spareinlagen 10 Pf. pro 3 M. und für zurückgezogene Beträge 5 Pf. pro 3 M.	3 989	149 614 "	5 299 "	3 878	146 819 "	5 147 "
c) für neue Einlagen, welche erst nach dem 1. Juli 1891 gemacht worden, oder für Einlagen, welche nur in 3 Monaten erfolgten — Nichts —	2 478	8 852 "	— "	2 287	8 615 "	— "
d) für alte Bestände unter 3 M., welche seit Jahren unverändert geblieben, ebenfalls Nichts	2 491	2 410 "	— "	2 955	2 851 "	— "
Zusammen	<u>9 547</u>	<u>206 328 M.</u>	<u>8 275 M.</u>	<u>9 825</u>	<u>212 836 M.</u>	<u>8 703 M.</u>

Gesammtguthaben der Einleger am
1. Oktober 1891 bezw. 1892

	214 603 M.	221 539 M.
--	------------	------------

Die Aktiva betragen:

a) Düsseldorfer Stadtoobligationen	151 500 M.	152 030 M.
b) bei der Sparkasse rentbar angelegt	61 593 "	68 044 "
c) Rückständige Zinsen	1 515 "	1 515 "
	<u>214 608 "</u>	<u>221 589 "</u>
mithin Ueberschuß	5 M.	50 M.

Einnahme.		1890/91		1891/92	
		M.	M.	M.	M.
Zinsen					
a) von Düsseldorfer Stadtoobligationen			6 179		6 060
b) von den bei der Sparkasse hinterlegten Baarbeständen			337		483
Erlös aus verkauften Einlagebüchern			153		162
Zuschuß der Sparkasse			2 000		2 000
Sonstige Einnahmen			82		15
Coursgeinn			—		530
			8 751		9 250
Ausgabe.					
Die Einlagen erforderten eine Prämierung von		8 275		8 703	
Für neue Einlagebücher wurden verausgabt		200		160	
Die Verwaltungskosten betragen		180		180	
Sonstige Ausgaben		96		162	
			8 751		9 205
				gleich sich aus	
				Mehr-Einnahme	45
				Hierzu Ueberschuß aus 1890/91	5
				Ueberschuß in 1891/92	50

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sammelkasse in den letzten Jahren.

Ende September	Gesamttguthaben der Einleger <i>M.</i>	Betrag der			Zahl der		
		Einzahlungen <i>M.</i>	Rückzahlungen <i>M.</i>	Prämien <i>M.</i>	Einnahme- Posten <i>M.</i>	Ausgabe- Posten <i>M.</i>	Conten <i>M.</i>
1886	115 578	86 260	94 341	4 493	32 065	2 885	7 259
1887	129 767	99 798	93 337	4 960	36 786	2 934	7 669
1888	151 836	120 877	104 570	5 745	43 600	3 404	8 302
1889	167 864	127 623	118 097	6 501	47 020	3 794	8 573
1890	197 753	156 626	134 476	7 739	52 218	3 990	9 261
1891	214 603	153 588	145 013	8 275	52 635	4 472	9 547
1892	221 539	156 585	158 351	8 703	51 960	4 538	9 825

VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft.

A. Schulen.

I. Städtische Schulen.

Knabenschulen.

Die Dienstinkommens-Verhältnisse der Lehrpersonen an den höheren Knabenschulen sind anderweit geregelt worden.

Schon vor Erlass des Gesetzes, betreffend das Dienstinkommen der Lehrer an den nicht staatlichen öffentlichen höheren Schulen, vom 25. Juli 1892, hatte die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen:

daß vom 1. Oktober 1892 an für die Direktoren und Lehrer an den städtischen höheren Knabenschulen dieselben Grundsätze in Betreff der Besoldungen und Dienstalterszulagen Anwendung finden sollen, welche gegenwärtig für die staatlichen höheren Unterrichtsanstalten maßgebend sind. Die Besoldung der Elementar- und technischen Lehrer ist derjenigen der gleichen Kategorien von Lehrern an Staatsanstalten gleich zu stellen, soweit nicht das Dienstinkommen der hiesigen Volksschullehrer von gleichem Dienstalter unter Hinzurechnung einer nicht pensionsfähigen Zulage von 150 M. einen höheren Betrag ausmacht.

Für die an den Schulanstalten angestellten Mittelschullehrer haben dieselben Normen zu gelten, wie für die vollbeschäftigten Zeichenlehrer.

Die in Folge dieses Beschlusses sich ergebenden höheren Bezüge sind von dem bezeichneten Tage ab zur Zahlung gelangt.

Von demselben Zeitpunkte ab trat ein neues Regulativ für Schulgeld-Ermäßigungen an den städtischen höheren Lehranstalten in Wirksamkeit. Durch dasselbe ist der seither zulässige Prozentsatz der Ermäßigungen für einzelne Schulen erhöht, andererseits die seither unbedingte Schulgeldfreiheit für die Kinder der Lehrer an den höheren Schulanstalten, entsprechend den Bestimmungen für die staatlichen Schulen, in Wegfall gekommen.

a) Realgymnasium und Gymnasium.

Das mit der Anstalt verbundene Pädagogische Seminar zur beruflichen Ausbildung junger Lehrer steht unter der Leitung des Direktors und der Mitleitung zweier Lehrer der Anstalt. Mit Ablauf des Sommerhalbjahres verließen das Seminar 7 Candidaten; mit dem Beginn des Winterhalbjahres wurden demselben 6 Candidaten neu überwiesen.

Die ordentlichen Lehrerstellen wurden um eine weitere vermehrt; dieselbe ist dem bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Behme übertragen.

In Gemäßheit des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1892 nahmen sämtliche ordentlichen Lehrer den Amtstitel „Oberlehrer“ an. Nach den ferneren Bestimmungen desselben Allerhöchsten Erlasses wurde den Oberlehrern Dr. Jansen, Brand, Dr. Lingen, Ahrend, Dr. Braun und Schmitz der Charakter als „Professor“ verliehen. Den Oberlehrern Dr. Rothert, Dr. Czsch und Dr. Mieß war der Charakter „Professor“ schon früher verliehen worden.

Den israelitischen Religionsunterricht übernahm der Rabbiner Herr Dr. David.

Das Schulgeld wurde für alle Klassen des Realgymnasiums und Gymnasiums — ausgeschlossen die Vorschulen — vom 1. Oktober 1892 ab von 110 M. auf 120 M. jährlich erhöht.

Die Frequenz ist wiederum nicht unerheblich gestiegen. Die Schülerzahl der Real- und Gymnasialklassen war bei Beginn des Schuljahres 1893/94 um 26, die der Vorschulklassen um 3 höher als im Vorjahre.

Das Stammkapital der Wittwen- und Waisen-Pensions-Stiftung betrug am 31. März 1892 36 739 M.

Einnahme.	1892/93
a) Zinsen	1 385 M.
b) Geschenk	20 „
c) Coursgeinn für erworbene Werthpapiere	57 „
	zusammen
	1 462 M.

Ausgabe.
Wittwen-Pensionen 1 107 „

Ueberschuß 355 „
Demnach Stammkapital am 31. März 1893 37 094 M.

Der Anla-Fonds zu Stipendien für studirende frühere Schüler der Anstalt hatte am 31. März 1893 einen Bestand von 7 179 M.

1892/93 betragen die Einnahmen:
an Zinsen 458 M.

Die Ausgaben:
an Stipendien 120 M.
Zu Stipendien bleiben verfügbar 338 „
gleich 458 M.

Bleibt Stammkapital am 31. März 1893 7 179 M.

b) Realschule (Höhere Bürgerschule).

Die Anstalt hat in Folge Neu-Ordnung des höheren Schulwesens auf Anordnung der Aufsichtsbehörde die Bezeichnung „Realschule“ und der Leiter derselben den Amtstitel „Direktor“ angenommen.

Bezüglich der Gehaltsverhältnisse des Lehrpersonals wird auf die im Eingang gegenwärtigen Abschnittes VII enthaltenen Mittheilungen Bezug genommen.

Die ordentlichen Lehrerstellen wurden um eine vermehrt. Dieselbe ist dem bis dahin commissarischen Lehrer Schmitt übertragen worden.

Die ordentlichen Lehrer der Anstalt nahmen in Gemäßheit des bereits erwähnten Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1892 den Amtstitel „Oberlehrer“ an; den Oberlehrern Dr. Buckendahl, Dr. Litz und Rambke wurde der Charakter „Professor“ verliehen. Oberlehrer Masberg hatte den Charakter als Professor schon früher erhalten.

Den israelitischen Religionsunterricht übernahm auch hier der Rabbiner Dr. David.

Die Zahl der Schulklassen ist um eine gestiegen, indem die Prima in zwei parallele Abtheilungen getrennt werden mußte. Die Schülerzahl der Tertia machte deren Dreitheilung erforderlich, wogegen die Quarta auf zwei Abtheilungen beschränkt werden konnte.

Daß die Klassen Sexta C und Quinta C mit dem Beginn des Schuljahres 1892/93 in das Volksschulgebäude an der Ehrenstraße (Bongardschule) verlegt wurden, ist bereits im vorigjährigen Bericht erwähnt worden.

Die Frequenz ist gegen das Vorjahr in den Realklassen um 15 gestiegen, in den Vorschulklassen um 4 niedriger, mithin Zuwachs im Ganzen 11 Schüler.

c. Kunstgewerbeschule.

Die Anstalt sah am 3. April 1893 auf eine zehnjährige segensreiche Wirksamkeit zurück.

Im Laufe des Berichtsjahres traten im Lehrer-Collegium Veränderungen nicht ein.

Der Lehrplan wurde insofern erweitert, als vom Beginn des Schuljahres ab an zwei Nachmittagen mit zweimal 4 Stunden Unterricht eine „Pflanzenklasse“ d. h. eine Klasse für Zeichnen, Malen und Stilisiren von lebenden Pflanzen versuchsweise eingerichtet wurde. Der Versuch zeigte befriedigende Ergebnisse. Die Klasse wurde für das Schuljahr 1893/94 in den Etat aufgenommen, außerdem auch eine Trennung der Fachklasse für Decorationsmaler in eine Ober- und Unter-Abtheilung für das Winterhalbjahr 1893/94 vorgesehen.

Von der zur Errichtung einer Sammlung kunstgewerblicher Vorbilder zur Verfügung gestellten Summe (einmaliger Beitrag des Staates und der Stadt Düsseldorf je zur Hälfte) von	15 660 M.
wurden seither verwendet	2 144 „
Den verbleibenden	13 516 M.
treten hinzu an Zinsen der vorläufig belegten, nicht verwendeten Summe	2 919 „
so daß am 31. März 1893	16 435 M.

zur Verfügung standen.

Die Frequenz der Schule zeigt gegen das Vorjahr einen kleinen Rückgang.

Es besuchten beim Beginn des Schuljahres

	1892/93	1893/94
die Vorbereitungs-klassen	43 (darunter 5 Halbtags-schüler)	42 (darunter 4 Halbtags-schüler)
„ Fachklassen	44 „ 11 „	36 „ 4 „
„ Abendklassen	78 „ — „	85
zusammen	165 (darunter 16 Halbtags-schüler)	163 (darunter 8 Halbtags-schüler).

Beim Beginn des Winterhalbjahres betrug die Schülerzahl

	1891/92	1892/93
der Vorbereitungs-klassen	69 (darunter 10 Halbtags-schüler)	72 (darunter 7 Halbtags-schüler)
„ Fachklassen	85 „ 13 „	80 „ 8 „
„ Abendklassen	121	109
zusammen	275 (darunter 23 Halbtags-schüler)	261 (darunter 15 Halbtags-schüler).

Nach der Berufsart	befanden sich unter den Schülern beim Beginn			
	des Sommerhalbjahres 1892/93	des Winterhalbjahres 1893/94	des Sommerhalbjahres 1891/92	des Winterhalbjahres 1892/93
Bildhauer, Steinmetze, Modelleure . . .	23	21	30	28
Buchbinder, Leder- und Papparbeiter . .	1	2	—	3
Gold- und Silberarbeiter, Juweliere . .	13	6	6	11
Graveure, Eiseleure	19	23	17	19
Lithographen, Steindrucker	5	4	6	7
Lackirer, Dekorationsmaler, Anstreicher .	17	19	110	102
Glas- und Porzellanmaler	9	11	13	9
Maler	9	2	4	1
Maschinenbauer, Mechaniker	6	—	1	3
Ingenieur- und Architekten-Eleven . . .	27	29	32	30
Maurer	2	1	2	2
Schlosser, Schmiede	4	5	5	3
Tischler	12	15	23	19
Tapezierer	1	—	1	—
Bergolber, Stuckateure	2	1	4	2
Zeichenlehrer-Aspiranten	4	4	2	4
Musterzeichner	3	1	1	3
Zimmerer	—	—	2	—
Lehrer	1	3	1	1
Formen, Gelbgießer, Gürtler	1	—	—	—
Klempner	2	1	2	—
Unbestimmt	4	15	13	14
zusammen	165	163	275	261

Das Stammkapital des Stipendienfonds betrug am 31. März 1892 . . . 11 182 M.

In 1892/93 betragen

die Einnahme:

a) Zinsen vom Stammkapital	440 M.
b) freiwillige Beiträge	1366 „
zusammen	1806 M.

die Ausgabe:

Stipendien (2 × 400 M., 2 × 200 M.) 1200 „

der Ueberschuß,

welcher statutgemäß dem Stammkapital zuzuführen ist 606 „

Demnach Stammkapital am 31. März 1893 11 788 M.

Zwei Schüler bezogen ein Staatsstipendium von je 400 M. und drei Schüler aus der Abers-Lönnies-Stiftung Stipendien im Gesamtbetrage von 1200 M.

Danach Summe der in 1892/93 vergebenen Stipendien überhaupt 3200 M.

Auch im Berichtsjahr, und zwar vom 16. August bis 26. September, fand an der Kunstgewerbeschule ein **Curfus** (der siebente) zur **Ausbildung von Zeichenlehrern** an gewerblichen Fortbildungsschulen unter der Leitung von Lehrern der Kunstgewerbeschule statt. An dem Unterricht nahmen 55 Lehrer — die gleiche Anzahl wie 1891 — theil.

Bei der am Schlusse des Schuljahres stattgefundenen üblichen **Ausstellung von Schülerarbeiten** wurden die besten Arbeiten mit Prämien im Werthe von 287 M. ausgezeichnet.

d) Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die **Schülerzahl** betrug beim Beginn des Schuljahres:

1889/90	673
1890/91	741
1891/92	898
1892/93	960
1893/94	966

Der **Unterricht** wurde im abgelaufenen Schuljahr in 23 Sonntags- und 19 Abendklassen von 30 Lehrern erteilt (gegen 23 Sonntags-, 19 Abendklassen und 28 Lehrern im Vorjahre).

Der Unterricht umfaßte:

	1891/92		1892/93	
	in 6 Sonntags-	Abendklassen,	in 6 Sonntags-	Abendklassen
Elementares Handzeichnen	in 6	Sonntags-	—	Abendklassen,
Körperzeichnen	5	"	3	"
Flachornamentales Zeichnen	2	"	1	"
Gypszeichnen	1	"	1	"
Linearzeichnen	4	"	1	"
Fachzeichnen für Bauhandwerker	1	"	—	"
" " Maschinenbauer und Techniker	1	"	1	"
" " Maschinenbauer	1	"	—	"
" " Möbelschreiner }	—	"	—	"
" " Kunstschlosser }	2	"	—	"
Geometrie	—	"	1	"
Deutsch	—	"	3	"
Rechnen und Buchführung	—	"	3	"
Rechnen und Deutsch	—	"	5	"

In den Wintermonaten vom 1. November bis 28. Februar besteht eine Tagesklasse für **Holz- und Marmorale**. Der Unterricht findet in 15 wöchentlichen Nachmittagsstunden statt.

Demnach **Gesamtzahl** der Klassen 1891/92 1892/93

43 43

Bei der am Schlusse des Schuljahres stattgefundenen **Ausstellung von Schülerarbeiten** wurden 253 M. zu Prämien für die besten Arbeiten verwendet.

Von der in Anregung gebrachten Einführung der **obligatorischen Fortbildungsschule** beschloß die Stadtverordneten-Versammlung zur Zeit abzusehen.

Mädchenschulen.

Die allgemeinen Bestimmungen über Anstellung und Befoldung der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen an den höheren und mittleren Mädchenschulen wurden zum Zweck der Verbesserung des Dienst-
einkommens der Lehrpersonen anderweit festgesetzt.

e. Luifenschule.

Die Zahl der Schülerinnen betrug beim Beginn des Schuljahres 1893/94 6 mehr wie im Vorjahr.

Die Klasse IV mußte in 2 Abtheilungen getheilt werden; es wurde in Folge dessen eine Hilfs-
lehrerin berufen.

Änderungen im Lehrplan und im Lehrer-Collegium fanden nicht statt. Den israelitischen Religions-
unterricht übernahm auch hier, wie bei den anderen Schulen, der Rabbiner Dr. David.

Das Schulgeld für die drei untersten Klassen der Luifen- und Friedrichsschule (entsprechend den
Vorschulen der höheren Knabenschulen) wurde von 100 auf 80 M. jährlich ermäßigt.

Der Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds der Luifenschule hatte am 1. April 1892 einen Bestand von	6307 M.
in 1892/93 gingen ein:	
an Zuwendungen	95 M.
an Zinsen	206 „
	Summe 301 „
Demnach Bestand am 31. März 1893	6608 M.

f. Friedrichsschule.

Die Zahl der Schülerinnen betrug beim Beginn des Schuljahres 1893/94 6 weniger wie im Vorjahr.
Lehrplan und Lehrer-Collegium blieben unverändert.

g. Bürger-Mädchenschule.

Die Frequenz ist von 411 Schülerinnen beim Beginn des Schuljahres 1892/93 auf 400 für
1893/94 zurückgegangen. Als Grund dafür ist zu bezeichnen, daß verschiedene Anmeldungen zu einzelnen
Schulklassen wegen Ueberfüllung der letzteren unberücksichtigt bleiben mußten.

Änderungen im Lehrplan oder im Lehrer-Collegium traten auch hier nicht ein.

h. Volksschulen.

Die Gesamtzahl der Schulkinder in den öffentlichen Volksschulen betrug nach der Neuaufnahme zu
Ostern d. J. 21 706 (gegen 20 908 im Vorjahre); davon waren 10 911 Knaben und 10 795 Mädchen; nach
der Confession waren 16 980 katholisch, 4628 evangelisch und 98 jüdisch.

Infolge dieser Vermehrung der Schulkinder mußten 10 neue Klassen und Lehrerstellen errichtet werden
und zwar je eine bei der Bongard-, Gütten-, Friedrichstädter katholischen, Friedrichstädter evangelischen,
Oberbiller III. katholischen, Oberbiller evangelischen, Blücherstr-, Derendorfer Schule und zwei bei der
Kronprinzenstr.-Schule; bei letzterer war auch beim Beginn des verfloffenen Winterhalbjahres infolge der
raschen Zunahme der Schülerzahl eine neue Klasse errichtet worden.

Die Gesamtzahl der Klassen beträgt nunmehr 323, welche sich auf 28 Schulsysteme vertheilen; ein weiteres Schulsystem mit vier Klassen in Lierenfeld wird mit dem 1. Oktober d. J. eröffnet werden.

Von den 28 Schulen sind 20 mit 248 Klassen katholisch, 6 mit 68 Klassen evangelisch und 2 mit 7 Klassen paritätisch.

Von den 323 Klassen sind 254 nach Geschlechtern getrennt, während in 69 Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden.

Die Vertheilung der Schulkinder und Klassen auf die einzelnen Schulsysteme geht aus nachfolgender Uebersicht, in welcher die Schulen nach der Klassen- und Schülerzahl (nach dem Stande vom 16. Mai d. J.) geordnet sind, hervor:

1.	die kath. Oberbilker I. Bezirksschule (Hauptlehrer Kelzenberg).	mit	20	Klassen	und	1 497	Kindern
2.	„ kath. Flinger-Schule (Hauptlehrer Mommer)	„	19	„	„	1 298	„
3.	„ evang. Oberbilker Schule (Hauptlehrer Gülbner)	„	18	„	„	1 245	„
4.	„ kath. Lambertus-Schule (Hauptlehrer Malsburg)	„	17	„	„	1 133	„
5.	„ kath. Friedrichstädter Schule (Hauptlehrer Kasten)	„	16	„	„	1 081	„
6.	„ kath. Carls-Schule (Hauptlehrer Wotruba)	„	16	„	„	1 059	„
7.	„ kath. Oberbilker II. Bezirksschule (Hauptlehrer Westhoff)	„	14	„	„	989	„
8.	„ evang. Concordiastr.-Schule (Hauptlehrer Steinert)	„	14	„	„	945	„
9.	„ kath. Neustädter Schule (Hauptlehrer Sandkaulen)	„	14	„	„	936	„
10.	„ kath. Derendorfer Schule (Hauptlehrer Schulz)	„	14	„	„	922	„
11.	„ kath. Bilker Schule (Hauptlehrer Freund)	„	14	„	„	892	„
12.	„ kath. May-Schule (Hauptlehrer Witz)	„	14	„	„	889	„
13.	„ kath. Kreuz-Schule (Hauptlehrer Breuer)	„	14	„	„	878	„
14.	„ kath. Bongard-Schule (Hauptlehrer Willmen)	„	13	„	„	891	„
15.	„ kath. Hütten-Schule (Hauptlehrer J. Wehner)	„	12	„	„	891	„
16.	„ evang. Friedrichstädter Schule (Hauptlehrer Westendorff)	„	12	„	„	762	„
17.	„ evang. Blücherstr.-Schule (Hauptlehrer Sjuts)	„	11	„	„	753	„
18.	„ Holzheimer Schule (Hauptlehrer Junggeburth)	„	11	„	„	702	„
19.	„ kath. Andreas-Schule (Hauptlehrer Busch)	„	10	„	„	632	„
20.	„ kath. Oberbilker III. Bezirksschule (Hauptlehrer J. Wehner)	„	9	„	„	644	„
21.	„ kath. Kronprinzenstr.-Schule (Hauptlehrer May)	„	9	„	„	634	„
22.	„ evang. Bismarckstr.-Schule (Hauptlehrer Kellermann)	„	7	„	„	453	„
23.	„ evang. altstädtische Schule (Hauptlehrer Streblow)	„	6	„	„	382	„
24.	„ kath. Hammer Schule (Hauptlehrer Groos)	„	5	„	„	315	„
25.	„ parit. Grafenberger Schule (Hauptlehrer Bleicher)	„	4	„	„	305	„
26.	„ kath. Mörsenbroicher Schule (Hauptlehrer Hausen)	„	4	„	„	277	„
27.	„ kath. Volmerswerther Schule (Hauptlehrer Tischen)	„	3	„	„	209	„
28.	„ parit. Hilfsschule (Hauptlehrer Horrix)	„	3	„	„	92	„

zusammen 28 Schulen mit 323 Klassen und 21 706 Kindern.

Was die Schulgebäude und die Unterbringung der Schulklassen betrifft, so sind zu Ostern d. J. die Erweiterungsbauten bei der Derendorfer und Hütten-Schule fertiggestellt und in Benutzung genommen worden; bei der ersteren wurden dadurch vier Klassenzimmer, eine Kastellanwohnung und ein Conferenzzimmer, bei der letzteren fünf Klassenzimmer und ein Conferenzzimmer gewonnen. Das für Lierenfeld bestimmte neue

Schulgebäude mit fünf Klassenräumen und zwei Lehrerwohnungen ist beinahe vollendet und wird mit dem 1. Oktober d. J. eröffnet werden. Im Bau begriffen ist ein Gebäude für eine neue evangelische Schule an der Hildenerstraße und ein Erweiterungsbau bei der Schule in der Kaiserswertherstraße.

Von den 323 Schulklassen haben gegenwärtig 322 ein eigenes Klassenzimmer; nur eine einzige Klasse bei der Golzheimer Schule ist als Wanderklasse eingerichtet; dabei ist aber zu bemerken, daß zwei Klassen der Friedrichstädter katholischen Schule im Gebäude der Kronprinzenstraßen-Schule, zwei Klassen der Friedrichstädter evangelischen Schule im Gebäude der Concordiastraßen-Schule, vier Klassen der Oberbiller evangelischen Schule im Gebäude der Carlschule und zwei Klassen der Blücherstraßen-Schule im Gebäude der Bongardschule untergebracht sind; drei Klassenzimmer der letztgenannten Schule werden außerdem von der Realschule benutzt.

Die Abortanlagen bei sämtlichen Volksschulen wurden im Berichtsjahre einer außerordentlichen Beschäftigung unterzogen, welche mehrfache Verbesserungen in Bezug auf Licht- und Luftverhältnisse zur Folge hatte; bei einzelnen Schulen (bei der Lambertus- und Oberbiller II. Bezirksschule) wurde die Errichtung eines neuen Abortgebäudes beschlossen; bei der Maxschule ist schon im Herbst v. J. ein solches erbaut worden.

Im Berichtsjahre wurde auch eine neue Turnhalle an der Hildenerstraße fertiggestellt und in Benutzung genommen.

Der Gesundheitszustand in den Volksschulen war recht günstig; insolge dessen war auch der Schulbesuch regelmäßig; die durchschnittlichen täglichen Versäumnisse betragen nur 4,36%; besonders erfreulich ist die stetige Abnahme der unentschuldigten Versäumnisse, die im Berichtsjahre nur noch 0,35% betragen (gegen 0,43% im Jahre 1891/92; 0,53% im Jahre 1890/91; 0,61% im Jahre 1889/90; 0,76% im Jahre 1888/89; 0,82% im Jahre 1887/88; 0,97% im Jahre 1886/87).

Im Berichtsjahre wurden im Ganzen 2331 Kinder aus der Schulpflicht entlassen; davon befanden sich 1624, also 69,6% in der ersten; 509, also 21,8% in der zweiten und 143, also 6,1% in der dritten Klasse, während 55 Kinder, also 2,5% aus niedrigeren Klassen entlassen werden mußten.

Die Zahl der Lehrpersonen an den städtischen Volksschulen beträgt gegenwärtig 324, und zwar 187 Lehrer und 137 Lehrerinnen; davon sind 141 Lehrer und 112 Lehrerinnen katholisch, 45 Lehrer und 26 Lehrerinnen evangelisch.

Ausgeschieden aus ihrem Amte sind im Berichtsjahre der Lehrer Conradi wegen Uebernahme einer Seminarlehrerstelle und Ludwigs wegen Eintritts in ein kaufmännisches Geschäft, ferner die Lehrerinnen Engels und Graf in Folge ihrer Verheirathung und die Lehrerin Brüggen wegen Eintritts in einen Orden.

Angestellt wurden im Berichtsjahre die Lehrer Bierther, Bleylevens, Decker, Funke, Karsten, Joh. Müller, Sartorius, Schäfer, Schreckenber, Tack, Tüllmann und Vogel, sowie die Lehrerinnen Breuer, C. Decker, L. Decker, Derksen, Kreuzer, Nolte, M. Rosenberg, Thumm, Boffen und Wilke.

Die Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen haben im Berichtsjahre eine durchgreifende und erhebliche Verbesserung erfahren. Das Anfangsgehalt der Hauptlehrer an den sechs- und siebenklassigen Schulen, für welche die Ablegung der Rektoratsprüfung erforderlich ist, wurde von 2000 M. auf 2400 M., das Höchstgehalt von 2750 M. auf 3300 M. erhöht; auch das Gehalt der Hauptlehrer an den kleineren Schulen wurde um 300 M. erhöht und beträgt jetzt 2100 M. bis 2700 M. Bei den Klassen-

Lehrern wurde das Höchstgehalt auf 2500 M. (bisher 2300 M.) festgesetzt und außerdem eine schnellere Steigerung des Gehaltes in den ersten acht definitiven Dienstjahren beschlossen. Bei den Lehrerinnen wurde das Anfangsgehalt nach der definitiven Anstellung von 900 M. auf 1000 M. und das Höchstgehalt von 1500 M. auf 1650 M. erhöht. Eine Aenderung hinsichtlich der erst vor zwei Jahren erhöhten Miethsentschädigung trat nicht ein; dieselbe beträgt für verheirathete Lehrer in den ersten sechs Jahren nach der definitiven Anstellung 375 M., von da ab 500 M., für die unverheiratheten Lehrer und für die Lehrerinnen in den ersten sechs Jahren 200 M., von da ab 250 M.

Die Frequenz der sämmtlichen städtischen Schulen gestaltet sich wie folgt:

Ostern 1893	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler								mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	andern Be- kennt- nisses	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1892			
									mehr	weniger	
Realgymnasium und Gymnasium	17	416	165	22	2	605	73	579	26	—	
Vorschule desselben	3	87	34	8	1	130	—	127	3	—	
Realschule	16	258	280	32	—	570	42	555	15	—	
Vorschule derselben	3	62	52	9	—	123	1	127	—	4	
Erste höhere Mädchenschule (Luise-nschule)	15	242	100	39	1	382	24	376	6	—	
Zweite höhere Mädchenschule (Fried-riehschule)	6	55	12	2	—	69	—	75	—	6	
Bürgermädchenschule	11	228	139	30	3	400	2	411	—	11	
Volksschulen	323	4628	16 980	98	—	21 706	144	20 908	798	—	
Summe	394	5976	17 762	240	7	23 985	286	23 158	848	21	
									827		
Kunstgewerbeschule*)	25					163	65	165		2	
Gewerbliche Fortbildungsschule	43					966	165	960	6		
Hauptsumme	462					25 114	516	24 283	833	2	
									831		

Die finanziellen Verhältnisse der Schulen ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung:

*) Die Confession der Fachschüler ist hier nicht bekannt.

Bezeichnung	Realgymnasium mit Vorschule M	Realschule mit Vorschule M	Kunstgewerbeschule M	Gewerbliche Fortbildungsschule M	Höhere und Bürger-Mädchen-schulen M	Volksschulen M
Einnahme:						
1. Vom Grundeigenthum	300	—	—	—	—	1 073
2. Stiftungen und Renten	—	—	—	—	—	—
3. Schulgeld und Einschreibgebühren	72 642	56 861	7 763	9 864	72 029	1 561
4. Zuschuß:						
a. aus Staats- und anderen Fonds	—	—	19 940	3 832	750	79 825 ¹⁾
b. aus der Stadtkasse (der Bedürfnis-Zuschuß wird am Schlusse dieser Zusammenstellung nachgewiesen)	—	—	—	—	—	—
5. Zinsen von Bestandsgeldern und sonstigen Einnahmen des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unterstützungs- und des Aulafonds des Realgymnasiums, des Pensionsfonds der Luiseenschule, sowie des Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	2 839	—	1 806	—	302	—
6. Straf gelder für Schulversäumnisse	—	—	—	—	—	2 885
7. Nicht vorgesehene Einnahmen	2 047	1 036	880	—	866	586
Summe der Einnahme	77 828	57 897	30 389	13 696	73 947	85 930
Ausgabe:						
1. Befolgungen	118 670	80 292	34 200	—	77 650	571 153
2. Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Turnen, Zeichnen, Gesang zc., für Hilfslehrer.)	1 450	4 050	7 904	21 488	5 369	9 507
3. Pensionen und Unterstützungen	9 256	393	—	—	2 434	13 636
4. Unterrichtsmittel	2 692	2 288	3 770	811	2 446	8 343
5. Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	51	30	28	5	32	478
6. Heizung, Reinigung und Beleuchtung	4 801	3 377	4 966	3 949	2 972	31 461
7. Einnahme des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unterstützungs- und des Aulafonds des Realgymnasiums, des Pensionsfonds der Luiseenschule, sowie des Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zur Verwendung oder rentbaren Anlegung	2 839	—	1 806	—	302	—
8. Schreibmaterialien, Drucksachen, Programmkosten	736	629	719	280	732	677
9. Stellvertretungskosten	300	—	—	—	—	5 672
10. Insgemein einschließlich Reise- und Umzugskosten	592	946	684	728	3 057 ²⁾	8 039
Summe der Ausgabe	141 387	92 005	54 077	27 261	94 994	648 966
Die Einnahme beträgt	77 828	57 897	30 389	13 696	73 947	85 930
Demnach Zuschuß der Stadtkasse	63 559	34 108	23 688	13 565	21 047	563 036

¹⁾ Staatsbeitrag; Gesetz vom 14. Juni 1888.

²⁾ Darunter 2550 M. Miethe für das Schullokal der Friedrichschule.

Bezeichnung	Real- gymnasium mit Vorschule M	Realschule mit Vorschule M	Kunst- gewerbe- schule M	Gewerb- liche Fort- bildungs- schule M	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen M	Volkss- schulen M
Uebertrag	63 559	34 108	23 688	13 565	21 047	563 036
Diesem treten hinzu:						
1. Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstwohnungen	3 867	4 589	944	—	1 195	26 918
2. Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	2 826	1 180	1 433	53	1 087	12 821
Ist Gesamt-Zuschuß	70 252	39 877	26 065	13 618	23 329	602 775
gegen 1891/92 von	63 811 ¹⁾	33 954	25 396	9 725	31 130	551 194
mehr	6 441	5 923	669	3 893	—	51 581
weniger	—	—	—	—	7 801	—
Ein Schüler erforderte an Zuschuß für 1892/93	99,51	58,47	122,37	14,25	27,06	28,83
für 1891/92	92,75	54,85	116,76	10,83	38,20	27,13

Dem vorstehend nachgewiesenen Zuschuß im Betrage von 775 916 M.
treten hinzu die Kosten der Heizung, Reinigung und Beleuchtung der Klassenlokale der kauf-
männischen Fortbildungsschule (siehe unter II nachstehend) betragend 825 „

Ist Gesamtzuschuß für Schulen in 1892/93 776 741 M.
gegen in 1891/92 721 338 „

II. Staats- und Privat-Lehranstalten.

An weiteren Lehranstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden am 31. März 1893 die nachgenannten mit der angegebenen Frequenz:

Oftern 1893	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- sch	andern Be- kennt- nisses.	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1892	mehr	weniger
Königliches Gymnasium	16	155	362	—	7	524	52	539	—	15
Vorschule desselben	3	24	51	—	5	80	11	76	4	—
Schuback'sche höhere Mädchenschule	10	186	22	4	—	212	6	206	6	—
Diel'sche (Marienschule)	10	1	224	—	—	225	1	204	21	—
Schmitz'sche höhere Mädchenschule (Ursulinschule)	10	2	418	—	—	420	2	425	—	5
Neuhaus'sche höhere Mädchenschule	4	29	3	—	—	32	10	35	—	3
Düsselthaler Elementarschule . . .	3	164	—	—	—	164	—	161	3	—
Summe und zu übertragen	56	561	1 080	4	12	1 657	82	1 646	34	23
									11	—

¹⁾ 5478 M. Kosten des Canalanschlusses sind außer Ansatz geblieben.

Ostern 1893	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	andern Be- kennt- nisse.	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1892	mehr	weniger
Uebertrag	56	561	1 080	4	12	1 657	82	1 646	34	23
									11	—
Dazu die Frequenz der städtischen höheren und Elementarschulen .	394	5 976	17 762	240	7	23 985	286	23 158	827	—
Zusammen	450	6 537	18 842	244	19	25 642	368	24 804	838	—
Ferner die Frequenz:									—	—
a. der Kunstgewerbeschule . . .	25	—	—	—	—	163	65	165	—	2
b. der gewerblichen Fortbildungs- schule	43	—	—	—	—	966	165	960	6	—
c. der kaufmännischen Fort- bildungsschule	17	—	—	—	—	146	—	128	18	—
Ergiebt Gesamtfrequenz sämt- licher Schulen Düsseldorfs . .	535	6 537	18 842	244	19	26 917	598	26 057	862	2
gegen 1891/92	519	6 337	18 238	226	3	26 057	569	—	—	—

3. Kleinkinderschulen.

Im Berichtsjahre waren im Stadtkreise 18 Warteschulen und 2 Kindergärten vorhanden, welche von 799 evangelischen, 1855 katholischen und 24 jüdischen, also im Ganzen von 2678 Kindern besucht wurden. Von diesen 20 Kleinkinderschulen waren 12 Privat- und 8 städtische Anstalten; letztere waren sämtlich in städtischen Volksschulgebäuden untergebracht.

Ein Privatkindergarten ist im Berichtsjahre eingegangen; dagegen wurde in Folge der Ueberfüllung der Warteschule an der Silbenerstraße eine zweite städtische Warteschule für Oberbillk errichtet und in dem Schulgebäude an der Höhenstraße untergebracht.

Der Gesamtzuschuß der Stadt zur Unterhaltung der Kleinkinderschulen beträgt jährlich 7300 M.

4. Ferien-Colonien.

Die Auswahl der Kinder für die Soolbad-Kuren und Ferien-Colonien geschah nach der im vorigen Jahre angenommenen und bewährten Methode, indem sämtliche Anmeldungen durch die betreffenden Eltern oder Pflegeeltern unter genauer Angabe der Verhältnisse und je nach Umständen unter Vorlage ärztlicher Gutachten erfolgen mußten.

Die in städtischer Pflege stehenden Waisen- und verlassenen Kinder, von welchen alljährlich eine größere Anzahl bei den Sommerpflegen berücksichtigt wird, wurden unter Mitwirkung der städtischen Armenverwaltung ausgewählt.

Für Landaufenthalt wurden zwei Knaben- und drei Mädchen-Abtheilungen gebildet. Die langjährige Colonie zu Haus Brügg am Neanderthale mußte, in Folge veränderter häuslicher Verhältnisse der Wirthsleute, aufgegeben werden und es wurde als Ersatz hierfür mit der Wirthin Wittve Steinacker zu Lützenkirchen, Kreis Solingen, Vertrag wegen Aufnahme einer Mädchen-Abtheilung abgeschlossen.

Die Abreise sämmtlicher Abtheilungen erfolgte am 15. August, die Rückkehr am 5. September — Die Witterung war vorwiegend sehr günstig. Die Verpflegung in den alten, wie in der neuen Colonie war durchaus zufriedenstellend. Wesentliche Erkrankungen oder Unfälle sind nicht vorgekommen.

Sämmtliche Colonieen wurden wiederholt durch den Vorsitzenden und verschiedene andere Mitglieder des Comités besucht.

Die Erfolge des Landaufenthaltes entsprachen in Bezug auf Erholung und Gewichtszunahme der Kinder den bisher gemachten und wiederholt veröffentlichten Erfahrungen; die desfalligen Erhebungen werden den Winter hindurch fortgesetzt.

Milchkuranstalten waren für die Dauer der Herbstferien wiederum in den beiden städtischen Pflegehäusern an der Himmelgeisterstraße und an der Ratingerstraße, sowie auf dem Carlshofe zu Oberbilk eingerichtet; 900 Kinder empfangen dort unter Beaufsichtigung von Lehrern und andern Vertrauenspersonen zweimal täglich je $\frac{3}{10}$ — $\frac{4}{10}$ Liter frische Milch und ein großes Mürbebrod. — Auch wurden mit einem Theile dieser Kinder — wie früher — bei guter Witterung unter Führung von Lehrpersonen zum Delftern Spaziergänge in die nahe gelegenen Waldungen gemacht.

Die Kosten der Milchkurveranstaltungen sind durch Beschluß des Curatoriums der Pflegehäuser größtentheils zu Lasten des Stats dieser Anstalten übernommen worden und zwar mit Rücksicht darauf, daß es sich hierbei ausschließlich um ganz arme Kinder handelt, zu deren Erhaltung und Stärkung, bei der Bedürftigkeit der Angehörigen, die Stadt als solche mehr oder weniger verpflichtet erscheint.

Mit Verabreichung von Milch soll auch während der Winterzeit in besonderen Fällen fortgeföhren werden, um die für die Kinder gewonnenen guten Resultate möglichst zu erhalten.

Dem Viktoriaistifte zu Kreuznach wurden in zwei Abtheilungen im Ganzen 39 und der Kinderheilanstalt zu Alstaden a. d. Ruhr 20 Kinder, welche auf Grund ärztlicher Gutachten einer längern, geregelten Soolbad-Kur bedürftig erschienen, überwiesen; von diesen verblieben 20 je 28 Tage, 35 je 30 Tage, 4 je 45 Tage in den Anstalten.

Die Kosten dieser Soolbad-Kuren sind, soweit solche nicht von Angehörigen und Freunden der Kinder gedeckt wurden, aus den bei den Milchkurveranstaltungen angeführten Gründen auch in diesem Jahre durch Beschluß der Armen-Deputation auf den Etat der Armenverwaltung übernommen worden.

Die Gesamtzahl der Kinder, welche im Berichtsjahre in der einen oder andern Form der Sommerpflege berücksichtigt worden sind, beträgt sonach:

Ländliche Colonieen .	65 Knaben	} gegen 1891
	94 Mädchen		25 Kinder weniger
Soolbad Kreuznach .	18 Knaben	} gegen 1891
	21 Mädchen		6 Kinder weniger
„ Alstaden .	10 Knaben	} gegen 1891
	10 Mädchen		70 Kinder mehr
Milchkuren . . .	400 Knaben	} gegen 1891
	500 Mädchen		39 Kinder mehr
Summe	1118 Kinder	gegen 1891
		39 Kinder mehr

(gegen 115 im Jahre 1881, 210 in 1882, 436 in 1883, 438 in 1884, 485 in 1885, 662 in 1886, 728 in 1887, 572 in 1888, 835 in 1889, 953 in 1890 und 1079 in 1891).

In den 12 Jahren des Bestehens der hiesigen Sommerpflegen für fränkliche Kinder wurden demnach verpflegt:

a) In ländlichen Colonieen	2177 Kinder
b) In Soolbädern	714 "
c) In Milchkuranstalten	4740 "
	<hr/>
in Summe	7631 Kinder.

Die Rechnungslage ergibt folgendes:

Die mit den Coloniewirthen vereinbarten Pflugesätze betragen wie früher überall gleichmäßig pro Kind und Tag	1,20 M.
Für die begleitenden Lehrer je pro Tag	2,50 "
" " " Lehrerinnen je pro Tag	2,— "
" " " Wartefrauen je pro Tag	1,50 "
Im Viktoriastifte zu Kreuznach für eine 30 tägige Kur, einschließlich Bäder und ärztliche Behandlung pro Kind	45,— "
Im Soolbade Alstaden für eine 28 tägige Kur, einschließlich Bäder und ärztliche Behandlung pro Kind	36,— "

Einnahme:

1. An Restbestand nach Schluß der Rechnung pro 1891 (1. November 1891)	2 763 M.
2. An Zinsen pro 1. April 1892	61 "
3. Ertrag der Sammlung in der Bürgererschaft (abzüglich Vergütung für den Sammler)	3 325 "
4. Aus den Waisenfürsorgeanstalten gemäß Beschluß der Armendeputation zur Verpflegung städtischer Waisenkinder	1 192 "
5. Aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung ein Rest zur Pflege verlassener und verwahrloster Kinder	122 "
6. Aus der Friedrichsstädter Waisenfürsorgeanstalt zur Pflege armer Waisen	411 "
7. Beiträge von Angehörigen und Freunden berücksichtigter Kinder	727 "
8. Zur Deckung der Kosten der Soolbad-Kuren auf den Etat der Armenverwaltung (Tit. IX pos. 4), Pflegekosten für hier ortsangehörige, auswärts verpflegte Kranke	3 018 "
9. Zur Deckung der Kosten der Milchkuren für arme Schulkinder übernommen auf den Etat der Pflegeanstalten: für Milch	2 564 "
und auf den Etat der Armenverwaltung	1 202 "

Summe der Einnahme 15 385 M.

Ausgabe:

1. Zahlung an die Coloniewirthe	4 649 M.
2. Vergütung an 4 Lehrer, 6 Lehrerinnen, 3 Wartefrauen	955 "
3. Nebenkosten der Führer, Kosten der Ausflüge u. s. w.	142 "
4. Fahrkosten der Colonieabtheilungen, Gepäc- und Bettzeugbeförderung hin und her	321 "
5. Nebenkosten des Comités bei Bildung der Abtheilungen, Revisionen und Anordnungen gelegentlich der Auswahl der Kinder in Schule und Haus	138 "
6. Reisekosten des Comités gelegentlich der Besichtigung und Wahl der Colonieplätze, Anordnungen daselbst vor der Abreise der Kinderabtheilungen und gelegentlich der verschiedenen Revisionen der Colonieen, Soolbäder und Milchkuranstalten	326 "
	<hr/>
zu übertragen	6 531 M.

	Uebertrag	6 531 M.
7. Ausrüstungsgegenstände, Reiseapotheken, Verbandsachen, Bücher, Spielsachen u. s. w.	210 "	
8. Drucksachen	24 "	
9. Beaufsichtigung und Bedienung der Milchturen und kleinere Nebenkosten bei den Spaziergängen	165 "	
10. Kosten der Milchturen für 900 Kinder:		
a) für Milch	2 564,— M.	
b) für Mürbebrod	1 202,— "	
	<hr/>	3 766 "
11. Kosten der Soolbadturen:		
a) Pflegekosten	2 564,— M.	
b) Reisekosten	455,— "	
	<hr/>	3 019 "
	Summe der Ausgabe	13 715 M.
	" " Einnahme	15 385 "
	mithin Bestand	1 670 M.

B. Kirchen.

Die katholische Kirchengemeinde Düsseldorf-Flingern hat eine neue Pfarrkirche vollendet und in Gebrauch genommen.

Die evangelische Gemeinde errichtete eine weitere (die achte) Pfarrstelle.

C. Kunst und Wissenschaft.

1. Theater.

Die Saison 1892/93 wurde am 11. September 1892 eröffnet und bei Gestattung eines Nachspieles von 2 Tagen am 12. April 1893 geschlossen.

Die Einnahmen (Abonnement und Tages-Einnahme) sind gegen 1891/92 zurückgegangen, übersteigen jedoch immer noch den Stand des Jahres 1890/91.

Der Theaterdirektor veranstaltete je eine Vorstellung zum Besten der Nothleidenden in Hamburg, des Theaterfundus und des Orchester-Pensionsfonds; dieselben ergaben als Ueberschuß 545 M., 2467 M. und 126 M.

Auf den Antrag wurde dem Theaterdirektor Seitens des Theatercomités die widerrufliche Genehmigung zu Nachmittagsvorstellungen an denjenigen Sonntagen ertheilt, an welchen Vorstellungen in Duisburg nicht gegeben werden. Der Theaterdirektor hat von diesem Rechte indeß nur in 6 Fällen Gebrauch gemacht, weil das finanzielle Ergebnis im Allgemeinen ein ungenügendes war.

Außer den seit mehreren Jahren stattfindenden Vorstellungen mit dem hiesigen Bühnenpersonale in Duisburg hat der Theaterdirektor nach Schluß der hiesigen Spielzeit 10 Opernvorstellungen in Crefeld gegeben.

Der Pachtvertrag mit dem Theaterdirektor Staegemann wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. März 1893 für die Zeit vom 1. Mai 1894 bis 1. Mai 1897 unter den bisherigen Bedingungen mit der einzigen wesentlichen Aenderung erneuert, daß der Pächter zu den Kosten für den Verbrauch an elektrischem Strome für je 100 Volt-Ampère-Stunden nur einen Beitrag von 3 1/2 Pf.

zu zählen hat, womit unter Hinzurechnung des vertragsmäßig garantirten freien Verbrauches im Betrage von 5250 M. nach der Erklärung der Verwaltung des Electricitätswerkes annähernd die Selbstkosten gedeckt werden.

Während der Saison sind unter Anderen in Gastspielen aufgetreten:

Der Kammerfänger Max Alvary und der Opernsänger Francesco d'Andrade je viermal, der Opernfänger Guffalewiz einmal; die Hofopernsängerin Frau Kirch-Moerdes viermal; die Opernsängerinnen Fräulein Sigrid Arnoldson und Frau Ende-Andriessen je dreimal, Frau Antonie Wielke und Fräulein Schiffmacher je zweimal.

Ferner von Schauspielern: der königlich Bairische Direktor der Hoffchauspiele Ernst Poffart sechsmal, der kaiserlich königliche Hofburgschauspieler Mitterwurzer fünfmal, der königlich Preussische Hoffchauspieler Mathowsky zweimal; die Schauspieler: Büller dreimal, Bademack zweimal, die kaiserlich königliche Hofburgschauspielerin Fräulein Kramm fünfmal, die königlich Preussische Hoffchauspielerin Fräulein Poppe zweimal und die Schauspielerinnen Fräulein Barkany und Fräulein Lilli Petri dreimal.

Außerdem hat das Wiener Ensemble Gaselli einmal gastirt und der hiesige städtische Männer-Gesangverein gelegentlich seines 50jährigen Jubiläums eine Operette aufgeführt.

An Novitäten überhaupt, oder doch für die hiesige Bühne, wurden gegeben:

Die Opern: „Der Bajazzo“ (Pagliacci), „Abu Hassan“, „Gringoire“, „Freund Fritz“, „Gwendoline“, „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Die Operetten: „Gasparone“, „Marianka“.

Die Schauspiele: „Die Heimath“, „Nora“, „das Austragstüb'l“.

Die Lustspiele: „In Civil“, „Der selige Loupinel“, „Der Soldatenfreund“, „Der Zaungast“.

Die Possen: „Die Gigerln von Wien“ (von dem Ensemble Gaselli).

Das Ballet: „Meißener Porzellan“.

Es erfuhren 4 und mehr Vorstellungen:

Die Opern: „Der Bajazzo“ 9, „Cavalleria rusticana“ 8, „Tannhäuser“, „Lohengrin“ und „Gwendoline“ je 5, „Aida“, „Martha“, „Undine“ je 4.

Die Operetten: „Die Fledermaus“ und „Gasparone“ je 4.

Die Schauspiele: „Die Heimath“ 6, „Der Sommernachtstraum“ 4.

Die Lustspiele: „In Civil“ 6, „Pension Schöller“ 5.

Das Ballet: „Meißener Porzellan“ 14, „Die Puppenfee“ 9.

Der Dekorationsfundus wurde durch Beschaffung vollständig neuer Decorationen zum „Sommernachtstraum“ und zu „Rienzi“ unter der vertragsmäßigen Betheiligung des Theaterdirektors (30%) erheblich vergrößert. Die Gesamtkosten dieser Decorationen einschließlich des Gehaltsanteils des Theaterdekorationsmalers betragen 3512 M.

Auch der Garderobensfundus erfuhr durch Beschaffung neuer Kostüme und Rüstungen zur besseren Ausstattung der beliebteren Repertoirestücke eine bedeutende Vermehrung. Es wurden hierfür stadtseits ohne Betheiligung des Theaterdirektors aufgewandt 2639 M. und ferner nach Abzug der vertragsmäßigen Betheiligung des Theaterdirektors mit 30% noch 734 M. + 1862 M., zusammen also 5235 M.

Der am 26. Oktober 1892 erfolgte Tod des kenntnißvollen und äußerst thätigen Delegirten des Theatercomités für das Kostümwesen, Herrn Malers Philipp Grot Johann, bedeutete einen großen Verlust für das Stadttheater.

An Stelle des Verstorbenen ist der Herr Maler Boppo in das Theatercomité gewählt worden.

Nach der Schlußrechnung über die elektrische Beleuchtungs-Einrichtung des Stadttheaters, ausschließlich der Räume in dem Erweiterungsbau, betragen die gesammten Aufwendungen hierfür 56 784 M.

Der Erweiterungsbau wurde mit Beginn der Saison 1892/93 in Benutzung genommen.

In Folge der Beseitigung der Gas-Einrichtung war die bei einzelnen Vorstellungen wie „Walfüre“, „Freischütz“, „Faust II. Theil“ u. a. im Interesse eines künstlerischen Betriebes erforderliche Erzeugung von Wasserdämpfen nicht mehr möglich und Ersatz durch eine andere Einrichtung geboten. Es wurde zu dem Zwecke mit einem Kostenaufwande von 597 M. eine entsprechende Dampfrohrleitung, welche unter der Bühne mit Löchern versehen ist, derart hergestellt, daß deren Verbindung außerhalb des Gebäudes mit der neu beschafften Dampfwehrspritze möglich ist. Die Aufstellung eines besonderen Dampf erzeugenden Kessels in dem Gebäude wurde hierdurch vermieden. Die Kosten der Bedienung dieses Apparates durch Zufuhr und Anfeuerung der Dampfwehrspritze stellen sich auf 20 M. 50 Pf. für den einzelnen Fall.

In Folge der Neuumbildung des Erweiterungsbau'es und der bedeutenden Neuanschaffungen für den Theater-Fundus fand eine Nachversicherung gegen Brandschaden statt.

Die versicherten Werthe betragen z. B.:

a) für das Gebäude einschließlich der festen Anlagen, die Maschinerien, die Beleuchtungseinrichtung und den Vorhang	926 850 M.
b) für die Möbel und Utensilien einschließlich der Bühnenmöbel	41 902 "
c) die Garderobe	60 848 "
d) die Dekorationen, Verfassstücke und Podien	88 530 "
e) die Waffen, Rüstungen und Requisiten	21 390 "
f) die Bibliothek	7 280 "
zusammen 1 146 800 M.	

Eine Probe mit dem Sprührohre Nr. 5 der Berieselungseinrichtung ergab, daß durch dasselbe bei einem Drucke von $4,2$ Atm. in 5 Minuten $6,30$ cbm durchgegangen waren. Hiernach würden die vorhandenen 6 Röhren in einer Stunde $453,60$ cbm Wasser auf die Bühne senden.

Die auch in der Saison 1892/93 betreffs der Erwärmung des Zuschauerhauses angestellten Beobachtungen nach den an verschiedenen Punkten des Hauses befindlichen Thermometern nach Reaumur ergaben folgende Durchschnitts-Wärmegrade:

	kurz vor	1 Stunde nach	2 Stunden nach	gegen Schluß
	Beginn der Vorstellungen			
Parquet rechts	$13\frac{1}{2}^{\circ}$	$14\frac{1}{2}^{\circ}$	16°	$16\frac{1}{2}^{\circ}$
„ links	14°	15°	16°	$16\frac{1}{2}^{\circ}$
„ Corridor rechts	13°	13°	13°	13°
„ „ links	$13\frac{1}{2}^{\circ}$	$13\frac{1}{2}^{\circ}$	$13\frac{1}{2}^{\circ}$	$13\frac{1}{2}^{\circ}$
I. Rang Balkon	$14\frac{1}{2}^{\circ}$	16°	17°	17°
„ Corridor rechts	14°	$14\frac{1}{2}^{\circ}$	$14\frac{1}{2}^{\circ}$	$14\frac{1}{2}^{\circ}$
„ „ links	$12\frac{1}{2}^{\circ}$	$13\frac{1}{2}^{\circ}$	14°	14°
II. Rang Balkon	$13\frac{1}{2}^{\circ}$	$14\frac{1}{2}^{\circ}$	15°	$15\frac{1}{2}^{\circ}$
Gallerie rechts	14°	15°	$15\frac{1}{2}^{\circ}$	16°
„ Mitte	$13\frac{1}{2}^{\circ}$	$14\frac{1}{2}^{\circ}$	$15\frac{1}{2}^{\circ}$	17°
„ links	$12\frac{1}{2}^{\circ}$	13°	$14\frac{1}{2}^{\circ}$	16°
bei einer Außentemperatur von durchschnittlich	7°	7°	$6\frac{1}{2}^{\circ}$	$6\frac{1}{2}^{\circ}$

Der Abschluß der Theaterkasse für 1892/93 stellt sich wie folgt:

Einnahme.		1891/92	1892/93
1. Pacht des Theaterdirektors für Haus und Fundus, sowie für die Restauration und die Garderoben, Antheil desselben an den Gehältern der städtischen Funktionäre (Dekorationsmaler, Bibliothekar, Garderobensinspektor nebst Gehülfe und Theatermeister) und an den für diese aufgewendeten Beiträgen zur Invaliditäts- und Altersversicherung, sowie Beitrag desselben zu der Verzinsung und Amortisation der Baukosten des Erweiterungsbaues		20 878 M.	31 342 M.
2. Unvorhergesehene Einnahme		2 754 „	93 „
	Summe	23 632 M.	31 435 M.
Ausgabe.		1891/92	1892/93
1. Gehälter und persönliche Ausgaben		11 929 M.	14 221 M.
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus (außerdem in 1892/93 für 3659 M. aus Restbeständen)		8 241 „	5 789 „
3. Feuerversicherungs-Prämie für die Theilversicherung des Stadttheaters und des Fundus bei der Provinzial-Feuer-Societät für ein Jahr, sowie für Erhöhungen der Versicherungssummen bei den übrigen Gesellschaften		5 406 „	2 331 „
4. An die Kasse des städtischen Elektrizitätswerkes für den dem Theaterdirektor garantirten freien Lichtverbrauch		— „	5 250 „
5. Desgl. Kosten der Bedienung der Beleuchtung, soweit sie nicht von dem Theaterdirektor vertraglich zu tragen sind		— „	868 „
6. Nothbeleuchtung		799 „	784 „
7. Gebäudesteuer		120 „	120 „
8. Anleihenkasse zur Amortisation und Verzinsung der Baukosten des Erweiterungsbaues nach der Einnahme unter 1		— „	8 500 „
9. Insgemein		367 „	295 „
10. Außeretatmäßige Ausgabe: Gehalt des ersten Beleuchters und Arbeits- hülfe für den Hausmeister		— „	1 674 „
	Summe	26 862 M.	39 832 M.
Dazu Restausgaben:			
a) Für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus		1 331 „	2 211 „
b) Zur Ansammlung eines Fonds für die Erneuerung der Feuerver- sicherung für die Zeit vom 1. Januar 1896 ab (außerdem aus Vorjahren 13 972 M)		2 294 „	6 191 „
	Summe	30 487 M.	48 234 M.
	Die Einnahme beträgt	23 632 „	31 435 „
	mithin Zuschuß	6 855 M.	16 799 M.

2. Städtisches Orchester.

Aus dem Verbands des städtischen Orchesters schied ein Mitglied durch Pensionirung aus. Die betreffende Stelle wurde neu besetzt.

Die Zahl der Pensionaire beträgt zwei.

Die Gehälter der Orchestermitglieder wurden vom 1. Oktober 1892 ab um je 120 M. erhöht.

Die Thätigkeit des Orchesters im Dienste der Tonhallenverwaltung erstreckte sich auf die Unterhaltungskonzerte an den Sonn- und Feiertagen, an den Donnerstagen und, während der theaterfreien Zeit, auch an den Dienstagen, sowie auf die Sinfonie-Konzerte an den Samstag.

Ferner hat dasselbe bei sechs Konzerten des städtischen Musikvereins nebst den dazu gehörigen 17 Proben, bei einem Concerte für das in Zwickau zu errichtende Schumann-Denkmal, bei einem Concerte des Richard-Wagner-Vereins, bei einem Concerte für den Orchester-Pensions-Fonds und bei der Feier des 50-jährigen Jubiläums des städtischen Männer-Gesang-Vereins mitgewirkt und die Musik bei der Kaisergeburtstagsfeier (Tafelmusik und Festconcert), bei der Sedanfeier und zu den Bällen an den Schützenfest- und Carnevalstagen gestellt.

Während der Theaterfaison war das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Sonntage im Theater bei den sämtlichen Opern, Operetten und Poffen, bei der Zwischenactsmusik und bei den erforderlichen Proben thätig.

Der Abschluß der Orchesterkasse weist nach:

	Einnahme:	
	1891/92	1892/93
1. Von der Tonhallenverwaltung	25 700 M.	25 700 M.
2. Von dem Theaterdirektor	21 260 "	21 000 "
3. Unbestimmte Einnahmen	4 750 "	4 000 "
4. Inögemein (Abhebung aus dem Sparkassenbestande für die Ergänzung des Inventars)	—	532 "
5. Zuschuß der Stadtkasse (excl. des Beitrages zur Pensionskasse (1 600 M.) und $\frac{1}{2}$ des ersparten Zuschusses ($\frac{91}{92}$ 245, $\frac{92}{93}$ 380 M.) . . .	17 348 "	20 750 "
	Summe 69 058 M.	71 982 M.

	Ausgabe:	
1. Besoldungen	67 608 M.	70 006 M.
2. Hülfsmusiker	335 "	534 "
3. Inventar	543 "	1 252 "
4. Reisekosten, Druckfachen u.	203 "	190 "
bezw. rentbare Anlegung des Ersparnisses bei 2, 3 und 4 zur Ergänzung des Inventars (Restbestand 1. April 1893 1 660,35 M.) . . .	369 "	—
	Summe 69 058 M.	71 982 M.

Die Einnahme der Pensionskasse pro 1892/93 stellt sich wie folgt:

1. Kapitalzuwendungen	380 M.
2. Zinsen des Vermögens	1961 "
3. Statutmäßiger Beitrag der Stadt	1600 "
4. Ertrag aus einem Concerte und einer Theatervorstellung	612 "
5. Ordnungsstrafen	20 "
	4573 M.
Dazu Baarbestand aus 1891/92	1270 "
Summe	5843 M.

Die Ausgabe:

1. Pensionen	1104 M.
2. Zur Kapitalanlage	757 "
	<hr/>
	1861 M.

Das Vermögen der Pensionsanstalt setzt sich am 1. April 1893 wie folgt zusammen:

1. Hypothekensforderung	20 000 M.
2. Düsseldorfer Stadtoobligationen (Nennwerth)	16 500 "
3. Tonhallen-Betheiligungscheine	10 800 "
4. Guthaben bei der städtischen Sparkasse	2 010 "
5. Baarbestand	3 982 "
	<hr/>
Summe	53 292 M.

gegen 49 823 M. am 1. April 1892.

Das Vermögen des Orchester-Pensionsfonds hat sich also in dem Berichtsjahre um 3469 M. erhöht.

3. Städtische Tonhalle.

In dem Betriebsjahre 1892/93 wurde der ganze Neubau endlich fertiggestellt.

Nachdem Ostern 1892 eine große Chrysanthemum-Ausstellung in allen unteren Sälen stattgefunden, begann die Neulegung des Fußbodens im Verbindungssaale, gefolgt von dem Aufbau eines neuen Podiums im Kaisersaale und der Ausmalung der Decken und Wände. Die Einweihung des Kaisersaales konnte am 16. Oktober bei Gelegenheit des 50jährigen Jubiläums des städtischen Männergesangvereins durch ein großes Konzert und Banket stattfinden, wobei die elektrische Beleuchtung, die Centralheizung und die Ventilation sich aufs Beste bewährten. Am 23. Oktober folgte dann die Einweihung der neuen oberen Festsäle an der Schadowstraße, deren große Vorzüge während des Winters allgemeine Anerkennung fanden.

Im Garten wurden im Frühjahr 1892 die Wege verbreitert, der Concertplatz entwässert, die Veranda betonnt und im Herbst mit der Aufstellung des neuen Musiktempels begonnen. Das erste Gartenconcert fand am 28. Mai statt und belief sich bis Ende August die Anzahl dieser Abend-Unterhaltungen im Freien auf 41.

Während des Herbstes und Winters verging kaum ein Tag, an dem nicht in dem einen oder anderen der Säle ein Concert oder andere Festlichkeit stattgehabt hätte, an einzelnen Sonntagen stieg die Anzahl solcher Aufführungen auf 2, sogar 3.

Der starke Besuch des Instituts verbunden mit der anerkannt guten Qualität der Weine steigerte den Weinumsatz auf 172 000 M. gegen 151 480 M. in 1891/92 und 117 749 M. in 1890/91.

Der Concertbesuch vom 1. April 1892 bis 1. April 1893 betrug an zahlenden Personen:

1. April — 30. September 1892	35 820 Personen und 19 093,80 M.
1. Oktober 1892 — 31. März 1893	16 398 " " 7 516,30 "
zahlende Personen	52 218 und 26 610,10 M.
außerdem Abonnenten	39 435 " 6 388,10 "
Summe	91 653 Personen und 32 998,20 M.
gegen 1891/92	81 278 " " 29 168,— "
" 1890/91	68 166 " " 26 874,— "
" 1889/90	70 243 " " 27 725,— "
" 1888/89	47 067 " " 22 374,— "

Bei weiteren 22 Concerten von Militärkapellen betrug der Besuch 13 237 Personen.

Der Jahresabschluss ergibt Folgendes:

Einnahme.	1891/92			1892/93		
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
I. Grundstücke und Gebäude:						
1. Miethen von Wohnungen	5 631			8 158		
2. Restaurationsmiethen und Miethen vom Café	13 500			14 500		
		19 131			22 658	
II. Zinsen von dem Weinanlagekapital		7 195			9 102	
III. Lokalverwendung:						
1. Konzerte	31 692			39 851 ¹⁾		
2. Garderobe- und Saalmiethen	14 416			12 337		
3. Erstattete Heizungskosten	638			450		
4. „ Beleuchtungskosten einschl. Rabatt	15 923			23 565		
5. „ Wasserverbrauchskosten	856			778		
		63 525			76 981	
IV. Wein: Reingewinn		20 814			31 887	
V. Zinsgemein (veräußerte Abgänge zc.)		—			1 410	
Summe der Einnahme			110 665			142 038
Ausgabe.						
I. Grundstücke und Gebäude:						
1. Gartenunterhaltung	2 019			4 535		
2. Gebäudeunterhaltung	4 476			12 795		
3. Möbelunterhaltung	1 593			5 257		
		8 088			22 587	
II. Verwaltung:						
1. Befoldungen	3 000			3 000		
2. Sonstige persönliche Ausgaben	2 280			1 632		
3. Schreibmaterialien und Büreaubedürfnisse	681			642		
4. Steuern und Abgaben	901			1 665		
5. Sonstige General-Unkosten	596			902		
		7 458			7 841	
III. Zinsen und Schuldentilgung		57 361			79 560	
IV. Lokalverwendung:						
1. Konzertkosten	29 923			29 259		
2. Reinigungskosten, Arbeitslöhne u. s. w. .	7 857 ²⁾			5 481 ²⁾		
3. Heizung (einschließlich Unterhaltung der Leitungen)	8 587			8 036		
4. Beleuchtung, desgl.	26 831			35 471		
5. Wasserverbrauch, desgl.	2 004			1 544		
		75 202			79 791	
Summe der Ausgabe			148 109			189 779
Demnach Ausfall und zu übertragen			37 444			47 741

¹⁾ Darunter 3862 M. Abonnement aus der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1892.

²⁾ Darunter 3300 M. an die städtische Orchesterkasse für Faschnachts- und Kirmes-Musik.

	1891/92	1892/93
	M.	M.
Uebertrag Ausfall	37 444	47 741
Für 1892/93 kommen darauf in Anrechnung:		
a) Zinsen für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 1892 für das ursprüngliche Gesamt-Anlagekapital		7 950
b) Zu viel erhobene Zinsen von der Neubaufasse aus dem Erweiterungsbaufonds für 1891/92		3 835
Sind	—	11 785
Bleibt Zuschuß der Stadtkasse	37 444	35 956
Im Etat waren vorgesehen	—	31 200
Demnach gegen den Etat mehr	37 444	4 756

Es betragen am 31. März 1893:

a) das ursprüngliche in Tonhallenbetheiligungsscheinen begebene Anlagekapital		
I. Ausgabe	486 000 M.	
II. „	150 000 „	
Zusammen	636 000 M.	
Davon sind getilgt	259 200 „	
Bleiben		376 800 M.
b) Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz für den Um- und Erweiterungsbau	700 000 M.	
Davon sind getilgt	7 000 „	
Bleiben		693 000 „
c) Anleihe bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank . .	450 000 M.	
Die Tilgung beginnt vom 1. Oktober 1893 ab	—	
		450 000 „
d) Restkaufpreis des Hauses Schadowstraße 87 nach Abzug der aus dem Erweiterungsbaufonds gedeckten 48 000 M.		102 000 „
Ist Gesamtschuld		1 621 800 M.

4. Städtische Gemäldegallerie.

Das Geschäftsjahr umfaßt das Kalenderjahr.

Das Jahr 1892 hat der Gallerie einen recht ansehnlichen Zuwachs gebracht.

I. Es wurden geschenkt:

1. von Maler Herrn Hubert Salentin dessen Gemälde „der Storch“,
2. von Frau Wittve Eduard Müller, Maria geb. Süss, das Gemälde „In Gedanken“ von Schulz-Briesen,
3. von Maler Herrn Ernst Bosch das von ihm gemalte Bildniß von „Salentin“,
4. durch Testament der am 17. Juni 1890 in Darmstadt verstorbenen Wittve Generalleutnant Rudolph von Schadow-Godenhausen, Johanna, geb. von Schadow, ein von Wilhelm von Schadow gemaltes Bild, an dessen Stelle in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens mit der Erbin der Geschenkgeberin, Frau Wittve Sanitätsrath Dr. Hasenclever hiersebst, das von demselben Meister gemalte Bildniß „Zimmermanns“ an die Gallerie abgetreten wurde.

Kurz nach Ablauf des Berichtsjahres wurde die Gallerie noch durch ein werthvolles Gemälde bereichert. Herr Maler G. Deder schenkte derselben das von Arthur Kampf gemalte Bild „Rede Friedrichs des Großen an seine Generale in Köben a. d. Oder“.

Den freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen. Hoffentlich findet das gegebene schöne Beispiel recht viel Nachahmung.

II. Aus den Ueberschüssen der Verwaltung der Kunsthalle wurden überwiesen die Bilder:

1. „Teich bei Gewitterstimmung“ von G. von Canal,
2. „Motiv bei Genzova“ von Albert Flamm.

III. Aus der zum Zweck des Erwerbes eines oder zweier bei E. Schulte ausgestellten Bilder vorhandenen Schenkung des verstorbenen Herrn Landgerichtsdirektors a. D. Aders wurde Seitens der Stadt das Gemälde von Heinrich Hartung „Eifellandschaft“ angekauft und der Gallerie überwiesen. Zur Erwerbung eines zweiten Bildes sind einschließlich der seither auf gekommenen Zinsen rund 4000 M. vorhanden.

IV. Aus Vereinsgeldern wurden durch Beschluß des Verwaltungsrathes erworben die Gemälde:

1. „Beißende Karrenhunde“ von E. F. Deifer,
2. „Der reiche Jüngling“ von Prof. C. von Gebhardt,
3. „Bildniß des verstorbenen Direktors Dr. Bendemann“ gemalt von Prof. H. Erola.

Die Zahl der Gemälde der Gallerie betrug demnach (ausschließlich des Gemäldes „Rede Friedrichs des Großen etc.“, welches erst im Jahr 1893 in Zugang kommt) 117.

Der Rheinische Provinziallandtag hat einen Beitrag von jährlich 3000 M. auf weitere 2 Jahre (1893/94 und 1894/95) bewilligt; in der Zahl der Mitglieder sowie in der Höhe der Beiträge dagegen hat sich leider wieder ein nicht unwesentlicher Rückgang bemerkbar gemacht. Die Zahl der ersteren hat um 13, der Beitrag der letzteren um 72 M. gegen das Vorjahr abgenommen. Die Zahl der Mitglieder betrug demnach 309.

Bei Aufstellung der Jahresrechnung für 1892 ist gegen das Jahr 1891 insofern verschieden verfahren worden, als für ersteres Jahr über den Fonds der L. Scheuer'schen Schenkung (vergl. den Bericht für das Vorjahr) eine Spezialrechnung gelegt ist, damit eine Vermischung der Bestände dieses Fonds mit denen des Gallerievereins vermieden werde.

Das Rechnungsergebniß ist folgendes:

A. Gallerieverein.	1891		1892	
	M.	M.	M.	M.
1. Bestand der vorigjährigen Rechnung		14 164		10 442
Ab Bestand der L. Scheuer'schen Schenkung		—		300
		<hr/>		<hr/>
Bleibt Bestand		14 164		10 142
2. Zinsen von Bestandsgeldern	331		258	
3. Zuschuß der Rheinprovinz	3 000		3 000	
4. „ „ Stadt Düsseldorf	6 000		6 000	
5. Beiträge der Mitglieder	2 726		2 654	
6. Für verkaufte Kataloge	90		60	
7. Geschenk des verstorbenen Bankiers Leonhard Scheuer .	300		—	
Sind		<hr/>		<hr/>
		12 447		11 972
Summe der Einnahme und zu übertragen		<hr/>		<hr/>
		26 611		22 114

	1891		1892	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		26 611		22 114
Ausgabe.				
1. Druck des Verwaltungsberichts und Einziehen der Beiträge	105		123	
2. Zweiter bezw. letzter Theil des Kaufpreises des Bildnisses von Andreas Achenbach	4 000		4 000	
3. Erster Theil des Kaufpreises des Gemäldes „Der reiche Jüngling“	—		11 000	
4. Letzter Theil des Kaufpreises des Lessing'schen Gemäldes „Große Landschaft“	4 000		—	
5. Desgleichen des C. L. Bockelmann'schen Gemäldes „Ditfriessches Begräbniß“	7 500		—	
6. Vergütung an den Künstler-Unterstützungsverein bezüglich der Hauer'schen Bilder	400		—	
7. Kaufpreis des Gemäldes „Beißende Karrenhunde“	—		1 225	
8. Kaufpreis des Bildnisses des Direktors Dr. Bendemann	—		5 000	
9. Bekleben der Rückseiten von Bildern und Anfertigung von Schildern und Nummern	164		—	
Summe der Ausgabe		16 169		21 348
Mithin Bestand		10 442		766
wogegen ein Restkaufpreis des unter Nr. 3 bezeichneten Gemäldes im Betrage von 4000 M. noch zu decken bleibt.				

B. L. Scheuer'sche Schenkung.

Einnahme.

1. Bestand (1891 im Bestande des Gallerievereins)	300	
2. Zinsen zum 1. April 1892	4	
3. Erlös für ein Aietenblatt für 1892	2	
Summe der Einnahme		306

Ausgabe.

An den Kunstverein für Rheinland und Westfalen für die Aktie 3106	15	
Summe der Ausgabe		15
Mithin Bestand		291

Der Feuerversicherungswerth der Bestände der Gallerie betrug:

31. Dezember 1891	537 090
31. „ 1892	570 290
an letzterem Tage mehr	33 200

In den bezeichneten Beträgen ist die Rambour'sche Aquarellensammlung mit 25 460 M. enthalten.

5. Kunsthalle.

Der den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30 Juni 1892 umfassende Rechnungsabluß der Kunsthalle stellt sich wie folgt:

Einnahme.	1890/91		1891/92	
	M.	M.	M.	M.
Abonnements	5 978		5 932	
Eintrittsgelder	9 877		8 131	
Gemäldeverkaufsprovision	4 883		4 693	
Zinsen	1 210		1 242	
Insgemein	306		55	
		zusammen		zusammen
		22 254		20 053
Ausgabe.				
Gehälter und Hilfskräfte	9 347		9 245	
Transportkosten der Kunstwerke	3 675		2 945	
Druckfachen, Einrückungsgebühren, Bureaukosten	1 963		1 693	
Unterhaltung des innern Gebäudes	1 460		1 496	
Feuerversicherung der Mobilien	8		10	
Heizung und Reinigung	1 793		1 224	
Insgemein	371		332	
		zusammen		zusammen
		18 617		16 945
		demnach Ueberschuß		3 108
		dazu aus dem Vorjahre		30 000
		zusammen		zusammen
		33 637		33 108
Ab:				
a) Reparaturkosten des Vestibuls	334		—	
b) Anteil des Ueberschusses dem Verein der Düsseldorfer Künstler z. g. U. u. S.	830		800	
c) Baar zwecks Ankaufs von Kunstwerken für die städtische Gallerie	2 473		2 308	
		zusammen		zusammen
		3 637		3 108
Bestand des Reservefonds am 1. Juli 1891 bzw. 1892 wie oben aus 1890/91 auf 1891/92 übertragen.		30 000		30 000

Der über den Maximalbetrag des Reservefonds von 30 000 M. überschießende Betrag von 3108 M. wurde in Ausführung der Bestimmungen des Kunsthallenstatuts in der Weise verwendet, daß dem Vereine der Düsseldorfer Künstler z. g. U. u. S. 800 M. überwiesen, der Rest von 2308 M. zum Fonds zwecks Ankaufs von Gemälden überführt wurde.

Der Fonds für den Ankauf von Gemälden beträgt demnach:

Bestand am 1. Juli 1891 2 850 M.

Ab:

Ankauf von 2 Gemälden für die städtische Gallerie 2 850 „

Bestand am 30. Juni 1892 —

Baar aus dem Ueberschusse 1891/92 2 308 „

Bestand 2 308 M.

Aus dem zum Ankauf für die städtische Gemälde-Galerie bestimmten Fonds wurden bei Gelegenheit der von den Düsseldorfer Künstlern im März 1892 veranstalteten Ausstellung 2 Gemälde erworben und zwar:

1. „Teich bei Gewitterstimmung“ von G. von Canal
2. „Motiv von Genzona“ von A. Flamm.

Durch erhöhte Einnahme der Kunsthalle wird die Entwicklung der städtischen Gemälde-Galerie wesentliche Unterstützung finden, deshalb dürfte die Bitte des Verwaltungsrathes der Kunsthalle, um eine rege Betheiligung unserer Bürgerschaft durch Abonnement und zahlreichen Besuch, hier besonders betont werden.

6. Historisches Museum.

Der Bestand des historischen Museums hat auch im abgelaufenen Verwaltungsjahr manche Bereicherung erfahren. Der hohe Gönner des Museums, Se. Königliche Hoheit Prinz Georg von Preußen, bekundete sein Interesse von neuem durch eine Reihe werthvoller Zuwendungen, welche die Gemälde- und Bildnißsammlung wesentlich vervollständigten.

Außerdem ist besonders die Bibliothek und das Kartenmaterial des Museums durch Ankäufe interessanter Manuskripte, Drucke und Karten vermehrt worden. Gelegentliche Funde römischer und germanischer Alterthümer aus der Umgegend der Stadt bereicherten die entsprechenden Abtheilungen des Museums; doch waren dieselben im verflossenen Jahre nicht gerade zahlreich.

Herr Gymnasialdirektor a. D. Dr. Kiesel unterzog den Katalog der bildlichen Darstellungen im Laufe des Jahres einer gründlichen Umarbeitung und Ergänzung und weist der Katalog jetzt gegen früher eine erheblich größere Zahl von Nummern auf.

Das Curatorium spricht an dieser Stelle Herrn Dr. Kiesel für seine Bemühungen nochmals herzlichsten Dank aus.

Daß historisches Interesse und historisches Verständniß in immer weitere Kreise eindringt, das bezeugt erfreulicher Weise der immer steigende Besuch des Museums.

Möchte dieses Interesse auch im laufenden Jahre wachsen und sich außer in gedachter Weise auch in recht zahlreichen Zuwendungen historisch werthvoller Gegenstände an das Museum bekunden, damit dasselbe seinem Ziele, die Entwicklungsgeschichte unserer Stadt zu veranschaulichen, immer näher geführt werde.

An Einnahmen und Ausgaben hat der Kassenabluß des historischen Museums folgende Summen ergeben:

	1891/92	1892/93
Einnahme:		
Erlös aus dem Verkaufe von Katalogen	50 M.	37 M.
Ausgabe:		
Befoldung des Custos	200 M.	200 M.
Aufsicht, Reinigung und Heizung	393 „	371 „
Erwerbung von Bildern und historischen Gegenständen, Restaurirung von Bildern	514 „	619 „
Utenfilien, Schränke zc.	67 „	33 „
Sonstige Ausgaben	20 „	26 „
Summe der Ausgabe	1194 M.	1249 M.

7. Sternwarte.

Am 1. Mai 1892 trat, wie schon berichtet, Herr Dr. Wilhelm Luther die neu errichtete Stelle eines Adjunkten des Astronomen Herrn Professor Dr. Robert Luther an.

Die Arbeiten der genannten Herren während des Berichtsjahres bestanden in der Beobachtung und Berechnung der 24 Düsseldorfer und verschiedener fremder Planeten. Dieselben hatten ein befriedigendes Ergebnis.

Die Rechnungsabschlüsse ergaben:

	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme.				
Bestand aus dem Vorjahre		2 464		2 112
Vom Grundeigenthum	300		300	
Zinsen von Aktivkapitalien	1 052		1 052	
Zuschuß der Stadtkasse zum Gehalt des Astronomen, dessen Adjunkten und zu Beschaffungen	3 400		3 858	
Insgemein	11		12	
		4 763		5 222
Summe der Einnahme		7 227		7 334
Ausgabe.				
Gehalt des Astronomen	3 000		3 000	
Gehalt und Miethentschädigung des Adjunkten (vom 1. Mai 1892 bis 31. März 1893)	—		1 283	
Büreaubedürfnisse	180		180	
Steuern und Versicherungsbeiträge	32		32	
Unterhaltung des Inventars, der Apparate, der Bibliothek	67		88	
Insgemein	36		—	
Zur rentbaren Anlegung	1 800		—	
		5 115		4 583
Summe der Ausgabe mithin Bestand		2 112		2 751

Der Astronom hat freie Wohnung.

Außer dem vorbezeichneten Gehalt bezieht er aus der Staatskasse einen Gehaltszuschuß von jährlich 2400 M., der Adjunkt einen solchen Gehaltszuschuß von jährlich 1000 M.

Die Kosten der baulichen Unterhaltung der Gebäude werden aus der Stadtkasse bestritten.

Sie betragen:

1891/92	174 M.
1892/93	45 „

Im Bestande des Stiftungsvermögens ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Daselbe betrug Ende	1891/92	1892/93
an Grundeigenthum nach dem Feuerversicherungswerthe der Gebäude	15 900 M.	15 900 M.
an Mobilien, Instrumenten und Büchern, ebenfalls nach dem Feuer- versicherungswerthe	19 000 „	19 000 „
an Kapitalien	27 700 „	27 700 „
zusammen	62 600 M.	62 600 M.

8. Volksbibliotheken.

Beide städtischen Volksbibliotheken sind auch in dem verflossenen Statsjahre überaus rege benutzt worden und zwar von 92 Personen mehr als im vorigen Jahre. Im ganzen entliehen 1589 Personen Bücher, und zwar 1067 aus der Bibliothek in der Bleichstraße, 522 aus der in der Thalstraße.

Unter diesen 1589 Personen waren 244 Fabrikarbeiter und Tagelöhner, 491 Handwerker, 170 Kaufleute (zumeist Lehrlinge und Commis), 186 Beamte und 417 Personen weiblichen Geschlechts.

Vorzugsweise wurden die Bibliotheksstunden an Sonntagen benutzt. Der Verkehr war in der I. Bibliothek auf der Bleichstraße oft kaum zu bewältigen. Es wurden beispielsweise daselbst im Oktober an Sonntagen durchschnittlich 250 Bücher, im November durchschnittlich 256, im Dezember 264, im Januar 240, im Februar 296 und im März 275 Bücher ausgegeben. Am meisten besucht war die I. Bibliothek am Sonntag den 19. Februar, an welchem Tage 403 Personen ihre Bücher umtauschten.

Im ganzen wurden im Laufe des Berichtsjahres in den beiden Bibliotheken 18 846 Bücher ausgegeben.

Verluste an Büchern sind nicht zu beklagen; auch waren nur wenige Bücher so zerlesen, daß sie beiseitigt bzw. ersetzt werden mußten.

Von Schenkungen kann auch diesmal nicht berichtet werden.

Näheres ist aus den nachstehenden statistischen Mittheilungen zu ersehen.

A. Erste Städtische Volksbibliothek in der Bleichstraße.

I. Gesamtzahl der Leser.

	Leser										Leserinnen		Zuwachs im Monat	Gesamtzahl im Monat	Es lasen täglich im Monat	Zahl der gewechselten Bücher
	a. Arbeiter	b. Handwerker, Gewerbetreibende		c. Kaufleute		d. Beamte		e. Lehrer	f. Rentner	g. aus andern Ständen.	h. Lehrerinnen	i. andere weibliche Personen				
		selbstst.	Gefellen und Lehrlinge	selbstst.	Commis und Lehrlinge	städt.	Staats- und Privat-									
April 1892	57	53	123	11	38	5	48	15	4	17	6	138	515	515	392	770
Mai . . .	5	3	12	1	—	1	6	2	—	1	—	12	43	558	434	1 011
Juni . . .	5	2	9	2	2	3	4	—	—	1	1	20	49	607	436	816
Juli . . .	15	2	5	2	2	—	2	7	1	—	—	12	48	655	452	1 049
August . .	—	—	5	1	4	—	1	—	—	1	—	4	16	671	188	204
September .	7	7	12	3	2	—	4	—	—	1	1	7	44	715	396	809
Oktober . .	21	5	23	1	9	—	15	1	—	4	1	15	95	810	509	1 347
November .	12	2	23	1	7	—	10	—	1	3	—	15	74	884	555	1 229
Dezember .	5	2	9	1	2	—	4	2	—	—	—	6	31	915	497	1 127
Januar 1893	6	2	14	1	3	1	8	1	—	2	—	8	46	961	549	1 448
Februar . .	6	2	9	1	5	—	5	1	—	1	—	10	40	1001	524	1 396
März . . .	8	6	19	1	10	—	5	2	1	2	—	12	66	1067	511	997
Gesamtzahl	147	86	263	26	84	10	112	31	7	33	9	259	1067			12 203
		349		110		122					268					

II. Lesestatistik.

	Leser							Leserinnen		Gesamtzahl	Zahl der in der Bibliothek vorhandenen Bände
	1. Arbeiter	2. Handwerker, Gewerbetreibende	3. Kaufleute	4. Beamte	5. Lehrer	6. Rentner	7. aus anderen Ständen	8. Lehrerinnen	9. andere weibliche Personen		
Zahl	147	349	110	122	31	7	33	9	259	1 067	
A*)	1082	2815	750	852	268	42	155	137	2260	8361	1073
B	69	195	38	55	31	7	11	11	66	483	219
C	6	9	6	18	19	1	11	1	19	90	51
D	55	119	19	46	26	6	4	2	38	317	138
E	34	68	14	44	27	1	15	4	18	225	149
F	8	65	22	30	21	1	20	5	20	192	119
G	316	817	219	205	98	7	115	61	821	2659	403
Gesamtzahl	1570	4088	1068	1250	490	65	331	221	3242		2152

B. Zweite Städtische Volksbibliothek in der Thalstraße.

I. Gesamtzahl der Leser.

	Leser							Leserinnen		Zu wachst im Monat	Gesamtzahl im Monat	Es lasen tatsächlich im Monat	Zahl der gewechselten Bücher			
	a. Arbeiter	b. Handwerker Gewerbetreibende		c. Kaufleute		d. Beamte		e. Lehrer	f. Rentner					g. aus anderen Ständen	h. Lehrerinnen	i. andere weibliche Personen
Arbeiter	selbst.	Gesellen und Lehrlinge	selbst.	Commis und Lehrlinge	städt.	Staats- und Privat-										
April 1892	34	27	28	8	16	3	27	1	—	—	2	61	207	207	207	366
Mai . . .	5	3	7	1	3	—	7	—	—	—	1	10	37	244	217	487
Juni . . .	6	2	4	—	3	1	1	—	—	—	4	10	31	275	239	479
Juli . . .	7	—	5	1	—	2	—	3	—	—	—	7	25	300	240	574
August . .	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	4	304	132	144
September .	5	3	3	2	2	—	2	2	—	—	—	5	24	328	201	312
Oktober . .	7	2	12	1	1	—	1	—	—	—	—	6	30	358	256	619
November .	12	5	4	3	1	1	—	1	—	—	—	10	37	395	296	686
Dezember .	1	1	2	—	—	1	3	—	—	—	—	4	12	407	293	574
Januar 1893	7	5	8	—	3	—	4	1	—	2	—	11	41	448	338	861
Februar . .	6	6	5	2	4	1	3	1	—	1	1	5	35	488	354	797
März . . .	7	4	4	—	7	2	5	1	—	1	—	11	39	522	343	744
Gesamtzahl	97	59	83	18	41	11	53	10	—	4	8	141				6 643
		142		59		64				149						

*) A bezeichnet schöne Literatur, besonders erzählende Schriften. B Sagen und Geschichten. C Kunst und Kunstgeschichte. D Geographie, Länder- und Völkerkunde. E Naturwissenschaften, Gesundheitslehre. F Landwirthschaft, Gewerbe, Handel, Industrie. G Zeitschriften.

II. Lesestatistik.

	Leser							Leserinnen		Gesamtzahl	Zahl der in der Bibliothek vorhandenen Bände
	1. Arbeiter	2. Handwerker, Gewerbetreibende	3. Kaufleute	4. Beamte	5. Lehrer	6. Rentner	7. aus anderen Ständen	8. Lehrerinnen	9. andere weibliche Personen		
Zahl	97	142	56	64	10	—	4	8	141	522	666
A	777	1358	286	534	45	—	41	46	1291	4378	364
B	110	201	32	108	19	—	4	—	36	520	68
C	7	9	—	4	3	—	—	—	2	25	7
D	128	143	38	96	24	—	10	11	87	507	47
E	21	55	9	10	11	—	—	4	15	125	35
F	18	61	14	29	5	—	—	—	28	175	25
G	98	237	87	128	6	—	12	13	332	913	120
Gesamtzahl	1 159	2064	466	909	113	—	67	74	1791	6643	666

Der Rechnungsabluß der Volksbibliotheken ergibt folgendes Bild:

Einnahme:	Bibliothek in der Bleichstraße.		Bibliothek in der Thalstraße.	
	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
Für verkaufte Bücherverzeichnisse, Bürgschaftscheine u. dgl. .	112 M.	109 M.	50 M.	58 M.
Ausgabe:				
Dem Bibliothekar Vergütung	250 M.	250 M.	200 M.	200 M.
„ Hilfsbibliothekar Vergütung	200 „	200 „	— „	— „
Für Aushilfe	100 „	100 „	— „	— „
Dem Bibliothekdiener Vergütung	90 „	90 „	50 „	50 „
Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes . .	451 „	390 „	150 „	155 „
Für Buchbinderarbeiten	308 „	271 „	76 „	105 „
Feuerversicherungsbeiträge	4 „	4 „	— „	2 „
Heizung und Reinigung der Bibliothek einschließlich der Reinigungsgeräthe	40 „	40 „	— „	— „
Heizungsmaterial	25 „	25 „	25 „	25 „
Neudruck von Bücherverzeichnissen	150 „	150 „	— „	— „
Drucksachen, Einrückungsgebühren und Schreibmaterialien .	84 „	46 „	20 „	142 „
Nicht vorgesehene Ausgaben	6 „	16 „	— „	2 „
zusammen	1708 M.	1582 M.	521 M.	681 M.

VIII. Begräbniswesen.

Nennenswerthe Aenderungen sind im Berichtsjahre nicht zu verzeichnen.

In Bezug auf die einzelnen Friedhöfe ist das Folgende zu vermerken:

1. Auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen mußte zur besseren Abhaltung des Wildes die im vorigjährigen Berichte erwähnte Drahtumfriedigung erhöht werden.

Die Vergrößerung der Kirchhofsgärtnerei daselbst hat sich als ein zwingendes Bedürfnis herausgestellt, weshalb der Bau eines neuen Gewächshauses für das nächste Jahr in Aussicht genommen ist.

Die Bedürfnisanstalten wurden vergrößert.

Die zur Abhaltung von Begräbnisfeierlichkeiten auf dem Kirchhofe errichtete Kapelle hat auch im Berichtsjahre Verwendung in dem erwarteten Maße nicht gefunden, obgleich die Gebühren für die Benutzung äußerst gering bemessen sind. Diefelben betragen bei Beerdigungen I. Klasse 20 M., bei der folgenden (II.) Klasse nur 10 M. Für die Benutzung bei Beerdigungen in der III. und IV. Klasse werden Gebühren nicht erhoben.

Der Verkauf von Blumen und Sträuchern hat 3093 M. (gegen 2914 M. im Vorjahre) ergeben; für Anlage und Unterhaltung von Grabstellen wurden 11 958 M. (gegen 14 612 M. im Vorjahre) vereinnahmt.

Baumfchule und Gärtnerei hatten zu Anfang der Sommerpflanzzeit einen Bestand von 1732 Stück Bäumen, Sträuchern, Coniferen und Rosen und von 19 689 Stück anderer Pflanzen (gegen zusammen 27 615 im Vorjahre) aufzuweisen.

2. Auf dem Bilkker Kirchhof an der Volmerswertherstraße wurden von den Felbern mit Reihen- gräbern, seit deren Belegung mit Leichen 20 Jahre verflossen waren, die wildwachsenden unschönen Sträucher entfernt.

3. Zu den im vorigen Jahre nachgewiesenen Kosten des Zufuhrweges zum Oberbilkker Kirchhofe sowie des Kirchhof-Vorplatzes im Gesamtbetrage von 56 458 M. traten noch hinzu die im Berichtsjahre aufgewendeten Restkosten für die gärtnerische Anlage des Vorplatzes mit 893 „
 sodaß eine Gesamtausgabe von rund 57 351 M. sich ergibt.

Die Vergrößerung des Oberbilkker Kirchhofes ist in Aussicht genommen. Es ist bereits eine kleine Fläche von 8 a 5 qm von den Erben Esser erworben.

4. Auf dem Kirchhofe in Volmerswerth finden die Beerdigungen von jetzt ab für Erwachsene und Kinder getrennt statt.

5. An Familien- und Erbbegräbnissen wurden auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen

	1891/92		1892/93	
	Familienbegräbnisse	Erbbegräbnisse	Familienbegräbnisse	Erbbegräbnisse
		I. II. Klasse		I. II. Klasse
verkauft	9 mit 44 Stellen	66 102	11 mit 74 Stellen	92 126
gegen zurückgegebene Erb- gräbnisse auf den Kirchhöfen an der Holzheimer Insel und an der Schloßstraße unentgeltlich überwiesen .	— „ — „	29 37	— „ — „	48 15
zusammen	9 mit 44 Stellen	95 139	11 mit 74 Stellen	140 141

Auf den übrigen Kirchhöfen wurden Erbbegräbnisse verkauft

	1891/92	1892/93
I. Klasse 30 (einschl. 3 umgetauschte)	52 (einschl. 1 umgetauschtes)	
II. " 44 (" 1 umgetauschtes)	61 (" 4 umgetauschte)	

An Zusatzgebühren für ausgemauerte Gräfte (50 M. die Stelle) gingen ein:

	1891/92	1892/93
auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen	1550 M.	750 M.
auf den übrigen Friedhöfen	—	—

Die Leichenwagen wurden zu Begräbnissen benutzt:

	1891/92		1892/93	
	a. für Leichen Erwachsener	b. für Kinderleichen	a. für Leichen Erwachsener	b. für Kinderleichen
I. Klasse	227	221	22	21
II. "	435	451	151	112
III. "	463	476	695	653
IV. "	244	244	37	27
Summe	1369	1392	905	813

Es wurden beerdigt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
auf dem Friedhofe						
hinter dem Tannenwäldchen	706	705	880	722	1586	1427
an der Volmerswertherstraße	315	207	300	222	615	429
für Hamm	25	28	18	23	43	51
" Volmerswerth	7	6	15	7	22	13
im Stoffeler Felde	284	453	701	854	985	1307
an der Holzheimer Insel	74	74	4	1	78	75
" " Schloßstraße	6	4	1	1	7	5
Zusammen	1417	1477	1919	1830	3336	3307
gegen 1891/92	mehr 60		weniger 89		29	

(Der Unterschied in der Zahl der Gestorbenen [Abschnitt I] und der vorstehend nachgewiesenen Beerdigten erklärt sich einestheils durch die nach auswärtigen Kirchhöfen überführten, ferner durch die auf dem Friedhofe zu Gerresheim [Leichen der christlichen Confessionen aus dem Bezirk Grafenberg] und auf dem jüdischen Gemeindefriedhöfen hier selbst beerdigten Leichen, andererseits dadurch, daß Wöchnerinnen mit ihrem Kinde und 2 Kinder im Alter von weniger als Einem Jahr in Einem Sarge beerdigt werden dürfen, in welchem Falle sie in den Begräbnisregistern nur Eine Nummer erhalten.)

In den Leichenhäusern bzw. Leichenkammern waren niedergelegt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
auf dem Friedhofe						
hinter dem Tannenwäldchen	67	79	186	170	253	249
an der Volmerswertherstraße	10	7	32	15	42	22
für Hamm	—	—	—	—	—	—
zu übertragen	77	86	218	185	295	271

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93	1891/92	1892/93
Uebertrag	77	86	218	185	295	271
für Bolmerswerth	—	—	—	—	—	—
im Stoffeler Felde	13	12	41	65	54	77
an der Holzheimer Insel	3	—	—	—	3	—
„ „ Schloßstraße	—	—	—	—	—	—
zusammen	93	98	259	250	352	348
gegen 1891/92 { mehr	—	5	—	—	—	—
{ weniger	—	—	—	9	—	4

Finanzielles.

1. Das Gesamt-Anlagekapital des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen hat sich nicht geändert. Es beträgt 253 535 M.

2. Die Abschlüsse der Begräbniskasse ergeben das Nachstehende :

Es betrug	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Pächte und Miethen	1 871		1 811	
Zinsen von Aktivkapitalien	39		39	
Erlös aus dem Verkaufe von Gras und Holz	433		355	
Erlös aus der Friedhofsgärtnerei (Tannenwäldchen)	2 914		3 093	
Für Unterhaltung von Grabstellen	14 612		11 958	
Für Benutzung der Kapelle	60		130	
Von Leichenwagen:				
	1891/92	1892/93		
a) für Erwachsene	13 016 M.	13 097 M.		
b) „ Kinder	3 265 „	2 821 „		
			16 281	15 918
Für Familien- und Erbbegräbnisse			23 451	33 178
„ Reihengräber			14 234	14 247
„ Anfertigung von Gräbern			2 495	2 411
An nicht vorgesehenen Einnahmen			15	131
Außerordentlich:				
Aus der Anleihe von 1888:				
a) für Anlegung der Zugangswege zum Stoffeler Kirchhof und des Kirchhofvorplatzes			22 758	54 551
b) für Erweiterung der Kirchhöfe im Stoffeler Felde und an der Bolmerswertherstraße zur Deckung der Vorschüsse aus früheren Jahren			—	13 350
Summe			99 163	151 172
die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Auslagen			6 254	6 104
Heizung und Reinigung des Leichenhauses sowie Wasserverbrauch auf den Friedhöfen			1 149	913
zu übertragen			7 403	7 017
			99 163	151 172

	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
zu übertragen	7 403	99 163	7 017	151 172
Steuern und Abgaben	184		183	
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	3 627		1 956	
Unterhaltung der Friedhöfe	8 864		8 028	
Unterhaltung der Friedhofsgärtnerei und der Baumschule	9 919		11 883	
Herstellung eines Entwässerungsgrabens hinter dem Tannenwäldchen	2 315		—	
Vergrößerung der Friedhofsgärtnerei daselbst	1 327		—	
Einfriedigung des dortigen Friedhofs	1 181		—	
Löhne für Anfertigung von Gräbern sowie für Unterhaltung der Beerdigungsgeräte	2 508		3 219	
Bespannung und Unterhaltung der Leichenwagen	7 806		5 813	
Für einen neuen Leichenwagen dritter Klasse	—		950	
Für Erweiterung des Stoffeler Kirchhofs — Grundstückankauf	—		439	
An nicht vorgesehenen Ausgaben	16		324	
Verzinsung der Kirchhofschuldb	17 164		16 328	
Tilgung derselben	7 800		8 100	

Außerordentlich:

Kosten:

a) der Zugangswege zum Stoffeler Kirchhof sowie des Kirchhofvorplatzes bis Ende 1891/92	53 658 M.			
Zu 1892/93 wurden verausgabt	893 "	22 758		54 551
b) der Erweiterung der Kirchhöfe im Stoffeler Felde und an der Bolmerswertherstraße		—		13 350
Summe		92 872		132 141
Hievon sind aus den in Restausgabe geführten Beträgen gedeckt		3 686		1 261
Ist-Summe der Ausgabe		89 186		130 880
Hiernach beträgt der Ueberschuß		9 977		20 292
Darunter befinden sich Restausgaben für Gebäude und Utensilien, sowie für Unterhaltung der Kirchhöfe und der Leichenwagen		1 261		3 420
Demnach wirklicher Ueberschuß		8 716		16 872

Der im vorigjährigen Bericht nachgewiesene Vorschuß der Stadtkasse im Betrage von 67 008 M. ist gedeckt worden. — Siehe vorstehend unter „Außerordentlich“ 53 658 + 13 350 M. —

Der erzielte Ueberschuß wird zur Vergrößerung der Kirchhöfe hinter dem Tannenwäldchen und im Stoffeler Felde mitverwendet werden.

Der Kirchhofsschuld im ursprünglichen Betrage von	315 000 M.
treten hinzu:	
a) in 1887/88 die aus einer städtischen Anleihe entnommenen Kosten der Kapelle mit Leichenhalle auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen mit	90 534 "
b) in 1892/93 desgleichen zur Offenlegung der Zufuhrwege zum Stoffeler Kirchhof und Herstellung des Kirchhofvorplatzes mit	57 351 "
c) in 1892/93 desgleichen Restkosten der Erweiterung der Kirchhöfe in Stoffeln und Bilk mit	13 350 "
	zusammen 476 235 M.
Davon bis 31. März 1893 getilgt	79 900 "
gegen 402 281 M. Ende 1891/92.	ist Gesamt-Kirchhofsschuld Ende 1892/93 396 335 M.

IX. Armenpflege.

1. Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines.

In der Zusammensetzung der Armendeputation sind im abgelaufenen Rechnungsjahre wesentliche Änderungen nicht eingetreten.

Wie in früheren Jahren, so hat auch im Berichtsjahre die Armen- bzw. Pflegehaus-Verwaltung dem Comité für die Einrichtung von Ferienkolonien ihre fördernde Mithilfe angebeihen lassen und insbesondere durch Uebernahme eines Theiles der Kosten für Soolbad- und Milchkuren für franke und arme Kinder an dem Gelingen des wohlthätigen Unternehmens einen wesentlichen Antheil.

2. Offene Armenpflege.

In den einzelnen Monaten standen in Unterstützung:

		Betrag					der bewilligten Gaben:	
		Einzelstehende	Familien- häupter	mit Angehörigen	Ueberhaupt	für Wochen	Zusammen	Wöchentlich
Im April	1892	364	843	2599	3806	5	19 657 M.	3931 M.
" Mai	"	351	759	2304	3414	4	14 271 "	3568 "
" Juni	"	354	762	2337	3453	4	14 588 "	3647 "
" Juli	"	357	771	2382	3510	5	18 080 "	3616 "
" August	"	355	775	2406	3536	4	14 607 "	3652 "
" September	"	351	780	2420	3551	4	14 636 "	3659 "
" Oktober	"	346	772	2388	3506	5	17 747 "	3549 "
" November	"	342	759	2338	3439	4	14 084 "	3521 "
" Dezember	"	343	772	2372	3487	4	14 261 "	3565 "
" Januar	1893	354	789	2449	3592	5	18 618 "	3723 "
" Februar	"	355	802	2533	3690	4	15 959 "	3989 "
" März	"	354	803	2516	3673	4	15 914 "	3978 "

Die Gesamtbewilligungen belaufen sich demnach auf:

1892/93 (52 Wochen)	192 422 M. oder wöchentlich durchschnittlich	3700 M.
1891/92 (52 Wochen)	184 789 " " " "	3554 M.

Es wurden unterstützt:	1891/92	1892/93
Einzelstehende Personen	438	450
Familienhäupter	1168	1221
mit Angehörigen	3869	3972
zusammen also	5475	5643

Auf jede Person entfallen sonach	1891/92	1892/93
während auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt (Unterstützungspositionen)	33,75 M.	34,10 M.
durchschnittlich kommen	115,06 "	115,15 "

Die am Schlusse des Rechnungsjahres 1891/92 verbliebene Kopfzahl der Unterstützten betrug 3823 in 1204 Positionen.

In Folge der im Monat April 1892 stattgehabten regelmäßigen Revision der sämtlichen Armenpflegebezirke und Pflegefälle trat eine Reduktion dieser Zahl um 131 Unterstützungspositionen mit einer Kopfzahl von 519 Unterstützten ein.

Die verbliebene Zahl der Positionen und Unterstützten betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1892/93 1157 Pflegefälle mit 3673 Unterstützten, also 47 bzw. 150 weniger als aus dem Jahre 1891/92 übernommen wurden.

Der Gesamtzugang in der Kopfzahl der Unterstützten betrug 1820 in 467 Positionen gegen 1662 bzw. 451 des Vorjahres, der Gesamtabgang 1970 in 514 Positionen gegen 1652 bzw. 402 in 1891/92. Der Zugang war somit um 158, der Abgang um 318 unterstützte Personen größer als im Vorjahre.

Der stärkste Zugang fand statt im Monat Februar mit 60 Positionen, der geringste im Monat Oktober mit 22 Positionen; der stärkste Abgang — abgesehen von der aus den regelmäßigen Revisionen im Monat April 1892 resultierenden Absetzungen von 131 Positionen — in den Monaten November und April mit 56 bzw. 42 Positionen, der geringste im Monat Juli und Dezember mit 25 Positionen.

Von den aus 1891/92 übernommenen 1204 Unterstützungspositionen waren Ende März 1893 noch 850 vorhanden. Dieselben hatten also abgenommen um 354 = 29,40%; von den im Laufe des Jahres in Zugang gekommenen 467 Positionen waren Ende März 1893 noch 307 vorhanden; es sind also im Laufe des Jahres wieder in Abgang gekommen 160 = 34,26%.

Der durchschnittliche Wochenbetrag der gezahlten Unterstützungen (3700) ist in den Monaten April, Januar bis März erreicht bzw. überschritten worden, während die Aufwendungen in den Monaten Mai/Dezember unter diesem Durchschnittsbetrage blieben.

Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nächstfolgenden Tabellen A, B und C.

Außer der vorbezeichneten Summe für Baarunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurde noch verabfolgt:

	1891/92	1892/93
a) an außergewöhnlichen Unterstützungen	601 M.	1 231 M.
b) für Brod	9 599 "	7 785 "
c) für Brennmaterialien (der ganze sehr bedeutende Bedarf ist aus Stiftungen und Schenkungen gedeckt worden)	— "	— "
d) an Bekleidung	5 912 "	8 650 "
e) an Unterstützungen hier ortsangehöriger in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen	5 647 "	8 280 "
f) für Bekleidung armer Schulkinder	3 922 "	3 972 "
zu übertragen	25 681 M.	29 918 M.

	1891/92	1892/93
Uebertrag	25 681 M.	29 918 M.
g) an Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremden	4 130 „	3 159 „
Hierzu die Summe der durch die Bezirksversammlungen gewährten Baarunterstützungen mit	184 789 „	192 422 „
ergiebt eine Gesamtausgabe für die offene Armenpflege von	214 600 M.	225 499 M.

Hierin sind nicht einbegriffen die Aufwendungen für hier nicht ortsangehörige Personen und Familien, welche für Rechnung des Rheinischen Landarmenverbandes und auswärtiger Ortsarmenverbände gewährt wurden und sich auf 40 206 M. gegen 33 808 M. in 1891/92 belaufen haben. Die außergewöhnlich starke Steigerung der Ausgaben für Armenbedürfnisse findet ihre Erklärung in der in sehr vielen Gewerben noch immer herrschenden Arbeits- und Verdienstlosigkeit, welche insbesondere im vorigen Winter bei der andauernden scharfen Kälte sehr zu Tage trat.

Die Aufwendung ganz erheblicher Beträge zu außerordentlichen Unterstützungen war nicht zu umgehen; insbesondere war auch der Bedarf an Bekleidungsgegenständen und Betterfordernissen ein sehr gesteigerter.

An Kleidungsstücken wurden verabreicht:

51 Männerhemden,	6 Männerhosen,
69 Frauenhemden,	45 Knabenanzüge,
38 Knabenhemden,	3 Knabenjacken,
56 Mädchenhemden,	7 Knabenhosen,
7 Männeranzüge,	3 Frauenkleider,
10 Frauenunterröcke,	178 Paar Frauenschuhe,
14 Mädchenkleider,	124 „ Knabenschuhe,
14 Mädchenunterröcke,	121 „ Mädchenschuhe,
30 Paar Männerchuhe,	9090 „ Holzschuhe.

An Bettzeug ist ausgegeben worden:

212 wollene Decken,
152 Strohsäcke,
246 Leintücher.

Im Gemeindehause in der Derendorferstraße waren untergebracht:

	Familien	mit Angehörigen	Einzelstehende	Zusammen	
Bestand am 1. April 1892	21	72	4	97	
Zuwachs	13	47	—	60	
	zusammen	34	119	4	157
Abgang	11	40	2	53	
Bleibt Bestand am 31. März 1893	23	79	2	104	

Das Gemeindehaus an der Neufferstraße ist der Polizeiverwaltung zur Benutzung als Dienstgebäude überwiesen worden, da es für den Zweck der Gewährung von Obdach in Folge seiner Lage nicht mehr geeignet erschien und auch mit Rücksicht darauf, daß hierorts ein Wohnungsmangel für ärmere Familien nicht besteht, entbehrlich geworden war.

A. Uebersicht der im Rechnungsjahre 1892/93 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützungs-Positionen in der Außen-Armenpflege.

	Einzelstehende Personen		Familien- häupter		An- gehörige	Kopfsahl überhaupt	Summe aller Unter- stützungs- Positionen
	m.	w.	m.	w.			
Bestand am 1. April 1892	20	340	371	473	2619	3823	1204
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 in Zugang:							
1. wegen Arbeitsmangels und unzureichenden Ver- dienstes oder beschränkter Erwerbsfähigkeit . .	6	55	41	74	349	525	176
2. in Folge Krankheit	2	3	109	47	680	841	161
3. „ „ Absterbens des Ehemannes	—	—	—	36	116	152	36
4. wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	3	—	28	94	125	31
5. wegen gefänglicher Einziehung des Ehemannes	—	—	—	39	110	149	39
6. wegen Alterschwäche	4	17	2	1	4	28	24
Summe des Zugangs	12	78	152	225	1353	1820	467
Gesamtsumme der vom 1. April 1892 bis 1. April 1893 vorgekommenen Unterstützungsfälle . .	32	418	523	698	3972	5643	1671
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 in Abgang:							
1. in Folge wiedererlangter Beschäftigung und hinreichenden Arbeitsverdienstes	4	14	63	146	715	942	227
2. nach Genesung	—	1	68	24	431	523	93
3. durch Tod	1	22	12	2	19	56	37
4. nach Rückkehr des Mannes zu seiner Familie	—	1	—	56	180	238	57
5. in Folge Alimentation Seitens der Angehörigen	2	11	2	1	4	20	16
6. durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder ins Pflegehaus	12	26	15	6	38	97	59
7. wegen Verziehens	—	1	—	4	10	15	5
8. „ Verheirathung	—	1	—	19	59	79	20
Summe des Abgangs	19	77	160	258	1456	1970	514
Bleibt Bestand am 1. April 1893	13	341	363	440	2516	3673	1157

B. Uebersicht des Bestandes, Zugangs und Abgangs in den Unterstützungs-Positionen der Außen-Armenpflege während der Monate des Rechnungsjahres 1892/93.

1892																		
März 31. . .	Bestand	1204														Bestand	1204	
April . . .	Abgang	31																
	bleiben	1173	34	Zugang												1207		
Mai . . .	Abgang	124	7															
	bleiben	1049	27	34	Zugang											1110		
Juni . . .	Abgang	26	3	6														
	bleiben	1023	24	28	41	Zugang									1116			
Juli . . .	Abgang	18	2	4	1													
	bleiben	1005	22	24	40	37	Zugang							1128				
August . . .	Abgang	29	2	—	4	4												
	bleiben	976	20	24	36	33	41	Zugang						1130				
September .	Abgang	17	—	1	3	2	8											
	bleiben	959	20	23	33	31	33	32	Zugang					1131				
Oktober . .	Abgang	22	—	1	2	3	4	3										
	bleiben	937	20	22	31	28	29	29	22	Zugang					1118			
November . .	Abgang	33	2	1	4	2	6	6	2									
	bleiben	904	18	21	27	26	23	23	20	39	Zugang				1101			
Dezember . .	Abgang	10	—	1	1	3	2	3	2	3								
	bleiben	894	18	20	26	23	21	20	18	36	39 Zugang				1115			
1893																		
Januar . . .	Abgang	15	1	—	1	3	1	2	2	3	4							
	bleiben	879	17	20	25	20	20	18	16	33	35	60	Zugang			1143		
Februar . . .	Abgang	15	—	1	—	—	2	—	—	3	5	6						
	bleiben	864	17	19	25	20	18	18	16	30	30	54	46	Zugang			1157	
März . . .	Abgang	14	1	1	3	1	—	2	—	2	2	8	8					
Bleibt Bestand am 31.																		
März 1893 . . .		850	16	18	22	19	18	16	16	28	28	46	38	42	Zugang			1157
umfassend:																		
Einzelstehende . . .		279	5	5	7	6	3	2	2	10	4	18	7	6	354	Einzelstehende		
Familienhäupter . . .		571	11	13	15	13	15	14	14	18	24	28	31	36	803	Familienhäupter		
Angehörige derselben .		1723	29	43	60	46	49	46	41	62	75	96	133	113	2516	Angehörige derselben		
Gesamttzahl der unterstützten Personen .		2573	45	61	82	65	67	62	57	90	103	142	171	155	3673	unterstützte Personen.		

C. Alters-Gradweise der am Schluß des Rechnungsjahres 1892/93 (1. April 1893) in Unterführung stehenden Ausländer.

Eingelfehende Personen im Alter von										Familienhäupter im Alter von										Zus- gehörige	Inbet- haupt
unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren	unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren				
—	4	11	30	39	186	82	2	—	—	97	319	109	86	120	63	9	—	2516	3673		
—	1 m.	1 m.	2 m.	2 m.	4 m.	2 m.	1 m.	—	—	31 m.	105 m.	23 m.	66 m.	78 m.	53 m.	7 m.	—				
—	3 m.	10 m.	28 m.	37 m.	182 m.	80 m.	1 m.	—	—	66 m.	214 m.	86 m.	20 m.	42 m.	10 m.	2 m.	—				
354 { 13 männliche 341 weibliche										803 { 363 männliche 440 weibliche											
1157 { 376 männliche 781 weibliche																					

3. Geschlossene Armenpflege.

I. Waisenflege.

A. Waisenhäuser.

Es waren untergebracht:

1. Im hiesigen katholischen (Knaben-) Waisenhanse:

	1891/92			1892/93		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	12	—	12	18	—	18
Zuwachs	8	—	8	10	—	10
zusammen	20	—	20	28	—	28
Abgang	2	—	2	8	—	8
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	18	—	18	20	—	20

2. Im hiesigen evangelischen Waisenhanse:

Bestand aus dem Vorjahre	19	8	27	15	7	22
Zuwachs	—	—	—	3	2	5
zusammen	19	8	27	18	9	27
Abgang	4	1	5	3	2	5
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	15	7	22	15	7	22

Es sind demnach überhaupt für Rechnung der Armenverwaltung in den hiesigen Waisenhäusern verpflegt worden 39 8 47 46 9 55

Die Pflegekosten betragen pro Kind und Jahr:

- a. im katholischen Knabenwaisenhanse 200 M.
- b. „ evangelischen Waisenhanse 175 „

B. Auswärtige Anstalten.

	1891/92			1892/93		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	2	—	2	2	—	2
Zuwachs	—	—	—	—	—	—
zusammen	2	—	2	2	—	2
Abgang	—	—	—	—	—	—
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	2	—	2	2	—	2

Die Pflegekosten betragen:

- bei einem Kinde 75 M.
- „ „ „ 78 „
- Siehe bei „verwahrloste Kinder“.

C. Privatpflege.

	1891/92							1892/93						
	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt- summe Kinder	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt- summe Kinder
	R.	M.	R.	M.	R.	M.		R.	M.	R.	M.	R.	M.	
Bestand aus dem Vorjahre	69	106	22	18	91	124	215	49	74	16	14	65	88	153
Zuwachs	15	18	—	2	15	20	35	19	21	3	4	22	25	47
zusammen	84	124	22	20	106	144	250	68	95	19	18	87	113	200
Abgang	35	50	6	6	41	56	97	15	16	3	5	18	21	39
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	49	74	16	14	65	88	153	53	79	16	13	69	92	161

Von diesen Kindern waren untergebracht:

	1891/92			1892/93		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	49	166	215	40	113	153
Zuwachs	14	21	35	16	31	47
zusammen	63	187	250	56	144	200
Abgang	23	74	97	15	24	39
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	40	113	153	41	120	161

Von den im Jahre 1892 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 5 in guten Familien unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wird Pflegegeld gezahlt und beträgt dasselbe bei 9 Kindern je 180 M. jährlich

126	"	"	150	"	"
12	"	"	144	"	"
25	"	"	120	"	"
13	"	"	108	"	"
3	"	"	100	"	"
2	"	"	90	"	"
5	"	"	72	"	"

Der Pflegesatz von 180 M. wird für solche Kinder gezahlt, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Aufwartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen. Als Norm gilt im Allgemeinen der Satz von 150 M.

Das Pflegegeld wurde erstattet Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden für 11 Kinder.

Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern und aus erzieherischen Gründen 9 Kinder. 26 in städtischer Waisenpflege befindlichen scrophulösen und kränklichen Kindern wurde die Wohlthat einer Badekur im Viktoria-Stift in Kreuznach bzw. in Alstadt zu Theil.

Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war im Ganzen befriedigend. Ernstere Erkrankungen kamen nur vereinzelt, Todesfälle gar nicht vor.

Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die erste heilige Communion oder Confirmation wurden auch in diesem Jahre für 21 hier ortsangehörige Waisen je eine einmalige Beihilfe von 20 M. gewährt.

D. Lehrlinge.

Es waren in der Lehre untergebracht:	1891/92			1892/93		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	23	38	61	21	28	49
Zuwachs	4	5	9	3	10	13
zusammen	27	43	70	24	38	62
Abgang	6	15	21	4	7	11
Bestand am Schlusse	21	28	49	20	31	51

Die Ende März 1893 vorhandenen Lehrlinge stehen in der Lehre als

Schlosser oder Schmied	11
Schreiner	5
Schneider	8
Schuhmacher	9
Drechsler	1
Gärtner	1
Bäcker oder Conditor	6
Kupferschmied	2
Anstreicher	3
Stellmacher	1
Sattler und Polsterer	2
Buchbinder	2
	51

Mit den Lehrmeistern wird ein Vertrag abgeschlossen.

Die Lehrzeit dauert in der Regel 3 Jahre. Lehrgeld wird nicht gezahlt, doch wird eine Vergütung für Beschaffung von Kleidung im Betrage von zusammen 96 M. gewährt, welche während der ersten 2 Lehrjahre in halbjährlichen Raten zur Auszahlung gelangt.

Die in Privatpflege und Lehre untergebrachten Kinder wurden in regelmäßigen Zwischenräumen besucht und es ergaben die Superrevisionen und Revisionen durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung bzw. die mit der Waiseninspektion betrauten Beamten ein recht befriedigendes Resultat.

E. Verwahrloste Kinder.

Die Zahl der Kinder, welche auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, untergebracht waren, betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1891/92 53, im Laufe des Jahres 1892/93 kamen hinzu 5.

Von der Gesamtzahl von 58 Kindern sind 4 zur Entlassung gekommen, sodas sich zur Zeit aus dem hiesigen Verwaltungsbezirk 54 Kinder in Zwangserziehung befinden.

Die vielfach von Seiten der Eltern gestellten Anträge auf Entlassung ihrer Kinder aus der Zwangserziehung mußten fast durchweg abgelehnt werden, weil die Eltern für die weitere ordentliche Erziehung der Kinder nicht die nöthige Gewähr boten.

Für Rechnung der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Erziehung solcher verwahrloster Kinder der hiesigen Gemeinde, deren Unterbringung zweckmäßig bzw. geboten erschien, ohne das die Voraussetzungen des bezogenen Gesetzes zuträfen, waren in 1892/93 8 Kinder untergebracht, deren Pflegekosten sich auf 1280 M. belaufen.

II. Krankenpflege.

Es wurden für diesseitige Rechnung im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 verpflegt:

Zm	Kranke		Pflegerlinge		Zusammen		Die Ausgabe betrug		
	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	für Kranke M	für Pflegerlinge M	in Summe M
Marienhospital	716	29 788	—	—	716	29 788	40 924	—	40 924
Evangel. Krankenhaus ¹⁾	608	21 711	2	730	610	22 441	30 713	812	31 525
Kreuzschwestern-Krankenhaus ²⁾	86	2 791	—	—	86	2 791	3 541	—	3 541
Summe	1410	54 290	2	730	1412	55 020	75 178	812	75 990
gegen 1891/92.	1311	55 979	3	949	1314	56 928	77 580	986	78 566
mehr	99	—	—	—	98	—	—	—	—
weniger	—	1 689	1	219	—	1 908	2 402	174	2 576

Es entfallen durchschnittlich:

	1891/92		1892/93	
	Pflegetage:	Pflegekosten:	Pflegetage:	Pflegekosten:
auf einen Kranken	42,69	59,18 M.	38,50	53,32 M.
„ „ Pflegerling	316,33	328,67 „	365,00	406,- „

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1891/92	1892/93
1. Gehälter der Armenärzte und Heildiener	7950 M.	8 950 M.
2. Für Behandlung armer Wöchnerinnen	1977 „	1 578 „
3. An Arzneikosten, einschließlich der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen zc.	9863 „	10 516 „
4. Transport der Kranken	451 „	496 „
5. Beerbigungskosten	5826 „	5 651 „
6. Pflegekosten auswärts erkrankter, hier ortsangehöriger Personen	6788 „	8 077 „
7. Unterhaltung des Desinfektionsapparates	113 „	293 „

Die Gesamtausgabe für die Krankenpflege, ausschließlich der vorangegebenen Kosten für die im evangelischen Krankenhause untergebrachten Pflegerlinge, belaufen sich auf rund 110 739 M. gegen 110 548 M. in 1891/92,

¹⁾ In den für das evangelische Krankenhaus angegebenen Zahlen von Krankenpflegetagen und Pflegekosten sind 4053 Pflegetage und 6079 M. Pflegekosten für 63 Personen enthalten, deren Verpflegung von Polizeiwegen erfolgen mußte.

²⁾ Der oben für das Kreuzschwestern-Kloster angegebenen Zahl von Pflegetagen treten noch 5 × 365 Pflegetage für diejenigen Kranken hinzu, zu deren unentgeltlicher Verpflegung das genannte Kloster vertragsmäßig verpflichtet ist.

III. Irrenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armenverwaltung verpflegt:

Irren.	1891/92		1892/93	
	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.
1. Unheilbare bei Privaten	1	360	1	360
2. " in der Departemental-Irrenanstalt	47	14 689	44	13 034
3. " " " Provinzial-Irrenanstalt	33	7 466	31	6 135
4. " " " auswärtigen Anstalten	35	8 377	37	10 856
5. Zum Kurversuche in der zu 3 genannten Anstalt, welche im Genusse von Freistellen waren	44	—	29	—
Summe	160	30 892	142	30 385
An sonstigen Kosten der Irrenpflege (Transportkosten der Irren, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen u. s. w.) sind ausgegeben		864		721
so daß sich die Gesamtausgabe für Irrenpflege auf		31 756		31 106

IV. Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen u. s. w.).

Im Laufe des Geschäftsjahres 1892/93 waren untergebracht:

1. In der Provinzial-Blindenanstalt in Düren: 2 Knaben, welche sich im Genusse von Freistellen befinden.
2. In den verschiedenen Taubstummen-Anstalten:
 - a) in Kempen: 1 Knabe,
 - b) „ Köln: 3 Knaben, 4 Mädchen,
 - c) „ Brühl: 4 Knaben, 2 Mädchen,
 - d) „ Neuwied: 2 Mädchen,
 - e) „ Elberfeld: 1 Knabe,
 wovon sich 15 Kinder im Genusse von Freistellen befinden, während für 4 je 302 M. und für 1 Kind 150 M. jährlich gezahlt werden.
3. In der Anstalt St. Bernhardin für Blödsinnige bei Capellen: 1 Mädchen, für welches ein Pflegegeld von 270 M. jährlich gezahlt wird.
4. In der Provinzialanstalt für männliche Epileptiker zu Aachen: 5 Knaben gegen Zahlung eines Pflegesatzes von je 292 M. jährlich.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker in Rath: 1 Mädchen, für welches aus diesseitigen Mitteln 365 M. gezahlt werden müssen.
6. In der Anstalt Bethel zu Bielefeld: 1 Mädchen und 2 Knaben; die Pflegekosten betragen jährlich 220 M. bzw. 420 M., wovon die ersteren aus Provinzialmitteln bestritten werden.
7. Im Landarmenhaus zu Trier: 1 männliche Person gegen Zahlung von 292 M. Pflegekosten. In der Arbeitsanstalt zu Brauweiler: 1 männliche Person zu dem Pflegefate von 292 M. jährlich.
8. Vorübergehend in Augenkliniken und sonstigen Pflegeanstalten: 30 Personen.

Die für diese Personen gezahlten Pflegekosten betragen insgesammt 6170 M. gegen 4373 des Vorjahres.

V. Städtische Pflegehäuser.

A. Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen beiderlei Geschlechts (Himmelgeisterstraße).

Es waren untergebracht:	1891/92				1892/93			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	150	196	11	357	136	195	11	342
Zuwachs	39	63	18	120	96	97	18	211
zusammen	189	259	29	477	232	292	29	553
Abgang	53	64	18	135	48	88	17	153
Bestand am Jahreschluß	136	195	11	342	184	204	12	400

Bei dem Verwaltungspersonal sind verschiedene Veränderungen bezw. Ergänzungen vorgekommen; daselbe besteht aus einer Vorsteherin und 28 anderen Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 10 Diensthöten, 2 Wärtern, 2 Bäckern, einem Maschinisten, einem Heizer, Pferdefnecht und Kutscher.

B. Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße).

Es waren untergebracht:	1891/92				1892/93			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	9	5	114	128	6	6	129	141
Zuwachs	1	1	114	116	4	2	116	122
zusammen	10	6	228	244	10	8	245	263
Abgang	4	—	99	103	2	3	120	125
Bestand am Jahreschluß	6	6	129	141	8	5	125	138

Die Verwaltung der Anstalt leitet ein Gemeindebeamter. Das Warte- bezw. Dienstpersonal besteht aus 6 Mägden und einem Wärter.

Nach den den Monatsliquidationen beigefügten Verpflegungsnachweisungen beläuft sich die Gesamtzahl der Pflage tage:

	a.	b.
	Himmelgeisterstraße	Ratingerstraße
auf	147 512	50 411
gegen	143 130	48 968
Pflage tage des Vorjahres.		

Es entfallen somit auf einen der im Laufe des Jahres untergebrachten 553 bezw. 263 Pflage linge 267 191
 Pflage tage gegen 300 201
 Pflage tage im Vorjahre, in welchem die Zahl der Pflage linge 477 bezw. 244 betrug.

	1891/92	1892/93
Die Gesamtausgaben der Pflage häuser belaufen sich auf . . .	118 110 M.	130 366 M.
Hiervon entfallen		
auf das Pflage haus in der Himmelgeisterstraße mit 553 Pflage lingen . . .	91 740 „	103 163 „
auf das Pflage haus in der Ratingerstraße mit 263 Pflage lingen . . .	26 370 „	27 203 „
	118 110 M.	130 366 M.

Hiernach hat in 1892/93 jeder Pflegling in der Himmelgeisterstraße 70 Pf. und in der Ratingerstraße 54 Pf. täglich gekostet gegen 64 Pf. bzw. 55¹/₂ Pf. im Vorjahre.

Die erhebliche Steigerung der Ausgaben pro Kopf und Tag der Pfleglinge im neuen Pflegehause an der Himmelgeisterstraße erklärt sich durch den bedeutenden Mehrverbrauch an Wasser und Gas, im Verhältnisse zu der alten Anstalt, sowie auch durch die nach der Uebersiedlung in das neue Haus nothwendig gewordenen außergewöhnlichen Ausgaben für Betterfordernisse, Bekleidungsgegenstände u. s. w. Es ist anzunehmen, daß sich im Laufe der nächsten Jahre die Kosten allmählig wieder auf die frühere bescheidene Ziffer zurückführen lassen.

Es kommt aber ferner in Betracht, daß in die neue in jeder Hinsicht mustergültige Anstalt eine größere Anzahl von Reconvalescenten und chronischen Kranken, welche bisher in den hiesigen Krankenhäusern verpflegt wurden, zweckmäßig aufgenommen werden konnte und daß die Bedürfnisse für derartige meist nur vorübergehend verbleibende Personen an kräftiger Nahrung, Milch u. s. w. sehr erhebliche Mehrkosten verursachen im Vergleich zu den Kosten für Altersschwache und Sieche. Der große Nutzen der neuen Anstalt wird bei der Krankenpflege bald in die Erscheinung treten.

Die Kosten der Milchturen für arme Kinder in den Pflegeanstalten während der Herbstferien wurden gemäß Beschluß des Kuratoriums auf die beiden Anstalten ziemlich gleichmäßig vertheilt; es handelte sich hierbei nur um solche Kinder, welche einen Anspruch an die Hilfe der Armenverwaltung in Folge ihrer häuslichen Verhältnisse und ihres Gesundheitszustandes zu machen berechtigt erschienen.

4. Privat- und Vereinswohlthätigkeit.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 ist, wie amtlich veröffentlicht, in verschiedenen größeren und kleineren Gaben die Summe von 1186 M. zur alsbaldigen Vertheilung in der von den theils genannten, theils ungenannten Wohlthätern vorgeschriebenen Weise eingegangen.

Aus den Jahresberichten verschiedener mit Korporationsrechten ausgestatteter wohlthätiger Vereine erhellt Folgendes: Das Wöchnerinnen-Asyl verpflegte in 1892/93 242 Frauen während 2380 Tagen, gegen 213 Frauen während 2242 Tagen im Vorjahre. 2 Frauen, welche fast sterbend in's Haus gebracht wurden, verschieden wenige Stunden nach der Geburt, sämmtliche übrigen wurden gesund entlassen; geboren sind dort 119 Knaben, 127 Mädchen.

Die Einnahmen betragen:

an regelmäßigen Beiträgen der Vereinsmitglieder	3 035 M.
Zuschuß der Armenverwaltung	1 500 "
und freie Arznei.	
Außerordentliche Gaben (einschließlich eines Legats von 7500 M.)	8 519 "
	<hr/>
	13 054 M.
Die Ausgaben	9 332 "
	<hr/>
Bestand	3 722 M.

Es wurden im Berichtsjahre 11 Erstwärtnerinnen ausgebildet.

Die Anstalt wird vorzüglich geleitet und hat sich nach dem Urtheil von Fachleuten zu einer Musteranstalt ausgebildet.

Die von der Armenverwaltung derselben zugewiesenen Kreisenden werden unentgeltlich verpflegt, wie solches auch bezüglich der weitaus größten Zahl der übrigen geschieht.

Der Verein gegen Verarmung weist in 1892 eine Einnahme von 9165 M. baar, sowie auch wiederum eine Menge Naturalien verschiedener Art für die Vereins-Suppenanstalt nach und in Ausgabe 5428 M. In der Suppenanstalt wurden während des verflossenen Winters ca. 48 000 Portionen Suppe an arme Schulkinder verabreicht.

Der Ursula-Suppenverein hatte nach seinem Jahresberichte pro 1892 eine Baareinnahme von 5785 M. und schließt mit einem Defizit von 758 M. ab; es wurden dort 42 876 Portionen Krankensuppe ausgegeben.

Das St. Annastift hat nach seinem Jahresberichte pro 1892 in seiner Anstalt in der Ritterstraße ca. 30 000 Liter und in derjenigen an der Mendelssohnstraße 55 700 Liter nahrhafte Suppe ausgegeben; unter den letzteren waren 24 960 Portionen, welche von armen Schulkindern im Herz-Jesu-Kloster verspeist wurden.

Von den übrigen hier thätigen zahlreichen, meist confessionellen Wohlthätigkeitsvereinen liegen Berichte nicht vor; ihre Wirksamkeit im öffentlichen Interesse verdient aber alle Anerkennung.

5. Finanzlage und Vermögen.

Der Abschluß der Armenkasse hat folgendes Resultat ergeben:

Die etatsmäßigen Ausgaben sind bei einzelnen Titeln überschritten worden um zusammen	49 359 M.
Bei anderen Titeln ist die wirkliche Ausgabe hinter dem Voranschlage zurückgeblieben.	
Die hierdurch erzielten Ersparnisse belaufen sich auf zusammen	3 906 "
es verbleibt somit eine Statsüberschreitung von	45 453 M.
Zu der Ersparniß bei den Ausgaben treten die Mehreinnahmen.	
Dieselben betragen zusammen	21 491 M.
und vermindern sich durch verschiedene, bei einzelnen Titeln entstandene Mindereinnahmen im Betrage von	6 324 "
	auf 15 167 M.
	mithin Mehrbedürfniß gegen den Voranschlag 30 286 M.

Die hauptsächlichsten Statsüberschreitungen sind vorgekommen bei:

der offenen Armenpflege mit	38 868 M.
Krankenpflege mit	6 067 "
Pflegekosten der Irren mit	1 107 "
Unterstützung Landarmer durchlaufend mit	10 206 "

Ersparnisse sind vorgekommen bei:

Waisenpflegekosten mit	1 869 M.
Pfleglinge im Landarmenhanse zu Trier	208 "

Mehreinnahmen haben sich u. A. ergeben bei:

Verschiedene Positionen der Titel V und VI des Armen-Stats, Berechtigungen zc., Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten und Hundesteuer mit	12 559 M.
Titel IX. Erstattete Krankenpflege- und Beerdigungskosten mit	5 193 "
" X. Desgl. Irrenpflegekosten mit	1 350 "
" XIV. Desgl. Unterstützung Landarmer mit	10 206 "
und	
" XV. Unvorhergesehene Einnahmen mit	1 088 "

Mindereinnahmen ergaben:

Vom Grundeigenthum	2 500 M
Zinsen vom Kapital-Vermögen	3 640 "

Die Einnahmen der Armenkasse betragen:

	1891/92	1892/93
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1 323 "	1 210 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	9 951 "	6 654 "
4. Stiftungen — excl. die durchlaufenden Beträge —	25 903 "	23 863 "
5. und 6. Berechtigungen zc.	86 830 "	89 295 "
7. Erstattete Baarunterstützungen	2 043 "	2 659 "
8. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten (Blödsinnige, Blinde, Taubstumme)	120 "	166 "
9. Krankenpflege	15 794 "	16 597 "
10. Irrenpflege	3 644 "	3 850 "
11. Waisenpflege	518 "	503 "
12. Zuschüsse anderer Kassen	462 "	462 "
13. Durchlaufende Einnahmen	176 170 "	151 625 "

darunter	1891/92	1892/93
Erstattete Unterstützung landarmer Personen	33 441 M.	40 602 M.
Geschenke für den Wohlthätigkeitsfonds	670 "	103 "
Einnahme zu Kapitalanlagen	139 000 "	110 720 "
Desgl. für die Ferienkolonien	2 859 "	— "
Vom Annastift für die Suppenanstalten	200 "	200 "
Erspartes Bedürfniß	— "	— "
14. Insgemein	1 923 "	2 465 "
zusammen	324 681 M.	299 349 M.

Die Ausgaben betragen:

	1891/92	1892/93
1. Verwaltungskosten*)	6 072 M.	6 692 M.
2. Für das Eigenthum	47 "	48 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	1 791 "	1 791 "
4. Stiftungen	22 291 "	24 425 "
5. Berechtigungen	527 "	550 "
6. Unterstützungen in Baar, Brod und Bekleidung zc.	216 177 "	225 499 "
7. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	4 373 "	6 170 "
8. Krankenpflege	111 534 "	111 552 "
9. Irrenpflege	31 756 "	31 106 "
10. Waisenpflege	30 685 "	35 431 "
11. Pflegekosten für Pfleglinge	287 "	292 "
12. Durchlaufende Ausgaben	176 170 "	151 625 "
13. Insgemein	1 744 "	2 454 "
zusammen	603 454 M.	597 635 M.

*) Die aus dem Etat der allgemeinen Verwaltung bestrittenen Gehälter der Bureaubeamten sind hierin nicht einbegriffen.

Abſchluß.

	1891/92	1892/93
Die Einnahmen betragen	324 681 M.	299 349 M.
Die Ausgaben betragen	603 454 "	597 635 "
Mithin Ausfall als Zuſchuß der Stadtkaffe.	278 773 M.	298 286 M.
Zu Etat iſt dieſer Zuſchuß vorgeſehen mit	238 000 "	268 000 "
mithin iſt erforderlich geweſen mehr	40 773 M.	30 286 M.

Ausgaben in den letzten drei Jahren:	1890/91	1891/92	1892/93
a. Baare Unterſtützung	167 823 M.	185 390 M.	193 653 M.
b. Brod	6 908 "	9 599 "	7 785 "
c. Brand	—	—	—
d. Bekleidung	6 006 "	5 912 "	8 650 "
e. Medizin und ärztliche Behandlung	14 414 "	15 665 "	16 664 "
f. Beerdigungskosten	5 298 "	5 826 "	5 651 "
g. Waiſenpflegekoſten incl. Bekleidung	30 764 "	30 685 "	35 431 "
h. Irrenpflegekoſten	29 938 "	31 756 "	31 106 "
i. An fremde Gemeinden erſtattete Unterſtützungen	5 260 "	5 647 "	8 280 "
k. An fremde Gemeinden erſtattete Kurkoſten	6 876 "	6 788 "	8 077 "

Bei der Pflegehauſkaffe betragen:

die Einnahmen:	1891/92	1892/93
1. Von der Verwaltung	—	—
2. Vom Grundeigenthum	1 288 M.	2 175 M.
3. Zinſen vom Kapitalvermögen	733 "	—
4. Erſtattete Pflegekoſten	9 837 "	15 307 "
5. Verſchiedene Einnahmen	336 "	1 347 "
zusammen	12 194 M.	18 829 M.

die Ausgaben:		
1. Verwaltungskoſten	14 166 M.	22 827 M.
2. Für das Grundeigenthum	543 "	694 "
3. Zinſen vom Kapitalvermögen	—	—
4. Verpflegung und Bekleidung	97 840 "	97 346 "
5. Arzneikoſten	917 "	665 "
6. Begräbnißkoſten	1 132 "	1 227 "
7. Verſchiedene Ausgaben	3 512 "	7 607 "
zusammen	118 110 M.	130 366 M.

Abſchluß.

	1891/92	1892/93
Die Einnahmen betragen	12 194 M.	18 829 M.
Die Ausgaben betragen	118 110 "	130 366 "
mithin Ausfall bezw. Zuſchuß zu Laſten der Stadtkaffe	105 916 M.	111 537 M.
Zu Etat iſt dieſer Zuſchuß vorgeſehen mit	88 000 "	99 000 "
mithin iſt erforderlich geweſen mehr	17 916 M.	12 537 M.

Der Zuschuß der Stadtkasse zu den Armenbedürfnissen (ausschließlich der Bau- und Unterhaltungskosten der Gebäude) beläuft sich demnach:

	1891/92	1892/93
a) bei der Armentasse auf	278 773 M.	298 286 M.
b) bei der Pflegehauskasse auf	105 916 "	111 537 "
zusammen	384 689 M.	409 823 M.
oder pro Kopf der Bevölkerung	2,52 "	2,61 "

Die Gesamtausgabe beträgt dagegen pro Kopf der Bevölkerung 3,52 M. gegen 3,42 M. des Vorjahres.

Dieser Berechnung sind die am 31. März 1893 ermittelten Bevölkerungsziffern mit 156 780 zu Grunde gelegt.

Vergleichende Uebersicht der Höhe der Ausgaben zu Armenzwecken in den Jahren 1882/83 bis 1892/93.

Jahr	Betrag der Gesamtausgabe			Hierin sind an durchlaufenden Posten enthalten			Nach Abzug der Summe in Spalte 7 von der Summe in Spalte 4 verbleibt eine Ausgabe von	Es ist demnach ausgegeben gegen das Vorjahr			
	bei der Armenkasse	bei der Ber-pflegungs-hauskasse	Summe	bei der Armenkasse	bei der Ber-pflegungs-hauskasse	Summe		mehr		weniger	
								Betrag	%	Betrag	%
1	M 2	M 3	M 4	M 5	M 6	M 7	M 8	M 9	%	M 10	%
1882/83	424 857	65 939	490 796	167 760	3 700	171 460	319 336	—	—	9530	2,89
1883/84	444 216	81 019	522 235	168 496	17 615	186 111	336 124	16 788	5,22	—	—
1884/85	604 490	86 301	690 791	341 494	10 275	351 769	339 022	2 898	0,86	—	—
1885/86	555 574	118 107	673 681	280 653	33 600	314 253	359 428	20 406	5,68	—	—
1886/87	386 729	111 055	497 784	94 971	20 300	115 271	382 513	23 085	6,42	—	—
1887/88	514 798	94 488	609 286	193 777	1 000	194 777	414 509	31 996	8,20	—	—
1888/89	472 304	105 277	577 581	143 318	10 000	153 318	424 263	9 754	2,35	—	—
1889/90	497 198	101 882	599 080	161 106	—	161 106	437 974	13 711	3,23	—	—
1890/91	496 433	101 968	598 401	109 628	—	109 628	488 773	50 799	11,60	—	—
1891/92	603 454	118 110	721 564	176 170	—	176 170	545 394	56 621	11,68	—	—
1892/93	597 635	130 366	728 001	151 625	—	151 625	576 376	30 982	5,68	—	—

Das Aktivvermögen der Armenverwaltung beläuft sich auf:

a) Grundvermögen rund	487 000 M.
b) Kapitalvermögen	185 580 "
zusammen	672 580 M.

außer dem unter Abschnitt X nachgewiesenen Vermögen der milden Stiftungen und des Reservefonds der Armenverwaltung.

X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen.

Ein Zuwachs an Stiftungen zc. ist nicht zu verzeichnen.

Bezüglich einzelner der vorhandenen Stiftungen ist nachstehendes zu bemerken:

A. Abers-Lönnies-Stiftung.

Das Stamm-Vermögen ist um 7466 M. im Nennwerth durch den Ausfall zweier Forderungen und durch Umtausch zc. geldwerther Papiere verringert.

Es betrug im Jahre 1892/93:

die Einnahme

an Zinsen 38 469 M.

die Ausgabe

1. Beitrag zu den Verwaltungskosten	500 M.
2. Leibrente	1 000 "
3. Bauliche Unterhaltung des Gebäudes	31 "
4. Sonstige	19 "
5. zur stiftungsmäßigen Verwendung gelangten	32 200 "

Sind 33 750 "

Bleiben zur Verwendung in 1893/94 verfügbar 4 719 M.

Die zu 5 bezeichneten Stipendien wurden bewilligt:

a) 17 zur Ermöglichung des Besuchs von Universitäten	mit 16 100 M.
b) 4 " " " " technischer Hochschulen	3 100 "
c) 10 " " " " von Kunstakademien und Schulen "	7 600 "
d) 3 " " " " einer Reise an Kunstschüler	5 400 "

zusammen wie oben mit 32 200 M.

B. Abers'sche Wohnungs-Stiftung.

Nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht betrug das Stiftungs-Vermögen ausschließlich des halben Werthes eines Wohnhauses nach dem Nennwerthe 1 007 684 M.
 es wurden aus nachträglich flüssig gemachten Vermögensstücken überwiesen 1 311 M.
 Dagegen mußten als uneinziehbar niederge schlagen werden 3 150 "

Abgang 1 839 "

Blieb Vermögen 1 005 845 M.

Im Jahre 1892/93 betrug:

die Einnahme

a) Miethe aus Gebäuden	645 M.
b) Standgeld auf einem angekauften Grundstück	676 "
c) Zinsen	29 569 "

zusammen und zu übertragen 30 890 M.

Uebertrag 30 890 M. 1 005 845 M.

die Ausgabe

a) Beitrag zu den Verwaltungskosten	1 500 M.	
b) Leibrente	1 000 "	
c) Bauliche Unterhaltung	31 "	
d) Steuern und Versicherungsbeiträge	84 "	
e) Wasserzins	36 "	
f) Insgemein	70 "	
	zusammen	2 721 "
	Ist Ueberschuß	28 169 "
	Gesamtsumme	1 034 014 M.

Davon sind bis zum Jahreschlusse zur stiftungsmäßigen Verwendung gelangt 269 664 "

bleiben zur Verfügung 764 350 M.

Ueber die Verwendung der bezeichneten Summen mag Folgendes erwähnt werden:

Es wurden zum Zwecke der Bebauung 5 Grundstücke an der Hildenerstraße, Ratingerstraße, Blücherstraße, Flurstraße und in Golzheim angekauft.

Zunächst wurde mit der Bebauung des Grundstücks an der Hildenerstraße, sowie mit dem Neu- und Umbau des Hauses Ratingerstraße Nr. 1 begonnen.

An der Hildenerstraße wurden 4 Wohnhäuser, davon 2 mit 5 Fenstern und 2 mit 3 Fenstern Straßenfront errichtet. Die fünf fensternen Häuser enthalten je 6 Wohnungen zu 3 Zimmern, die dreifensternen Häuser je 4 Wohnungen zu 2 und je 2 Wohnungen zu 3 Zimmern, zusammen 16 Wohnungen zu 3 und 8 Wohnungen zu 2 Zimmern.

Jede Wohnung hat abgeschlossenen Flur, eigenes Speicherzimmer eignen Keller und eignen Abort.

Das Haus Ratingerstraße wurde theils umgebaut theils durch einen neuen Anbau erweitert. Es zählt im Ganzen 13 Wohnungen, darunter 3 zu 2, 8 zu 3, eine zu 4 und eine zu 5 Zimmern. Zu diesen Wohnungen können nur zum Theil eigenes Speicherzimmer, Abort und Kellerraum überwiesen werden.

Die Häuser zeichnen sich durch solide Bauart, luftige und gesunde Räume sowie durch praktische Einrichtung aus, entsprechen überhaupt dem Zwecke, welchen der Stifter im Auge hatte.

Mit der Bebauung der übrigen Grundstücke ist inzwischen begonnen worden.

C. Sonstige.

Die kleineren Zugänge bei einzelnen Stiftungen sind aus nicht verwendeten Zinsen, bei den Pensions- und Unterstützungsfonds auch durch Mitgliederbeiträge, bei dem Landwehr-Unterstützungsfonds außer den Zinsen aus 1344 M. Gebühren für ausgefertigte Jagdscheine entstanden.

Bei der Wilhelm Schiffer'schen findet der als Abgang nachgewiesene Kapitalbetrag zum Neubau von Arbeiterwohnungen stiftungsmäßige Verwendung.

Der Immobilienwerth des städtischen Verpflegungshauses, dessen Höhe noch nicht definitiv feststeht, ist für diesesmal nachrichtlich bei den „Stiftungen“ aufgenommen. Für die Folge wird er bei dem „Vermögen“ nachgewiesen werden.

Den Stand des Stiftungs-Vermögens ergibt nachstehende

Zusammenstellung der Stipendien, Legate und milden Stiftungen.

Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		mithin am 31. März 1893	
	1892 M	1893 M	mehr M	weniger M
1. Beamten-, Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds	97 170	97 170	—	—
2. Aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellungen in 1852 und 1880 gebildeter Fonds	68 636	70 759	2 123	—
3. Ablösekapital der Volmerswerther Gubegerechtigkeit	4 668	4 668	—	—
4. Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Muth	2 148	2 224	76	—
5. Feuerwehr-Pensionsanstalt	23 204	25 483	2 279	—
6. Fonds der Unfallversicherung der Reserve-Feuerwehr	5 338	6 084	746	—
7. Pensionsfonds des städtischen Orchesters	49 823	53 292	3 469	—
8. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler-Unterstützungs- vereins	6 150	6 150	—	—
9. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Aerzte-Pensionsfonds für die Stadt Düsseldorf	10 714	11 096	382	—
10. Abr. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	9 090	—	—
11. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	27 700	27 700	—	—
Dazu Mo- und Immobilienvermögen	34 900 M.			
12. Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer	29 189	29 189	—	—
13. Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen von Realgymnasiallehrern	36 739	37 094	355	—
14. Aulafonds des Realgymnasiums (Stipendium für Studirende)	7 179	7 179	—	—
15. Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	11 182	11 788	606	—
16. Pensions-, Wittwen- und Waisenstiftung der Luisen- schule	5 972	6 608	636	—
17. Waisenstiftung der Friedrichsstadt	10 453	10 453	—	—
18. Peter Josef Weidenhaupt'sche Stiftung zur Unter- stützung Verwandter	66 476	66 476	—	—
19. Trinkaus'sche Stiftung für Lehrer-Wittwen	3 610	3 610	—	—
20. Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmtter	4 730	4 914	184	—
21. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen	3 094	3 094	—	—
22. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchnerinnen	1 933	1 933	—	—
23. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Erwachsene	6 164	6 164	—	—
24. Duad'sche Stiftung für Waisen	4 305	4 305	—	—
25. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens (Zubelftiftung)	3 000	3 000	—	—
26. Landwehr-Unterstützungsfonds	27 338	29 701	2 363	—
27. B. Müller'sche Waisenstiftung	9 000	9 000	—	—
zu übertragen	34 900 M.	535 005	548 224	13 219

Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		mithin am 31. März 1893		
	1892 M	1893 M	mehr M	weniger M	
Uebertrag	34 900 M.	535 005	548 224	13 219	—
28. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung zur Gründung von Arbeiterwohnungen		9 108	3 688	—	5 420
Dazu Immobilienvermögen	175 000 "				
29. Wilhelm-Augusta-Stiftung für verwahrloste Kinder		32 086	32 086	—	—
30. Robert Westhoff'sche Stiftung für verschämte Arme		12 300	12 300	—	—
31. Alb. Poensgen'sche Stiftung zur Gewährung von Kohlen an Arme		15 000	15 000	—	—
32. Rüpper'sche Stiftung zur Gewährung von Erziehungsbeihilfen		44 000	44 000	—	—
33. Schramm'sche Stiftung zur Unterstützung verschämter Armen		30 000	30 000	—	—
34. Baum'sche Stiftung zu Unterstützungen nach Ermessen des Vorsitzenden der Armenverwaltung . .		6 000	6 000	—	—
35. Rud. Lupp'sche Stiftung für verschämte Arme . .		10 000	10 000	—	—
36. Dr. Jos. Wolff'sche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Damen		50 000	50 000	—	—
37. Alb. Habrich'sche Stiftung zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken		50 000	50 000	—	—
38. Kniffler'sche Stiftung zu Waisenzwecken		7 500	7 500	—	—
39. Louis Haniel'sche Stiftung zu wohlthätigen Zwecken		25 000	25 000	—	—
40. von Heister'sche Stiftung zur Unterstützung von Kriegsinvaliden		6 000	6 000	—	—
41. Stiftung des konservativen Vereins zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden		450	450	—	—
42. Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865		300	300	—	—
43. L. Scheuer'sche Stiftung für verschämte Arme . .		3 000	3 000	—	—
44. Elisen-Stiftung für arme Wöchnerinnen		3 000	3 000	—	—
45. Springmann'sche Stiftung zur Pflege armer und kränklicher Kinder		50 000	50 000	—	—
46. Abers-Tönnies-Stiftung		1 056 741	1 049 275	—	7 466
Dazu Immobilienvermögen	22 850 "				
47. Abers'sche Wohnungs-Stiftung		1 007 684	764 350	—	243 334
Dazu Immobilienvermögen	292 514 "				
48. Abers'sche Stiftung für den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule		10 000	10 000	—	—
49. Immobilienvermögen des Verpflegungshauses . .	566 184 "				
Summe	1 091 448 M.	2 963 174	2 720 173	13 219	256 220
				—	243 001
Dazu Mo- und Immobilienvermögen		505 600	1 091 448	585 848	—
zusammen		3 468 774	3 811 621	342 847	—

XI. Polizei.

1. Verwaltung.

Eine Vermehrung des Executivpersonals hat seit dem 1. November 1891 nicht stattgefunden.

Es waren vorhanden:

1	Polizei-Inspektor;	
9	Polizei-Commissarien, von welchen einer die Geschäfte der Criminalpolizei, ein zweiter die Unfallsachen, das Droschken- und Dienstmannswesen und ein dritter das Vereinswesen und die Sittenpolizeisachen bearbeitete;	
6	Polizei-Wachtmeister für die Bezirksbüreau;	
2	" " " das Criminalbüreau;	
1	" " " " Sittenbüreau;	
2	" " " den Nachtdienst;	
1	" " " " Hauptbahnhof;	
68	Polizei-Sergeanten, davon	
	Revier-Sergeanten	50
	Patrouillen-Sergeanten	11
	zur Dienstleistung im Criminalbüreau	2
	" " " Sittenbüreau	1
	" " bei den Droschkenrevisionen	1
	" " am Hauptbahnhof	2
60	Schutzleute für den Nachtdienst.	

Folgende Polizei-Verordnungen wurden erlassen:

1. Polizei-Verordnung vom 6. April 1892 betreffend den Verkehr mit frischer Kuhmilch;
2. Polizei-Verordnung vom 2. Mai 1892 betreffend Abänderung der Polizei-Verordnung über die Entleerung der Abtrittsgruben und die Abfuhr deren Inhalts in dem Stadtbezirk Düsseldorf vom 24. Februar 1891.

Der von dem Unternehmer über die Auslegung des Tarifs zu der vorstehenden Polizei-Verordnung angestrengte Prozeß ist in letzter Instanz zu Gunsten der Stadtverwaltung entschieden worden.

2. Personalien.

Während des Jahres 1892/93 sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

1.	durch Tod	—	Polizei-Wachtmeister	1	Polizei-Sergeant
2.	freiwillig	1	" "	1	" "
3.	in Folge Beförderung zum Polizei-Wachtmeister	—	" "	—	" "
4.	durch Pensionirung	—	" "	1	" "
5.	" Entlassung	—	" "	—	" "
	Summe	1	Polizei-Wachtmeister	3	Polizei-Sergeanten.

Angestellt wurden

in im Jahre 1892/93 vakant gewordene Stellen 1 Polizei-Wachtmeister 4 Polizei-Sergeanten

Schuzmänner sind ausgeschieden:

1. durch Tod	—	Schutzmann
2. freiwillig	6	Schuzmänner
3. in Folge Beförderung zum Polizei-Sergeanten	2	"
4. durch Entlassung	7	"

Summe 15 Schuzmänner.

Eingestellt wurden

für die im Jahre 1892/93 Ausgeschiedenen 15 Schuzmänner.

Es waren erkrankt während des Jahres 1892/93:

1. Polizei-Wachtmeister und -Sergeanten	36	mit 500 Tagen
2. Schuzmänner	61	" 1001 "

3. Schulverfäumnisse.

	1891/92	1892/93
1. Zur polizeilichen bezw. gerichtlichen Bestrafung wurden überwiesen	3291	3380
2. Zwangsweise Zuführungen fanden statt	451	385

4. Impfwesen.

a) Erste Impfung.

	1891/92	1892/93
Zahl der impfpflichtigen Kinder	6325	6900
Davon wurden mit Erfolg geimpft	3939	4437
" waren gestorben	1169	1109
" " verzogen	271	337
" wurden ohne Erfolg geimpft (einschl. der nicht zur Revision erschienenen Kinder)	67	114
" vorläufig befreit (einschl. der nicht aufzufindenden Kinder)	769	728
" vorschriftswidrig der Impfung entzogen	110	175

b) Wiederimpfung.

Zahl der Impfpflichtigen (1880 geboren)	3374	3011
Davon wurden mit Erfolg wieder geimpft	3047	2603
" waren gestorben	1	—
" " verzogen	29	31
" wurden ohne Erfolg wiedergeimpft	187	243
" vorläufig befreit	23	70
" gänzlich befreit	44	20
" vorschriftswidrig der Wiederimpfung entzogen	43	44

5. Gewerbepolizei.

a) Gast- und Schankwirthschaften.

Nachweisung über den Zu- und Abgang an Schankstätten im Statsjahre 1892/93.

	Gastw.	Schankw.	Beschr. Schankw.	Kaffeew.	Kleinhdl.	Kleinhdl. m. Spirit.	Summe
Am 1. April 1892 waren vorhanden . . .	135	269	74	48	48	26	600
Vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 kamen hinzu	27	32	19	11	4	4	97
Summe	162	301	93	59	52	30	697
Vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 gingen ein	24	27	7	4	2	2	66
Bestand am 1. April 1893 und zwar gegen den Stand	138	274	86	55	50	28	631
am 1. April 1892	{ mehr 3	{ 5	{ 12	{ 7	{ 2	{ 2	{ 31
" " " " " "	{ weniger —	{ —	{ —	{ —	{ —	{ —	{ —
Am 1. Oktober 1879 waren vorhanden . . .	133	222	222	—	39	—	616
Am 1. April 1893	{ mehr 5	{ 52	{ —	{ 55	{ 11	{ 28	{ 151
" " " " " "	{ weniger —	{ —	{ 136	{ —	{ —	{ —	{ —

Am 1. April 1892 waren in den Gastwirthschaften zum Logir- gebrauch verfügbar	1013	Zimmer mit	1395	Betten
Vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 gingen ab	219	" "	331	" "
bleiben	794	Zimmer mit	1064	Betten
Vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 kamen hinzu	332	" "	467	" "
Bestand am 1. April 1893	1126	Zimmer mit	1531	Betten
mithin mehr	113	" "	136	" "

b) Droschken- und Omnibusfuhrwesen.

Es waren vorhanden am 31. März 1892	Einspänner	= 31
" " " " 31. " 1892	Zweispänner	= 49
" " " " 31. " 1893	Einspänner	= 34
" " " " 31. " 1893	Zweispänner	= 46.

Die Verbindung zwischen der eigentlichen Stadt und dem Vororte Grafenberg, woselbst die Bahnstation für Personenverkehr eingegangen ist, wird durch einen Omnibus vermittelt.

c) Dienstmänner.

Es waren vorhanden am 31. März 1892	= 42
" " " " 31. " 1893	= 41.

d) Gefindevermittler.

Es waren vorhanden am 31. März 1892	= 25
" " " " 31. " 1893	= .

e) Geschäftsvermittler.

Es waren vorhanden am 31. März 1892	= 70
" " " " 31. " 1893	= 82.

Es waren vorhanden: f) Petroleum-Verkaufsstätten 658
 Petroleumlager 19.

g) An Brandentschädigungen

wurden, soviel zur polizeilichen Kenntniß gekommen ist, im Jahre 1892/93 gezahlt:

a) Seitens der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät für 20 Brände	996,— M.
Mithin kommen auf einen Brand durchschnittlich	49,80 "
Die höchste Entschädigung betrug	370,— "
Die niedrigste Entschädigung betrug	2,— "
b) Seitens der Privat-Versicherungsanstalten für 356 Brände	165 877,07 "
Mithin kommen auf einen Brand durchschnittlich	465,95 "
Die höchste Entschädigung betrug	96 973,76 "
Die niedrigste Entschädigung betrug	1,50 "

h) Mobilar- und Waaren-Versicherungsanträge

mit Einschluß der Prolongationen wurden 3320 genehmigt mit einer Versicherungssumme von 32 546 481 M.

6. Paß- und Gewerbepolizei.

Es wurden ausgefertigt:

	1891/92	1892/93
a) Paßkarten	264	318
b) Reisepässe	198	232
c) Reiserouten	4	3
d) Leichenpässe	58	76
e) Gewerbe-Legitimationskarten	486	510
f) Wandergewerbebescheine	490	486
g) Jagdscheine	420	446

7. Sanitätspolizei.

Im Kalenderjahre 1892 erkrankten nach Ausweis der von den Ärzten eingereichten Wochenkarten

an Diphtherie	105	gegen	142	in	1891
" Scharlach	36	"	97	"	1891
" Typhus	27	"	23	"	1891
zusammen	168	gegen	262	in	1891

Es starben nach Angabe des Standesamtes:

an Diphtherie	43	gegen	39	in	1891
" Scharlach	2	"	3	"	1891
" Typhus	19	"	14	"	1891
zusammen	64	gegen	56	in	1891

Die Sterblichkeitsziffer war die höchste:

für Diphtherie in den Monaten März und August je	6
" Typhus " " " Juli und August je	4

Sie war die niedrigste:

für Diphtherie in den Monaten April, Juni und Juli je	2
" Typhus " " " März, September, Oktober und November je	1

Sterbefälle kamen nicht vor: bei Diphtherie im Monat September,
 „ Typhus in den Monaten Januar und Juni.

Die Sanitätscommission hat im verfloffenen Jahre angesichts der im Sommer 1892 bestehenden Gefahr der Cholera-Einschleppung eine erhöhte Thätigkeit entfaltet. Sie trat in 13 Sitzungen zusammen zur Beschlußfassung über verschiedene sanitäre Fragen und über Ergreifung von Maßnahmen zur Abwehr und Unterdrückung der Cholera. Den Vorschlägen der Commission entsprechend sind geeignete Krankentransportwagen beschafft, die hiesigen Massenquartiere, Herbergen, Hafenbaracken revidirt, die aus Antwerpen und Holland kommenden Schiffe und die Bahnhöfe überwacht worden. Die Cholera-Baracke hat auf dem Hofe des neuen Feuerwehrdepots während der Cholerazeit ihre Aufstellung gefunden. Sie ist ebenso wie verschiedene Räume im Feuerwehrdepot zur Aufnahme von Cholera-kranken vollständig neu ausgerüstet worden. Der durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 2. September 1892 bewilligte Credit von 30 000 M. hat in Höhe von 9669,52 M. in Anspruch genommen werden müssen.

41 Brunnen wurden polizeilich geschlossen.

In der städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt haben im Laufe des Jahres 1892 folgende Untersuchungen stattgefunden:

39 Untersuchungen von Milch,	1 Untersuchung von Farbbier,
12 „ „ Butter,	1 „ „ Bonbons,
6 „ „ Wurst,	1 „ „ Apfelschnitten,
72 „ „ Wasser,	1 „ „ Wurm-Patronen.
40 „ „ Seife,	

Die sämtlichen Drogen- und Giftverkaufsstellen wurden regelmäßigen Revisionen unterworfen und fand dabei der Geheimmittelbetrieb besondere Beachtung.

Bis zum 31. März 1893 waren im Interesse der öffentlichen Ordnung und der Gesundheit 527 Frauenspersonen im Alter von 16 bis 60 Jahren unter polizeiliche Controle gestellt und zwar:

a) dem Civilstande nach:	b) dem Gewerbe nach:	
362 Mädchen,	103 Dienstmädchen,	4 Modistinnen,
146 Ehefrauen,	66 Näherinnen,	3 Wäscherinnen,
19 Wittwen,	6 Büglerinnen,	2 Schauspielerinnen,
Summe 527	41 Fabrikarbeiterinnen,	1 Stuhlflechterin,
	15 Tagelöhnerinnen,	1 Gesindevermieterin,
	16 Modellsteherinnen,	1 Artistin,
	7 Händlerinnen,	1 Sängerin,
	3 Stickerinnen,	2 Haushälterinnen,
	5 Köchinnen,	1 Gesellschafterin,
	16 Kellnerinnen,	228 ohne sonstigen Erwerb
	5 Verkäuferinnen,	
	Summe 527	

Am 31. März 1893 waren in Privatpflege untergebracht:

fogenannte Haltekinder	113
darunter unentgeltlich	—
Höchstbetrag der gezahlten Pflegegelder monatlich	30 M.
Mindestbetrag	12 „
Durchschnittssatz	21 „

Veterinärpolizei.

Im Laufe des Jahres wurden constatirt:

- a) bei den Pferden die Rogkrankheit in . . . 2 Fällen,
 b) " " " " Influenza " . . . 4 "

8. Öffentliche Lustbarkeiten.

Die Einnahmen von öffentlichen Lustbarkeiten betragen:

pro 1891/92	33 749 M.
" 1892/93	34 629 "
mithin mehr gegen 1891/92	880 M.

9. Kollektenwesen.

Im Kalenderjahr 1892 sind folgende Kollekten durch die zuständigen Behörden bewilligt worden:

1. Für bestimmte lokale Zwecke 6
 2. Zum Zwecke des Baues bezw. der Renovation auswärtiger Kirchen und für Wohlthätigkeits- u. Anstalten 22

10. Gerichtliche Polizei.

A. Vergehen und Verbrechen.

	1891/92	1892/93
1. Mordversuch	1	2
2. Todtschlag	—	1
3. Kindesmord	1	1
4. Gewaltfamer Einbruch	71	103
5. Straßenraub	6	13
6. Diebstahl	723	848
7. Fleischliche Vergehen	34	53
8. Zoll-, Forst- und Wege-Frevel	7	6
9. Mißhandlung	421	513
10. Betrügerei und Presserei	342	438
11. Brandstiftung	2	1
12. Falschmünzerei und Verbreitung falscher Münzen	4	7
Summe	1612	1986

Hiernach sind im Jahre 1892/93 374 Verbrechen und Vergehen mehr bekannt geworden, als im Vorjahre.

Es kamen vor:

	1891/92	1892/93
1. Selbstmorde	14	18
2. Selbstmordversuche	—	—
3. Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange	41	46
4. Darunter im Fabrikbetriebe	9	2

Hiernach weist das Jahr 1892/93 gegen das Vorjahr 4 Selbstmorde und 5 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange mehr nach; es sind 7 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange im Fabrikbetriebe weniger zu verzeichnen.

Im Jahre 1892/93 sind von Ungeziefer gereinigt worden:

a) Zur Strafverbüßung eingelieferte	90
b) Untersuchungsgefangene und in das Gerichtsgefängniß eingelieferte Bettler und Landstreicher	580
c) Andere zum Zwecke der Reinigung vorgeführte Personen	13
Summe der Gereinigten	683

B. Polizei-Contraventionen.

Es kamen nach dem Strafregister der Polizeibehörde zur Anzeige und Bestrafung:

	1891/92	1892/93
Dazu treten die wegen Schulverfäumniß zur Bestrafung Ueberwiesenen mit	10 271	11 086
Gesamtzahl der vorgekommenen Bestrafungen	3 291	3 380
	13 562	14 466

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügung festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt einschließlich 821 M. Reste aus den Vorjahren 33 385 M. gegen 32 390 M. in 1891/92 einschließlich 1021 M. Reste aus den Vorjahren.

	1891/92	1892/93
Hiervon gingen ein	24 917 M.	24 702 M.
kamen durch Vollstreckung der subsidiarischen Haft, wegen mit Erfolg erhobenen Einspruchs oder durch Niederschlagung in Abgang	6 652 "	7 759 "
verbleiben in Rest	821 "	924 "
Summe wie oben	32 390 M.	33 385 M.

Mittels polizeilicher Strafverfügung festgesetzte Prinzipal- und Subsidiar-Haftstrafen kamen zur Vollstreckung 1952 mit zusammen 2365 Tagen.

Gegen polizeiliche Strafverfügungen wurde (bei 14 466 Strafsachen) auf gerichtliche Entscheidung angetragen in 277 Fällen, mithin bei 1,91% derselben gegen 1,76% (bei 13 562 Strafsachen) für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Hierauf erfolgte

Freisprechung in	78 Fällen
Ermäßigung der Strafe in	26 "
Erhöhung der Strafe in	14 "
ledigliche Bestätigung der polizeilichen Strafverfügungen in	159 "
Summe	277 Fälle

Zur Zwangserziehung wurden notirt:

a) Kinder unter 12 Jahren	7
Davon wirklich untergebracht	7
b) Jugendliche Personen von 12—18 Jahren	9
Davon wirklich untergebracht	9

C. Gefangenen-Transporte.

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten:

1891/92: 305 Gefangene, 1892/93: 344 Gefangene.

Außerdem wurden innerhalb des Stadtbezirkes mit Einfluß der nach dem Polizei-Gewahrsam Beförderten transportirt:

	1891/92	1892/93
männliche	2330	2387 Gefangene
weibliche	620	308 "
Summe	2950	2695 Gefangene

D. Im Kantongefängniß büßten:

	1891/92	1892/93
Männer	10 718	11 513
Weiber	2 761	1 656
Summe	13 479	13 169
Durchschnittlich pro Tag: Männer	29	31
Weiber	7	3
Summe	36	34

Zahl der Verpflegungstage:	1891/92	1892/93
1. Für Rechnung des Staates	10 827	9 995
2. " " der Gemeinde		
a) Schulgefangenen-Verpflegungstage	571	468
b) Wegen sonstiger Uebertretungen	1 701	1 981
Summe der Verpflegungstage	13 099	12 444

Die Beitragskosten des Fiskus für die Mitbenutzung des Kantongefängnisses und des Weibergefängnisses im alten Commisbachhause behufs Vollstreckung der Haftstrafen gegen die fiskalischen Haftgefangenen betragen in 1892/93:

a) für das Männergefängniß	1043 M.
b) " " Weibergefängniß	369 "
Summe	1412 M.

E. Zum Polizeigewahrsam wurden eingeliefert:

	1891/92	1892/93
a) Männliche Personen	2053	2108
b) Weibliche "	686	1236
zusammen	2739	3344
Durchschnitt pro Tag	5,70	5,85 Männer
	1,90	3,43 Weiber

F. Polizeiliche Maaß- und Gewichtsrevisionen.

	1891/92	1892/93
Es wurden vorgenommen Revisionen	2475	2327
Dabei wurden Uebertretungen festgestellt	72	57

G. Technische Maaß- und Gewichtsrevisionen.

	1891/92	1892/93
Es wurden vorgenommen Revisionen	1671	1660
Dabei wurden Uebertretungen festgestellt	315	283

11. Sicherheitspolizei.

Im Jahre 1892/93 wurden als Landstreicher und Bettler angehalten 560 Personen.
 Hiervon wurden verurtheilt 481 "
 " " freigesprochen 19 "

Von den gerichtlich verurtheilten Landstreichern wurden der Landespolizeibehörde zur eventuellen Unterbringung in einem Arbeitshause überwiesen:

a) männliche Personen 6
 b) weibliche " —

Bei den 144 auf 4 Herbergen erstreckten Revisionen wurden Bettler und Landstreicher vorgefunden 419.

Den hiesigen Stadtbezirk passirten unter polizeilicher Bedeckung auf den seit dem 1. April 1880 vorgeschriebenen Wegen im Jahre 1892/93 folgende Transporte an Sprengstoffen:

A. Zu Wagen:

98 Wagen mit 5482 Centner Pulver,
 127 " " 6415¹/₂ " Dynamit,
 — " " — " Carbonit.

B. Zu Schiffe:

Die Rheinstrecke im Stadtbezirke Düsseldorf passirten in der Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893:

7 Schiffe mit 1460 Centner Pulver,
 13 " " 8500 " Dynamit,
 — " " — " Carbonit.

12. Deichpolizei.

Während des Jahres 1892/93 stand der Rhein am höchsten am 4. Februar mit + 6,48 m und am niedrigsten am 19. Januar mit — 0,10 m D. P.

Für Deichvertheidigungszwecke wurden nur 72,46 M. verausgabt.

Wegen der Vertheidigung der nicht einem Deichverbande angehörenden Theile des Stadtgebietes ist das Nähere in dem folgenden Abschnitte „Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser“ gesagt.

Die Rechnung des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes schloß mit einem Vorkusse von 0,58 M. ab (ein Betrag von 1200 M. wurde noch vor Kassenabschluß zur Ansammlung eines Fonds für außerordentliche Vorkommnisse bei der städtischen Sparkasse rentbar angelegt).

In 1892/93 gelangten für den genannten Deichverband die gleichen Deichkassenbeiträge, d. i. 1,07% der Reinerträge der eingedeichten Grundstücke und von ¹/₅ des Katastral-Reinertrages der eingedeichten Gebäude zur Erhebung.

Der Etat für 1893/94 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 13 000 M. ab. Die Erhöhung der Einnahmen und Ausgaben hat ihren Grund darin, daß in 1893/94 eine dem Deichverbande zugehörige Hypothek von 12 000 M. versilbert und der Erlös zur Deckung der durch die Stadtkasse vorgelegten Kosten der Abpflasterung von Deichen zum Gesamtbetrage von 5353,78 M. und zur Instandsetzung des Reimers-Dämmchens, zu welcher nach Schluß des Berichtsjahres die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten eingegangen ist, verwandt werden soll.

Das Projekt der Mittelbachregulirung ist einstweilen wieder in weite Ferne gerückt, da die Aufsichtsbehörde anlässlich eines zu Ungunsten der Stadtgemeinde entschiedenen Prozesses bezüglich der Wasservertheilung der Düffel bei Zoppenbrück noch die Klärung verschiedener Fragen verlangt hat.

Ueber die Projekte der Eindeichung der Lausward und derjenigen der Stoffelner Niederung ist seit der letzten Berichterstattung nichts bekannt geworden.

13. Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser.

Da der Rhein Ende Januar d. J. bedeutend stieg, wurde am 3. Februar bei einem Wasserstande von + 6,12 m D. P. mit dem Kahdenbau am Zollthore und in der Gasse zwischen der Zollstraße und Rheinort begonnen. Auch wurde die Maxschleuse geschlossen und das Wasser der südlichen Düffel durch den Verbindungskanal nach dem Rheine abgeleitet. Zugleich wurden die beiden Arme der südlichen Düffel und die Leitung der Rhein- und Flingerstraße auf dem Zollhose gegen den Rhein hin abgesperrt, so daß deren Wasser durch den Regenauslaßkanal der Benratherstraße und durch die Schwemmkänäle der Pumpstation im Hofgarten zugeführt wurde.

Letztere mußte am 3., 4., 5., 6., 13. und 14. Februar in Betrieb gesetzt werden, wodurch 956,68 M. Unkosten entstanden.

Die Gesamtkosten der Vertheidigungsmaßregeln betragen 5621,77 M.

Da das Rheinwasser keine größere Höhe als + 6,48 m erreichte, konnte am 20. Februar mit dem Abbau der Kahden vorgegangen werden.

XII. Bauverwaltung.

A. Im Allgemeinen.

a) Bebauungsplan.

Im Statsjahr 1892/93 sind der Bebauungsplan für das Gelände zwischen der Himmelgeister- und Brunnenstraße, dem Düffelbache, Oberbiller Friedhöfe und Stoffelner Damm, sowie die folgenden Fluchtlinienpläne bearbeitet und offengelegt worden:

- a) die Ringstraße am Rhein vorbei, zwischen Ufer- und Hubertusstraße, die Hubertusgasse und die Fürstenwallstraße von der Hubertusgasse bis zur Ringstraße,
- b) die Bergerallee und Bäckerstraße,
- c) die Altstadt und Ratingerstraße vom Hause Altstadt Nr. 12 bis zum Hause Ratingerstraße Nr. 11,
- d) die RATHERstraße von der äußeren Ringstraße bis zum Vogelsangerweg,
- e) die Hildenerstraße von der Fäbäck bis zur Stadtgrenze,
- f) die Erkratherstraße — Dorfweg in Vierenfeld — vom Gatherweg bis zur Stadtgrenze,
- g) der Gatherweg von der Hildenerstraße bis zur Stadtgrenze,
- h) der Ründgensweg von der Hildener- bis zur Erkratherstraße,
- i) der Kempchensweg von der Hildenerstraße bis zum Gatherweg,
- k) der Ruthsweg von der Hildener- bis zur Erkratherstraße,
- l) die Fährstraße von der Bolmerswertherstraße bis zum Hause Hamm 198.

b) Bauconsense.

Es gingen im Ganzen ein 1656 Baugesuche gegen 1537 des Vorjahres.

Von diesen betrafen:

1. 668 Neubauten (Wohn- und Fabrikgebäude, sowie große An- und Umbauten zu Wohnzwecken) gegen 443 des Vorjahres; 99 wurden nicht genehmigt.
2. 523 größere, 419 kleinere bauliche Aenderungen, in Summa 942 gegen 1052 des Vorjahres
3. 46 durch den Stadtausschuß zu genehmigende gewerbliche Anlagen und zwar 43 Dampfkessel- und 3 sonstige Anlagen gegen 33 bezw. 9 des Vorjahres.

Außer diesen 1557 Baugesuchen wurden:

- 139 bauliche Anlagen zu Regen- und Hauswasserabflüssen,
- 424 Anschlüsse von Grundstücken an die städtischen Kanäle, und
- 52 Senkgruben für solche Grundstücke genehmigt, für welche eine vollkommeneren Art der Entwässerung nicht möglich war.

Demnach sind in 1892/93 2172 bauliche Anlagen genehmigt worden, gegen 2050 des Vorjahres.

B. Im Speziellen.

1. Häuser.

In dem Bereiche der Hochbauverwaltung gelangten folgende Arbeiten im Etatsjahre 1892/93 zur Ausführung:

In dem Polizeigebäude wurden die von einem Beamten bisher bewohnten Räume als Dienstwohnung für den Polizeinspektor eingerichtet und diesem überwiesen. In der früheren Dienstwohnung des Polizeinspektors wurde das Criminalbüro eingerichtet.

Die Büreaus des ersten Stockwerks im Polizeigebäude erhielten Gasheizung.

Für den IV. Polizeibezirk wurde das Haus Joseffstraße Nr. 20 gemiethet und gleichzeitig die Polizeiwache von der Cölnerstraße Nr. 69 dahin verlegt.

Für den III. Polizeibezirk wurde eine neue Wachtstube in der städtischen Tonhalle eingerichtet.

Das Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße wurde am 1. Juli 1892 seiner Bestimmung übergeben.

Der Neubau der Schiffer'schen Stiftung an der Oberbilkerallee wurde fertiggestellt und im August 1892 bezogen.

In dem städtischen Realgymnasium wurde der Garten des Direktors von der Straße durch eine massive Mauer abgeschlossen.

Die Schule an der Charlottenstraße erhielt Kanalanschluß. Für die Schule an der Citadellstraße wurde ein neues Abortgebäude errichtet.

An der Schule Cölnerstraße wurde die Einfriedigungsmauer an der Straße verputzt.

Für die Schule am Friedrichsplatz wurde durch die Ueberwölbung des Düsseldorfbaches ein Spielplatz geschaffen.

Das neue Schulgebäude an der Kronprinzenstraße wurde fertiggestellt und Anfangs Mai 1892 in Benutzung genommen.

Der Erweiterungsbau der Schule an der Münsterstraße konnte bereits am 1. April 1892 seiner Bestimmung übergeben werden. Das neue Schulgebäude in Lierenfeld ist im Etatsjahre 1892/93 soweit gefördert worden, daß das Gebäude im Herbst 1893 bezogen werden kann.

Die im Jahre 1891 begonnenen Neubauten eines Wohn- und Werkstättengebäudes für die Reserve-Feuerwehr an der Hüttenstraße konnten am 1. August 1892 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Der Erweiterungsbau des Stadttheaters wurde mit Beginn der Theaterjaison 1892/93 in Betrieb genommen.

In der städtischen Tonhalle wurde der Kaisersaal mit einer neuen Decke nebst Hauptgesims versehen, ferner wurde daselbst ein neues Musikerpodium hergestellt. Der Garten wurde durch Kanalanschluß entwässert und der neue Musikpavillon im Freien seiner Bestimmung übergeben.

Auf dem Eiskellerberge ist eine Damen-Abortanlage ausgeführt worden.

Das Haus Grünstraße Nr. 15 wurde an den Kanal angeschlossen.

Auf dem Kirchhofe in Hamm wurde Wasserleitung angelegt.

Auf dem Grundstücke der städtischen Baumschule an der Fischerstraße wurde ein neues Gewächshaus errichtet und im Oktober 1892 in Benutzung genommen.

In dem botanischen Garten wurde im Spätsommer die Fundamentirung für das Kriegerdenkmal ausgeführt; das Denkmal selbst konnte am 18. Oktober 1892 enthüllt werden.

Auf dem Grundstück der neuen Gasanstalt wurde zur Beschaffung von Dienstwohnungen für die Meister des Gas- und Elektrizitätswerkes im Statsjahr 1892/93 ein Wohngebäude errichtet und am 29. Juli 1892 seiner Bestimmung übergeben.

2. Straßen.

Zu den Kosten der Freilegung und ersten Herstellung der Straßen wurden auf Grund des Ortsstatuts eingezahlt 308 760 M. gegen 240 238 M. des Vorjahres.

Zur Freilegung bereits vorhandener Straßen bis zur neuen Baufluchtlinie wurde von den Anschließenden das erforderliche Gelände bei Errichtung von Neubauten und in einigen Fällen auch zur Offenlegung neuer Straßen, vorbehaltlich der Berechnung der Vergütungen in den ortstatutarischen Beiträgen bei dem demnächstigen Anbau unentgeltlich abgetreten.

Bezüglich der Offenlegung der Ankerstraße von der Nordstraße bis zu dem Nordende des an der ersteren projektierten freien Platzes und der theilweisen Freilegung des letzteren, ist ein Vertrag mit der Firma Boldt & Frings und desgleichen wegen der Offenlegung einer Verbindungsstraße von der Färberstraße längs des Garnisonlazareths bis zur Brunnenstraße, sowie der unentgeltlichen Abtretung von Terrain zu den projektierten Düffelanlagen daselbst mit den Erben Gerhardy abgeschlossen worden.

Ferner ist der Grund und Boden der von der Eisenbahnverwaltung hergestellten neuen Arminstraße unentgeltlich in das Eigenthum der Stadt überwiesen worden.

Zur Erbreiterung bezw. Offenlegung neuer Straßen haben in 1892/93 größere Erwerbungen außer den in dem vorigjährigen Berichte bereits erwähnten von Dörnenburg und Schönwasser für die Zimmermannstraße, und Knauer für die Wielandstraße mangels verfügbarer Mittel nicht stattgefunden. Es wurde nur noch eine Fläche zur Erbreiterung der Bachstraße bei dem Bahnhofe Bilk von dem Eisenbahnfiskus erworben.

Außerdem sind jedoch die Erkratherstraße stadtseits in Folge der Erwerbung des Grundstückes für das neue Straßenbahndepot durch Niederlegung der vorspringenden Häuser Nr. 42, 46 und 48, sowie die Oberbilkerallee bei der Unterführung unter der Eisenbahnlinie Köln—Duisburg durch die eisenbahnseitig, nach einer derselben gemachten Auflage in dem landespolizeilichen Plan-Feststellungsverfahren erfolgte Enteignung des Hausgrundstückes Nr. 82 erbreitert worden.

Enteignungen haben in 1892/93 stadtseits nicht stattgefunden. Es wurde indeß für Rechnung der Eisenbahnverwaltung auf Grund des Vertrages über die Offenlegung der Straßen auf dem verlassenen Bahnhofsgelände die Enteignung des Hausgrundstückes Bahnstraße Nr. 51 zur Freilegung der verlängerten Oststraße stadtseits durchgeführt.

Für die Freilegung und erste Herstellung von Straßen wurden aus den ortstatutarischen Beiträgen insgesammt 227 962 M. verausgabt; hiervon entfallen 157 679 M. auf die Deckung des am Ende des Statsjahres 1891/92 verbliebenen Fehlbetrages in gleicher Höhe. Die betreffende Statsposition hat am Schlusse des Jahres 1892/93 mit einem Bestande von 41 675 M. abgeschlossen, welcher als Restausgabe auf 1893/94 übertragen worden ist.

Bezüglich des Durchbruches der Flingerstraße nach der Alleestraße hat die Stadtverordneten-Versammlung in Folge einer erneuten Petition der Interessenten am 14. März 1893 beschlossen, der Ausführung näher zu treten, sobald von den Interessenten ein Beitrag von 40 000 M. hierfür bereitgestellt sein wird und die niederzulegenden Häuser zu angemessenen Preisen angeboten werden.

Der Neubau der Benratherbrücke ist von der Stadtverordneten-Versammlung am 29. September 1892 beschlossen worden. Die Kosten betragen für die Brücke 65 000 M. und für die Umpflasterung der anschließenden Straßen 11 500 M. Die Ausführung kann erst zu Beginn des nächsten Jahres bewirkt werden.

Durch die Erbauung des Gewerbemuseums am Friedrichsplatz war die Ueberwölbung des Düsseldorfbaches von der Neubrückstraße bis an die Ratingermauer, sowie die Einschränkung der Durchgangsstraße vom Friedrichsplatz nach der Ratingerstraße, der sogenannten Ratingermauer, erforderlich. Die Ueberwölbung des Düsseldorfbaches ist gemäß Stadtverordneten-Beschlusses vom 17. Juni 1890 auf stadtseitige Kosten ausgeführt worden mit einem Aufwande von rund 11 252 M. Bezüglich der Ratingermauer ist ein Abkommen mit den angrenzenden Hauseigenthümern an der Alleestraße dahin getroffen worden, daß nur der nördliche Theil bis zu dem Hausgrundstücke Alleestraße Nr. 7 als Zugangsstraße von der Ratingerstraße aus bestehen bleibt. Stadtseits sind nach diesem Abkommen die alten städtischen Gebäude Ratingerstraße Nr. 41 und Ratingermauer Nr. 1 zur Erbreiterung der Zugangsstraße niedergelegt und ist die letztere auf stadtseitige Kosten unter Betheiligung des Eigenthümers des Hauses Alleestraße Nr. 4 mit 2000 M. an den Kosten mit einer unterirdischen Entwässerung und Pflasterung versehen worden. Die auf die Stadt entfallenden Kosten haben 2657,92 M. betragen, welche nach einem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 12 April 1892 aus dem Kaufpreise für eine an den Eigenthümer des Hauses Alleestraße Nr. 7 veräußerte Fläche aus der alten Straße entnommen worden sind. Die Unterhaltung und Beleuchtung der neu hergestellten Straße ist zu Lasten der Stadt. Wegen der Veräußerungen eines Theiles der früheren Straßenfläche wird auf den Abschnitt XV dieses Berichtes verwiesen.

Die auf dem Gelände der vormaligen Bahnhöfe projektirten Straßen sind mit Ausnahme der verlängerten Königsallee, der in der Verlängerung der Carlsstraße nach der Louisenstraße führenden Straße, sowie derjenigen Straße, welche in der Verlängerung der Steinstraße über das Grundstück des städtischen Fuhrparkes nach der Unterführung der Ellerstraße führt, freigelegt und die Erdarbeiten in denselben vollendet. Das frühere Bergisch-Märkische Bahnhofs- und das nebenliegende Betriebsamtsgebäude werden im Laufe dieses Jahres niedergelegt werden.

Die verlängerte Oststraße bis zur Louisenstraße und die mittlere Verbindungsstraße von der ersteren bis zur Pionierstraße sind vollständig fertiggestellt und am 15. Mai cr. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Mit demselben Zeitpunkte ist die Verbindung der Eller- mit der Bahnstraße aufgehoben und im Anschlusse hieran die Aufhöhung der Bahn- und Charlottenstraße, sowie die Zuschüttung des früheren Eisenbahn-Tunnels daselbst zur planmäßigen Herstellung der Graf-Adolfstraße in Angriff genommen worden.

Zur Neupflasterung waren anschlagsmäßig vorgesehen einschl. Gehälter 257 313 M.; die wirkliche Ausgabe einschl. Gehälter betrug 258 131 M.

Es waren am 1. April 1893 an Straßen und Wegen vorhanden: 1 911 280 qm, von welchen 391 846 qm mit Pflaster, 1838 qm mit Asphalt, 489 711 qm mit Macadam, 386 782 qm mit Kies und Schlacken und 116 103 qm überhaupt nicht befestigt waren. Ferner waren vorhanden 455 000 qm befestigte Trottoire, sowie 70 000 qm Kiesbürgersteige und Promenadenwege.

1892/93 wurden rund 25 300 qm Straßenfläche neugepflastert und zwar: die Stockkampstraße in ganzer Länge, die Uhlend- und die Neanderstraße in ganzer Ausdehnung, die Humboldtstraße entlang dem Schillerplatz, die Corneliusstraße zwischen Herzogs- und Fürstenwallstraße, die Haroldstraße zwischen Friedrichs-, Bahn- und Cavalleriestraße, die Kronprinzenstraße zwischen Kirchfeld- und Bachstraße, ferner Theile der Worringer-, Kloster- und Herderstraße, sowie der Grafenbergerchauffee innerhalb der neugebauten Straßenbahnstrecken.

An Pflastersteinen wurden belgischer Porphyr, Grauwacke und Quarzite, sowie Dolorit und Basalt aus deutschen Brüchen verwendet. Der Preis der Steine stellte sich:

für belgischen Porphyr	pro qm	7,58 M.	
„ belgische Grauwacke	„ „	7,36 „	bezw. 7,48 M.
„ belgischen Quarzit	„ „	7,40 „	
„ deutschen Basalt	„ „	7,40 „	
„ „ Dolorit	„ „	7,05 „	

Zu Umpflasterungen wurden rund 45 539 M. und für Pflasterunterhaltung rund 13 238 M. verwandt. Außerdem wurden 32 586 M. für Umpflasterung der östlichen Rampe der Grafenbergerchauffee verausgabt, wozu die Kosten besonders bewilligt worden sind.

Es wurden umgepflastert: die Ratingerstraße von der Mühlengasse bis zur Alleestraße, die Kreuzung der Alleestraße und Ratingerstraße sowie die Rheinstraße mit belgischem Porphyr, während die Shadow-Blumen- und Bismarck-, sowie die Cölnerstraße im Bereich der neugebauten Straßenbahnlinien mit zumeist altem Material umgepflastert wurden. Mit belgischer Grauwacke wurde die ganze östliche Rampe der Grafenbergerchauffee neu befestigt.

Die Herstellung und Unterhaltung macadamisirter Straßen erforderte 159 633 M. gegen 159 708 M. der Vorjahres. An Geräthen wurden neu beschafft eine Rehrmaschine und zwei Handsprengwagen.

Für Haussteinrinnen und Anpflasterungen wurden rund 8602 M. gegen 7125 M. des Vorjahres verausgabt.

Die Pflasterung neuer Rinnen und die Unterhaltung bestehender beanspruchten 7284 M. gegen 8965 M. des Vorjahres.

Bei den Neupflasterungen wurden 4420 qm alte Pflastersteine gewonnen und bei den Umpflasterungen, Pflasterunterhaltungen, Pflasterung von Rinnen u. s. w. 9081 qm insgesammt 13 501 qm; hiervon waren ungefähr brauchbar 9869 qm; unbrauchbar 3632 qm. Die brauchbaren Steine sind theils bei der Pflasterung von Rinnen, bei Anpflasterungen und zur Herstellung von Uebergängen wieder verwendet worden, theils lagern dieselben auf den Materialplätzen der Stadt. Die unbrauchbaren Steine wurden zu Mosaik, Schrott und Packlage geschlagen.

Die theilweise Erneuerung und die Unterhaltung der Rinnsteinbrücken erforderte 2272 M. gegen 1488 M. im Vorjahre.

Aufgenommen wurden die Rinnsteinbrücken in der Arndt-, Schinkel-, Wieland-, Jägerhofstraße, am Fuße der östlichen Rampe der Grafenbergerchauffee, in der Ratingerstraße über die Mühlengasse, in der Ackerstraße, in der Haroldstraße in der Kreuzung der Bicker- und Südstraße, in der Kreuzung der Benrather- und Hofstraße, in der Neufferstraße u. s. w.

Neue Rinnsteinbrücken wurden angelegt: zwei in der Deger- und eine in der Schloßstraße.

An Uebergängen wurden 15 Stück theils mit deutschem Porphyr, theils mit Sandstein hergestellt. Hierfür wie für Unterhaltung der alten Pflastergänge sind 7030 M. gegen 6313 M. im Vorjahre verausgabt worden.

Neue städtische Trottoirbefestigungen mit Mosaikpflaster wurden an den Sperrhäusern am Ratingerthor, sowie um die Anlagen der Kunsthalle vorgenommen. Außerdem gelangte die Anlage eines erhöhten Rundtheiles auf dem Blücherplatz zur Ausführung. Verausgabt wurden hierfür, sowie für die Unterhaltung der städtischen Trottoire 2245 M.

Die Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege beanspruchte 8790 M. gegen 9006 M. im Vorjahre.

Der Promenadenweg in der Haroldstraße wurde mit einem Aufwand von 14 396 M. verbreitert und neu befestigt.

Die Neuanlage und Unterhaltung der Außenstraßen (Kiesstraßen und Schlackenwege) erforderte rund 21 495 M. gegen 20 940 M. im Vorjahre.

Für Unterhaltung der Brücken über die Bäche und Ziergewässer wurden 608 M. verausgabt.

Die Beschaffung neuer Straßenschilder erforderte einen Aufwand von 491 M. gegen 558 M. im Vorjahre.

Die Kosten für Abdecken von Mutterboden und sonstige Arbeiten in den Kiesgruben betragen 4275 M. gegen 3923 M. im vergangenen Jahre.

3. Kanäle.

Im Etatsjahr 1892/93. wurden nachstehende Kanäle und Thonrohrleitungen fertiggestellt:

1. Kanal in der Grafenbergerchauffee, Mendelssohn-, Linden- und Wetterstraße . . .	836 m lang
2. Thonrohrleitung in der Grafenbergerchauffee zwischen Humboldt- und Hoffeldstraße . . .	530 " "
3. Kanal in der Nord-, Münsterstraße von der Park- bis zur Ulmenstraße . . .	819 " "
4. Thonrohrleitung in der Ulmenstraße von der Münsterstraße bis zum Arresthaus (Die Baukosten sind nach einem Abkommen mit dem Fiskus von diesem auf solange zinslos zu übernehmen, bis die Entwässerungsleitungen in dem betr. Sammlergebiete zur Ausführung gelangen. Die Baukosten haben 19 626,60 M. betragen.)	832 " "
5. Kanal und Thonrohrleitung in der Nord-, Kaiser- und Jägerhoffstraße . . .	1255 " "
6. Thonrohrleitung in der Düsselthaler- und Schinkelstraße . . .	565 " "
7. Thonrohrleitung in der Schumannstraße zwischen Rethel- und Umlandstraße . . .	144 " "
8. Thonrohrleitung in der Wielandstraße zwischen Adler- und Schirmerstraße . . .	59 " "
9. Thonrohrleitung in der Ehrenstraße von der Derendorferstraße bis zur Düssel . . .	294 " "
10. Thonrohrleitung in der Haroldstraße zur Entwässerung des Postgrundstückes . . .	96 " "
11. Thonrohrleitung in der Weiherstraße . . .	138 " "
12. Thonrohrleitung in der Bandel-, Dreieck- und Arminstraße . . .	578 " "
13. Kanal in der Benrather-, Hohe-, Bastions-, Bilker-, Post-, Harold-, Neußer-, Brücken- und Uferstraße . . .	2120 " "
14. Thonrohrleitung in der Neußerstraße, von der Brückenstraße bis zur Bilker Kirche . . .	303 " "
15. Zwei Thonrohrleitungen in der Kaiser-Wilhelmstraße zwischen Charlotten- und Dorfstraße . . .	388 " "
16. Thonrohrleitung in der Haroldstraße, zwischen Post- und Bilkerstraße . . .	118 " "
17. Zwei Thonrohrleitungen in der Ankerstraße . . .	413 " "
18. Thonrohrleitung in der Kruppstraße . . .	73 " "
19. Thonrohrleitung in der Ratingerstraße und Ratingermauer . . .	134 " "
20. Ferner wurden die Kanäle und Thonrohrleitungen auf dem verlassenen Bergisch- Märkischen und Köln-Mündener Bahnhofsgelände zwischen Friedrichsstraße und dem Hauptpersonenbahnhofe fertiggestellt, im Ganzen . . .	5648 " "
21. Wegen der Hafenhauten mußte auch das untere Ende des Regenauslaßkanals der Sammlergebiete J. und H. in einer Länge von . . .	101 " "
ausgeführt werden.	

Die Gesamtlänge der ausgeführten Leitungen beträgt 15 439 m.

Davon sind:

Gemauerte Kanäle . . . 6329 m

Thonrohrleitungen . . . 9110 "

Die anschlagsmäßigen Gesamtkosten dieser Leitungen einschließlich 11 550 M.

Gehälter betragen . . . 768 370 M.

Die Gesamtausgaben für die Kanal-Neubauten einschließlich 9798 M. Gehälter
betrugen in 1892/93 . . . 627 308 "

Hiervon sind:

78 000 M. aus ortstatutarischen Beiträgen,

466 628 " " der 1891 er Anleihe,

82 500 " " dem Beitrage des Eisenbahnfiskus

für die Kanäle auf dem alten Bahnhofsgelände und 180 M. aus verschiedenen Einnahmen gedeckt worden.

Zu den Kosten der Entwässerungsleitungen in den eisenbahnseitig auf dem verlassenen Bahnhofsgelände herzustellenden Straßen hat der Eisenbahnfiskus nach dem Vertrage vom 30. März v. J. einen Beitrag von 20 M. pro lfd. m Straßenfronte zu entrichten, welcher an denselben erstattet werden wird, sobald und sowie die ortsstatutarischen Beiträge für diese Straßen eingehen. Der Beitrag für die stadtseits ausgeführten Leitungen mit Ausnahme derjenigen in der Straße von der verlängerten Steinstraße bezw. der Graf Adolfsstraße über das Grundstück des städtischen Fuhrparks nach der Unterführung der Louisenstraße — welche nach dem Vertrage einstweilen noch nicht zu kanalisieren war — ist auf 106 260,40 M. festgestellt, wovon bereits 82 500 M. in 1892/93 eingezahlt sind. Es sind noch nicht kanalisiert die Straße von der Verlängerung der Carlsstraße nach der Louisenstraße und die verlängerte Königsallee bis zur Graf Adolfsstraße.

Neu genehmigt wurde für das Etatsjahr 1893/94 die Ausführung der nachstehenden Kanäle und Thonrohrleitungen:

1. 420 lfd. m Thonrohrleitung in der Winkelsfelderstraße von der Münsterstraße bis zur Möhlau'schen Färberei, veranschlagt zu	11 200 M.
2. 380 lfd. m Thonrohrleitung in der Derendorfer- und Augustastrasse, von der Stockkampstraße ab, veranschlagt zu	14 100 "
3. 330 lfd. m Kanal und 50 lfd. m Thonrohrleitung in der Straße am Wehrhahn (Südseite) und in der Cölnerstraße bis zur Gerresheimerstraße, veranschlagt zu	20 700 "
4. 92 lfd. m Thonrohrleitung in der Grafenbergerchauffee (Südseite) zwischen Neander- und Humboldtstraße, veranschlagt zu	1 750 "
5. 150 lfd. m Thonrohrleitung in der Schumannstraße, zwischen Uhland- und Humboldtstraße, veranschlagt zu	2 850 "
6. 240 lfd. m Thonrohrleitung in der Goethestraße, zwischen Uhland- und Humboldtstraße, veranschlagt zu	4 700 "
7. 694 lfd. m Kanal in der Worringer- und Cölnerstraße von der Grafenberger- bis zur Erkratherstraße, veranschlagt zu	51 100 "
8. 153 lfd. m Thonrohrleitung in der Ackerstraße, Nordwestseite der östlichen Rampe, veranschlagt zu	3 800 "
9. 150 lfd. m Kanal in der Gerresheimerstraße, von der Wetterstraße bis zur Jellack, veranschlagt zu	12 400 "
10. 97 lfd. m Thonrohrleitung in der Bastionsstraße, zwischen Hohe- und Casernenstraße, veranschlagt zu	2 350 "
11. 200 lfd. m Kanal in der Cavalleriestraße, von der Harold- bis zur Deichstraße, veranschlagt zu	17 100 "
12. 107 lfd. m Thonrohrleitung in der Hubertusstraße, von der Neußerstraße bis zur Werftbahn, veranschlagt zu	2 950 "
13. 155 lfd. m Thonrohrleitung in der Fürstenwallstraße, von der Neußerstraße bis zum Tiefpunkte vor der Husarenkaserne, veranschlagt zu	4 000 "
14. 598 lfd. m Thonrohrleitung in der Benzenbergstraße und Billerallee bis zur Concordiastraße, veranschlagt zu	13 400 "
15. 525 lfd. m Kanal in der Linienstraße, von der Eller bis zur projektirten Ringstraße, veranschlagt zu	26 300 "
16. 184 lfd. m Thonrohrleitung in der Corneliusstraße (Westseite), zwischen Herzogs- und Louisenstraße, veranschlagt zu	3 900 "
17. 365 lfd. m Kanal und 105 lfd. m Thonrohrleitung in der Rosenstraße, von der Kaiser- bis zur Rochusstraße, sowie 170 lfd. m Thonrohrleitung in der Duisburger-	
zu übertragen	192 600 M.

	Uebertrag	192 600 M.
straße (Nordseite) von der Rosen- bis zur Gartenstraße, 140 lfde. m Thonrohrleitung in der Rubensstraße und 155 lfde. m Thonrohrleitung in der Gartenstraße von der Duisburgerstraße bis zur Düffel (Prinz Georgstraße), veranschlagt zu	33 700	„
18. 204 lfde. m Thonrohrleitung in der Cölnerstraße (Ostseite) von der Eintrachtstraße bis zum früheren Bergisch-Märktischen Bahnhof, veranschlagt zu	5 000	„
19. 367 lfde. m Thonrohrleitung in der Degerstraße, von der Grafenbergerchauffee bis zur Lindenstraße, veranschlagt zu	7 700	„
20. 319 lfde. m Thonrohrleitung in der Kaiser Wilhelmstraße, zwischen Charlottenstraße und Bahnhofsvorplatz, und am Bahnhofsvorplatz zwischen Bismarck- und Kaiser-Wilhelmstraße, veranschlagt zu	7 200	„
21. 428 lfde. m Kanal in der Münsterstraße, von der Ulmenstraße bis an die Brauerei „Schwabenbräu“, veranschlagt zu	35 500	„

(Die Ausführung dieses Kanales, welche erst für 1894/95 vorgesehen war, ist von der Stadtverordneten-Versammlung nach einem Anerbieten des Derendorfer Bürgervereins unter der Bedingung schon für 1893 genehmigt worden, daß die Baukosten der Stadt auf ein Jahr zinslos vorgeschossen werden.)

Summe 281 700 M.

Im Ganzen sind mithin 6778 lfde. m Kanäle und Thonrohrleitungen, und zwar von ersteren 2692 lfde. m und von letzteren 4086 lfde. m zu den anschlagsmäßigen Kosten von 281 700 M. auszuführen. Wegen des Rheinwasserstandes von über + 6,00 m D. P. mußte die Pumpstation im Hofgarten Anfang Februar in Betrieb gesetzt werden, wodurch eine Betriebsausgabe von 303 M. verursacht wurde. Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkäme, sowie der Pumpstation erforderten im Ganzen 25 499 M. und die Reinigung der Straßensinkkasten und Senken 28 272 M.; mithin wurden hierfür im Ganzen 53 771 M. verausgabt gegen 44 816 M. im Vorjahre. Die Mehrausgabe ist der Vergrößerung des Kanalnetzes beizumessen. Die periodische Reinigung und Unterhaltung der gewöhnlichen Straßkanäle erforderte 995 M. gegen 1509 M. des Vorjahres.

Die Anzahl der neu ausgeführten Hausanschlüsse betrug 400, also 36 mehr als im Vorjahre. Im Ganzen sind nun 2052 Grundstücke an Schwemmkäme angeschlossen.

4. Trinkhallen.

Die Zahl der Trinkhallen auf städtischem Gelände beträgt 27, welche einen jährlichen Pachtzins von 2150 M. einbringen.

5. Bedürfnisanstalten.

Für die Aufstellung einer neuen Bedürfnisanstalt am städtischen Lagerhaus, sowie für Unterhaltung der älteren Anstalten wurden zusammen 1810 M. verausgabt.

6. Gewässer.

Die Reinigung des linken Düffelarmes und seiner Mündung in den Kaiserteich beanspruchten 2517 M., diejenige der Uferländer des Kaiserteiches, des Schwanenspiegels und des Spre'schen Grabens von dem aufliegenden Schlick 2950 M.

Für die Reinigung des rechten Düffelarmes wurden 4035 M. aufgewandt, wovon auf die Reinigung unter den städtischen Brücken und der Düffelüberwölbung in Derendorf, der Bachstrecke in der Prinz-Georgstraße und der Uferländer der Landskrone 2831 M., auf die Reinigung der Düffelüberwölbung unter dem Burgplatze 1204 M. entfallen.

Die Reinigung der Gitter zur Abhaltung von Unrath von den Zierteichen an der Jakobistraßenbrücke, bei der Schleuse der Landskrone gegenüber der Kunsthalle, sowie an der Brücke in der Wasserstraße, erforderte einen Kostenaufwand von 923 M.

Für die Reinigung des Mittelbaches, des Jäckbaches und des Gaingrabens wurden 36 und 87 M. verausgabt.

Die Gesamtsumme der Bachreinigungskosten betrug sonach 7598 M. gegen 6977 M. des Vorjahres.

Der Schwanenspiegel wurde im Zuge der Poststraße an der Haroldstraße in einer Länge von 37 m mit einem Kostenaufwande von 26 962 M. überwölbt und zugefüllt.

7. Schleusen.

Die Unterhaltung der Schleusen erforderte 870 M. gegen 634 M. des Vorjahres.

8. Deiche.

Die der Stadt obliegende Unterhaltung des Stoffelner- und Bilsferdammes machte eine Ausgabe von rund 413 M. gegen 273 M. im Vorjahre nöthig.

XIII. Öffentliche Anlagen.

1. Hofgarten.

Als besondere Arbeiten, welche im Laufe des Berichtsjahres ausgeführt worden, sind zu erwähnen:

1. Die Umgestaltung der Anlagen an der östlichen und nördlichen Seite des Theaters; dieselbe war eine Folge des Erweiterungsbaues des Theaters. Sie bestand im Wesentlichen darin, daß der bis dahin an der Alleestraße befindliche Sitzplatz und der zu diesem führende Weg in Fortfall kam und hierfür ein nicht unterbrochenes Rasenstück hergestellt wurde. Die Gehölzgruppe wurde so beschränkt, daß hierdurch ein Durchblick auf die goldene Brücke, die Reitallee und das Schloß Jägerhof eröffnet wurde.

2. Um eine Verbindung der Reitwege zur Holzheimer Insel und durch den Hofgarten an der schönen Aussicht vorbei zu erzielen, wurde der frühere schmale Fußpfad rechts von dem Rundtheil der Aussicht zu einem Reitwege verbreitert und entsprechend befestigt. Fußgängern ist die Benutzung des Weges gestattet.

3. Die Durchführung der Passage von der Poststraße zur Cavalleriestraße hat zu einigen kleinen Veränderungen in den Anlagen daselbst geführt. Auch wurde die Böschung des Schwanenspiegels an dieser Stelle neu hergestellt und bepflanzt.

4. Das Plateau des Eiskellerberges hat nach Norden hin durch Anschüttung eine kleine Vergrößerung erfahren. Dorthin wurde der alte, von der Tonhallenverwaltung übernommene Musikpavillon veretzt und findet derselbe dort eine seiner Bestimmung entsprechende Verwendung.

5. Die Anlagen im botanischen Garten, in welchem am 18. Oktober 1892 das Kriegerdenkmal enthüllt wurde, haben auf Kosten der Stadt und im Einvernehmen mit der königlichen Regierung hieselbst eine kleine Aenderung erfahren.

6. Auf Wunsch vieler Anwohner des Schwanenmarktes hat der letztere einigen Blumenschmuck erhalten, und zwar wurde dazu der Streifen um den Springbrunnen ausersehen.

7. Auf der Holzheimer Insel ist der Spazierweg an der östlichen Seite des Binnenwassers von der Bloum'schen Wirthschaft bis zu der Halbmondskribbe verlängert und mit Bäumen bepflanzt; von da aus führt dann noch ein schmaler Verbindungsweg durch die Wiese bis an den Rhein.

Außerdem ist ein Reitweg von 5 m Breite durch den südlichen Theil der Wiese angelegt, welcher mit der Kaiserswertherstraße am Ende des alten Kirchhofes in Verbindung steht.

Die Brücke über den Ausfluß des Binnenwassers gegenüber der Anna-Bill ist neu hergestellt.

8. An Bäumen sind theils der Gefahr für den Verkehr, theils ihrer Abständigkeit oder anderer Ursachen wegen aus den Anlagen fortgenommen:

1 große Pyramidenpappel neben dem Herenberg;

1 große kanadische Pappel am Ratingerthor;

7 Ulmen aus den Gehölzgruppen an der Reiterallee zum Napoleonsberg;

1 großer Götterbaum und ein Kastanienbaum an der Mündung der Cavalleriestraße.

Außerdem sind noch eine Anzahl — 20 — Ulmenbäume an der Volmerswertherstraße und Fährstraße beseitigt und durch junge Ahornbäume ersetzt.

9. Einfriedigungen sind gesetzt in der Haroldstraße, in der Umgebung des Theaters, um die Bedürfnisanstalt in der Bilkerallee und auf dem Ananasberg.

Sämmtliche vorhandenen Einfriedigungen und Bänke sind gestrichen.

10. Neue Bänke wurden aufgestellt: auf dem Schwanenmarkt 2, an der Reutercaferne 4.

11. Die Ristkästchen sind um 10 Stück vermehrt.

12. In den städtischen Anlagen am Grafenberg sind Veränderungen nicht vorgenommen. Trotz des außerordentlich trockenen Sommers war die Vegetation daselbst eine vorzügliche.

Die im vorigen Bericht erwähnte Vergrößerung der Anlagen auf der **Hardt** durch Einbeziehung der neu erworbenen Grundstücke wird im kommenden Jahre zur Ausführung kommen. Ein ungefähr 2 Morgen großer Theil der Fläche soll als ovaler Rasenplatz und zu beiden Seiten desselben eine Allee angelegt werden, der übrige Theil aber mit Waldbölgern bepflanzt werden.

13. Eine Erweiterung bezw. Verbesserung der öffentlichen Spazierwege, welche nicht auf städtischem Grund und Boden liegen, ist ausgeführt durch die Anlegung eines Fußweges neben dem Fahrwege von der Försterwohnung am Grafenberg bis Waldesheim. An dem genannten Wege sowie an verschiedenen Stellen im Aaper Wald sind Bänke aufgestellt.

14. Zur Nachpflanzung von eingegangenen Bäumen und Sträuchern in den Anlagen sind verbraucht:
60 Bäume, ca. 4000 Ziersträucher, 370 Coniferen und immergrüne Sachen.

15. Außerhalb der öffentlichen Anlagen sind Gartenanlagen hergestellt:

Am neuen Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße,

„ Feuerwehrdepot in der Hüttenstraße und

„ Elektrizitätswerk.

16. Verändert wurde der Tonhallengarten.

2. Der Volksgarten.

Nachdem die Erwerbsverhandlungen über die für den Volksgarten bestimmten Grundstücke an der Hundsburg im Wesentlichen abgeschlossen waren, wurde sofort zur Ausschreibung einer Concurrrenz auf Pläne für diese Anlage geschritten und als Prämien 1000, 750 und 500 M. ausgesetzt, außerdem der Ankauf von 3 Plänen für den Preis von je 250 M. bestimmt.

Der Termin zur Einlieferung der Pläne ist auf den 1. Juni d. J. festgesetzt.

3. Anpflanzung an Straßen.

Neu bepflanzt sind:

Die Worringerstraße mit	201	Linden
„ Ahnfeldstraße, zwischen Kethel- und Buscherstraße an der westlichen Seite mit	90	Platanen
Der Platz an der Düsselthalerstraße mit	12	Linden
„ „ „ „ Blücherstraße mit	5	Platanen
„ „ „ „ Cölner- und Worringerstraße mit	12	„
„ „ „ „ Bedürfnisanstalt in der Bilkerallee und Benzenbergstraße mit	12	Akazien

Erweitert ist die Bepflanzung:

der Akerstraße zwischen Dorotheen- und Degerstraße mit	12	Ahorn
der Grafenbergerchauffee zwischen Kethel- und Ahlandstraße mit	13	Ulmen
„ Haroldstraße, nördliche Seite mit	44	Linden
Neubepflanzt ist noch der Spielplatz an der Schule in der Kronprinzenstraße mit	16	„
	16	Ulmen u.
	7	Platanen

Als Ersatz für abgegangene Bäume an Straßen und Plätzen waren erforderlich 379 Verschiedene

Gesammt 819 Bäume.

In der Schumannstraße, von der Ahland- bis an die Humboldtstraße sind die dort befindlichen Ahornbäume herausgenommen und in die jetzt genau regulirte Straße richtig gepflanzt.

4. Baumschule.

In der Baumschule ist ein neues Gewächshaus zur Ueberwinterung von Pflanzen gebaut, welches 4978 M. gekostet hat; dasselbe ist 20 m lang und 7 m breit.

Ferner ist ein 32 a 62 qm großes hinter der Derendorfer Schule gelegenes Grundstück mit zu Baumschulzwecken herangezogen; dasselbe ist eingefriedigt und mit jungen Ziergehölzen bepflanzt.

Nach Schluß der Pflanzzeit waren in der Baumschule vorhanden:

850	junge Allee- und Zierbäume
1 164	hochstämmige Allee- und Zierbäume
1 212	halbstämmige „ „ „
11 665	junge Ziersträucher
1 787	brauchbare Ziersträucher
3 650	immergrüne Pflanzen
4 810	junge „ „
5 000	Samenpflanzen von Bäumen und Sträuchern.

5. Schulgarten.

Es sind geliefert an die höheren Schulen zum Gebrauche beim naturwissenschaftlichen Unterricht:

Stückzahl	Namen	Stückzahl	Namen
8	<i>Acer platanoides</i> , Ahorn.	60	<i>Lappa tomentosa</i> , Klette.
50	<i>Aesculus Hippocastanum</i> , Kastanie.	8	<i>Levisticum officinale</i> , Liebstock.
82	<i>Achillea millefolium</i> , Schafgarbe.	175	<i>Matricaria Chamomilla</i> , Camille.
60	<i>Artemisia vulgaris</i> , Wermuth.	200	<i>Melissa officinalis</i> , Melisse.
6	<i>Alliaria officinalis</i> .	13	<i>Malva mauritiana</i> , Malve.
25	<i>Aethusa cynapium</i> .	6	<i>Narzissus pseudo-narzissus</i> .
1	<i>Borago officinalis</i> .	40	<i>Oenothera biennis</i> , Nachtkerze.
100	<i>Cardamine pratense</i> , Schaumkraut.	170	<i>Origanum vulgare</i> .
1	<i>Carduus crispus</i> .	24	<i>Prunus Cerasus</i> , Kirsche.
1	<i>Crambe maritima</i> .	40	<i>Primula officinalis</i> , Schlüsselblume.
70	<i>Chelidonium majus</i> , Schöllkraut.	200	<i>Papaver Rhoeas</i> , Klatschmohn.
40	<i>Caltha palustris</i> , Dotterblume.	30	<i>Pisum sativum</i> , Erbse.
30	<i>Capsella bursa pastoris</i> , Täschel.	40	<i>Phaseolus vulgaris</i> , Bohne.
50	<i>Cydonia vulgaris</i> , Quitte.	15	<i>Primula arvensis</i> .
200	<i>Cytisus Laburnum</i> , Goldregen.	5	<i>Pirus communis</i> .
30	<i>Cynoglossum officinale</i> , Hundszunge.	10	<i>Physalis alkekengi</i> .
40	<i>Cichorium Intibus</i> , Cichorie.	—	<i>Quercus</i> (Zweige).
35	<i>Digitalis purpurea</i> , Fingerhut.	7	<i>Ribes rubrum</i> , Johannisbeere.
4	<i>Dianthus caryophyllus</i> , Nelke.	20	„ <i>Grossularia</i> , Stachelbeere.
100	<i>Daucus carota</i> , Möhre.	3	<i>Rheum Emodi</i> .
4	<i>Datura Stramonium</i> , Stechapfel.	1	„ <i>officinale</i> , Rhabarber.
60	<i>Echium vulgare</i> , Ratterkopf.	125	<i>Rosa canina</i> , Hundsröse.
20	<i>Epilobium angustifolium</i>	45	<i>Rubia tinctoria</i> .
2	<i>Eryngium rigidum</i> .	100	<i>Reseda luteola</i> .
7	<i>Fritillaria imperialis</i> , Kaiserkrone.	25	<i>Robinia Pseudoacacia</i> .
100	<i>Ficaria ranunculoides</i> .	100	<i>Salvia officinalis</i> .
40	<i>Fragaria vesca</i> , Erdbeere.	100	„ <i>pratensis</i> .
40	<i>Foeniculum officinale</i> , Fenchel.	30	<i>Syringa vulgaris</i> , Nügelchen.
40	<i>Galega officinalis</i> .	70	<i>Scrophularia nodosa</i> .
16	<i>Galanthus nivalis</i> .	40	<i>Solanum nigrum</i> , Nachtschatten.
41	<i>Geranium pratense</i> .	40	„ <i>tuberosum</i> , Kartoffel.
10	„ <i>maculatum</i> .	10	<i>Solanum dulcamara</i> .
8	<i>Hyoseyamus niger</i> , Bilfenkraut.	25	<i>Sambucus nigra</i> .
15	<i>Helleborus viridis</i> .	15	<i>Solidago virgaurea</i> .
1	<i>Helianthus annuus</i> .	50	<i>Tilia europaea</i> , Linde.
55	<i>Isatis tinctoria</i> .	35	<i>Tulipa sylvestris</i> , Tulpe, Walb.
10	<i>Inulus europaea</i> .	13	„ <i>Gesneriana</i> , „ Garten.
10	<i>Inglans regia</i> .	30	<i>Trollius europaeus</i> .
425	<i>Lamium album und purpureum</i> , Taubnessel.	1	<i>Tradescantia viridis</i> .
40	<i>Leontodon taraxacum</i> , Löwenzahn.	1	<i>Verbascum olympicum</i> .
200	<i>Linum usitatissimum</i> , Flachs.	10	<i>Valeriana officinalis</i> .
24	<i>Lilium candidum</i> , Lilie.	20	<i>Viola tricolor</i> .

Der Garten bedarf noch der Bervollständigung.

6. Finanzielles.

Es betrug:	1891/92		1892/93	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Miethe von dem Ananas- und dem Eiskellerberg, Miethe vom Schwanenspiegel	4 974		5 300	
Erlös aus dem Verkaufe von Gras	1 801		2 757	
" " " " " Bäumen und Holz	449		910	
" " " " " Federvieh	19		58	
Für Baumschulbestände	2 118		2 018	
Bergütung für die Leitung der Arbeiten zur Unterhaltung des Tonhallengartens	300		300	
Bergütung für Unterhaltung der Anlagen des Wasserwerks am Grafenberg	1 500		1 500	
An nicht vorgesehenen Einnahmen	8		32	
zusammen		11 169		12 875
die Ausgabe:				
Gehalt des Stadtgärtners, des Obergärtners und zweier Aufseher (dazu Stadtgärtner und ein Aufseher Dienstwohnung im Gesamtwerthe von 450 M)	6 225		6 275	
Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen, einschließlich Löhne der Arbeiter	35 059		33 911	
Verbesserung der öffentlichen Spaziergänge außerhalb der Anlagen	1 197		2 028	
Fuhrlohne	2 599		4 124	
Unterhaltung der Einfriedigungen und der Bänke	3 059		1 880	
Unterhaltung und Erneuerung der Arbeitsgeräte und Utensilien	1 127		1 700	
Kosten der Baumschule	2 448		1 849	
Anlage des Schulgartens	655		—	
Unterhaltung des Schulgartens	106		20	
Steuern und Feuerversicherung	98		72	
Anlagen auf der Holzheimer Insel	6 197		—	
Anlagen in der Haroldstraße	12 333		4 684	
Vergrößerung des Gewächshauses	—		4 978	
An nicht vorgesehenen Ausgaben	204		462	
zusammen		71 307		61 983
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um		60 138		49 108

XIV. Steuerverwaltung.

A. Staatssteuern.

I. Uebersicht über die nach einem Einkommen von mehr als 900 M. bis einschließlich 3000 M. zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Personen.

Steuerjahr	Es sind überhaupt veranlagt Personen zum jährlichen Steuerfusse von:										Gesamtzahl der veranlagten Personen	Gesamt-Jahresbetrag der Einkommensteuer M.		
	6 Mark	9 Mark	12 Mark	16 Mark	21 Mark	26 Mark	31 Mark	36 Mark	44 Mark	52 Mark				
1892/93 . . .	1153	1733	1446	1105	947	1034	961	908	576	398	10 261	212 837		
1893/94 . . .	1924	1977	1281	1431	865	986	1101	985	636	444	11 630	232 069		
also pro 1893/94	mehr		771	244	—	326	—	—	140	77	60	46	1 369	19 232
	weniger		—	—	165	—	82	48	—	—	—	—	—	—

II. Uebersicht über die nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Personen.

Pro 1893/94 sind überhaupt veranlagt:				Die Anzahl der Steuerpflichtigen in dieser Einkommensklasse betrug pro 1892/93	Mithin gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen		Pro 1893/94 sind überhaupt veranlagt:			Die Anzahl der Steuerpflichtigen in dieser Einkommensklasse betrug pro 1892/93	Mithin gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen	
nach einem Einkommen von	bis	Steuerpflichtige	zum jährlichen Einkommenssteuerbetrage von		mehr	weniger	nach einem Einkommen von	bis	Steuerpflichtige		mehr	weniger
3 000	3 300	439	60	359	80	—	Uebertrag	2875	2622	314	61	
		incl. der auf Grund des §. 19 ermäßigten Gesfiten					11 500	12 500	72	360	66	6
							12 500	13 500	68	390	78	—
							13 500	14 500	37	420	34	3
							14 500	15 500	39	450	56	—
							15 500	16 500	43	480	33	10
3 300	3 600	321	70	267	54	—	16 500	17 500	29	510	33	—
3 600	3 900	250	80	201	49	—	17 500	18 500	40	540	27	13
3 900	4 200	213	92	202	11	—	18 500	19 500	25	570	28	—
4 200	4 500	195	104	157	38	—	19 500	20 500	35	600	35	—
4 500	5 000	260	118	218	42	—	20 500	21 500	21	630	21	—
5 000	5 500	194	132	205	—	11	21 500	22 500	14	660	12	2
5 500	6 000	152	146	169	—	17	22 500	23 500	22	690	15	7
6 000	6 500	152	160	147	5	—	23 500	24 500	15	720	22	—
6 500	7 000	119	176	109	10	—	24 500	25 500	14	750	18	—
7 000	7 500	116	192	115	1	—	25 500	26 500	7	780	14	—
7 500	8 000	79	212	88	—	9	26 500	27 500	12	810	12	—
8 000	8 500	76	232	70	6	—	27 500	28 500	14	840	12	2
8 500	9 000	64	252	73	—	9	28 500	29 500	18	870	11	7
9 000	9 500	62	276	57	5	—	29 500	30 500	14	900	18	—
9 500	10 500	109	300	96	13	—	30 500	32 000	10	960	13	—
10 500	11 500	74	330	89	—	15	32 000	34 000	11	1040	16	—
zu übertragen 2875				2622	314	61	zu übertragen 3435			3196	364	125

Pro 1893/94 sind überhaupt veranlagt:				Die Anzahl der Steuer- pflichtigen in dieser Ein- kommens- klasse betrug pro 1892/93	Mithin gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen		Pro 1893/94 sind überhaupt veranlagt:				Die Anzahl der Steuer- pflichtigen in dieser Ein- kommens- klasse betrug pro 1892/93	Mithin gegen das Vorjahr an Steuer- pflichtigen	
nach einem Ein- kommen von	bis	Steuer- pflich- tige	zum jährlichen Einkommen- steuer- betrage von		mehr	weniger	nach einem Ein- kommen von	bis	Steuer- pflich- tige	zum jährlichen Einkommen- steuer- betrage von		mehr	weniger
Mark			Mark			Mark			Mark				
	Uebertrag	3435		3196	364	125		Uebertrag	3581		3337	402	158
34 000	36 000	10	1120	11	—	1	160 000	165 000	1	6 400	—	1	—
36 000	38 000	9	1200	3	6	—	165 000	170 000	2	6 600	3	—	1
38 000	40 000	9	1280	12	—	3	170 000	175 000	1	6 800	—	1	—
40 000	42 000	8	1360	6	2	—	175 000	180 000	2	7 000	1	1	—
42 000	44 000	7	1440	3	4	—	180 000	185 000	—	7 200	—	—	—
44 000	46 000	5	1520	9	—	4	185 000	190 000	1	7 400	1	—	—
46 000	48 000	1	1600	4	—	3	190 000	195 000	—	7 600	1	—	1
48 000	50 000	12	1680	6	6	—	195 000	200 000	2	7 800	—	2	—
50 000	52 000	5	1760	7	—	2	200 000	205 000	1	8 000	—	1	—
52 000	54 000	4	1840	4	—	—	205 000	210 000	1	8 200	1	—	—
54 000	56 000	6	1920	4	2	—	210 000	215 000	—	8 400	1	—	1
56 000	58 000	7	2000	6	1	—	215 000	220 000	—	8 600	—	—	—
58 000	60 000	4	2080	4	—	—	220 000	225 000	1	8 800	—	1	—
60 000	62 000	2	2160	4	—	2	225 000	230 000	—	9 000	—	—	—
62 000	64 000	4	2240	5	—	1	230 000	235 000	—	9 200	1	—	1
64 000	66 000	3	2320	2	1	—	235 000	240 000	—	9 400	—	—	—
66 000	68 000	—	2400	3	—	3	240 000	245 000	—	9 600	—	—	—
68 000	70 000	6	2480	4	2	—	245 000	250 000	1	9 800	1	—	—
70 000	72 000	1	2560	1	—	—	250 000	255 000	—	10 000	—	—	—
72 000	74 000	4	2640	2	2	—	255 000	260 000	—	10 200	2	—	2
74 000	76 000	3	2720	4	—	1	260 000	265 000	—	10 400	1	—	1
76 000	78 000	5	2800	4	1	—	265 000	270 000	—	10 600	—	—	—
78 000	80 000	3	2900	4	—	1	270 000	275 000	1	10 800	1	—	—
80 000	82 000	2	3000	1	1	—	275 000	280 000	—	11 000	1	—	1
82 000	84 000	—	3100	1	—	1	280 000	285 000	2	11 200	—	2	—
84 000	86 000	3	3200	5	—	2	285 000	290 000	1	11 400	1	—	—
86 000	88 000	—	3300	—	—	—	290 000	295 000	—	11 600	—	—	—
88 000	90 000	1	3400	2	—	1	295 000	300 000	—	11 800	—	—	—
90 000	92 000	4	3500	—	4	—	300 000	305 000	—	12 000	—	—	—
92 000	94 000	1	3600	3	—	2	305 000	310 000	—	12 200	—	—	—
94 000	96 000	—	3700	—	—	—	310 000	315 000	—	12 400	—	—	—
96 000	98 000	1	3800	1	—	—	315 000	320 000	—	12 600	—	—	—
98 000	100 000	—	3900	1	—	1	320 000	325 000	—	12 800	2	—	2
100 000	105 000	2	4000	1	1	—	325 000	330 000	—	13 000	—	—	—
105 000	110 000	—	4200	2	—	2	330 000	335 000	—	13 200	—	—	—
110 000	115 000	2	4400	2	—	—	335 000	340 000	—	13 400	—	—	—
115 000	120 000	3	4600	1	2	—	340 000	345 000	—	13 600	—	—	—
120 000	125 000	4	4800	3	1	—	345 000	350 000	—	13 800	—	—	—
125 000	130 000	2	5000	—	2	—	350 000	355 000	—	14 000	—	—	—
130 000	135 000	3	5200	3	—	—	355 000	360 000	—	14 200	—	—	—
135 000	140 000	—	5400	—	—	—	360 000	365 000	—	14 400	—	—	—
140 000	145 000	—	5600	2	—	2	365 000	370 000	—	14 600	—	—	—
145 000	150 000	—	5800	1	—	1	370 000	375 000	—	14 800	—	—	—
150 000	155 000	—	6000	—	—	—	375 000	380 000	—	15 000	—	—	—
155 000	160 000	—	6200	—	—	—	380 000	385 000	—	15 200	—	—	—
zu übertragen 3581				3337	402	158	zu übertragen 3598				3355	411	168

Pro 1893/94 sind überhaupt veranlagt:				Die Anzahl der Steuerpflichtigen in dieser Einkommensklasse betrug pro 1892/93	Mithin gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen		Pro 1893/94 sind überhaupt veranlagt:				Die Anzahl der Steuerpflichtigen in dieser Einkommensklasse betrug pro 1892/93	Mithin gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen	
nach einem Einkommen von | bis		Steuerpflichtige	zum jährlichen Einkommensteuerbetrage von		mehr	weniger	nach einem Einkommen von | bis		Steuerpflichtige	zum jährlichen Einkommensteuerbetrage von		mehr	weniger
Mark				Mark			Mark				Mark		
	Uebertrag	3598		3355	411	168		Uebertrag	3601		3356	413	168
385 000	390 000	—	15 400	—	—	—	455 000	460 000	—	18 200	2	—	2
390 000	395 000	—	15 600	—	—	—	460 000	465 000	—	18 400	—	—	—
395 000	400 000	—	15 800	—	—	—	465 000	470 000	—	18 600	—	—	—
400 000	405 000	—	16 000	—	—	—	470 000	475 000	—	18 800	—	—	—
405 000	410 000	—	16 200	—	—	—	475 000	480 000	—	19 000	—	—	—
410 000	415 000	—	16 400	—	—	—	480 000	485 000	—	19 200	—	—	—
415 000	420 000	—	16 600	—	—	—	485 000	490 000	—	19 400	—	—	—
420 000	425 000	1	16 800	1	—	—	490 000	495 000	—	19 600	—	—	—
425 000	430 000	—	17 000	—	—	—	495 000	500 000	—	19 800	—	—	—
430 000	435 000	1	17 200	—	1	—	500 000	505 000	—	20 000	—	—	—
435 000	440 000	—	17 400	—	—	—	505 000	510 000	—	20 200	1	—	1
440 000	445 000	—	17 600	—	—	—	525 000	530 000	2	21 000	—	2	—
445 000	450 000	1	17 800	—	1	—	545 000	550 000	—	21 800	1	—	1
450 000	455 000	—	18 000	—	—	—							
	zu übertragen	3601		3356	413	168		Summe	3603		3360	415	172

Die Gesamtzahl der nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. besteuerten Personen beträgt hiernach pro 1893/94 3603
 Dieselbe betrug pro 1892/93 3360
 Mithin pro 1893/94 mehr 243

Das Sollaufkommen an Staatseinkommensteuer von diesen Personen beträgt pro 1893/94 1 256 926 M.
 Daselbe betrug pro 1892/93 1 261 470 „
 Hiernach jetzt weniger 4 544 M.

III. Uebersicht über die für das Steuerjahr 1893/94 zur Staatseinkommensteuer veranlagten Aktiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften u. s. w.

Es sind veranlagt:				
nach einem Einkommen von | bis		Anzahl	zum jährlichen Einkommensteuerbetrage von	Gesamt-Jahresbetrag der Staatseinkommensteuer
Mark				
2 400	2 700	1	44	44
2 700	3 000	1	52	52
3 600	3 900	1	80	80
5 000	5 500	1	132	132
9 500	10 500	1	300	300
12 500	13 500	1	390	390
	zu übertragen	6		998

Es sind veranlagt:				
nach einem Einkommen		Anzahl	zum jährlichen Einkommensteuer- betrage von	Gesamt-Jahres- betrag der Staats- einkommensteuer- Marf
von	bis			
Marf			Marf	Marf
	Uebertrag	6		998
17 500	18 500	1	540	540
30 500	32 000	1	960	960
34 000	36 000	1	1 120	1 120
40 000	42 000	1	1 360	1 360
44 000	46 000	1	1 520	1 520
52 000	54 000	1	1 840	1 840
100 000	105 000	1	4 000	4 000
180 000	185 000	1	7 200	7 200
205 000	210 000	1	8 200	8 200
240 000	245 000	1	9 600	9 600
255 000	260 000	1	10 200	10 200
710 000	715 000	1	28 400	28 400
865 000	870 000	1	34 600	34 600
1 535 000	1 540 000	1	61 400	61 400
	Summe	20		171 938
Pro 1892/93 waren veranlagt		17	zu einem Gesamt- steuerbetrage von	74 760
Mithin pro 1893/94 mehr		3		97 178

Der Mehrbetrag an Staatseinkommensteuer von den Aktiengesellschaften gegen das Vorjahr entfällt fast ausschließlich auf zwei pro 1893/94 zum erstenmal in der Jahres-Heberolle mit aufgeführte Berggewerkschaften, welche in auswärtigen Gemeinden ihren Sitz haben, in Düsseldorf aber nach den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 zur Staatseinkommensteuer veranlagt werden mußten, weil die Repräsentanten dieser Berggewerkschaften hier ihren Wohnsitz haben. Diese beiden Berggewerkschaften sind pro 1893/94 zusammen zu 96 000 M. Staatseinkommensteuer veranlagt. Dieselben können aber in Düsseldorf zur Gemeinde-Einkommensteuer nicht veranlagt werden.

IV. Hauptzusammenstellung des Sollaufkommens an Staatseinkommensteuer pro 1893/94:

gemäß der Uebersicht	I	232 069 M.
" " "	II	1 256 926 "
" " "	III	171 938 "
	Summe überhaupt	1 660 933 M.

Das gesammte Sollaufkommen an Staats- einkommensteuer pro 1892/93 betrug	. 1 549 067 "
Mithin jetzt mehr	111 866 M.

V. Nach einem Einkommen von weniger als 900 M. einschließlich derjenigen Personen, welche zwar ein Einkommen von mehr als 900 M. haben, aber auf Grund der §§. 18 und 19 des Einkommensteuer-

gesetzes vom 27. Juni 1891 staatseinkommensteuerfrei gestellt worden, sind zum Zwecke der Heranziehung zu den Communallasten zu Normalsteuersätzen im Ganzen veranlagt:

Steuerjahr	Anzahl der Censiten	Gesamt- normalsteuersatz Mark
1892/93	31 198	95 406
1893/94	31 236	95 828
Mithin jetzt mehr	38	422

VI. Realsteuern.

a) Grundsteuer.

Das Sollaufkommen an Prinzipalgrundsteuer betrug pro 1892/93 . . .	15 513 M.
Dasselbe beträgt pro 1893/94	15 374 „
Mithin jetzt weniger	139 M.

Die stetige Abnahme der Grundsteuer hat ihren Grund in der zunehmenden Verwendung von grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu gebäudesteuerpflichtigen Zwecken. Die Gebäudesteuer nimmt daher mit jedem Jahre zu.

b) Gebäudesteuer.

Auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1861 wird die Gebäudesteuerveranlagung alle 15 Jahre einer allgemeinen Revision unterworfen. Die jetzige 15 jährige Veranlagungsperiode erreicht mit dem 31. Dezember 1894 ihr Ende, so daß mit dem 1. Januar 1895 die neue Veranlagung in Kraft tritt. Die Vorarbeiten für die allgemeine Gebäudesteuer-Revision sind bereits beendet und ist im Monat Oktober d. J. mit der Veranlagung begonnen. Es kommen bei der jetzigen Gebäudesteuer-Revision nach dem augenblicklichen Stande 9018 Gebäudebesitzungen zur Veranlagung. Bei der letzten allgemeinen Gebäudesteuer-Revision in den Jahren 1878 und 1879 betrug die Zahl der veranlagten Gebäudebesitzungen 6742

Mithin jetzt mehr 2276

Die zu den Hauptgebäuden gehörigen Nebengebäude sind in den vorangegebenen Zahlen nicht mit enthalten. Die für die Gebäudesteuer-Revision eingesetzte Veranlagungscommission besteht aus 8 Mitgliedern und 2 Stellvertretern. Zum Ausführungscommissar für die Gebäudesteuer-Revision im Stadtkreise Düsseldorf ist von der Königlichen Regierung auf Grund der Ermächtigung des Herrn Finanzministers vom 1. März 1893 II Nr. 2652 der Beigeordnete Herr Dr. Wülffing ernannt.

Das Sollaufkommen an Gebäudesteuer pro 1893/94 beträgt	378 328 M.
Dasselbe betrug pro 1892/93.	357 397 „
Mithin jetzt mehr	20 931 M.

c) Gewerbesteuer.

Die Besteuerung erfolgt jetzt auf Grund des Gesetzes vom 24. Juni 1891 in vier Gewerbesteuerklassen.

In Klasse I sind diejenigen Betriebe zu besteuern, deren jährlicher Ertrag 50 000 M. oder mehr, oder bei denen der Werth des Anlage- oder Betriebskapitals 1 000 000 M. oder mehr beträgt.

Die Gewerbesteuerklasse II umfaßt die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 20 000 bis ausschließlich 50 000 M., oder mit einem Anlage- und Betriebskapitale im Werthe von 150 000 bis ausschließlich 1 000 000 M.

Zur Gewerbesteuerklasse III gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 4000 bis ausschließlich 20 000 M., oder mit einem Anlage- und Betriebskapitale im Werthe von 30 000 bis ausschließlich 150 000 M.

Zur Gewerbesteuerklasse IV gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 1500 bis ausschließlich 4000 M., oder mit einem Anlage- und Betriebskapitale von 3000 bis ausschließlich 30 000 M.

Für das Steuerjahr 1893/94 sind veranlagt:

in der Gewerbesteuerklasse I	58 Betriebe zu einem jährlichen gesamteten				
		Gewerbesteuerbetrage von			77 400 M.
" " " II	113 " " do. "				34 296 "
" " " III	946 " " do. "				75 680 "
" " " IV	2745 " " do. "				43 920 "
Summe überhaupt	3862 Betriebe	do. "			231 296 M.

Auf Grund des alten Gewerbe- steuergesetzes waren pro 1892/93 zur Gewerbe- steuer veranlagt . . .	5506 Personen resp. Betriebe. Das gesammte Gewerbe- steuere	Soll betrug	166 692 "
Mithin pro 1893/94 weniger	1644	mehr	64 604 M.

Als Vorsitzender des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse I ist der Königliche Regierungs-Assessor Herr Schwarz und als Vorsitzender des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse II der Königliche Regierungs-Assessor Herr Sommer ernannt. Als Vorsitzender der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV des Veranlagungsbezirks Düsseldorf-Stadt ist von der Königlichen Regierung der Herr Oberbürgermeister und als dessen Stellvertreter der Beigeordnete Herr Dr. Wülffing ernannt.

d) Betriebssteuer.

Für den Betrieb der Gastwirthschaft, der Schankwirthschaft, sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus ist auf Grund des Gewerbe- und Betriebssteuergesetzes vom 24. Juni 1891 jetzt eine besondere Betriebssteuer zu entrichten. Die Betriebssteuer beträgt für Jeden, welcher eines oder mehrere dieser Gewerbe, allein oder in Verbindung mit anderen Gewerben betreibt,

1. wenn er von der Gewerbesteuer wegen eines hinter der Grenze der Steuerpflicht zurückbleibenden Ertrages und Anlage- und Betriebskapitals befreit ist, 10 M.;
2. wenn er zur Gewerbesteuer veranlagt ist:

a) in der Klasse IV	15 M.
b) " " " III	25 "
c) " " " II	50 "
d) " " " I	100 "

Es sind 526 Betriebe zu einer gesamteten Betriebssteuer von 10 380 M. herangezogen.

VII. Das Rechtsmittel der Berufung gegen die Staatssteuer-Veranlagungen ist geltend gemacht:

Im Steuerjahr	Art der Berufungen	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen
a) gegen die Staatseinkommensteuer-Veranlagung:				
1892/93	1. Berufungen	1296	972	324
1891/92	Reklamationen gegen die frühere Klassensteuer-Veranlagung und Remonstrationen gegen die frühere klassifizierte Einkommensteuer-Veranlagung	1095	620	475
1892/93	2. Beschwerden gegen die Entscheidung der Berufungscommission.	—	—	—
1891/92	Rekurse gegen die früheren Klassensteuer-Reklamationsbescheide und Reklamationen gegen die Bescheide auf die eingelegten klassifizierten Einkommensteuer-Remonstrationen	41	20	21
b) Einkommensteuer-Ermäßigungsanträge:				
1892/93	über welche die Königliche Regierung entschieden hat . . .	179	139	40
1891/92	hat die Königliche Regierung über Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer-Erlaßanträge entschieden	106	105	1
c) gegen die Gebäudesteuer-Veranlagung:				
1892/93	1. Reklamationen gegen die Veranlagung der ausgeführten Neubauten zur Gebäudesteuer und gegen die Gebäudesteuer-Erhöhungen in Folge vorgenommener baulicher Veränderungen	5	2	3
1891/92	do.	3	2	1
1892/93	2. Rekurse gegen die Reklamationsentscheidungen	2	1	1
1891/92	do.	1	—	1
d) gegen die Gewerbesteuer-Veranlagung:				
1892/93	1. Reklamationen	93	93	—
1891/92	do.	61	42	19
1892/93	2. Rekurse gegen die Reklamationsentscheidungen	—	—	—
1891/92	do.	2	1	1

VIII. Uebersicht über die Gesamt-, sowie über die staatseinkommensteuerpflichtige und die staatseinkommensteuerfreie Bevölkerung:

Steuerjahr	Gesamt-Bevölkerung Personen	Die Zahl der steuerfreien Militärpersonen beträgt	Die sonstige staatseinkommensteuerfreie Bevölkerung beträgt Personen	Die staatseinkommensteuerpflichtige Bevölkerung beträgt Personen	Zahl der zur Einkommensteuer veranlagten Personen etc.	Die Zahl der zu den in Spalte 6 aufgeführten steuerpflichtigen Haushaltungsmitgliedern gehörigen Personen beträgt	
1	2	3	4	5	6	7	
1892/93	146 238	2651	95 914	47 673	13 621	34 052	
1893/94	152 215	2678	95 132	54 405	15 253	39 152	
also pro 1893/94	mehr weniger	5 977 —	27 —	— 782	6 732 —	1 632 —	5 100 —

IX. Nachweisung über das Ist-Aufkommen an direkten Staatssteuern pro 1891/92 und 1892/93:

Für das Steuerjahr	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer einschl. Hausirgengewerbesteuer	Einkommensteuer (1891/92 incl. der Zugänge, Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer)	Gesamtsteuer
	M	M	M	M	M
1891/92	15 698	338 231	173 561	763 711	1 291 201
1892/93	15 513	357 226	177 631	1 641 085	2 191 455

B. Gemeindesteuern.

Uebersichten über die in den Steuerjahren 1889/90 bis 1892/93 zur Hebung gestellten u. s. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

I. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang	Bevölkerung	Etats-Soll	Stollen-Soll (einschl. der Reste aus den Vorjahren)	Zugänge	Abgänge	Verichtigtes Soll	Ist- Einnahme	Reste
	Personen	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1889/90	132 936	1 502 400	1 617 222	209 909	211 533	1 615 598	1 609 673	5 925
1890/91	141 072	1 663 000	1 668 925	383 246	234 548	1 817 623	1 799 568	18 055
1891/92	143 510	1 838 000	1 856 055	420 619	268 252	2 008 422	2 003 976	4 446
1892/93	146 238	2 160 000	2 358 787	176 816	247 685	2 287 918	2 283 234	4 684

In diesen Beträgen ist der Beitrag zur Provinzialumlage in der Höhe von 12%, 13%, 8% und 7% der Gesamt-Soll-Einnahme an Gemeindesteuer mit enthalten.

Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug

pro 1892/93	170 643 M.
Pro 1891/92 waren beizutragen	150 021 „
Mithin pro 1892/93 mehr	20 622 M.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93
	M	M	M	M
1. Reklamationsnachlässe	30 791	41 475	48 341	} 51 013
2. Rekursnachlässe	1 910	4 281	3 572	
3. Abgänge in Folge Verziehens, Ablebens u.	164 999	179 432	203 280	187 053
4. Unbeibringlich	13 833	9 360	13 059	9 619
Summe	211 533	234 548	268 252	247 685

Für das Steuerjahr 1892/93 beträgt der Forensalfsteuernachlaß, welcher bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer-Beranzlagung auf Grund des Gesetzes vom 27. Juli 1885 gleich außer Ansatz geblieben ist, 83 005 M.

Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 sind hier pro 1892/93 48 Offiziere und Militärbeamte zu der zu entrichtenden Gemeindeabgabe herangezogen und hatten dieselben im Ganzen 3660 M. zu zahlen.

II. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern.

Jahrgang	Stats-Soll	Rollen-Soll (einschl. der Reste aus den Vorjahren)	Zugänge	Abgänge	Berichtigtes Soll	Ist- Einnahme	Reste
	M	M	M	M	M	M	M

a. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.

1891/92	321 000	322 825	7 500	15 357	314 968	314 729	239
1892/93	325 000	334 386	10 033	12 062	332 357	331 183	1 174

b. Zuschlag zur Gewerbesteuer.

1891/92	147 000	149 891	21 913	20 011	151 793	151 282	511
1892/93	147 000	149 331	20 695	20 862	149 164	148 517	647

Die zum Soll gestellten gesammten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer, die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer, sowie zur Gewerbesteuer, ergeben in den letzten drei Jahren auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, die in der nachstehenden Uebersicht angegebenen Beträge:

Steuerjahr	Das berichtigte Gesamt-Rollen-Soll an Gemeindesteuern betrug überhaupt	Bevölkerung	Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Gemeindesteuer von
	M	Personen	M
1890/91	2 268 144	141 072	16,08
1891/92	2 475 183	143 510	17,25
1892/93	2 769 439	146 238	18,94

3. Hundesteuer.

Zahl der pro 1892/93 angemeldeten Hunde	3686
Davon steuerfrei	67
	bleiben 3619

	1891/92	1892/93
Rollen-Soll einschließlich der Reste aus den Vorjahren	36 142 M.	37 323 M.
Abgänge	5 741 „	5 188 „
Soll-Einnahme	30 401 M.	32 135 M.
Ist-Einnahme	30 366 „	32 098 „
Rest-Einnahme	35 M.	37 M.

Auf Grund des Regulativs für die Erhebung der Hundesteuer im Stadtbezirk Düsseldorf vom 20. November 1888 sind für jeden Hund mit Ausnahme der Wachthunde, welche zur Bewachung einzeln liegender Güter, Bauernhöfe und Häuser nothwendig gehalten werden müssen, 9 M. Hundesteuer pro Jahr

zu zahlen. Nur die Gewerbetreibenden, welche für den Betrieb des Gewerbes kein anderes Zugthier besitzen, genießen, sofern sie steuerfrei oder nach einem Einkommen von weniger als 1201 M. zur Staats-Einkommensteuer veranlagt sind, für einen Karrenhund eine Steuerermäßigung dergestalt, daß sie jährlich 4 M. 50 Pf. oder halbjährlich 2 M. 25 Pf. bezahlen. Die Ermäßigung gilt aber stets nur für einen Hund desselben Besitzers.

4. Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1891/92	1892/93
Ist-Einnahme	33 749 M.	34 628 M.

Reste kommen nicht vor, da diese Abgaben im Voraus zu zahlen sind.

5. Biersteuer.

Das Ergebnis der Biersteuer stellt sich wie folgt:

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1892/93 war vorgesehen:

a) an Zuschlag zur Brauereizölsteuer	88 000 M.
b) „ Steuer von dem auswärts eingeführten Bier	49 000 „
c) „ Strafgebühren	50 „
	<u>Summe 137 050 M.</u>

Die wirkliche Einnahme betrug:

a) an Zuschlag zur Brauereizölsteuer	93 623 M.
b) „ Steuer von dem auswärts eingeführten Bier	52 635 „
c) „ Geldstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das Regulativ	38 „

so daß sich ein Gesamtbetrag ergibt von 146 296 M.

Die Gesamteinnahme pro 1891/92 betrug	149 231 „
mithin gegen das Vorjahr weniger	2 935 M.

Dem Gesamtbetrage pro 1892/93 von 146 296 M. steht eine direkte Ausgabe gegenüber von:

a) Verwaltungskosten (5% vom Bruttoertrage des Communalzuschlages zur Staatssteuer) für das Königliche Hauptsteueramt	4 681 M.
b) Gebühr für die Abstempelung der Nachweisungen für das von auswärts eingeführte Bier an die Inhaber der Controlstellen	757 „
c) Rückvergütung für hier gebrautes und ausgeführtes Bier	16 772 „
	<u>22 210 „</u>

Hiernach beläuft sich der wirkliche Ertrag pro 1892/93 auf 124 086 M.

Der Nettoertrag pro 1891/92 betrug	127 856 „
mithin pro 1892/93 weniger	3 770 M.

6. Wanderlagersteuer.

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1892/93 war eine Einnahme vorgesehen von 350 M.

Die wirkliche Einnahme betrug 600 M.

während das vorhergegangene Steuerjahr eine Wanderlagersteuer von 860 „ erbracht hat.

Mithin pro 1892/93 gegen 1891/92 weniger 260 M.

Die Zahl der Wanderlager im Steuerjahre 1892/93 betrug 15 mit je wöchentlichem Verkaufe. Der Verkauf wurde von 3 auswärtigen Firmen veranstaltet.

C. Sonstige Abgaben,

welche durch die Stadtkasse auf Grund der von dem Steuerbureau aufgestellten Hebelisten für Rechnung anderer Verbände erhoben werden.

I. Handelskammer-Beiträge.

	1891/92	1892/93
Soll-Einnahme	9041 M.	10 254 M.
Ist-Einnahme	9041 „	10 234 „
Rest-Einnahme	— M.	20 M.

II. Gewerbegerichtskosten-Beiträge.

	1891/92	1892/93
Soll-Einnahme	1821 M.	7556 M.
Ist-Einnahme	1821 „	7532 „
Rest-Einnahme	— M.	24 M.

III. Kirchensteuer der evangelischen Gemeinde.

	1891/92	1892/93
Soll-Einnahme	95 756 M.	140 300 M.
Ist-Einnahme	95 636 „	140 159 „
Rest-Einnahme	120 M.	141 M.

IV. Kirchensteuer der Pfarrkirche.

	1891/92	1892/93
Soll-Einnahme	4501 M.	6272 M.
Ist-Einnahme	4497 „	6264 „
Rest-Einnahme	4 M.	8 M.

Uebersicht der wegen Gemeindesteuer-Rückstände im Steuerjahre 1892/93 vollstreckten Executionen.

Zahl der Steuerpflichtigen				Summe der Colonnen 1 bis 4 einschließlich	Zahl der			
a. nach der Primitivrolle	b. nach der Gemeinde- Einkommen- steuer- Zugangsliste	c. nach den Zugangslisten über die Gemeinde- zuschläge			An- mahnungen	Pfändungen einschl. der erfolgten fruchtlosen Pfändungs- versuche	Verkaufs- Aufträge	vor- genommenen Möbilar- verkäufe
1	2	3	4	5	6	7	8	9
58 780	14 377	232	1707	75 096	90 832	17 215	4876	8
56 490	14 930	172	1770	73 302	70 682	15 854	4304	9

gegen
des Vorjahres.

XV. Vermögen.

Das Aktivvermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1893 wie folgt:

A. Grundvermögen.

1. An städtischen Gebäuden nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1892	6 504 990 M.
Während des Jahres 1892/93 sind durch Ankauf und Erweiterungsbauten hinzugekommen	362 260 "
sodaß der Werth der Gebäude ausschließlich derjenigen der Armenverwaltung und der nachstehend unter 2 bis 7 bezeichneten nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1893 beträgt	6 867 250 M.
Der Werth der Fundamente und der Kellergewölbe, welche bei allen Versicherungen ausgeschlossen sind, ist außer Ansaß geblieben, ebenso der Werth der Grund- und Bodenflächen sämmtlicher Gebäude bezw. Hofräume und Hausgärten.	
2. Die Gasanstalt (nach dem Anlagekapital)	4 902 192 "
3. Das Wasserwerk (nach dem Anlagekapital)	3 494 905 "
4. Die städtische Badeanstalt	489 483 "
5. Das Elektrizitätswerk, nach den bis zum 31. März 1893 verausgabten Beträgen	2 386 498 "
6. Die neuen Hafenanlagen, nach den bis zum 31. März 1893 verausgabten Beträgen	4 963 869 "
7. Die Tonhalle (nach dem Anlagekapital) einschließlich der bis zum 31. März 1893 verausgabten Kosten für den Erweiterungsbau	1 724 043 "
8. Die Schlachthalle (nach dem Anlagekapital)	665 304 "
9. 17 ha 38 a 68 qm Ackerländereien, nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet	42 750 "
10. Die Straßenbahn (nach den bis 31. März 1893 gemachten Ausgaben)	558 556 "
11. 34 ha 3 a 17 qm Wiesen, Weiden und Gewässer nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet	62 090 "
Der Jahreserlös aus den unter 11 bezeichneten Flächen beträgt nach den Erträgen der 3 letzten Jahre durchschnittlich 4445 M.	
12. 3 ha 67 a 84 qm sonstige Grundstücke als Lagerplätze	264 800 "
Die vom 1. April 1887 ab für die Lagerplätze aufkommende Pacht würde bei Kapitalisirung mit dem 20fachen Betrage einen Kapitalbetrag derselben von 412 050 M. ergeben. Die nicht verpachteten zu städtischen Zwecken verwendeten Lagerplätze an der Holzheimer Insel, am Hafen und hinter der Reutercaserne sind nicht in Anrechnung gebracht.	
Die zu 1 angegebenen Versicherungssummen, sowie die zu 8 bis 10 aufgeführten Beträge stehen gegen die wirklichen Immobilienwerthe ganz bedeutend zurück, was bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Werthe des hiesigen Grundbesitzes leicht erklärlich ist.	
Summa A. und zu übertragen	26 421 740 M.

In Ausführung eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. Dezember 1892 sind nachfolgende zur Bebauung geeignete, der Stadt Düsseldorf gehörige Grundstücke zum Verkauf ausgestellt worden und zwar die Grundflächen

- a) am Treffpunkte der Carls-, Kölner- und Worringerstraße, groß 8,30 a,
- b) am Treffpunkte der Eller- und Höhenstraße, groß 9,98 a,
- c) an der Ellerstraße in der Nähe der Höhenstraße, groß 16,42 a,
- d) am Treffpunkte der Münster- und Moltkestraße, groß 34,60 a,
- e) an der Ecke der Gerresheimer- und Ringstraße, groß 1,87 a,
- f) an der Nordseite der Luifenstraße westlich und östlich der Einmündung der Pionierstraße, groß 59,50 a,
- g) an der Prinz-Georg-, der Stockamp-, der Derendorfer- und Franklinstraße, groß 70 a,
- h) an der Südseite der Bilkerallee, westlich der Kronprinzenstraße, groß 6,84 a.

Hiervon sind verkauft worden

1. das unter a bezeichnete Grundstück zu 65 741,25 M.,
2. aus den unter g bezeichneten Grundflächen 3 Baustellen, zusammen groß 9,90 a zu 43 992 M.

Der unter 1 bezeichnete Kaufpreis ist unter dem Abschnitt Kapitalvermögen nicht mit nachgewiesen, weil derselbe erst in 1893/94 zur Vereinnahmung gelangte. Der unter 2 bezeichnete Kaufpreis ist dagegen nachgewiesen.

Die Häuser Friedrichsplatz Nr. 3 und 5 sind niedergelegt und dem Centralgewerbeverein als Bauplatz für ein Gewerbe-Museum unentgeltlich überwiesen worden.

Die Häuser Ratingerstraße 41 und Ratingermauer 1 sind ebenfalls niedergelegt und die Grundflächen theilweise zur Straße gezogen worden. Ein Theil ist zu 28 130 M. verkauft worden. Dieser Kaufpreis wird auch erst im nächstjährigen Bericht unter Kapitalvermögen nachgewiesen.

Aus der Fläche des ehemaligen Achenbach'schen Gartens an der Bleichstraße sind 3 Baustellen zur Gesamtgröße von 11 a 88 qm zu 153 352 M. verkauft worden. Diese Summe ist unter Kapitalvermögen nicht mit nachgewiesen, sondern auf den zur Rest-Einnahme stehenden Kaufpreis von 210 000 M. in Anrechnung gebracht.

B. Kapitalvermögen.

Das Kapitalvermögen betrug nach dem vorigjährigen Berichte 331 936 M.

Es kamen hinzu die Kaufpreise für verkaufte Baustellen, Zinsen des Rheinwerft-Anlage-Kapitals und zur Bildung eines Fonds zur Deckung der Fehlbeträge für Verzinsung und Tilgung der neuen Hafenanlagen, zusammen 545 261 „

Summe 877 197 „

Dasselbe besteht in folgenden Werthstücken:

- | | |
|--|-----------|
| a) Tonhallen-Betheiligungscheine | 25 500 M. |
| b) Stadt-Anleihecheine von 1876 | 1 500 „ |
| c) „ „ „ 1882 | 1 000 „ |
| d) „ „ „ 1888 | 25 500 „ |

zu übertragen 53 500 M. 27 298 937 M.

	Uebertrag	53 500 M.	27 298 937 M.
e)	Stadt-Anleiheſcheine von 1890	72 000 "	
f)	" " " 1891	195 500 "	
g)	Preußiſche conſolidirte Staatsanleihe	16 700 "	
h)	Deutſche Reichsanleihe	200 000 "	
i)	Prioritätsobligationen der Bergiſch-Märkiſchen Eiſenbahn .	3 300 "	
k)	Hypothekenforderungen	201 183 "	
l)	Sparkaſſenbeſtände	135 014 "	
	zusammen wie vor	877 197 M.	

Hierzu kommt ein aus den Baarbeſtänden der Stadtkaſſe bei dem Bankhauſe
 Jakob Landau in Berlin deponirter Betrag von 955 000 "

C. Kunſtgegenſtände.

Die ſtädtiſche Gemäldegallerie und die Rambour'ſche Sammlung nach dem Ver- ſicherungswerthe	576 790 "
Summe A, B und C	28 830 727 M.

In dem vorigjährigen Berichte wurde an Verſicherungswert
 nachgewieſen 539 590 M.

Im Jahre 1892/93 traten hinzu:

für neu erworbene Bilder	37 200 "
zusammen wie vor	576 790 M.

Das Aktivvermögen des Armenfonds (672 580 M.), der milden Stiftungen (ſiehe
 Abſchnitt 10 dieſes Berichtes), des Reſervefonds der Sparkaſſe (2 568 852 M.), der Geld-
 werthe der Begräbnißplätze, des Grund und Bodens ſämmtlicher ſtädtiſchen Gebäude nebst
 Hofräumen und Gärten, der Denkmäler, Brücken u. ſ. w., ſowie derjenige aller Utensilien
 und Geräthſchaften, Krane u. ſ. w. ſind in vorſtehender Summe nicht enthalten.

Nach dem unter XVI folgenden Abſchnitte betragen die Paſſiva der Stadt . . . 23 741 172 "

Das angeſetzte Vermögen der Stadt überſteigt demnach die Schuld um 5 089 555 M.
 gegen 4 229 522 M. im Vorjahre.

XVI. Schuldenverwaltung.

A. Anleihe von 1876.

Von dieſer Anleihe im Betrage von	5 000 000 M.
ſind getilgt	
a) nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht	1 252 300 M.
b) im Jahre 1892/93	106 400 "
zusammen	1 358 700 "
es ſind alſo noch im Umlauf	3 641 300 M.

Die Verwendung der Anleihe iſt im Verwaltungsbericht pro 1880/81 Seite 121/124 nachgewieſen.

B. Anleihe von 1882.

Von dieser Anleihe im Betrage von	2 000 000 M.
sind getilgt	
a) nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht	240 000 M.
b) im Jahre 1892/93	29 500 „
	zusammen 269 500 „
	es sind also noch im Umlauf 1 730 500 M.

Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1887/88 Seite 141 nachgewiesen und die Abrechnung der Anleihe im Verwaltungsbericht pro 1889/90 Seite 147/148 enthalten.

C. Anleihe von 1888.

Auf diese Anleihe im Betrage von	4 000 000 M.
sind bis zum 31. März 1893 nach der unten folgenden Nachweisung angewiesen	3 239 091 „
	mithin noch verfügbar 760 909 M.

Es sind	zu verwenden	angewiesen	bleiben verfügbar
Für die Kirchhöfe	200 000 M.	145 901,78 M.	54 098,22 M.
„ „ Kanalisation	1 000 000 „	1 000 000,— „	— „
„ „ Volksschulbauten	500 000 „	221 698,60 „	278 301,40 „
„ „ Schlachthoferweiterung	200 000 „	199 277,24 „	722,76 „
Zur verstärkten Schuldentilgung beim Reichs-			
Invalidenfonds	1 150 000 „	946 300,— „	203 700,— „
Für den Rathhausbau	425 000 „	325 912,90 „	99 087,10 „
„ „ Bau des Polizeigefängnisses	125 000 „	— „	125 000,— „
„ „ „ „ Pflegehauses	400 000 „	400 000,— „	— „
	zusammen 4 000 000 M.	3 239 090,52 M.	760 909,48 M.

Nachweisungen**1. des Erlöses für die Anleihe-scheine der Anleihe von 1888.**

Bezeichnung	Betrag der Anleihe M	Wirkliche Einnahme M	Dieselbe steht in der Rechnung der Anleihe- und Schuldentilgungskasse bezw. des außer- ordentlichen Etats der Stadtkasse		
			mit M	Jahrgang	Seite
Anleihe von 1888	4 000 000	400 000	400 000	1888/89	3
	—	500 000	500 000	1889/90	5
	—	1 409 500	1 409 500	1890/91	5
	—	890 500	890 500	1891/92	3
	—	100 000	100 000	1892/93	—
Summe am 31. März 1893		3 300 000	3 300 000		

2. Verwendung des Erlöses.

Nr. dieses	Bezeichnung	Datum des Beschlusses der Stadtverordneten-Verfammlung	Bewilligter Betrag		Derfelbe ist verausgabt				
			M	ℳ	mit M	ℳ	in der Rechnung	Jahrgang	Seite
	Nach dem Verwaltungsbericht pro 1887/88 Seite 141 waren für die in der Anleihe von 1888 vorgesehenen Zwecke aus den Betriebsmitteln der Stadtkasse bestritten	—	689 423	71	689 423	71	Anleihe- u. Schuldentilgungskasse	1887/88	3
	Nach dem Verwaltungsbericht pro 1888/89 Seite 153 sind in 1888/89 aus der Anleihe verausgabt worden	—	329 323	52	329 323	52	do.	1888/89	23
	Desgl. nach dem Bericht von 1889/90 Seite 149 in 1889/90	—	676 931	03	676 931	03	do.	1889/90	21/23
	Desgl. nach dem Bericht von 1890/91 Seite 149 in 1890/91	—	846 858	98	846 858	98	Außerordentlicher Etat der Stadtkasse	1890/91	15
	Desgl. nach dem Bericht von 1891/92 Seite 157 in 1891/92	—	321 507	36	321 507	36	do.	1891/92	20/21
	In 1892/93 sind auf die Anleihe angewiesen worden:								
1	Zur Verstärkung der Schuldentilgung beim Reichsinvalidenfonds	8. März 1892	119 500	—	119 500	—	do.	1892/93	
2	Für Kirchhöfe	"	67 901	12	67 901	12			
3	" Volksschulbauten	"	195 239	08	195 239	08			
	Summe		3 246 684	80	3 246 684	80			
	Hievon ab die erstatteten in 1890/91 für Kanäle irrtümlich zu viel angewiesenen . .		7 594	28	7 594	28			
	bleiben		3 239 090	52	3 239 090	52			

3. Tilgung der Anleihe.

Von der bis zum 31. März 1893 begebenen Summe von 3 300 000 M.
sind getilgt:

- a) nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht 35 000 M.
b) im Jahre 1892/93 32 000 "

zusammen 67 000 "

mithin befinden sich im Verkehr 3 233 000 M.

D. Anleihe von 1891.

Auf diese Anleihe im Betrage von	2 400 000,— M.
sind bis zum 31. März 1893 nach der folgenden Nachweisung angewiesen	1 433 358,07 „
	mithin noch verfügbar 966 641,93 M.

Es sind	zu verwenden	angewiesen	bleiben verfügbar
Für Kanalbauten	1 202 000 M.	1 004 081,61 M.	197 918,39 M.
„ den Bau der zweiten Realschule	500 000 „	160 000,— „	340 000,— „
„ „ „ des Feuerwehr-Casernements	200 000 „	— „	200 000,— „
„ „ „ Theater-Decorationsgebäudes	170 000 „	75 205,23 „	94 794,77 „
„ Zuschuß zur Eisenbahn Ohligs-Hilden	50 000 „	50 000,— „	— „
Zur theilweisen Deckung der Kosten des Erwerbs der Häuser an der Westseite der Reutercaserne und Krämerstraße	278 000 „	144 071,23 „	133 928,77 „
zusammen	2 400 000 M.	1 433 358,07 M.	966 641,93 M.

Nachweisungen

1. des Erlöses für die Anleihescheine der Anleihe von 1891.

Bezeichnung	Betrag der Anleihe M.	Wirkliche Einnahme M.	Dieselbe steht in der Rechnung des außerordentlichen Stats der Stadtkasse		
			mit M.	Jahrgang	Seite
Anleihe von 1891	2 400 000	1 635 000	1 635 000	1891/92	6/7
		365 000	365 000	1892/93	
Summe am 31. März 1893		2 000 000	2 000 000		

2. Verwendung des Erlöses.

Nr.	Bezeichnung	Datum des Beschlusses der Stadtverordneten- Versammlung	Bevolligter Betrag		Derselbe ist verausgabt				
			M.	¢.	mit M.	¢.	in der Rechnung	Jahrgang	Seite
	Nach dem Verwaltungsbericht pro 1890/91 Seite 148 waren für Zwecke der 1891er Anleihe aus den Betriebsmitteln der Stadtkasse bestritten und wurde aus dem Erlös der Anleihe erstattet		7 594	28	7 594	28	Stadtkasse außer- ordentlicher Stat	1890/91	15
	Desgl. nach dem Bericht von 1891/92 Seite 159 in 1891/92 In 1892/93 sind auf die Anleihe angewiesen worden:		909 136	02	909 136	02	do.	1891/92	22/23
1	Für Kanalbauten	7/2 1893	466 627	77	466 627	77	do.	1892/93	
2	Zuschuß zur Eisenbahn Ohligs-Hilden	19/11 1889	50 000	—	50 000	—	do.	do.	
	Summe		1 433 358	07	1 433 358	07			

E. Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds.

Auf die im Jahre 1873 erhobene Anleihe im Betrage von	1 800 000 M.
find bis 31. Oktober 1892 getilgt.	1 494 600 „
	es bleiben mithin zu tilgen 305 400 M.

Die ganze Schuld wird gemäß Tilgungsplan im Jahre 1894 abgetragen sein. Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1876/77 (Seite 79/80) speziell nachgewiesen.

F. Tonhallen-Anleihen.**a) Ältere Anleihe.**

Auf die in Betheilungsscheinen begebene Tonhallen-Anleihe von	636 000 M.
find bis 31. März 1893 getilgt	259 200 „
	es sind noch im Umlauf 376 800 M.

b) Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz.

Auf die in den Jahren 1888 bzw. 1889 bei der Landesbank der Rheinprovinz erhobene Anleihe von	700 000 M.
find bis 31. März 1893 getilgt	7 000 „
	bleiben 693 000 „

c) Anleihe bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank.

Auf die bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank aufgenommene Anleihe von	450 000 „
find noch keinerlei Abtragungen gemacht worden, da die Tilgung der Anleihe erst am 1. Oktober 1892 beginnt und die erste Tilgungsrate am 1. Oktober 1893 fällig ist.	

Summe F. 1 519 800 M.

Das für den Ausbau der Tonhalle bis 31. März 1893 aus letzteren beiden Anleihen aufgewendete Baukapital nebst Zinsen beträgt 1 088 043 M.

G. Gasanstalts-Anleihe.

Die bei der Sparkasse aufgenommene Anleihe beläuft sich am 31. März 1893 auf 1 761 779 M.

H. Pflasterungs-Anleihe.

Auf die nach dem Bericht pro 1889/90 Seite 151 bei der Sparkasse aufzunehmende Anleihe zur Bestreitung von Pflasterungskosten im Betrage von	1 000 000 M.
find bis jetzt abgehoben und verwandt worden	641 796 „
	sodasß noch verfügbar bleiben 358 204 M.

Von dem entnommenen Betrag von	641 796 M.
find bis 31. März 1893 getilgt	15 403 „
sodasß die Schuld bei der Sparkasse	626 393 M.
beträgt.	

I. Anleihe für den neuen Hafen.

Von dieser Anleihe im Betrage von	6 500 000 M.
find bis 31. März 1893 begeben	6 353 000 „
	bleiben 147 000 M.

Das bis 31. März 1893 für den Hafenbau aufgewendete Baukapital betrug 4 963 869 M.

K. Anleihe für das Electricitätswerk.

Die bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe zum Betrage von	2 000 000 M.
aufgenommene Anleihe ist von dem genannten Institut ganz gezahlt worden.	
Auf die Anleihe sind bis 31. März 1893 getilgt	30 000 „
sodass die Schuld am 1. April 1893 noch beträgt	1 970 000 M.

L. Anleihe für Straßenbahnzwecke.

Diese Anleihe im Betrage von	1 000 000 M.
ist, wie bereits im vorigjährigen Bericht, Seite 161 angedeutet, inzwischen bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe aufgenommen worden. Auf dieselbe sind von dem genannten Institut bis zum 31. März 1893 eingezahlt	600 000 „
	mithin Rest 400 000 M.

welcher im Statsjahr 1893/94 zur Auszahlung kommt.

Die Verzinsung der Anleihe erfolgt mit 4% pro Jahr, die Tilgung vom Statsjahre 1895/96 ab mit 1½%, den durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen und den etwaigen Betriebsüberschüssen.

Aus der Anleihe wurden zu Straßenbahnzwecken bis 31. März 1893 verwandt 558 556 M.

Zusammenstellung.

Nach Vorstehendem bestanden die gesammten städtischen Schulden am 31. März 1893 aus

1. der Obligationenanleihe von 1876 mit . . .	3 641 300 M.
2. „ „ „ 1882 „ . . .	1 730 500 „
3. „ „ „ 1888 „ . . .	3 233 000 „
4. „ „ „ 1891 „ . . .	2 000 000 „
5. „ Anleihe beim Reichsinvalidenfonds mit . . .	305 400 „
6. „ Tonhallenanleihe mit	1 519 800 „
7. „ Gasanstaltsanleihe mit	1 761 779 „
8. „ Pflasterungsanleihe mit	626 393 „
9. „ Anleihe für den neuen Hafen mit . . .	6 353 000 „
10. „ „ „ das Electricitätswerk mit . . .	1 970 000 „
11. „ „ „ die Straßenbahn mit . . .	600 000 „

Summe der städtischen Schuld 23 741 172 M.

gegen 19 141 222 M. des Vorjahres.

Davon entfallen auf die Anleihen für die Tonhalle, die Gasanstalt, das Electricitätswerk, den neuen Hafen, das Wasserwerk, die Schlachthalle und die Kirchhöfe, letztere drei in den Anleihen von 1876 und 1888 enthalten, welche sich sämmtlich aus den eignen Erträgen verzinsen und tilgen

13 955 484 „

Es sind mithin aus den laufenden Einnahmen der Stadtkasse zu verzinsen und zu tilgen

9 785 688 M.

gegen 9 446 167 M. des Vorjahres.

XVII. Finanzen.

Zu den aus 1891/92 verbliebenen Ueberschüssen der Stadtkasse im Betrage von	426 980 M.
kommt hinzu:	
die Hälfte des Gewinnüberschusses der Gasanstalt aus 1891/92 im Betrage von	54 967 „
demnach betragen die verfügbaren Ueberschüsse	481 947 M.
welche den Reservefonds bilden.	

Auf denselben wurden in 1892/93 angewiesen:

1. Kosten der Kanalisierung des Schwanenspiegels im Zuge der Poststraße	26 962 M.
2. Zu Straßenpflasterungszwecken	78 843 „
3. Stempel zu dem Akt über den Ankauf eines Grundstückes an der Gerresheimerstraße	180 „
4. 5. Beitragsrate zu der Figurengruppe vor dem Ständehaus	2 000 „
zusammen	107 985 M.

In Rest verblieben	373 962 „
welche in 1893/94 zur Verwendung kommen.	

zusammen wie oben 481 947 M.

Der diesem Bericht als Anhang beigelegte Finalabschluss giebt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1892/93 einschließlich der Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben.

Dieser Final-Abschluß weist folgendes Ergebnis nach:

a) Baarbestand	1 595 018 M.
b) Einnahme-Reste	4 070 010 „
Rechnungsmäßiger Bestand	5 665 028 M.
dagegen betragen die Ausgabe-Reste	4 985 759 „
mithin rechnungsmäßiger Ueberschuß	679 269 M.

Hiervon geht ab:

a) der als Baarbestand geführte Betriebsfonds von	100 000 M.
b) der Rest des Reservefonds aus 1891/92 mit	373 962 „
zusammen	473 962 „
so daß sich ein wirklicher Ueberschuß aus 1892/93 ergibt von	205 307 M.

Der rechnungsmäßige Ueberschuß setzt sich wie folgt zusammen:

I. Bestand aus dem Rechnungsjahre 1891/92 (einschl. des Betriebsfonds von 100 000 M.)	526 980 M.
II. Rechnungsjahr 1892/93:	

a) Mehr-Einnahme.

A. Staats- und Provinzialzwecke:

Aus den landwirtschaftlichen Zöllen	143 282 „
zu übertragen	670 262 M.

	Uebertrag	670 262 M.
B. Gemeindeanstalten:		
Pferdebahn	6528 M.	
Nichamt	1495 "	
Leihanstalt.	1197 "	
Sparkasse (Zinsen des Reservefonds)	6449 "	
		15 669 "
C. Steuerverwaltung		139 729 "
D. Schuldenverwaltung		5 589 "
E. Insgemein		37 072 "
	Summe Mehr-Einnahme	868 321 M.

b) Weniger-Ausgabe.

A. Sternwarte	42 M.	
B. Insgemein	52 651 "	
	zusammen	52 693 "
	Mithin Gesamt-Mehr-Einnahme	921 014 M.

c) Mehr-Ausgabe.

A. Allgemeine Verwaltung.	16 507 M.	
B. Gemeindeanstalten:		
Feuerwehr	2 934 "	
Fuhrpark	8 651 "	
C. Bildungsanstalten:		
Schulen	17 327 "	
Theater	949 "	
Orchester	2 080 "	
Pflege der Kunst	559 "	
D. Armenpflege	44 808 "	
E. Polizei	23 941 "	
F. Bauverwaltung	69 112 "	
G. Vermögensverwaltung	1 001 "	
	Summe Mehr-Ausgabe	187 869 M.

d) Minder-Einnahme.

A. Gemeindeanstalten:		
Fuhrpark	820 M.	
B. Pflege der Kunst	38 "	
	Summe Minder-Einnahme	858 "
	Mithin Mehr-Ausgabe	188 727 M.

Hierzu kommen die im Eingang dieses Abschnittes nachgewiesenen
 Ueberschüsse aus 1891/92 mit 426 980 "

also Gesamt-Mehr-Ausgabe 615 707 M.

Nach Abzug derselben von der Mehr-Einnahme verbleibt als rechnungsmäßiger Ueberschuß	305 307 M.
und nach Abzug des Betriebsfonds von	100 000 "
ein wirklicher Ueberschuß von	<u>205 307 M.</u>

Der Final-Abschluß weist ferner nach:

A. an Einnahme-Resten	4 070 010 M.
welche sich wie folgt vertheilen:	
1. Kosten im Verwaltungsstreitverfahren	108 M.
2. Exekutivstrafen	550 "
3. Erlös von verkauften Müllgefäßen	550 "
4. Schulgelder des Realgymnasiums, der Realschule, der Luisenschule, der Kunstgewerbeschule, der Volksschulen und der gewerblichen Fortbildungsschulen	448 "
5. Schulstrafgelder	101 "
6. Hundesteuer	36 "
7. Polizeistrafen	823 "
8. Armenunterstützungskosten von auswärtigen Gemeinden	35 "
9. Armenarzneikosten von auswärtigen Gemeinden	300 "
10. Verpflegungskosten	9 "
11. Beiträge zur Freilegung und ersten Einrichtung von Straßen	40 "
12. Jahresbeitrag der Abjazenten zu den Kosten des Kanalbetriebes	505 "
13. Für auf Kosten der resp. Eigentümer bewirkte Hausanschlüsse	332 "
14. Kosten der Aufhöhung der Charlottenstraße	26 000 "
15. Materialien für Neupflasterung	8 660 "
16. Desgl. für Kanalisation	5 962 "
17. Wohn- und Werkstättengebäude für die Feuerwehr	200 000 "
18. Für Neupflasterung von Straßen	8 586 "
19. Erweiterung der Schule an der Höhenstraße	7 540 "
20. Ausbau des Stadttheaters	94 795 "
21. Erweiterung der Schule an der Cölnerstraße	1 240 "
22. Schulbau in der Kronprinzenstraße	12 68 "
23. Pflasterung von Privatstraßen	12 743 "
24. Electriche Beleuchtung im Stadttheater	11 917 "
25. Wohngebäude für die Schiffer'sche Stiftung	61 533 "
26. Erweiterung der Schule in der Münsterstraße	10 634 "
27. Turnhalle an der Schule Hildenerstraße	1 293 "
28. Uebernahme der Straßenbahn	356 210 "
29. Erweiterungsbau der städtischen Tonhalle	47 700 "
30. Für Kanalbauten und Thonrohrleitungen	201 214 "
31. Für den Pflegehaus-Neubau	121 257 "
32. Erweiterungsbau der Bongardschule	18 009 "
zu übertragen	<u>1 211 818 M.</u>
	4 070 010 M.

	Uebertrag	1 211 818 M.	4 070 010 M.
33. Anlagekosten eines Rheinhafens		1 287 386 "	
34. Erweiterung der Schule in der Hüttenstraße		12 613 "	
35. Abortanlage in der Marschule		1 706 "	
36. Schule in Lierenfeld		34 069 "	
37. " " der Hildenerstraße		99 700 "	
38. Kommunaleinkommensteuer		4 685 "	
39. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer		1 174 "	
40. Desgl. zur Gewerbesteuer		647 "	
41. Pacht von einem Grundstück in Flehe		9 "	
42. Zinsen von der Tonhallenanleihe		6 224 "	
43. " " " Hafenanleihe		1 191 "	
44. Aus der Anleihe für die Hafenanlage		1 000 000 "	
45. Kaufpreis des für die Tonhalle erworbenen Hauses Schadowstraße 87 nach Abzug der von der Tonhallen- verwaltung für den Garten gezahlten 48 000 M.		102 000 "	
46. Kaufpreis eines Grundstücks an der Ringstraße		135 000 "	
47. Desgl. an der Bleichstraße		56 724 "	
48. Aktkosten, betr. Grundstück an der Ringstraße		212 "	
49. Kaufpreis der Riesgrube an der Fährstraße		11 584 "	
50. " für ein Grundstück für die Bürgermädchenschule		86 549 "	
51. " " " Schulgrundstück in Lierenfeld		14 148 "	
52. Disagio bei Begebung von Stadtanleihe		2 571 "	
	Summe wie oben		4 070 010 M.

B. An Ausgabe-Resten 4 985 759 M.

Dieselben vertheilen sich wie folgt:

1. Zur Ergänzung der Rathhausbibliothek	296 M.	
2. Unfallversicherung der Berufs-Feuerwehr	624 "	
3. Unterhaltung und Ergänzung der Löschgeräte, Wagen, Spritzen u. s. w. der Feuerwehr, sowie zur Ausrüstung der Reserve	797 "	
4. Instandhaltung, Ergänzung und Erneuerung der Uniform- stücke der Feuerwehr	1 014 "	
5. Desgl. der Stiefel	944 "	
6. Beschaffung einer Dampfesprizze	1 607 "	
7. Ersatz für gefallene und ausrangirte Fuhrparkspferde und für Neubeschaffung von Pferden	1 026 "	
8. Schmiedematerialien, Stellmacher- und Sattlerreparaturen und zur Erneuerung der Wagen und Geräte des Fuhr- parks	944 "	
9. Ergänzung und Erhaltung der Knechtebetten des Fuhrparks	234 "	
10. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für das Realgym- nasium	122 "	
	zu übertragen	7 608 M. 4 985 759 M.

	zu übertragen	7 608 M.	4 985 759 M.
11. Feuerversicherungsbeiträge für die Gebäude des Realgymnasiums	299 "		
12. Stipendien aus dem Alufonds des Realgymnasiums	338 "		
13. Für Schreibmaterialien beim Realgymnasium	383 "		
14. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die Realschule	240 "		
15. Feuerversicherungsbeiträge für die Gebäude der Realschule	397 "		
16. Für Schreibmaterialien bei der Realschule	286 "		
17. Besoldung bei der Luifenschule	330 "		
18. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die Luifenschule	58 "		
19. Feuerversicherungsbeiträge für das Luifenschulgebäude	126 "		
20. Anlegung von Geldern der Luifenschulstiftung	636 "		
21. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die Friedrichsschule	67 "		
22. Besoldungen bei der Bürgermädchenschule	721 "		
23. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die Bürgermädchenschule	176 "		
24. Feuerversicherungsbeiträge für die Gebäude der Bürgermädchenschule	164 "		
25. Feuerversicherungsbeiträge für die Volksschulgebäude	1 939 "		
26. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für die Kunstgewerbeschule	105 "		
27. Desgl. für die gewerbliche Fortbildungsschule	480 "		
28. Unterhaltung der Dekorationen des Stadttheaters, unter Betheiligung des Direktors	2 211 "		
29. Feuerversicherung des Stadttheaters	20 163 "		
30. Beschaffung und Unterhaltung von Ausstellungsgegenständen für das historische Museum	1 313 "		
31. Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes der Volksbibliotheken	313 "		
32. Stiftungskapitalien der Armenverwaltung zur stiftungsmäßigen Verwendung oder zur rentbaren Anlegung	8 184 "		
33. Wohlthätigkeitsfonds der Armenverwaltung	489 "		
34. Zur Unterhaltung von Armaturstücken für die Polizeibeamten	30 "		
35. Beschaffung von Uniformen für die Polizeifergeanten	47 "		
36. Instandhaltung der Uniformen der Schutzleute	50 "		
37. Ausstattung einer Polizei-Wachtstube	129 "		
38. Prämien zur Verteilung von Sperlingen	80 "		
39. Kosten der Maßregeln zur Verhütung der Cholera	13 235 "		
40. Tieferlegung der Kellersohle des Stadttheaters	2 500 "		
41. Bauliche Unterhaltung der äußeren Fagade der Kunsthalle	976 "		
42. Desgl. des Kirchturms der Lambertuspfarrkirche	2 826 "		
43. Desgl. der verschiedenen städtischen Gebäude	150 "		
44. Unterhaltung der verschiedenen Denkmäler und Springbrunnen	1 189 "		
	zu übertragen	68 238 M.	4 985 759 M.

	Uebertrag	68 238 M.	4 985 759 M.
45. Kosten der Fundamentirung des Kriegerdenkmals 2c.		3 905	"
46. Utensilien für die Fortbildungsschule		792	"
47. Ausschmückung des Rathhaussaales.		5 488	"
48. Anstrich in den Schulen Lindenstraße und Höhenstraße		1 757	"
49. Bauliche Aenderung im Stadttheater		1 386	"
50. Einrichtung eines Polizeidienstgebäudes für den IV. Polizei- bezirk		701	"
51. Freilegung und erste Herstellung von Straßen.		41 675	"
52. Regulirung der Düffel an der Parkstraße		17	"
53. Fonds zum Ankauf von Gebäuden und Grundstücken.		59 587	"
54. Zu Straßenerweiterungen.		19 947	"
55. Zu Straßenpflasterungen		1 236	"
56. Neuanlage von städtischen Trottoiren		2 307	"
57. Desgl. von Brücken und Durchlässen		2 646	"
58. Neubau von Schwemmkänaälen		2 615	"
59. Legung von Hausableitungen		20 791	"
60. Miethc von Mühlen		120	"
61. Unterhaltung von Mühlen		1 512	"
62. Neuanlage von Bedürfnisanstalten		199	"
63. Reinigung der Teiche		50	"
64. Bauliche Anlage der Deiche		6 162	"
65. " " " Schleusen		96	"
66. Verbesserung der öffentlichen Spaziergänge, Aufstellung von Bänken außerhalb des Gemeindebezirks.		1 372	"
67. Gärtnerische Anlagen in der Haroldstraße		182	"
68. Desgl. in der Prinz-Georgstraße		754	"
69. Rest-Ausgaben bei den im Titel „Einmalige Ausgaben“ des Bau-Stats aufgeführten Positionen		38 787	"
70. Wohn- und Werkstattgebäude für die Feuerwehr		29 934	"
71. Erweiterungsbau der städtischen Tonhalle		75 207	"
72. Kanalbauten und Thonrohrleitungen		210 038	"
73. Erweiterung der Schule in der Hüttenstraße		18 512	"
74. Anlage eines Rheinhafens		1 295 081	"
75. Erweiterung der Schule in der Höhenstraße		7 050	"
76. Ausbau des Stadttheaters		19 023	"
77. Erweiterung der Schule in der Cölnerstraße		4 440	"
78. Abortanlage für die Marschule		1 706	"
79. Schulbau an der Kronprinzenstraße		12 588	"
80. desgl. in Bierenfeld		45 269	"
81. Wohngebäude für die Schiffer'sche Stiftung		54 584	"
82. Erweiterung der Schule in der Münsterstraße		15 434	"
83. Schulbau in der Hildenerstraße.		154 489	"
84. Turnhalle an der Schule Hildenerstraße		2 793	"
85. Uebcrnahme der Straßenbahn		356 210	"
		2 584 680 M.	4 985 759 M.

	zu übertragen	2 584 680 M.	4 985 759 M.
86. Neupflasterungen		8 795 "	
87. Bewirthschaftung der Golzheimer Insel		2 654 "	
88. Bolmerswerther Hofefonds		1 "	
89. Abers-Lönnies-Stiftung		4 719 "	
90. Abers'sche Wohnungsstiftung		22 075 "	
91. Abers'sche Stiftung zum Vortheil der Kunstgewerbeschule		192 "	
92. Jagdpachtgelber zur Vertheilung an die beteiligten			
Grundbesitzer		12 322 "	
93. Verzinsung der Anleihen von 1876, 1882, 1888, 1891			
und der Hafenanleihe		43 713 "	
94. Schuldentilgung bei den vorgenannten Anleihen		1 700 "	
95. Verwendung der Einnahmen aus der Anleihe von 1888		60 909 "	
96. desgl. aus der Tonhallenanleihe bei der Ersparnißbank			
in Stuttgart		14 159 "	
97. desgl. der Einnahme aus der Hafenanleihe		1 434 135 "	
98. desgl. der Einnahme aus der 1891er Anleihe		566 642 "	
99. desgl. der Einnahme aus der Straßenbahnleihe		41 444 "	
100. Entschädigung für abgetretenes Terrain am Galgen-			
gäßchen		1 224 "	
101. Kaufpreis für eine Wegeparzelle		1 854 "	
102. Fonds zur Deckung eines eventuellen Defizits bei Ver-			
zinsung der Anlagekosten des neuen Rheinhafens		79 553 "	
103. Zur Wahrung der Verkehrsinteressen		2 955 "	
104. Anlegung eines Volksgartens in Stoffeln		71 208 "	
105. Kaufpreis eines Grundstücks in der Ratinger-Mauer		25 472 "	
106. Zu nicht vorgesehenen Ausgaben		5 353 "	
		<hr/>	
	Summe wie oben		4 985 759 M.

Düsseldorf, im November 1893.

Der Ober-Bürgermeister
Lindemann.

100	Die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts	100
101	Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts	101
102	Die deutsche Literatur des 20. Jahrhunderts	102
103	Die deutsche Literatur des 21. Jahrhunderts	103
104	Die deutsche Literatur des 22. Jahrhunderts	104
105	Die deutsche Literatur des 23. Jahrhunderts	105
106	Die deutsche Literatur des 24. Jahrhunderts	106
107	Die deutsche Literatur des 25. Jahrhunderts	107
108	Die deutsche Literatur des 26. Jahrhunderts	108
109	Die deutsche Literatur des 27. Jahrhunderts	109
110	Die deutsche Literatur des 28. Jahrhunderts	110
111	Die deutsche Literatur des 29. Jahrhunderts	111
112	Die deutsche Literatur des 30. Jahrhunderts	112
113	Die deutsche Literatur des 31. Jahrhunderts	113
114	Die deutsche Literatur des 32. Jahrhunderts	114
115	Die deutsche Literatur des 33. Jahrhunderts	115
116	Die deutsche Literatur des 34. Jahrhunderts	116
117	Die deutsche Literatur des 35. Jahrhunderts	117
118	Die deutsche Literatur des 36. Jahrhunderts	118
119	Die deutsche Literatur des 37. Jahrhunderts	119
120	Die deutsche Literatur des 38. Jahrhunderts	120
121	Die deutsche Literatur des 39. Jahrhunderts	121
122	Die deutsche Literatur des 40. Jahrhunderts	122
123	Die deutsche Literatur des 41. Jahrhunderts	123
124	Die deutsche Literatur des 42. Jahrhunderts	124
125	Die deutsche Literatur des 43. Jahrhunderts	125
126	Die deutsche Literatur des 44. Jahrhunderts	126
127	Die deutsche Literatur des 45. Jahrhunderts	127
128	Die deutsche Literatur des 46. Jahrhunderts	128
129	Die deutsche Literatur des 47. Jahrhunderts	129
130	Die deutsche Literatur des 48. Jahrhunderts	130
131	Die deutsche Literatur des 49. Jahrhunderts	131
132	Die deutsche Literatur des 50. Jahrhunderts	132

Die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts

Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts